



In
Wachstum
steckt
Erfolg.

ZEHNJAHRESÜBERSICHT K+S GRUPPE

		2007	2006	2005	2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	HGB	HGB	HGB	HGB	HGB	HGB
UMSATZ, ERGEBNIS, CASHFLOW											
Umsatz	Mio. €	3.344,1	2.957,7	2.815,7	2.538,6	2.287,8	2.258,5	2.179,4	2.087,9	1.191,9	1.139,3
Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	413,9	401,1	383,1	289,5	223,7	240,1	248,4	252,2	206,2	190,3
Operatives Ergebnis (EBIT I/EBIT)	Mio. €	285,7	278,0	250,9	162,9	115,7	132,8	120,6	126,8	88,5	72,3
Ergebnis nach											
Marktwertveränderungen (EBIT II)	Mio. €	- 106,9	361,6	271,7	136,5	-	-	-	-	-	-
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	- 142,6	341,5	259,6	123,4	111,6	113,9	121,1	130,4	95,9	81,8
Ergebnis vor Steuern, bereinigt ¹⁾	Mio. €	250,0	257,9	238,8	149,9	-	-	-	-	-	-
Konzernergebnis ²⁾	Mio. €	- 93,3	228,9	174,4	86,8	101,3	103,8	118,3	119,8	98,5	83,7
Konzernergebnis, bereinigt ^{1), 2)}	Mio. €	175,3	176,2	161,3	103,5	-	-	-	-	-	-
Brutto-Cashflow	Mio. €	372,1	342,7	341,5	274,1	209,1	216,9	224,6	241,4	228,3	206,6
Investitionen ³⁾	Mio. €	171,6	130,5	107,1	131,9	126,6	129,0	157,9	141,7	106,1	84,1
Abschreibungen ³⁾	Mio. €	128,2	123,1	132,2	126,6	108,0	107,3	127,8	125,4	120,4	118,0
Working Capital	Mio. €	566,9	600,2	453,0	333,1	250,9	300,5	262,1	257,6	218,5	231,1
BILANZ											
Eigenkapital ^{1), 4)}	Mio. €	1.123,6	1.060,5	931,5	882,2	584,9	558,8	516,8	530,9	536,1	561,7
Sachanlagen, immat. Vermögen	Mio. €	1.297,3	1.271,6	874,1	883,3	659,8	598,6	592,4	557,6	509,0	502,5
Nettoverschuldung	Mio. €	1.086,5	718,2	324,0	333,0	220,5	262,7	180,7	115,0	223,0	178,6
Bilanzsumme	Mio. €	2.964,8	2.830,9	2.259,1	2.147,7	1.754,5	1.666,7	1.601,0	1.580,1	1.337,5	1.249,5
MITARBEITER											
Mitarbeiter per 31.12. ⁵⁾	Anzahl	12.033	11.873	11.012	10.988	10.554	10.536	10.178	9.645	9.586	8.683
- davon Auszubildende	Anzahl	614	620	591	591	550	542	533	479	473	434
Mitarbeiter im Durchschnitt ⁵⁾	Anzahl	11.959	11.392	11.017	11.068	10.541	10.439	10.278	9.925	8.710	8.592
Personalaufwand ⁶⁾	Mio. €	687,3	663,5	671,1	613,3	562,7	531,2	522,6	488,1	410,4	405,1
KENNZAHLEN											
Ergebnis je Aktie, bereinigt ^{1), 2)}	€	4,25	4,27	3,81	2,43	2,42	2,43	2,73	2,72	2,04	1,67
DVFA-Ergebnis je Aktie	€	-	-	-	-	1,53	1,62	1,62	1,98	1,68	1,63
Dividende je Aktie ⁷⁾	€	2,00	2,00	1,80	1,30	1,00	1,00	1,00	0,85	0,57	0,36
Dividendenrendite ⁷⁾	%	1,2	2,4	3,5	3,3	4,6	5,8	4,6	4,8	4,1	3,1
EBITDA-Marge	%	12,4	13,6	13,6	11,4	9,8	10,6	11,4	12,1	17,3	16,7
EBIT-Marge	%	8,5	9,4	8,9	6,4	5,1	5,9	5,5	6,1	7,4	6,3
Umsatzrendite ²⁾	%	5,2	6,0	5,7	4,1	2,8	4,6	5,4	5,7	8,3	7,3
Return on Capital Employed (ROCE)	%	15,5	17,4	19,5	14,2	12,8	14,7	14,1	15,7	12,7	9,9
Gesamtkapitalrendite	%	11,0	12,3	12,7	9,1	7,4	7,7	8,5	9,0	8,0	7,3
Eigenkapitalrendite nach Steuern ²⁾	%	16,1	17,7	17,8	12,1	17,7	18,6	22,9	22,6	18,4	14,9
Buchwert je Aktie	€	27,24	25,71	22,58	20,76	13,76	12,42	11,48	11,80	10,72	11,23
Brutto-Cashflow je Aktie	€	9,02	8,31	8,07	6,45	5,00	5,07	5,18	5,47	4,74	4,13
AKTIE											
Schlusskurs per 31.12.	XETRA, €	162,75	82,20	51,05	39,10	21,76	17,35	21,90	18,00	14,05	11,81
Marktkapitalisierung	Mio. €	6.713,4	3.390,8	2.105,8	1.661,8	924,8	780,8	985,5	810,0	702,5	590,5
Enterprise Value per 31.12.	Mio. €	7.799,9	4.109,0	2.429,8	1.994,9	884,9	788,1	970,4	732,9	925,5	769,1
Gesamtanzahl Aktien per 31.12.	Mio.	41,25	41,25	42,50	42,50	42,50	45,00	45,00	45,00	50,00	50,00
Ausstehende Aktien per 31.12. ⁸⁾	Mio.	41,25	41,25	41,25	42,50	42,50	41,52	43,30	42,80	45,30	50,00
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁹⁾	Mio.	41,24	41,24	42,31	42,50	41,77	42,82	43,40	44,10	48,20	50,00

¹⁾ Ab 2004: Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen bei Sicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurden ferner die daraus resultierenden Steuereffekte eliminiert.

²⁾ 2006: Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

³⁾ In bzw. auf Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte.

⁴⁾ Bis einschl. 2003: Inkl. 50% Sonderposten mit Rücklageanteil und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung.

⁵⁾ Belegschaft inklusive befristeter Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten.

⁶⁾ Der Personalaufwand enthält auch Aufwendungen für Altersteilzeit und Vorruhestand.

⁷⁾ Im Jahr 2007 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag; Dividendenrendite bezogen auf den Jahresschlusskurs.

⁸⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

⁹⁾ Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

GESCHÄFTSBEREICHE IM ÜBERBLICK



Kali- und Magnesiumprodukte		2007	2006	%
Umsatz	Mio. €	1.408,0	1.238,9	+ 13,6
EBIT I	Mio. €	177,9	158,6	+ 12,2
Investitionen	Mio. €	79,7	83,8	- 4,9
Mitarbeiter	Anzahl	7.626	7.550	+ 1,0

In sechs Bergwerken werden Kali- und Magnesiumrohsalze gewonnen. Hieraus stellen wir eine Vielzahl von Düngemitteln her; außerdem verarbeiten wir unsere Rohstoffe zu Produkten für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen.



COMPO		2007	2006	%
Umsatz	Mio. €	617,4	552,4	+ 11,8
EBIT I	Mio. €	32,0	29,2	+ 9,6
Investitionen	Mio. €	12,6	11,4	+ 10,5
Mitarbeiter	Anzahl	1.252	1.260	- 0,6

COMPO verfügt im Consumerbereich über ein Premiumsortiment an Blumenerden, Pflanzenpflegemitteln, Gärtdüngern und Pflanzenschutzprodukten. Im Profibereich bieten wir Mehrnährstoffdünger für Sonderkulturen, Gartenbau, Sportplätze sowie öffentliches Grün an.



fertiva		2007	2006	%
Umsatz	Mio. €	648,1	556,2	+ 16,5
EBIT I	Mio. €	25,3	16,7	+ 51,5
Investitionen	Mio. €	4,2	0,7	> 100,0
Mitarbeiter	Anzahl	59	61	- 3,3

fertiva vertreibt stickstoffhaltige Felddünger der K+S Gruppe. Dabei vermarkten wir die von BASF exklusiv für uns produzierten Felddünger und handeln auch mit Ware anderer führender europäischer Produzenten.



Salz		2007	2006	%
Umsatz	Mio. €	545,1	485,8	+ 12,2
EBIT I	Mio. €	47,8	67,6	- 29,3
Investitionen	Mio. €	47,9	21,2	> 100,0
Mitarbeiter	Anzahl	2.294	2.194	+ 4,6

Salzprodukte von höchster Reinheit und Qualität werden als Speise-, Gewerbe- und Industriesalze sowie als Auftausalz im Winterdienst für die Sicherheit im Straßenverkehr eingesetzt. Produziert wird in Deutschland und in anderen westeuropäischen Ländern sowie in Südamerika.



Entsorgung und Recycling		2007	2006	%
Umsatz	Mio. €	70,5	69,4	+ 1,6
EBIT I	Mio. €	11,5	13,8	- 16,7
Investitionen	Mio. €	6,9	4,3	+ 60,5
Mitarbeiter	Anzahl	34	34	-

Der Geschäftsbereich nutzt Hohlräume und Infrastruktur der aktiven Bergwerke. K+S ist der führende Systemanbieter für die untertägige, langzeitsichere Entsorgung in Europa. Zusätzlich bieten wir spezielle Lösungen für die Recyclingwünsche unserer Kunden.



Dienstleistungen und Handel		2007	2006	%
Umsatz	Mio. €	55,0	55,0	-
EBIT I	Mio. €	27,7	25,4	+ 9,1
Investitionen	Mio. €	15,0	8,2	+ 82,9
Mitarbeiter	Anzahl	387	407	- 4,9

In diesem Geschäftsbereich sind die Logistik für Warenumsatz und Schiffsbefrachtungen, die Granulierung von CATSAN® und unsere IT-, Consulting- sowie Handelsdienstleistungen zusammengefasst. Es handelt sich um für die K+S Gruppe wichtige Serviceleistungen, die sehr effizient und im Vergleich zum Markt günstiger zur Verfügung gestellt werden.

K+S gehört weltweit zur Spitzengruppe der Anbieter von Spezial- und Standarddüngemitteln, von Pflanzenpflege- sowie Salzprodukten.

Mit unseren Produkten und Marken bieten wir unseren Kunden ein bedarfsgerechtes Leistungsangebot, das in nahezu allen Bereichen des täglichen Lebens Grundlagen für Wachstum schafft.

Wir übernehmen aktiv Verantwortung für die nachhaltige Entwicklung unserer Welt. Dafür setzen sich unsere 12.000 Mitarbeiter mit all ihrem Wissen und ihrer Erfahrung ein – Tag für Tag.

K+S

Wachstum erleben.

..... An unsere Aktionäre	II	Brief an die Aktionäre
	IV	Der Vorstand
	VI	Bericht des Aufsichtsrats
	XI	Der Aufsichtsrat
..... Die K+S-Aktie und Corporate Governance	16	Die K+S-Aktie
	28	Corporate-Governance-Bericht
	33	Vergütungsbericht
..... Konzernlagebericht der K+S Gruppe	44	Geschäftsfelder und Organisationsstruktur
	53	Interne Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie
	56	Mitarbeiter
	58	Forschung und Entwicklung
	62	Überblick über den Geschäftsverlauf
	69	Ertragslage
	76	Finanzlage
	84	Vermögenslage
	85	Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage
	86	Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung
	97	Risikobericht
	108	Nachtragsbericht
	108	Prognosebericht
..... Konzernabschluss und -anhang der K+S Gruppe	131	Gewinn- und Verlustrechnung
	131	Entwicklung des Eigenkapitals
	132	Bilanz
	133	Kapitalflussrechnung
	134	Entwicklung des Anlagevermögens
	136	Entwicklung der Rückstellungen
	136	Segmentberichterstattung
	138	Anhang
	187	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	XII	Glossar



Brief an die Aktionäre

Norbert Steiner, Vorsitzender des Vorstands

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

um es vorwegzunehmen: Das Jahr 2007 war ein operativ erneut sehr erfolgreiches Jahr für Ihre K+S Gruppe – wenn auch in Folge der deutlichen und sprunghaften US-Dollarabwertung ein Verlust beim unbereinigten Konzernergebnis auszuweisen war. Wir standen insbesondere vor vier großen Herausforderungen:

- Die enorme Nachfrage unserer Kunden nach Kali-, aber auch Stickstoffdüngemitteln war nur unter größten Anstrengungen zu bewältigen,
- der seit Beginn der Wetteraufzeichnungen wärmste Winter führte hingegen im vergangenen Jahr zu einem stark rückläufigen Auftausalzgeschäft in Europa und entsprechenden Anpassungen unserer Produktion,
- die deutliche Abschwächung des US-Dollars zum Euro zwang uns, die Ergebnisprognose innerhalb weniger Monate dreimal zu senken. Außerdem verursachte die Währungsentwicklung substantielle Marktwertverluste unserer US-Dollaroptionen, die beim unbereinigten Ergebnis nach Steuern zu einem Verlustausweis führten, und
- die unter strikter Einhaltung behördlicher Auflagen erfolgende Entsorgung salzhaltiger Halden- und Produktionswässer in nahegelegene Flüsse bzw. die Versenkung dieser Wässer in unterirdische Gesteinsschichten wurde regional in Teilen der Öffentlichkeit kritisch gesehen. Anstelle längerfristiger behördlicher Genehmigungen waren für einen Standort sogar Übergangslösungen erforderlich, um die dortige Produktion aufrechtzuerhalten.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, im vergangenen Jahr haben wir gleichwohl bei einem Umsatz von 3,3 Mrd. € ein operatives Ergebnis von 286 Mio. € erzielt – damit liegen wir beim Umsatz deutlich und beim operativen Ergebnis leicht über den bisherigen Höchstwerten des Jahres 2006. Berücksichtigt man, dass unser europäisches Salzergebnis aufgrund des milden Winters um knapp 75% zurückgegangen ist und sich unser US-Dollar-sicherungskurs um knapp 20% gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat, dann bin ich mit diesem Ergebnis doch zufrieden.

Ausschlaggebend für diesen Erfolg war in erster Linie die starke Nachfrage nach Kalidüngemitteln, die von den Kaliproduzenten – bei weltweit voll ausgelasteten Kapazitäten – nur mit hoher Anstrengung zur Verfügung gestellt werden konnten. Aber auch die Stickstoffdüngemittelmärkte haben sich hervorragend entwickelt, nachdem sich auch in unserem Heimatmarkt Europa wieder herumgesprochen hat: „Landwirtschaft lohnt sich wieder.“ Das knappe Nachfrage-Angebots-Verhältnis bei Düngemitteln, aber auch der weltweit zu beobachtende kräftige Anstieg der Agrarpreise haben es uns und unseren Wettbewerbern ermöglicht, die Preise für Düngemittel deutlich anzuheben – und dieser Trend setzt sich weiter fort. Die positive operative Geschäftsentwicklung wurde aber auch getragen vom erfreulichen Ergebnisbeitrag des im Sommer 2006 erworbenen und mittlerweile erfolgreich integrierten chilenischen Salzherstellers SPL. Unsere Strategie der regionalen Diversifizierung trägt damit erste Früchte! Und auch beim Thema US-Dollar haben wir gehandelt: Das in den letzten fünf Jahren erfolgreiche Kurssicherungssystem haben wir zum Jahreswechsel durch ein rein risikobegrenzendes System ersetzt, das bei derart starken US-Dollarbewegungen, wie wir sie in jüngster Zeit erlebt haben, ein ausgewogeneres Chance-Risiko-Verhältnis bietet. Und schließlich arbeiten wir mit den höchsten Umweltstandards weltweit in der Kaliproduktion und werden auch künftig nicht nachlassen, die sich aus der Kaliproduktion zwangsläufig ergebenden Umweltbelastungen für Mensch und Natur so gering wie möglich zu halten.

Und wie hat unser Aktienkurs reagiert? Er schloss am Jahresende auf dem damaligen Allzeithoch bei 162,75 €, d. h. mit einem Plus von 98% binnen Jahresfrist.



An der positiven operativen Geschäftsentwicklung möchten wir Sie, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, gemäß unserer langfristigen Dividendenpolitik beteiligen. Trotz des negativen unbereinigten Konzernergebnisses nach Steuern werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung daher vorschlagen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 2,00 € je Aktie auszuschütten.

Was sind nun unsere Schwerpunkte für die kommenden Jahre? Wir wollen unsere führenden Marktpositionen in unseren angestammten Geschäftsfeldern festigen und ausbauen. Insbesondere die Erweiterung unserer Kalikapazitäten steht dabei ganz oben auf unserer Prioritätenliste. Ich hoffe, dass wir Ihnen hierzu in naher Zukunft mehr berichten können. Die Erfolge der letzten Jahre verleiten uns jedoch nicht, selbstzufrieden zu werden. Auch künftig konzentrieren wir uns auf unser dauerhaftes Ziel, die internationale Wettbewerbsfähigkeit der K+S Gruppe durch stetiges Kostenmanagement und durch die Optimierung von Strukturen und Prozessen weiter nachhaltig zu stärken. So haben wir beispielsweise auch in diesem Jahr in hohem Maße kostengünstige Container-Transporte sowie langfristige Frachtschiffverträge nach Übersee genutzt. Unsere Energierechnung konnten wir durch den Einsatz von Derivaten in etwa auf dem Niveau des Vorjahres halten. Im Consumerbereich der COMPO werden wir neue, innovative Pflanzenschutzprodukte aus der Kooperation mit Syngenta auf den Markt bringen.

Die Herausforderungen der Zukunft bleiben anspruchsvoll, wenngleich die Zeichen für gesundes und ertrageiches Wachstum für die K+S Gruppe ausgesprochen günstig sind: Die zunehmende Weltbevölkerung, ein höherer Fleischkonsum und der damit einhergehende steigende Futtermittelbedarf sowie die stark zunehmende Bedeutung von nachwachsenden Rohstoffen werden die Nachfrage nach großen Teilen unserer Produktpalette weiter ansteigen lassen. Im Salzgeschäft sollte sich die beschriebene Entwicklung der Weltbevölkerung und ihrer veränderten Lebensgewohnheiten ebenfalls positiv auswirken. Dass wir auch künftig Auftausalz für die Sicherheit auf Straßen und Wegen brauchen, hat sich in vielen Regionen dies- und jenseits des Atlantiks wieder bewahrheitet. Wir sind daher für die Geschäftsentwicklung im Jahr 2008 sehr zuversichtlich – eine Verdopplung des operativen Ergebnisses sollte aus heutiger Sicht mindestens möglich sein.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der K+S Gruppe möchte ich im Namen meiner Vorstandskollegen für ihren engagierten Einsatz, ihre hohe Flexibilität und ihren Willen zum Erfolg herzlich danken. Auch möchte ich Herrn Dr. Ralf Bethke sehr danken, der nach 16 Jahren erfolgreichen Wirkens als Vorstandsvorsitzender für die K+S Gruppe am 30. Juni 2007 in den Ruhestand ging. Wir freuen uns, dass er dem Unternehmen als Mitglied des Aufsichtsrats weiterhin verbunden bleibt.

Ihnen, sehr geehrte Aktionäre, Kunden und Partner der K+S Gruppe, danke ich für Ihr Vertrauen, die Unterstützung und den offenen Dialog im vergangenen Geschäftsjahr. Wir wollen auch künftig die Zukunft aktiv gestalten und Sie mit unseren Leistungen überzeugen.

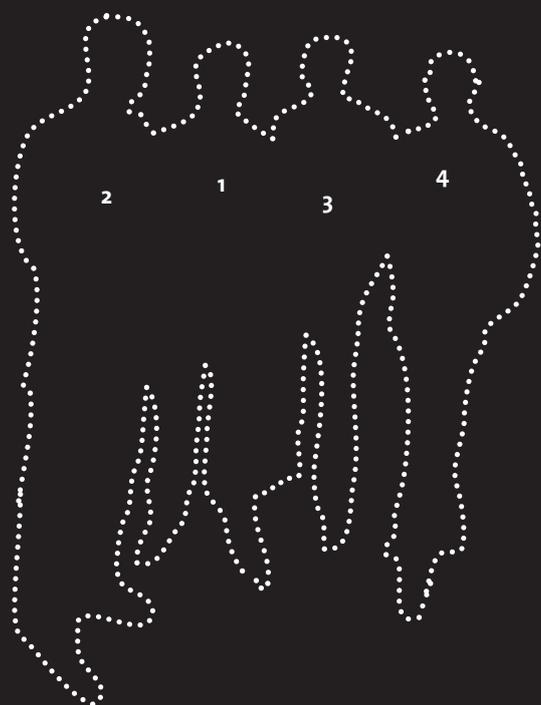
Ihr Norbert Janies

Vorsitzender des Vorstands

A photograph of four men in business suits standing in a row on a paved terrace in front of a modern glass-walled building. The man on the far left is wearing a dark pinstriped suit and a blue patterned tie. The second man from the left is wearing a dark suit and a blue and white striped tie. The third man is wearing a dark suit and a solid blue tie. The man on the far right is wearing a dark suit, a red patterned tie, and glasses. The background shows the glass facade of the building and a glimpse of a cityscape under a clear sky.

In Worten stecken Taten.

Vorstand der K+S Aktiengesellschaft



2 Joachim Felker (55) Industriekaufmann

- GESCHÄFTSBEREICH KALI- UND MAGNESIUMPRODUKTE
- GESCHÄFTSBEREICH COMPO
- GESCHÄFTSBEREICH FERTIVA

4 Dr. Thomas Nöcker (49) Arbeitsdirektor Jurist

- LOGISTIK (KTG)
- HANDELSGESCHÄFTE (CFK)
- PERSONAL
- IT-SERVICES
- EINKAUF
- IMMOBILIENMANAGEMENT
- WISSENSMANAGEMENT

1 Norbert Steiner (53) Vorsitzender des Vorstands Jurist

- GESCHÄFTSBEREICH SALZ
- FINANZEN
- UNTERNEHMENSENTWICKLUNG UND CONTROLLING
- RECHT, VERSICHERUNGEN, COMPLIANCE
- STEUERN, REVISION
- INVESTOR RELATIONS
- KOMMUNIKATION

3 Gerd Grimmig (54) Diplom-Ingenieur

- ENTSORGUNG UND RECYCLING
- TIERHYGIENEPRODUKTE
- CONSULTING
- BERGBAU UND GEOLOGIE
- FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG
- UMWELTSCHUTZ, ARBEITSSICHERHEIT, QUALITÄTSMANAGEMENT
- INGENIEURTECHNIK, ENERGIE

Dr. Ralf Bethke (65) Diplom-Kaufmann

- VORSITZENDER DES VORSTANDS BIS 30.6.2007 (O. ABB.)

Bericht des Aufsichtsrats

Gerhard R. Wolf, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Jahr 2007 hat die K+S Gruppe ihre Wachstums- und operative Ertragskraft erneut unter Beweis gestellt. Die heute breitere und ausgebautere Struktur der Geschäftsfelder führt zu einem spürbaren Ausgleich von Schwankungen in einzelnen Aktivitäten und Regionen. Allerdings führten negative Marktwertveränderungen und Verluste aus Devisenoptionsgeschäften zu einem negativen Konzernergebnis. Der Ausblick für die Jahre 2008 und 2009 ist jedoch viel versprechend.

Erfreulich ist, dass der Kapitalmarkt die K+S AG als attraktives Investment einschätzt. Sie als Aktionäre können sich darüber freuen, dass sich der Kurs Ihrer K+S-Aktie im letzten Jahr trotz erheblicher Turbulenzen am Kapitalmarkt fast verdoppelt hat. Der Marktwert des Unternehmens belief sich zum Ende des Geschäftsjahres auf 6,7 Mrd. €. Im MDAX ist K+S mittlerweile ein Schwergewicht.

Arbeit des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig wahrgenommen und sich ausführlich mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Unternehmens sowie dessen strategischer Ausrichtung befasst. Er hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Wir waren in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung stets eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig, zeitnah und umfassend über den Geschäftsverlauf, die Ertrags- und Finanzlage sowie die Planungen und die Weiterentwicklung des Unternehmens einschließlich der Suche nach externen Wachstumsmöglichkeiten. Berichtet wurde auch über das Risiko- und Chancenmanagement und über die vom Vorstand ergriffenen Maßnahmen. Eingehend befassten wir uns mit den vom Vorstand ergriffenen Maßnahmen zur US-Dollarkurssicherung. Abweichungen vom geplanten Geschäftsverlauf der K+S Gruppe bzw. der einzelnen Geschäftsbereiche wurden vom Vorstand ausführlich erläutert und im Aufsichtsrat diskutiert. Zur Vorbereitung der Sitzungstermine erhielt der Aufsichtsrat regelmäßig schriftliche Berichte vom Vorstand. Außerdem wurden vereinzelt Beschlüsse, nach ausführlicher Beratung in vorangegangenen Sitzungen, im Umlaufverfahren herbeigeführt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats selbst stand auch außerhalb der Sitzungen mit dem Vorstand in engem Kontakt und besprach mit ihm wesentliche Vorgänge und anstehende Entscheidungen.

Sitzungen des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2007 fanden insgesamt fünf Aufsichtsratssitzungen statt; im Jahr 2008 bislang zwei.

In der ersten Sitzung des Jahres am 14. März 2007 haben wir den Jahresabschluss 2006 auf Empfehlung des Prüfungsausschusses und nach eigener Prüfung gebilligt, die Beschlussvorschläge für die Tagesordnung der Hauptversammlung 2007 verabschiedet sowie die Geschäftslage und den Ausblick auf das laufende Jahr erörtert. Ferner stimmte der Aufsichtsrat der Veräußerung der nicht zum Kerngeschäft gehörenden biodata ANALYTIK GmbH zu.



Am 9. Mai 2007 informierten wir uns über die geschäftliche Entwicklung im ersten Quartal; hier stand insbesondere der witterungsbedingt starke Rückgang des Auftausalzgeschäfts in Europa im Vordergrund. Außerdem befassten wir uns eingehend mit der geplanten Salzwasserleitung vom Standort Neuhof an die Werra, die insbesondere in diesen Regionen öffentlich diskutiert wird. Ein weiterer Punkt dieser Sitzung war das Ersatzbrennstoff-Heizkraftwerk am Standort Wintershall und der auf K+S entfallende Investitionsanteil; Ziel des Projekts ist es, einen günstigen Beitrag zu den Energiekosten zu erreichen.

In der dritten Sitzung am 22. August 2007 haben wir uns mit der Geschäftslage im ersten Halbjahr befasst und den Ausblick für das Gesamtjahr intensiv erörtert. Dabei waren die getroffenen Maßnahmen zur US-Dollarkursicherung ebenso ein Thema wie die Aufgabe, die Kosten im Salzbereich angesichts des schwachen Auftausalzgeschäfts zu senken.

In einer außerordentlichen Sitzung am 24. September 2007 wurde über den am 10. September 2007 erfolgten Anteilserwerb in Höhe von rund 7% der Beteiligungsgesellschaft Linea an der K+S Aktiengesellschaft beraten. Der Vorstand wurde gebeten, Gespräche mit Linea über deren mögliche Absichten zu führen und eine eigene K+S-Position zu entwickeln. Des Weiteren berichtete der Vorstand über den Fortgang der Gespräche und die Probleme in Bezug auf die beantragte Genehmigung für die Versenkung der am Standort Unterbreizbach anfallenden Salzabwässer in der Gerstunger Mulde. Und schließlich wurden wir in dieser Sitzung vom Vorstand über die als Folge des dramatischen US-Dollarverfalls notwendig gewordenen Anpassungen des Währungskursicherungssystems ausführlich informiert.

In der letzten Sitzung des Jahres, am 21. November 2007, standen neben der aktuellen Geschäftslage die Planung 2008 sowie die mittelfristige Vorausschau einschließlich des Investitionsrahmens für die Folgejahre auf der Tagesordnung. Die Pläne wurden insbesondere auch auf Übereinstimmung mit den strategischen Zielsetzungen hin überprüft. Der Aufsichtsrat wurde ferner vom Vorstand über den Stand der gegenwärtig verfolgten Projekte informiert, die möglicherweise die Rohstoffbasis des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte zukünftig erweitern könnten. Und nachdem der US-Dollar in der Zwischenzeit weiter deutlich abgewertet hatte und erneut signifikante Nachsicherungen erforderlich wurden, unterstützten wir das Vorhaben des Vorstands, zeitnah zu prüfen, ob das bislang erfolgreiche Währungssicherungssystem oder ein anderes System unter Abwägung von zukünftigen Chancen- und Risiko-Aspekten angewendet werden sollte. Da der Aufsichtsrat mit der Thematik gut vertraut war, konnte er nach ausführlicher schriftlicher Information dem vom Vorstand vorgeschlagenen neuen Sicherungssystem im Umlaufverfahren zustimmen.

In einer außerordentlichen Sitzung am 12. Februar 2008 informierte der Vorstand den Aufsichtsrat über das Ergebnis der Gespräche mit Linea. Außerdem befassten wir uns mit den Auswirkungen der beabsichtigten Währungssicherung der Jahre 2009 und 2010.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2007 mit nur wenigen Ausnahmen an allen Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen.

Ausschusssitzungen

Eine Übersicht unserer Ausschüsse und ihrer personellen Besetzung finden Sie auf der Internetseite der K+S Aktiengesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance. Wir haben drei Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Personalausschuss und den Vermittlungsausschuss. Gemäß neuer Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex haben die Vertreter der Kapitaleignerseite in der Sitzung am 21. November 2007 zusätzlich einen Nominierungsausschuss gebildet. Als dessen Mitglieder wurden gewählt: Frau Benner-Heinacher sowie die Herren Dr. Bethke, Dr. Malmström und Wolf (Ausschussvorsitzender). Der Ausschuss hat sich inzwischen mit der Auswahl von Kandidaten der Kapitaleignervertreter für den Aufsichtsrat befasst und bereitete entsprechende Beschlüsse des Aufsichtsrats vor.

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtszeitraum insgesamt viermal zusammen. Der Ausschuss prüfte am 2. März 2007 den Jahresabschluss der K+S AG, den Konzernabschluss 2006 sowie die jeweiligen Lageberichte; dabei wurde der Erstkonsolidierung der SPL-Gruppe besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Außerdem befasste er sich mit dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2007, erörterte die Festlegung bestimmter Prüfungsschwerpunkte, beriet die Vergütung des Abschlussprüfers und überprüfte dessen Unabhängigkeit gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex. Der Prüfungsausschuss ist davon überzeugt, dass beim Abschlussprüfer keine Interessenkonflikte bestehen. Der Prüfungsausschuss widmete sich ferner eingehend dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem und ließ sich u. a. vom Vorstand über die Methodik zur Ermittlung von Risikowahrscheinlichkeiten ausführlich informieren. In der Sitzung am 29. Februar 2008 dieses Jahres prüfte der Ausschuss im Beisein des Abschlussprüfers den Jahresabschluss 2007, den Konzernabschluss 2007, die jeweiligen Lageberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands. Die Prüfungsberichte und wesentliche Vorgänge hinsichtlich der Rechnungslegung wurden gemeinsam mit dem Abschlussprüfer diskutiert. Der Ausschuss empfahl dem Aufsichtsrat nach intensiver Prüfung und Erörterung der Unterlagen, die aufgestellten Abschlüsse zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Beschwerden in Bezug auf das Rechnungswesen, die rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen und zu Fragen der Abschlussprüfung wurden dem Prüfungsausschuss nicht angezeigt.

Der Personalausschuss trat seit dem 1. Januar 2007 viermal zusammen. Er behandelte in seinen Sitzungen Vorstandsangelegenheiten und die Vergütungen für die Vorstandsmitglieder.

Der nach den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes zu bildende Vermittlungsausschuss musste im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat befasst sich regelmäßig mit der Anwendung und Weiterentwicklung der Corporate Governance-Regelungen im Unternehmen. Ausführliche den Aufsichtsrat betreffende Informationen finden sich im Corporate Governance-Kapitel dieses Finanzberichts. Im abgelaufenen Jahr hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand die Neufassung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom 14. Juni 2007 erörtert und in der Sitzung am 21. November 2007 die gemeinsame Entsprechenserklärung 2007/2008 verabschiedet; Sie finden diese auf der Internetseite der K+S Aktiengesellschaft unter der Rubrik Corporate Governance und auf Seite 28 des Finanzberichts. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats berichtete im Rahmen dieser Sitzung auch über die Ergebnisse der Prüfung der Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats gemäß §1 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats; das gesamte Gremium hob dabei die umfangreiche Information durch den Vorstand sowie die offene und intensive Diskussion im Aufsichtsrat und sachlich fundierte Entscheidungsfindung hervor, so dass derzeit keine Notwendigkeit besteht, Maßnahmen der Effizienzverbesserung zu erwägen. Entsprechend der letzten Änderung des Deutschen Corporate Governance Kodex wird sich der Prüfungsausschuss künftig auch mit dem Thema Compliance befassen. Der Vorstand wurde daher gebeten, in der kommenden August-Sitzung 2008 einen entsprechenden Überblick über den Status des bestehenden Compliance-Managements zu geben.

Interessenkonflikte im Sinne des § 17 der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sowie Ziffer 5.5.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex traten nicht auf.

Jahres- und Konzernabschluss

Die Deloitte & Touche GmbH, Hannover, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der K+S Aktiengesellschaft sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Jahr 2007 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss für das Jahr 2007 wurde nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen (IFRS) aufgestellt. Der Aufsichtsrat hat die genannten Jahresabschlussunterlagen und den Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns rechtzeitig erhalten. Die Prüfungsberichte der Deloitte & Touche GmbH lagen ebenfalls allen Aufsichtsratsmitgliedern vor und wurden in der Aufsichtsratssitzung am 12. März 2008, zu der die Abschlussprüfer der Deloitte & Touche GmbH hinzugezogen wurden, umfassend behandelt. In der Sitzung wurden alle Fragen vom Vorstand und den Abschlussprüfern erschöpfend beantwortet. Neben dem uneingeschränkten Testat hat Deloitte & Touche weiterhin bestätigt, dass das Risikofrüherkennungssystem den gesetzlichen Anforderungen entspricht und für die spezifischen Erfordernisse der K+S Gruppe geeignet ist. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht einer eigenständigen Prüfung unterzogen und aufgrund des Ergebnisses seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben. Er stimmt in seiner Einschätzung von der Lage der K+S Aktiengesellschaft und der Lage des Konzerns mit dem Vorstand überein. Somit folgt der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Prüfungsausschusses und billigt die Abschlüsse und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2007; der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft wurde damit festgestellt. Der vorgeschlagene Gewinnverwendungsbeschluss wurde ebenfalls im Hinblick auf die derzeitige und künftig zu erwartende finanzielle Situation der K+S Gruppe hin überprüft und für ausgewogen befunden. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an, der Hauptversammlung am 14. Mai 2008 für das Geschäftsjahr 2007 eine zum Vorjahr unveränderte Dividendenausschüttung von 2,00 € je Aktie vorzuschlagen.

Besetzung des Aufsichtsrats und Vorstands

In der Aufsichtsratssitzung am 14. März 2007 wurde Herr Steiner als Nachfolger von Herrn Dr. Bethke mit Wirkung zum 1. Juli 2007 zum Vorstandsvorsitzenden bestellt. Herrn Dr. Bethke, der am 30. Juni 2007 aus dem Vorstand ausschied, gebührt ein besonderer Dank und hohe Anerkennung für sein langjähriges, sehr erfolgreiches Wirken für das Unternehmen. Die Hauptversammlung hat ihn am 9. Mai 2007 mit Wirkung vom 1. Juli 2007 in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Helmut Mamsch hat nach fast 10-jähriger Mitarbeit sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats zum 30. Juni 2007 niedergelegt. Auch ihm ist für seine engagierte Arbeit herzlich zu danken. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Geschäftsführungen der Beteiligungsgesellschaften, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern seinen Dank für die gute Arbeit im vergangenen Jahr aus.

Kassel, 12. März 2008

Für den Aufsichtsrat



Gerhard R. Wolf

Vorsitzender

Der Aufsichtsrat

Gerhard R. Wolf

Vorsitzender
ehem. Mitglied des Vorstands der BASF SE

Michael Vassiliadis

stellv. Vorsitzender
Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

Dr. Ralf Bethke

ehem. Vorstandsvorsitzender der K+S Aktiengesellschaft

Jella S. Benner-Heinacher

Bundesgeschäftsführerin der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

Karl-Heinz Georgi

Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

Rainer Grohe

ehem. Executive Director des Galileo Joint Undertaking

Dr. Karl Heidenreich

ehem. Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

Rüdiger Kienitz

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Heinz-Gerd Kunaschewski

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Kali und Salz

Dr. Bernd Malmström

Rechtsanwalt, Berater des Vorstands der Deutschen Bahn AG

Dr. Rudolf Müller

Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

Renato De Salvo

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Sünner

Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherungen der BASF SE

Dr. Helmut Zentgraf

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Stand der Angaben: 31. Dezember 2007

Die langfristig beeindruckende Entwicklung unserer Aktie bestätigt den Erfolg unserer vorausschauenden Unternehmenspolitik. Ein Erfolg, von dem besonders unsere Aktionäre, aber auch wir profitieren.

In Zuwachs steckt Dividende.







Unsere Aktionäre schenken uns seit vielen Jahren großes Vertrauen. So hat sich unsere Aktie seit Jahren kontinuierlich besser entwickelt als MDAX und DAX und konnte ihre Performance allein in den letzten fünf Jahren um mehr als 800% steigern. Auch die Dividende haben wir in diesem Zeitraum deutlich erhöht. Eine Entwicklung, die unsere Unternehmenspolitik, auf langfristiges und verantwortliches Denken und Wirtschaften zu setzen, eindrucksvoll bestätigt. Mit dieser Strategie, die wir konsequent weiterverfolgen, werden wir auch in Zukunft eine solide Basis für unternehmerische Erfolge schaffen.

DIE K+S-AKTIE

- Wert der K+S-Aktie im Jahr 2007 fast verdoppelt (+98%)
- Die K+S-Aktie gehört damit zu den Spitzenreitern unter den DAX- und MDAX-Werten
- Aus 5.000 € Anlage in K+S-Aktien wurden in fünf Jahren 55.422 €; +61,8% p. a.
- Mit knapp 83% weiterhin breiter Streubesitz der K+S-Aktien
- Analystencoverage weiter ausgebaut
- Dividendenvorschlag mit 2,00 € konstant auf Vorjahresniveau

ISIN: DE0007162000
WKN: 716200
BLOOMBERG: SDF
REUTERS: SDFG

KENNZAHLEN ZUR K+S-AKTIE

		2007	2006	2005	2004	2003
		IFRS	IFRS	IFRS	IFRS	HGB
Ergebnis je Aktie, bereinigt ^{1),5)}	€/Aktie	4,25	4,27	3,81	2,43	2,42
DVFA-Ergebnis je Aktie	€/Aktie	–	–	–	–	1,53
Dividende je Aktie ²⁾	€/Aktie	2,00	2,00	1,80	1,30	1,00
Brutto-Cashflow je Aktie	€/Aktie	9,02	8,31	8,07	6,45	5,00
Buchwert je Aktie	€/Aktie	27,24	25,71	22,58	20,76	13,76
Jahresschlusskurs (XETRA)	€	162,75	82,20	51,05	39,10	21,76
Jahreshöchstkurs (XETRA)	€	162,75	82,20	59,10	39,43	21,76
Jahrestiefstkurs (XETRA)	€	73,98	52,20	36,20	21,19	15,81
Marktkapitalisierung zum Jahresende	Mio. €	6.713,4	3.390,8	2.105,8	1.661,8	924,8
Gesamtbörsenumsatz	Mio. €	10.222,8	4.322,1	1.899,2	998,0	416,3
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Mio. €	40,6	16,9	7,4	3,9	1,6
Indexgewichtung MDAX	%	5,9	3,2	2,6	2,7	1,9
Gesamtanzahl Aktien am 31.12.	Mio.	41,25	41,25	42,50	42,50	42,50
Ausstehende Aktien am 31.12. ³⁾	Mio.	41,25	41,25	41,25	42,50	42,50
Durchschnittliche Anzahl Aktien ⁴⁾	Mio.	41,24	41,24	42,31	42,50	41,77
Ausschüttungssumme ²⁾	Mio. €	82,5	82,5	74,3	55,3	42,5
Dividendenrendite (Schlusskurs) ²⁾	%	1,2	2,4	3,5	3,3	4,6
Eigenkapitalrendite nach Steuern ^{1),5)}	%	16,1	17,7	17,8	12,1	17,7
Return on Capital Employed (ROCE)	%	15,5	17,4	19,5	14,2	12,8
Enterprise Value (EV) am 31.12.	Mio. €	7.799,9	4.109,0	2.429,8	1.994,9	884,9
Enterprise Value zu Umsatz (EV/Umsatz)	x-fach	2,3	1,4	0,9	0,8	0,4
Enterprise Value zu EBITDA (EV/EBITDA)	x-fach	18,8	10,2	6,3	6,9	4,0
Enterprise Value zu EBIT (EV/EBIT)	x-fach	27,3	14,8	9,7	12,2	7,6

1) Ab 2004: Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen und der daraus resultierenden Steuereffekte.

2) Für das Jahr 2007 entspricht die Angabe dem Dividendenvorschlag.

3) Gesamtanzahl Aktien abzgl. des Bestands der von K+S am Stichtag gehaltenen eigenen Aktien.

4) Gesamtanzahl Aktien abzgl. des durchschnittlichen Bestands der von K+S gehaltenen eigenen Aktien.

5) In 2006: Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

Turbulentes Börsenjahr 2007

Nach vier glänzenden Börsenjahren setzte sich in Europa und in den USA der Höhenflug an den europäischen und amerikanischen Aktienmärkten im ersten Halbjahr 2007 fort. Dafür waren im Wesentlichen drei Gründe ausschlaggebend: (1) ein relativ hohes Liquiditätsniveau, (2) eine sehr lebhaftes Fusions- und Übernahmetätigkeit sowie (3) solide Unternehmenserträge. Mitte des Jahres führte die Verunsicherung wegen der amerikanischen Immobilienkreditkrise dann jedoch zu einer deutlichen Konsolidierung an den Aktienmärkten. Nach einer spürbaren Erholung im dritten Quartal verursachten weitere Belastungen in Milliardenhöhe infolge der Immobilienkreditkrise im November einen erneuten Kursrutsch.

Ganz anders verlief die Aktienkursentwicklung in den Schwellenländern Südamerikas sowie in den aufstrebenden Volkswirtschaften Asiens: Dort haben sich die Börsen in Einklang mit der Konjunktur erneut prächtig entwickelt. Auch die Kurse zahlreicher Rohstoffe stiegen relativ unbeeindruckt von den beschriebenen Marktturbulenzen deutlich. Neben Gold und Öl sind hier vor allem Agrarrohstoffe hervorzuheben. An den Technologiebörsen konnten vor allem Solarwerte deutliche Kursgewinne verbuchen.

DAX schlägt Nebenwerte

Der deutsche Aktienindex DAX schloss am 28. Dezember 2007 bei 8.067 Punkten. Zwar wirkte sich die genannte Krise auch beim Index der größten 30 deutschen Aktien aus, auf Jahressicht hat er sich jedoch mit einem Plus von 22,0% sehr erfolgreich behauptet.

Der für K+S als Vergleichsmaßstab wichtigere MDAX, der Index für die nach den DAX-Werten größten 50 Aktien aus eher klassischen Branchen, wurde aufgrund einer im Durchschnitt höheren Bewertung deutlicher von den Marktturbulenzen beeinflusst. Zum ersten Mal seit sechs Jahren fiel er damit gegenüber der Entwicklung des DAX zurück und schloss am Jahresende bei 9.864 Punkten mit einem Plus von 4,9%.

Betrachtet man die Performance von DAX und MDAX in den letzten fünf Jahren (siehe nachfolgende Tabelle), konnte der MDAX seinen Vorsprung gegenüber dem DAX jedoch verteidigen; während der DAX knapp 179% gestiegen ist, konnte der MDAX im gleichen Zeitraum rund 226% zulegen.

PERFORMANCE

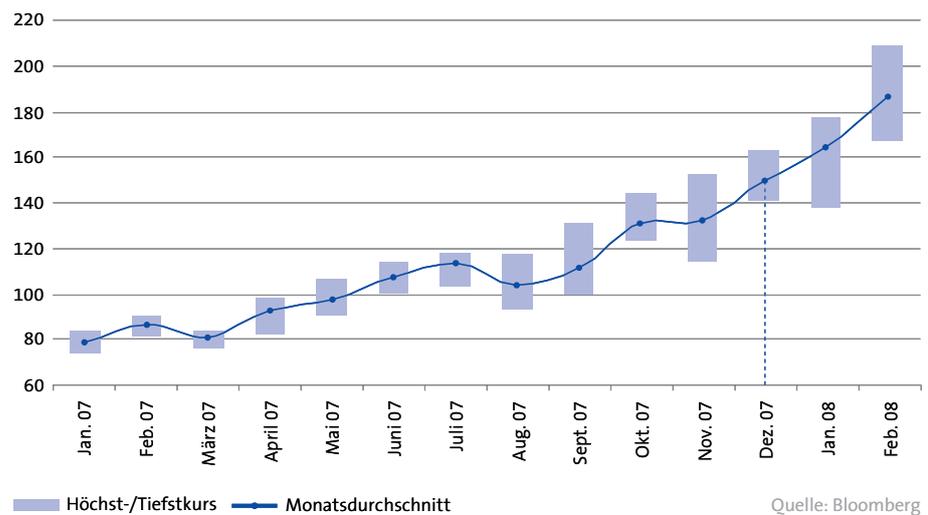
Angaben in %	1 Jahr 2007	5 Jahre 2003-2007	10 Jahre 1998-2007
K+S-Aktie (ohne Dividende)	+98,0	+838,0	+2.078,7
K+S-Aktie (zzgl. Dividende)	+100,4	+879,0	+2.211,0
DAX (Performance-Index)	+22,3	+178,9	+89,8
MDAX (Performance-Index)	+4,9	+226,1	+168,4

Quelle: Bloomberg

WERTENTWICKLUNG DER
K+S-AKTIE IM JAHR 2007 IM
VERGLEICH ZU DAX UND MDAX
(INDEX: 31. DEZEMBER 2006; IN %)



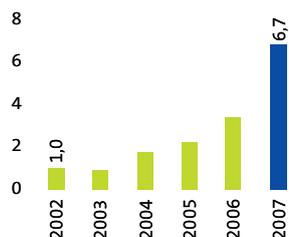
MONATLICHE HÖCHST-, TIEFST-
UND DURCHSCHNITTSKURSE DER
K+S-AKTIE SEIT 1. JANUAR 2007
(IN €)



Wert der K+S-Aktie im Berichtsjahr fast verdoppelt (+98%)

Wie in der Zehnjahresübersicht im Umschlag dieses Finanzberichts angegeben, kostete die K+S-Aktie am Ende des Jahres 1998 weniger als 12 €. Seitdem hat sich der Wert der Aktie nahezu vervierzehnfacht. Allein im Jahr 2007 hat er sich fast verdoppelt und erreichte damit auf Jahressicht den stärksten Zuwachs in der K+S-Geschichte. Der Weg zum Jahreshoch des K+S-Aktienkurses am 28. Dezember 2007 verlief jedoch keinesfalls geradlinig.

MARKTKAPITALISIERUNG DER
K+S AKTIENGESELLSCHAFT
PER 31. DEZEMBER
(BASIS: XETRA, IN MRD. €)



Folgende wichtige Ereignisse beeinflussten den Kursverlauf im Jahr 2007:

- Nachdem der K+S-Aktienkurs am Jahresanfang zunächst weiter anstieg, fiel er ab Mitte Februar aufgrund des milden Winters und einer abwartenden Haltung des Kapitalmarktes auf die Veröffentlichung der Zahlen für 2006 bis zum 14. März etwas zurück. Die Publikation des Geschäftsberichts 2006 und der in diesem Zusammenhang veröffentlichte positive Ausblick gaben der K+S-Aktie dann Mitte März jedoch wieder Auftrieb.
- Anfang August 2007 führten Spekulationen über mögliche Transportbehinderungen beim russischen Kaliproduzenten Silvinit zu einem deutlichen Anstieg des Aktienkurses auf knapp 120 €.
- Danach setzte eine nicht nur für unsere Aktie turbulente Kursentwicklung ein: Der K+S-Aktienkurs litt einerseits unter der Immobilienkreditkrise in Amerika, aber andererseits auch darunter, dass bei knapp 120 € die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Kursziele der Analysten mehr oder weniger erreicht waren. So verlor die Aktie nach Veröffentlichung der Q2-Zahlen deutlich an Wert und notierte wieder bei etwa 90 €.
- Am 13. September veröffentlichte Linea Ltd. den Erwerb von 6,75% unserer Aktien. Spekulationen über die Absichten dieses neuen Aktionärs verliehen der Aktie einen kräftigen Aufschwung.
- Am 1. Oktober gaben wir im Rahmen einer Ad-hoc-Meldung eine Ergebnisbelastung aus der Anpassung unseres US-Dollar-Hedgings aufgrund des sich weiter abschwächenden US-Dollars bekannt. Dies führte jedoch nur zu einem geringfügigen Kursrückgang, nachdem weitere substanzielle Kalipreissteigerungen avisiert wurden.
- Anfang November wurde dann bekannt, dass K+S voraussichtlich in den sehr bedeutenden und weltweit von Investoren als Benchmark verwendeten MSCI-Standardindex aufgenommen wird. Die dadurch ausgelösten vorweggenommenen Käufe von Investoren beeinflussten die Kursentwicklung positiv.
- Nach der starken Kursperformance der Aktien internationaler Kaliproduzenten kam es im November zu Gewinnmitnahmen. Trotz über Erwartung liegender Q3-Zahlen führten erneute Verunsicherungen des Kapitalmarktes durch die Subprime-Krise sowie eine weitere Ergebnisbelastung bei K+S infolge der beschleunigten Abwertung des US-Dollars zu einem Kursrückgang um bis zu 25% auf 113,97 €.
- Dieses relativ niedrige Niveau wurde von Anlegern augenscheinlich als Chance genutzt, sich zu günstigen Kursen einzudecken. Zusätzlich beeinflussten die Ankündigungen weiterer deutlicher Kalipreiserhöhungen die Kursentwicklung in den letzten Wochen des Jahres sehr positiv.

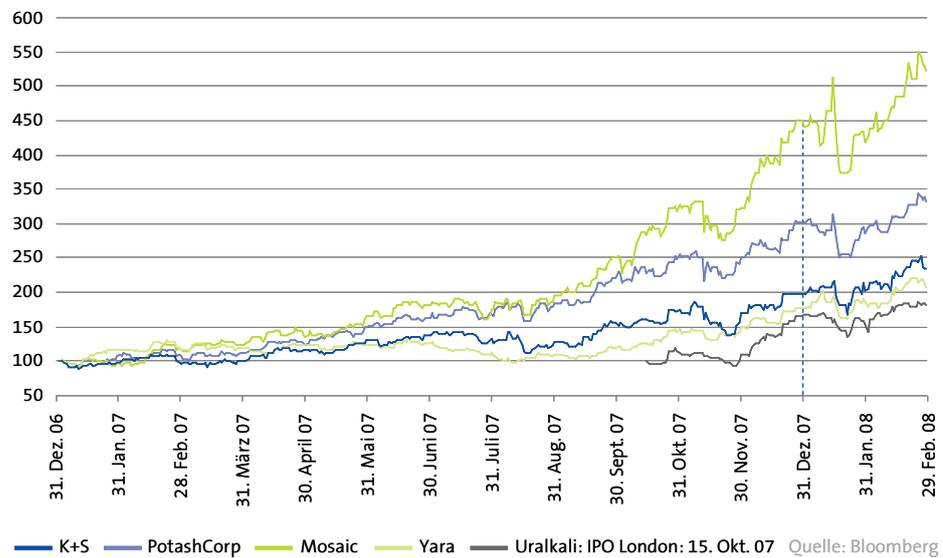
Am 28. Dezember 2007 notierte unsere Aktie bei 162,75 €, dem bis dahin höchsten Stand in ihrer Geschichte. Auf Jahressicht erreichte sie damit ein Plus von 98,0%. Berücksichtigt man zusätzlich die im Mai 2007 gezahlte Dividende, so liegt der Zugewinn bei 100,4%. Die K+S-Aktie entwickelte sich damit auf Jahressicht knapp 93 Prozentpunkte besser als der MDAX und 76 Prozentpunkte besser als der DAX. Damit zählte sie unter DAX- und MDAX-Werten zu den Spitzenreitern des Jahres 2007.

WERTENTWICKLUNG DER
K+S-AKTIE IM JAHR 2007 IM
VERGLEICH ZU WETTBEWERBERN
(INDEX: 31. DEZEMBER 2006; IN %)

Zu Beginn des Jahres 2008 konnte sich die K+S-Aktie gegenüber den teils dramatischen Kursrückgängen an den internationalen Börsen sehr gut behaupten. Am 29. Februar 2008 notierte die K+S-Aktie bei 192,76 €. Damit ist der Kurs unserer Aktie gegenüber dem Jahresende 2007 um weitere 18,4 % gestiegen.

Wertentwicklung der K+S-Aktie im Jahr 2007 im Vergleich zu Wettbewerbern

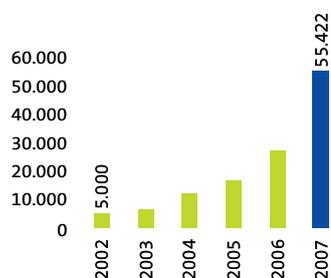
Wir verfolgen kontinuierlich die relative Aktienkursentwicklung im Vergleich zu unseren Wettbewerbern, der so genannten Peer Group. Hierzu gehören neben anderen die nordamerikanischen Düngemittelproduzenten PotashCorp und Mosaic, der russische Kaliproduzent Uralkali sowie der Düngemittelanbieter Yara aus Norwegen.



In der oben stehenden Grafik lässt sich erkennen, dass die positiven Rahmenbedingungen für die internationale Düngemittelindustrie bei allen börsennotierten Anbietern zu deutlichen Aktienkurssteigerungen geführt haben. Die Kursperformances von Mosaic und PotashCorp wurden durch zusätzliche Effekte begünstigt: Zum einen bestanden noch Nachholeffekte aus dem Jahr 2006, in dem die Kursentwicklung dieser Produzenten durch Kaliproduktionskürzungen wegen der langwierigen China-Verhandlungen gedämpft wurde. Zum anderen entwickelte sich speziell Mosaic im vierten Quartal vor allem aufgrund der Belebung des Phosphatmarktes deutlich positiv.

Die K+S Gruppe wird im Vergleich zu ihren Wettbewerbern nur begrenzt von der Marktentwicklung bei Stickstoff- und Phosphatdüngemitteln beeinflusst, setzt außerdem stärker auf Spezialdüngemittel und ist nicht zuletzt mit dem Salzgeschäft in einem Markt tätig, der anderen Einflussfaktoren unterliegt als der globale Düngemittelmarkt.

WERTENTWICKLUNG K+S-DEPOT* (DEPOTWERT IN € AM 31.12.)



* Inkl. Wiederanlage der Dividenden am Tag nach der HV zzgl. Bargeldrestbestand.

Geldanlage in K+S-Aktien in den letzten fünf Jahren 61,8% pro Jahr gewachsen

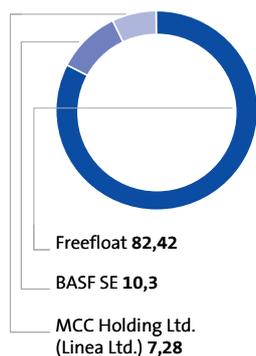
Eine Anlage in K+S-Aktien hat sich in den vergangenen fünf Jahren außerordentlich gut rentiert. Der Aktionär, der am 31. Dezember 2002 für 5.000 € K+S-Aktien erwarb und die in den nächsten fünf Jahren gezahlten Dividenden in K+S-Aktien reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2007 über einen Depotwert von 55.422 €. In diesen fünf Jahren wuchs der Wert des Depots somit um durchschnittlich 61,8% pro Jahr. Zum Vergleich: DAX und MDAX erzielten im gleichen Zeitraum eine jährliche Rendite von +22,8% bzw. +26,7% pro Jahr.

Aktionärsstruktur mit hohem Streubesitz

Die BASF SE hält rund 10% unserer Aktien. Außerdem befinden sich 7,28% unserer Aktien im Besitz von MCC Holding Ltd. (Linea Ltd). Dies ist eine Kapitalgesellschaft, die Industriebeteiligungen von Andrey Melnichenko verwaltet und u.a. an dem russischen Agrochemie-Unternehmen EuroChem beteiligt ist. Ferner haben uns per 29. Februar 2008 folgende Kapitalanlagegesellschaften mitgeteilt, dass sie die Meldeschwellen überschritten haben:

- Capital Group mit ihrer Tochtergesellschaft Capital Research & Management: 5,20%
- Janus Capital Group: 5,18%
- Fidelity International mit FMR LLC.: 4,97%
- The Bank of New York Mellon Corporation mit ihrer Tochtergesellschaft Newton Management Ltd.: 3,08%

AKTIONÄRSSTRUKTUR PER 29.02.2008 (ANGABEN IN %)



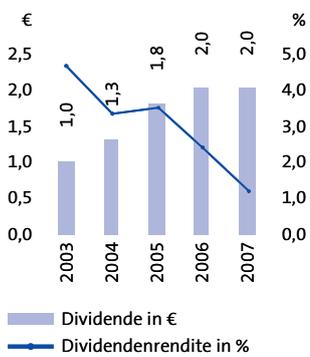
Nach der Streubesitzdefinition der Deutschen Börse AG beträgt der Freefloat gut 82%. Eine im Vorfeld der Hauptversammlung 2007 durchgeführte Aktionärsidentifikation kam zu folgenden Ergebnissen: 21% der ausstehenden Aktien entfallen auf inländische institutionelle Investoren, 39% auf ausländische. Wir gehen weiterhin davon aus, dass knapp 30% von Privatanlegern gehalten werden.

Geographisch betrachtet werden knapp zwei Drittel unserer Aktien in Deutschland gehalten, wenn man unterstellt, dass es sich bei den Privataktionären ausschließlich um Inländer handelt. 18% der K+S-Aktionäre haben ihren Sitz in den USA und in Kanada, weitere 14% in Großbritannien und Irland, 4% in Frankreich und rund 2% in der Schweiz.

Dividendenvorschlag erneut bei 2,00 €

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik und streben in der Regel eine Ausschüttungsquote von 40 bis 50% des bereinigten Konzernergebnisses nach Steuern an. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, die Dividende für das abgelaufene Geschäftsjahr entsprechend der Ergebnisentwicklung konstant zu halten und 2,00 € je Aktie auszuschütten.

DIVIDENDE JE K+S-AKTIE UND DIVIDENDENRENDITE*



* Ohne Körperschaftsteueranrechnung; bezogen auf die Jahresschlusskurse in XETRA.

Dies entspricht einer Ausschüttungsquote von etwa 47%. Bei 41,25 Mio. Stück ausstehenden Aktien ergibt sich damit eine Ausschüttungssumme von 82,5 Mio. €. Der Dividendenvorschlag führt infolge der starken Kursentwicklung auf Basis des Jahreschlusskurses von 162,75 € zu einer Dividendenrendite von 1,2%.

Notierung in Börsenindices

Laut Börsenrangliste von Februar 2008 nehmen wir im MDAX bei der Marktkapitalisierung derzeit Position 1 (Vorjahr: 11) und bei den Börsenumsätzen Position 2 (Vorjahr: 10) ein. Damit haben wir uns bei beiden Kriterien deutlich verbessert und gehören mittlerweile zu den größten Unternehmen im MDAX. Neben einer hohen Marktkapitalisierung ist die Höhe des Börsenumsatzes für uns von annähernd gleicher Bedeutung, denn ein höherer Umsatz bzw. eine höhere Liquidität in der Aktie macht sie attraktiver für institutionelle Großanleger und weniger anfällig für Schwankungen. Aktuell ist die K+S-Aktie in den folgenden Indices notiert:

- MDAX
- DJ STOXX 600
- STOXX Total Market Index
- MSCI World Standard
- MSCI Europe Standard
- MSCI Germany Standard
- HDAX
- CDAX Gesamtindex
- Prime Allshare Index
- Classic Allshare Index
- Mid Cap Market Index
- Prime Sector Chemicals
- Industry Group Chemicals/Commodity

Regelmäßige Research-Coverage über K+S:

- B. Metzler seel. Sohn & Co.
- Bankhaus Lampe
- Berenberg Bank
- BHF-Bank (neu)
- CA Cheuvreux
- Commerzbank Securities
- Credit Suisse (neu)
- Deutsche Bank
- Dresdner Kleinwort
- DZ Bank
- HSBC Trinkaus & Burkhardt
- Independent Research (neu)
- Landesbank Baden-Württemberg
- Landsbanki | Kepler
- Main First Bank
- M. M. Warburg & Co.
- Merck Finck & Co.
- Sal. Oppenheim Research
- Silvia Quandt Research (neu)
- UniCredit (HVB) Equity Research
- Viscardi Securities
- WestLB
- WGZ-Bank

i Weitere Informationen hierzu finden Sie auf unserer Homepage unter www.k-plus-s.com

In der letzten der von uns regelmäßig durchgeführten Umfragen stuften uns 14 Bankhäuser auf „Kauf/Akkumulieren“, zwei auf „Halten/Neutral“ und zwei auf „Reduzieren/Verkaufen“. Das Kursziel für unsere Aktie sehen die uns betreuenden Analysten im Schnitt bei knapp 210 €. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investor Relations“ eine stets aktuelle Übersicht über die Research-Empfehlungen sowie die Konsensschätzungen zu Umsatz- und Ergebniszahlen.

Investor Relations ist für Sie da!

Investor Relations bedeutet für uns transparente Finanzkommunikation, d. h., umfassend, zeitnah und möglichst objektiv über unsere Strategie sowie über alle kapitalmarktrelevanten Geschehnisse rund um die K+S Gruppe zu informieren. Ziel ist es, Vertrauen in die Qualität und Seriosität unserer Unternehmensführung zu schaffen. Dazu dienen unsere jährliche Analystenkonferenz in Frankfurt sowie auch 32 allein im vergangenen Jahr durchgeführte Roadshow- und Konferenztage in Deutschland, Großbritannien, Irland, Italien, Nordamerika, den Benelux-Staaten, der Schweiz, Österreich, Frankreich und Skandinavien. Darüber hinaus führten wir zahlreiche Einzelgespräche und Telefonkonferenzen mit Investoren. Zusätzlich intensivierten wir den Kontakt zu Privataktionären durch die Teilnahme an Börsentagen und Aktienforen.

Unsere Anstrengungen wurden auch im letzten Jahr von dritter Seite gewürdigt: So erreichte der K+S-Geschäftsbericht 2006 im viel beachteten Wettbewerb des managermagazins unter den 50 MDAX-Werten insgesamt den 3. Platz (Vorjahr: Platz 4) und beim Kriterium „Inhalt“ den 2. Platz (Vorjahr: Platz 1). Die Zeitschrift Capital prämierte zusammen mit der DVFA auf Basis umfangreicher Bewertungen von Banken und Fondsgesellschaften aus ganz Europa unsere IR-Arbeit mit dem 3. Platz im MDAX (Vorjahr: Platz 5); beim renommierten „Thomson Extel Survey Beste IR Deutschland 2007“ belegten wir den 1. Platz im MDAX (Vorjahr: Platz 7). Nicht zuletzt zeigen anonyme Befragungen unserer Aktionäre und Analysten eine sehr große Zufriedenheit mit unserer IR-Arbeit. Das starke Interesse an K+S wird auch daran deutlich, dass im Jahr 2007 insgesamt über 206.795 Geschäfts- und Quartalsberichte, davon rund 70.181 in englischer Sprache, auf unserer Homepage elektronisch abgerufen wurden.

 Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage unter www.k-plus-s.com

Wir veröffentlichen sämtliche Geschäfts- und Zwischenberichte zeitgleich im Internet unter www.k-plus-s.com. Wer sich hier über uns informieren möchte, findet auf unserer Investor Relations-Seite u. a. Antworten auf die am häufigsten gestellten Fragen sowie zeitnahe Unternehmenspräsentationen, Aufzeichnungen von Conference Calls und Video-Webcasts – auch podcasts können abonniert werden. Ein Besuch unserer Homepage lohnt sich! Ein spezieller Newsletter stellt darüber hinaus die automatische Versorgung per E-Mail mit den aktuellen Presseinformationen und Unternehmensnachrichten sicher. Probieren Sie es doch einfach aus!

K+S Aktiengesellschaft

Investor Relations

Bertha-von-Suttner-Straße 7 | 34131 Kassel

Telefon: 0561/9301-14 60

Fax: 0561/9301-24 25

E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Internet: www.k-plus-s.com/de/ir

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung von K+S basiert neben der Beachtung gesetzlicher Vorschriften auch auf ethisch-moralischen Grundsätzen. Diese werden für international agierende Unternehmen immer wichtiger und schaffen Vertrauen bei unseren Aktionären, Kunden, Partnern und Mitarbeitern.

In Transparenz steckt Sicherheit.







Transparenz ist für K+S kein bloßes Lippenbekenntnis, sondern Verpflichtung. Wir setzen es uns zum Ziel, stets objektiv und umfassend über unser Wirtschaften und Handeln zu berichten. Dadurch werden die Chancen und Risiken unseres Unternehmens für jedermann sichtbar. Wir sind außerdem überzeugt, dass sich eine verantwortungsvolle Unternehmensführung, klare Strukturen sowie verlässliche Prognosen langfristig auszahlen. Wir haben uns daher einen eigenen Verhaltenskodex gegeben, der über einschlägige Rechtsvorschriften sowie den Deutschen Corporate Governance Kodex hinausgeht und auf unserer Homepage einzusehen ist. So geben wir unseren Aktionären, Kunden, Partnern sowie unseren Mitarbeitern heute und in Zukunft ein hohes Maß an Sicherheit.

CORPORATE GOVERNANCE

- Nur eine Abweichung von den Kodex-Empfehlungen in den Jahren 2007 und 2008
- Weitgehende Befolgung der Kodex-Anregungen
- Proaktive und transparente Kommunikation wird bei K+S gelebt

Corporate-Governance-Bericht

Der Begriff „Corporate Governance“ steht für eine verantwortungsbewusste und transparente Unternehmensführung und -kontrolle, die auf langfristige Wertschaffung ausgerichtet ist. Diese Grundsätze sind seit langem die Basis für alle unsere Entscheidungs- und Kontrollprozesse. Für K+S sind die einschlägigen Rechtsvorschriften, insbesondere das Aktien-, Mitbestimmungs- und Kapitalmarktrecht, die Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und des Vorstands sowie der Deutsche Corporate Governance Kodex die Grundlagen für die Ausgestaltung von Führung und Kontrolle im Unternehmen.

 Diese sowie alle früheren Entsprechenserklärungen sind auch im Internet unter www.k-plus-s.com veröffentlicht.

Entsprechenserklärung 2007/2008

Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft haben folgende gemeinsame Entsprechenserklärung abgegeben:

„Wir erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nachfolgenden Maßgaben im Jahr 2007 entsprochen wurde bzw. im Jahr 2008 entsprochen werden wird:

2007

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 wurde in 2007 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.7 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.

2008

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 wird in 2008 mit der Ausnahme entsprochen, dass lediglich für den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats Vorsitz und Mitgliedschaft bei der Vergütung berücksichtigt werden (Ziffer 5.4.7 des Kodex); für die übrigen Ausschüsse ist über die Gewährung eines gesonderten Sitzungsgeldes hinaus keine zusätzliche Vergütung vorgesehen.“

Von den vielen nichtobligatorischen Anregungen des Kodex werden von K+S lediglich folgende nicht umgesetzt:

- Die Hauptversammlung wird bislang nicht im Internet übertragen (Kodex Ziffer 2.3.4). Wir haben ein derartiges Interesse noch nicht feststellen können, werden diese Entscheidung jedoch regelmäßig überprüfen.
- Über die Übernahme der Anregung, beim Abschluss von Vorstandsverträgen Höchstgrenzen für Abfindungszahlungen zu vereinbaren (Kodex Ziffer 4.2.3), wird entschieden, sobald der Neuabschluss eines Vorstandsvertrags ansteht.
- Neben dem Vermittlungs-, Personal-, Prüfungs- und Nominierungsausschuss bestehen keine weiteren Ausschüsse (Kodex Ziffer 5.3.4 Satz 1). Wir haben von der Bildung weiterer Ausschüsse abgesehen, da bislang alle Themen ohne Qualitätsverlust im Plenum behandelt werden können.
- Die Vergütung des Aufsichtsrats enthält keine auf den langfristigen Unternehmenserfolg bezogenen Bestandteile (Kodex Ziffer 5.4.7 Abs. 2 Satz 2). Der variable Teil der Aufsichtsratsvergütung ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung 2001 an die Höhe der Dividende geknüpft, wie dies von einer großen Zahl börsennotierter Gesellschaften ebenfalls praktiziert wird. Wir werden die Vor- und Nachteile, die jedes System hat, abwägen und gegebenenfalls der Hauptversammlung einen Vorschlag machen.

 www.k-plus-s.com/de/ir/hauptversammlung

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre entscheiden über grundlegende Angelegenheiten der K+S Aktiengesellschaft durch die Ausübung ihres Stimmrechts. Jede Aktie besitzt eine Stimme (One-share-one-vote-Prinzip). Alle für die Entscheidungsbildung wichtigen Unterlagen stehen den Aktionären auch auf unserer Internetseite rechtzeitig zur Verfügung. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen von K+S zur Verfügung gestellten Stimmrechtsvertreter ausüben lassen und ihm Weisungen erteilen. Kurz nach dem Ende der Hauptversammlung veröffentlichen wir die Präsenz sowie die Abstimmungsergebnisse auch im Internet.

Der Vorstand

Die Geschäftsordnung regelt die Zusammenarbeit der Mitglieder des Vorstands und die Geschäftsverteilung. Der Gesamtvorstand ist insbesondere verantwortlich für die strategische Ausrichtung des Unternehmens sowie für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der K+S Gruppe. Dieses System wird kontinuierlich weiterentwickelt und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Einzelheiten finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 97 ff.



Weitere Informationen zur Besetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats finden Sie auf unserer Internetseite unter der Rubrik Corporate Governance.

Der Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern und ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Einzelheiten zu den Tätigkeiten des Aufsichtsrats finden Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten VI ff.

Der Aufsichtsrat hat sich eine Geschäftsordnung gegeben und aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse gebildet:

- Dem Personalausschuss obliegt die Vorbereitung der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie die Festlegung ihrer Vergütung und der Inhalte ihrer Anstellungsverträge. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.
- Der Vermittlungsausschuss nimmt die in § 31 Abs. 3 Satz 1 Mitbestimmungsgesetz beschriebenen Aufgaben wahr. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.
- Der Prüfungsausschuss (Audit Committee) befasst sich insbesondere mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements sowie den erforderlichen Abstimmungen mit dem Abschlussprüfer. Herr Dr. Sünner, Vorsitzender des Prüfungsausschusses verfügt aus seiner beruflichen Praxis als Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung und künftig als Chief Compliance Officer der BASF SE über umfassende Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren.
- Schließlich hat der Aufsichtsrat im vergangenen Jahr einen Nominierungsausschuss eingerichtet, der gemäß Deutschem Corporate Governance Kodex ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und der dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Aufsichtsratskandidaten empfiehlt. Der Aufsichtsratsvorsitzende ist zugleich Vorsitzender dieses Ausschusses.

Mit Ausnahme der Amtsdauer von Herrn Dr. Bethke, der bis zum Ablauf der Hauptversammlung im Jahr 2012 gewählt ist, endet die Amtsperiode der Anteilseigner- sowie Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat mit Ablauf der Hauptversammlung, in der über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 beschlossen wird.

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Unternehmensstrategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage sowie über besondere unternehmerische Risiken und Chancen. Wesentliche Entscheidungen erfordern die Zustimmung des Aufsichtsrats. Mehr dazu erfahren Sie im Bericht des Aufsichtsrats auf den Seiten VI ff.

Für die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands besteht eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung („D&O“), bei der der Selbstbehalt 10.000 € pro Schadensfall beträgt.

Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge zwischen Aufsichtsratsmitgliedern und der Gesellschaft bestanden auch im vergangenen Berichtsjahr nicht. Interessenkonflikte von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenzulegen sind, traten im Berichtsjahr nicht auf.

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Seit Beginn des Jahres 2005 werden für den Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft die internationalen Rechnungslegungsgrundsätze IFRS angewendet. Die Abschlussprüfungen wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Hannover, durchgeführt, die die Unabhängigkeitserklärung nach Ziffer 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben hat. Die Erteilung des Prüfungsauftrags erfolgt durch den Aufsichtsrat auf Vorschlag des Prüfungsausschusses, nachdem mit dem durch die Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer die Prüfungsschwerpunkte sowie dessen Honorar vereinbart wurden. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats und der Vorsitzende des Prüfungsausschusses werden vom Abschlussprüfer unverzüglich über während der Prüfung auftretende mögliche Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unterrichtet, soweit diese nicht umgehend beseitigt werden. Ferner soll der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse umgehend berichten, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben. Außerdem hat der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat zu informieren bzw. im Prüfungsbericht zu vermerken, wenn er im Zuge der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die mit der vom Vorstand und Aufsichtsrat nach §161 AktG abgegebenen Entsprechenserklärung nicht vereinbar sind.

Transparenz

Unser Ziel ist es, Aktionäre, Aktionärsvereinigungen, Finanzanalysten, Medien sowie die interessierte Öffentlichkeit durch regelmäßige, offene und aktuelle Kommunikation gleichzeitig und gleichberechtigt über die Lage sowie über bedeutende geschäftliche Veränderungen des Unternehmens zu unterrichten. Alle wesentlichen Informationen wie z. B. Presse- und Ad-hoc-Mitteilungen, Quartals- und Finanzberichte, aber auch Analysten- und Konsensschätzungen sowie Unternehmenspräsentationen von Roadshows und Investorenkonferenzen veröffentlichen wir im Internet. Darüber hinaus finden Sie den Finanzkalender sowohl im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten sowie auf unserer Internetseite. Die Satzung der Gesellschaft sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat sind ebenso auf unserer Internetseite abrufbar wie die detaillierten Informationen zur Umsetzung der Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Ein E-Mail-Newsletter informiert stets über Neues aus dem Konzern.

Nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) müssen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der K+S Aktiengesellschaft den Erwerb und die Veräußerung von K+S-Aktien offenlegen.

Im Jahr 2007 sind der K+S Aktiengesellschaft folgende Directors' Dealings-Meldungen zugegangen*:

VORSTANDSMITGLIEDER

Angaben in €	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs	Volumen
Dr. Ralf Bethke	18.05.2007	Verkauf	3.818	94,00	358.892,00
	11.05.2007	Kauf	1.574	88,72	139.642,89
	10.05.2007	Kauf	1.552	91,84	142.535,68
Norbert Steiner	18.05.2007	Verkauf	1.650	94,00	155.100,00
	11.05.2007	Kauf	796	88,72	70.619,91
	10.05.2007	Kauf	786	91,84	72.186,24
Joachim Felker	11.05.2007	Verkauf	2.061	91,78	189.149,40
	11.05.2007	Kauf	730	88,72	64.764,49
	10.05.2007	Kauf	720	91,84	66.124,80
Gerd Grimmig	11.05.2007	Verkauf	1.765	91,55	161.583,12
	11.05.2007	Kauf	732	88,72	64.941,93
	10.05.2007	Kauf	722	91,84	66.308,48
Dr. Thomas Nöcker	26.11.2007	Kauf	50	115,10	5.755,00
	21.11.2007	Kauf	50	120,01	6.000,50
	15.11.2007	Kauf	50	125,01	6.250,50
	17.08.2007	Kauf	200	93,50	18.700,00
	11.05.2007	Kauf	730	88,72	64.764,49
	10.05.2007	Kauf	720	91,84	66.124,80
	15.03.2007	Kauf	200	78,60	15.720,00
	11.01.2007	Kauf	100	74,50	7.450,00

AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Angaben in €	Datum	Transaktion	Stückzahl	Kurs	Volumen
Renato De Salvo	28.12.2007	Verkauf	53	161,00	8.533,00
Klaus Krüger	01.06.2007	Verkauf	100	107,00	10.700,00
Dr. Helmut Zentgraf	24.05.2007	Kauf	435	101,25	44.043,75
	22.05.2007	Verkauf	555	98,00	54.390,00

* Taggleiche Meldungen derselben Transaktionsart wurden zusammengefasst; eine stets aktuelle Tabelle finden Sie auf unserer Homepage unter <http://www.k-plus-s.com/de/ir/kodex/dealings.html>

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats hielten am 31. Dezember 2007 zusammen einen Anteil von weniger als 1% der von der K+S Aktiengesellschaft ausgegebenen Aktien.

Vergütungsbericht

Vergütung des Vorstands

Vergütungsstruktur

Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand wird vom Aufsichtsrat festgelegt. Der Personalausschuss berät und überprüft diese regelmäßig. Für die Festlegung der Vorstandsvergütung im Einzelnen ist der Personalausschuss zuständig. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden insbesondere die Aufgaben des jeweiligen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die Leistung des Gesamtvorstands sowie die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens unter Berücksichtigung seines Vergleichsumfelds.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus kurzfristigen Bestandteilen sowie Bestandteilen mit langfristiger Anreizwirkung zusammen. Die kurzfristigen Vergütungsbestandteile beinhalten sowohl erfolgsunabhängige als auch erfolgsbezogene Komponenten. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus fixer Vergütung sowie Sach- und sonstigen Bezügen; die Tantieme ist der erfolgsbezogene Anteil. Ein virtuelles Aktienoptionsmodell ist die Komponente mit langfristiger Anreizwirkung.

Darüber hinaus verfügen die Mitglieder des Vorstands über Pensionszusagen.

Die fixe Vergütung als erfolgsunabhängige Grundvergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt und jährlich überprüft. Zusätzlich erhalten die Vorstandsmitglieder sonstige Bezüge, insbesondere Zuschüsse zur Renten-, Kranken- und Pflegeversicherung sowie Sachbezüge, die im Wesentlichen aus der Dienstwagennutzung bestehen.

Die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite des Konzerns sowie der persönlichen Leistung und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung und Risikocharakter Einkommen aus der Ausübung von Aktienoptionen zu beziehen. Im Rahmen eines virtuellen Optionsprogramms, das in seiner Ausgestaltung identisch ist mit dem der übrigen Optionsprogrammteilnehmer, kann der Vorstand 30% seiner erfolgsabhängigen Vergütung für ein Eigeninvestment in K+S-Aktien verwenden.

Mit dem Erwerb dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Entwicklung der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Der für die Berechnung der Performance maßgebliche Basiskurs der K+S-Aktie entspricht dem Durchschnittskurs der 100 Börsentage bis zum jeweiligen Basisstichtag (der drittletzte Freitag vor der ordentlichen Hauptversammlung). Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter ist ausgeschlossen.

Für die Ausübung der Optionen besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufzeit der Optionen beträgt fünf Jahre, danach verfallen die nicht ausgeübten Optionen wertlos. Um die Optionen ausüben zu können, müssen die Basisaktien durchgängig bis zum Ausübungstag gehalten werden.

Bei Abberufung bzw. Eigenkündigung verfallen die bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgeübten virtuellen Optionen wertlos.

Vergütungshöhe

Einzelheiten der Vergütung des Vorstands für das Geschäftsjahr 2007 ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Angaben in T€	Jahreseinkommen			Gewährte Optionsrechte		Insgesamt
	Fixum	Nebenleistungen	Tantieme	Anzahl (Stück)	Wert *	
Dr. Ralf Bethke	215,0 (420,0)	12,2 (22,3)	392,4 (856,6)	62.520 (70.820)	1.036,0 (825,1)	1.655,6 (2.124,0)
Norbert Steiner	350,0 (325,0)	22,0 (21,5)	499,1 (433,5)	31.640 (32.560)	524,3 (379,3)	1.395,4 (1.159,3)
Joachim Felker	300,0 (295,0)	19,7 (18,2)	365,0 (397,5)	29.000 (31.420)	480,5 (366,0)	1.165,2 (1.076,7)
Gerd Grimmig	300,0 (295,0)	25,6 (25,0)	366,0 (398,5)	29.080 (32.560)	481,9 (379,3)	1.173,5 (1.097,8)
Dr. Thomas Nöcker	300,0 (295,0)	21,4 (20,1)	365,0 (397,5)	29.000 (31.400)	480,5 (365,8)	1.166,9 (1.078,4)
Summe	1.465,0 (1.630,0)	100,9 (107,1)	1.987,5 (2.483,6)	181.240 (198.760)	3.003,2 (2.315,5)	6.556,6 (6.536,2)

* zum Gewährungszeitpunkt

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr fünf Vorstandsmitglieder. Herr Dr. Bethke war bis zum 30. Juni 2007 als Vorstandsvorsitzender tätig; nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand übernahm Herr Steiner zum 1. Juli 2007 seine Funktion, so dass sich die Anzahl der Vorstände seitdem auf vier verringert hat. Im Vorjahr waren alle fünf Vorstände zwölf Monate im Amt. Der gegenüber dem Vorjahreszeitraum ausgewiesene Rückgang der Tantiemen beruht u. a. auf der im Jahr 2007 niedrigeren Gesamtkapitalrendite.

Der Gesamtaufwand aus aktienbasierter Vergütung, der sich sowohl auf das im Jahr 2007 gewährte virtuelle Optionsprogramm als auch auf die aus den Vorjahren noch bestehenden Programme bezieht, betrug im Jahr 2007 je Vorstandsmitglied (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Steiner 539,5 T€ (371,8 T€), Herr Felker 528,4 T€ (401,1 T€), Herr Grimmig 523,7 T€ (378,1 T€) und Herr Dr. Nöcker 510,1 T€ (338,7 T€).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich im Berichtsjahr auf 989 T€ (Vorjahr: 893 T€).

Die Zahlungen für die im Jahr 2007 von Vorstandsmitgliedern vollständig ausgeübten virtuellen Optionen des Optionsprogramms 2005 betragen für die einzelnen Vorstandsmitglieder (Vorjahreszahlen in Klammern): Herr Dr. Bethke 775,8 T€ (504,2 T€), Herr Steiner 358,6 T€ (199,3 T€), Herr Felker 418,8 T€ (194,3 T€), Herr Grimmig 358,6 T€ (237,1 T€) und Herr Dr. Nöcker 342,2 T€ (85,6 T€).

Die Werte der im Rahmen der Optionsprogramme 2006 und 2007 erworbenen und noch nicht ausgeübten virtuellen Aktienoptionen werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt (Wert bei fiktiver Ausübung am 31.12.2007). Die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

AKTIENBASIERTE VERGÜTUNG MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

Angaben in T€	Optionsprogramm 2006		Optionsprogramm 2007	
	Anzahl Optionen	Wert am 31.12.	Anzahl Optionen	Wert am 31.12.
Norbert Steiner	32.560 (32.560)	469,5 (395,0)	31.640 (-)	585,3 (-)
Joachim Felker *	31.420 (31.420)	453,1 (381,1)	29.000 (-)	536,5 (-)
Gerd Grimmig	32.560 (32.560)	469,5 (395,0)	29.080 (-)	538,0 (-)
Dr. Thomas Nöcker	31.400 (31.400)	452,8 (380,9)	29.000 (-)	536,5 (-)
Summe	127.940 (127.940)	1.844,9 (1.552,0)	118.720 (-)	2.196,3 (-)

* Im Programm 2006 sind teilweise Optionen aus der Tätigkeit als Geschäftsführer der K+S KALI GmbH enthalten.

Pensionszusagen

Die Pensionen der aktiven Vorstandsmitglieder bestimmen sich nach einem Baustein-system, d. h., für jedes Jahr der Vorstandstätigkeit wird ein Pensionsbaustein gebildet. Der Ermittlung des im jeweiligen Geschäftsjahr zu erwerbenden Pensionsanspruchs (Pensionsbaustein) werden 15 % des „pensionsfähigen Einkommens“ zu Grunde gelegt, das sich aus den kurzfristigen Bezügen, also der fixen Vergütung sowie der Tantieme des jeweiligen Geschäftsjahres zusammensetzt. Der hieraus resultierende Betrag wird mittels versicherungsmathematischer Faktoren verrentet; die Faktoren für die Bildung

der Bausteine 2007 liegen bei den Vorständen je nach Alter zwischen 11,5 und 14,0% – die Faktoren verringern sich mit zunehmendem Lebensalter. Die einzelnen in den jeweiligen Geschäftsjahren erworbenen Pensionsbausteine werden aufsummiert und bestimmen im Versorgungsfall die dem jeweiligen Vorstandsmitglied oder ggf. seinen Hinterbliebenen zustehende Versorgungsleistung. Die laufenden Rentenleistungen werden entsprechend der Veränderung des „Verbraucherpreisindex für Deutschland“ angepasst. Die Ansprüche aus den erworbenen Bausteinen sind unverfallbar.

Endet ein Vorstandsmandat, beginnt die Alterspension nach Vollendung des 65. Lebensjahres, es sei denn, es handelt sich um einen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsfall oder um eine Hinterbliebenenpension im Todesfall. Im Falle einer Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit eines Vorstandsmitglieds vor Erreichen des Pensionsalters erhält dieser Invalidenrente in Höhe der bis zum Eintritt der Invalidität gebildeten Rentenbausteine. Tritt die Invalidität vor Erreichen des 55. Lebensjahres ein, werden Bausteine auf Basis eines Mindestwertes für die Jahre fiktiv gebildet, die bis zum 55. Lebensjahr fehlen. Im Falle des Todes eines aktiven oder ehemaligen Vorstandsmitglieds erhalten der hinterbliebene Ehegatte 60%, jede Halbwaise 15%, jede Vollwaise 30% der Versorgungsleistung. Die Höchstgrenze für die Hinterbliebenenleistung kann 100% der Versorgungsleistung nicht überschreiten – in diesem Fall werden sie verhältnismäßig gekürzt. Scheidet ein Vorstandsmitglied ab dem vollendeten 60. Lebensjahr aus, gilt dies als Eintritt des Versorgungsfalls im Sinne der Versorgungszusage. Für die Mitglieder des Vorstands wurden im Jahr 2007 folgende Beträge den Pensionsrückstellungen zugeführt; die Vorjahreszahlen sind in Klammern angegeben:

PENSIONEN

Angaben in T€	Alter	Zuführungen
Norbert Steiner	53	139,0 (81,1)
Joachim Felker	55	69,1 (72,3)
Gerd Grimmig	54	153,1 (113,7)
Dr. Thomas Nöcker	49	85,3 (61,2)
Summe		446,5 (328,3)

Der Anstieg der Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen ist in erster Linie auf den Anstieg des pensionsfähigen Einkommens des Vorjahres zurückzuführen.

Vorzeitige Beendigung der Vorstandsverträge

Abfindungsvereinbarungen bestehen nur für den Fall der vorzeitigen Auflösung eines Vorstandsvertrags infolge eines Übernahmefalls („Change of Control“). Sofern kein Grund vorliegt, der eine fristlose Beendigung des Vertrags des Betroffenen rechtfertigt, erfolgt in diesem Fall die Auszahlung der bis zum Ende der ursprünglichen Bestelldauer noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme. Letztere bemisst sich nach dem Durchschnitt der vorausgegangenen zwei Jahre, zuzüglich einer Ausgleichszahlung. Die Ausgleichszahlung beträgt 150% der fixen Vergütung.

Jeder Vorstand hat bei einem Change of Control-Fall ein Sonderkündigungsrecht, wobei bei der Ausübung des Rechts kein Anspruch auf Ausgleichszahlung besteht. In diesem Fall besteht nur ein Anspruch auf die Auszahlung der noch anstehenden Grundvergütung und Tantieme.

Bei noch nicht erreichter Unverfallbarkeit des Pensionsanspruchs wird grundsätzlich die Unverfallbarkeit mit Eintritt des Change of Control-Falls erklärt.

Sonstiges

Im Berichtsjahr wurden den Vorstandsmitgliedern Leistungen von Dritten im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit weder zugesagt noch gewährt.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 12 der Satzung geregelt. Danach erhalten die Aufsichtsratsmitglieder neben dem Ersatz ihrer Auslagen und einem Sitzungsgeld von je 200 €, das auch für Ausschusssitzungen gezahlt wird, eine fixe Vergütung von 10.000 € pro Jahr sowie eine variable Vergütung, die durch die Höhe der Dividendenzahlung bestimmt wird. Für jeden Cent, den die Dividende den Betrag von 0,20 € übersteigt, erhält ein Aufsichtsratsmitglied eine Vergütung von 250 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache dieser Vergütungen. Die fünf Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine weitere jährliche Vergütung von je 5.000 €; auch hier erhält der Vorsitzende das Doppelte.

Einzelheiten der Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 ergeben sich in individualisierter Form aus der nachfolgenden Tabelle. Die variable Vergütung steht unter dem Vorbehalt, dass die Hauptversammlung am 14. Mai 2008 die gemeinsam von Vorstand und Aufsichtsrat vorgeschlagene Dividende von 2,00 € je Aktie beschließt. Die Vorjahreszahlen sind jeweils in Klammern angegeben:

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Angaben in €	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Prüfungsausschuss	Sitzungsgelder	Gesamt
Gerhard R. Wolf	20.000 (20.000)	90.000 (90.000)	5.000 (5.000)	2.000 (1.800)	117.000 (116.800)
Michael Vassiliadis	15.000 (15.000)	67.500 (67.500)	5.000 (5.000)	2.000 (1.800)	89.500 (89.300)
Jella S. Benner-Heinacher	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.000 (800)	56.000 (55.800)
Dr. Ralf Bethke *	5.000 (-)	22.500 (-)		600 (-)	28.100 (-)
Karl-Heinz Georgi	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.400 (1.200)	56.400 (56.200)
Rainer Grohe	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.400 (1.200)	56.400 (56.200)
Dr. Karl Heidenreich	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)	5.000 (5.000)	1.600 (1.600)	61.600 (61.600)
Rüdiger Kienitz	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.000 (800)	56.000 (55.800)
Klaus Krüger	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)	5.000 (5.000)	1.400 (1.600)	61.400 (61.600)
Dieter Kuhn	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.000 (1.000)	56.000 (56.000)
Heinz-Gerd Kunaschewski	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.000 (1.000)	56.000 (56.000)
Dr. Bernd Malmström	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		800 (800)	55.800 (55.800)
Helmut Mamsch *	5.000 (10.000)	22.500 (45.000)		400 (800)	27.900 (55.800)
Dr. Rudolf Müller	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		800 (1.000)	55.800 (56.000)
Renato De Salvo	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.000 (1.000)	56.000 (56.000)
Dr. Eckart Sünner	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)	10.000 (10.000)	1.600 (1.400)	66.600 (66.400)
Dr. Helmut Zentgraf	10.000 (10.000)	45.000 (45.000)		1.000 (1.000)	56.000 (56.000)
Summe	175.000 (175.000)	787.500 (787.500)	30.000 (30.000)	20.000 (18.800)	1.012.500 (1.011.300)

* Herr Mamsch legte sein Aufsichtsratsmandat zum 30. Juni 2007 nieder; Herr Dr. Bethke wurde zum 1. Juli 2007 von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt.

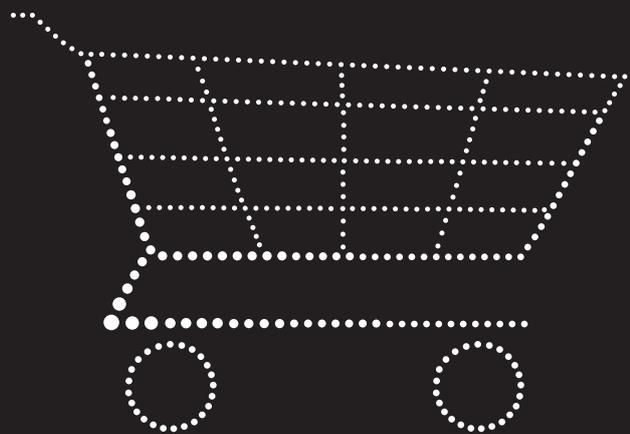
Zusätzlich wurden im Jahr 2007 an die Aufsichtsratsmitglieder Aufwandsentschädigungen von insgesamt 17.047 € gezahlt (Vorjahr: 58.111 €).

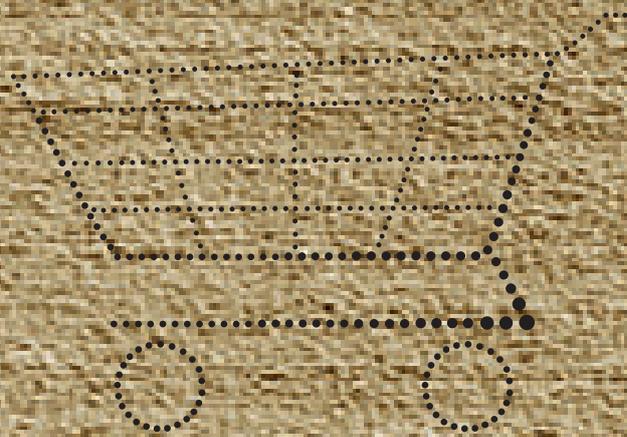
Für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat des Tochterunternehmens K+S KALI GmbH erhalten die Herren Wolf und Vassiliadis für das Geschäftsjahr 2007 wie im Vorjahr Vergütungen in Höhe von zusammen 54.100 € (einschließlich Sitzungsgelder).

Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden den Aufsichtsratsmitgliedern nicht gewährt.

Weltweit steigt die Nachfrage nach Düngemitteln stetig. Durch unser ausgewogenes Produktportfolio stellen wir sicher, dass wir den jeweiligen Nährstoffbedarf unserer Kunden erfüllen und am dynamischen Wachstum des Weltmarkts teilhaben. Darüber hinaus haben wir uns durch innovative Supply-Chain-Modelle gerade in Schwellenländern neue, profitable Märkte eröffnet.

In Chancen steckt Gewinn.







Wachsende Einkommen in Asien und in Lateinamerika führen zu einem steigenden Qualitätsanspruch an Nahrungsmittel sowie zu einer Veränderung der Ernährungsgewohnheiten. Dabei ist es besonders der stetig steigende Fleischkonsum, der einen überproportional wachsenden Bedarf an Futterpflanzen mit sich bringt. Mit unserem breiten Portfolio an innovativen Düngemitteln basierend auf den Nährstoffen Kalium, Magnesium, Schwefel und Stickstoff können wir sowohl in Industrienationen als auch in den Schwellenländern einen entscheidenden Beitrag zur effizienten Futtermittelproduktion leisten. Eine Chance, die wir nutzen. Denn die Ausrichtung auf alle diese unterschiedlichen Absatzmärkte schafft die Voraussetzung für ein gesundes Wachstum, sichert langfristig unsere Zukunft und steigert auch unseren Ertrag.

KONZERNLAGEBERICHT DER K+S GRUPPE

- Hohe Nachfrage ermöglicht starke Preisanhebungen für Düngemittel
- Umsatz erreicht 3,34 Mrd. € – ein Zuwachs von rund 13 %
- Operatives Ergebnis steigt trotz milden Winters und US-Dollarabschwächung um 3 %
- Ausblick für die Jahre 2008 und 2009 sehr positiv

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

Die K+S AG ist die Holding der K+S Gruppe. Die wirtschaftliche Entwicklung der K+S Gruppe wird maßgeblich durch die direkt und indirekt gehaltenen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt. In den Konzernabschluss sind neben der Muttergesellschaft K+S AG alle wesentlichen Beteiligungsgesellschaften einbezogen, bei denen die K+S AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Tochtergesellschaften von untergeordneter Bedeutung werden nicht konsolidiert.

Bedeutende direkte Tochtergesellschaften sind die K+S KALI GmbH, die K+S Salz GmbH und die fertiva GmbH. Unter der K+S Salz GmbH sind die esco – european salt company GmbH & Co. KG sowie die mit den Geschäftsaktivitäten der Sociedad Punta de Lobos S.A. (SPL), Chile, in Verbindung stehenden Gesellschaften zusammengefasst. Die COMPO GmbH & Co. KG wird über eine Zwischenholding gehalten. Während bei der K+S KALI GmbH sowie bei der K+S Salz GmbH die ausländischen Gesellschaften unter eigenen Tochtergesellschaften zusammengefasst sind, werden die ausländischen Unternehmen der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva unter einer direkten Tochtergesellschaft der K+S AG geführt. Auch die Geschäftsbereiche Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel (seit 1. Januar 2008 zusammengefasst unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“) sind über Tochtergesellschaften mit der K+S Aktiengesellschaft verbunden.

Die Anzahl der konsolidierten Gesellschaften hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; zwei Gesellschaften sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden und zwei sind neu hinzugekommen: Eine im Nachgang der SPL-Akquisition durchgeführte gesellschaftsrechtliche Strukturoptimierung führte dazu, dass zwei Unternehmen in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden und eine Gesellschaft aufgelöst wurde. Nachdem wir die biodata ANALYTIK GmbH im September 2007 veräußert haben, gehört diese Firma nicht mehr zum Konsolidierungskreis der K+S Gruppe.

Geschäftsbereiche und Organisationsstruktur

Die K+S Gruppe gliedert sich in sechs Geschäftsbereiche, die strategisch, technisch und wirtschaftlich eng miteinander verknüpft sind. Dabei werden sie durch die Serviceeinheiten und die Holding-Funktionen der K+S AG unterstützt:

		
DÜNGEMITTEL UND PFLANZENPFLEGE	  	Kali- und Magnesiumprodukte COMPO fertiva
SALZ	 	Salz
ERGÄNZENDE GESCHÄFTSBEREICHE	    	Entsorgung und Recycling Dienstleistungen und Handel

GESCHÄFTSBEREICHE DER K+S GRUPPE

Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist nahezu vollständig in der K+S KALI GmbH und deren Tochtergesellschaften abgebildet. Neben dem Sitz der Zentrale in Kassel sowie 11 Produktionsstandorten in Deutschland und Frankreich verfügt die K+S KALI GmbH über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa und Übersee.

COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist mit der COMPO GmbH & Co. KG und deren inländischen Tochtergesellschaften sowie über die K+S Beteiligungs GmbH mit zahlreichen Auslandsgesellschaften vertreten. Neben dem Sitz der COMPO-Verwaltung in Münster verfügt der Geschäftsbereich in Deutschland u.a. auch über einen Produktionsstandort in Krefeld.

fertiva

Der Geschäftsbereich fertiva umfasst die fertiva GmbH in Mannheim sowie zwei Vertriebsgesellschaften in Frankreich und Argentinien. fertiva nutzt darüber hinaus zusammen mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO gemeinsame Vertriebsplattformen in Übersee.

Salz

Der Geschäftsbereich Salz besteht aus der esco GmbH & Co. KG, Hannover, der SPL S.A., Santiago de Chile, sowie aus weiteren Tochtergesellschaften im In- und Ausland. esco verfügt über drei Steinsalzbergwerke in Deutschland, drei Solbetriebe und sieben Siedesalz verarbeitende Betriebe in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Portugal und Spanien, eine Meersalzkonfektionierungsanlage in Portugal sowie über zahlreiche Vertriebsstandorte in Europa. SPL gewinnt Steinsalz im Tagebau im Salar Grande der Atacama-Wüste in Chile und betreibt über die Gesellschaft Salina Diamante Branco eine Meersalzanlage im Nordosten Brasiliens. In den USA vertreibt die SPL ihre Salzprodukte über die International Salt Company (ISCO).

Entsorgung und Recycling

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling der K+S Gruppe nutzt größtenteils die aktiven Produktionsstätten der Kali- bzw. Steinsalzbergwerke. Während der Vertrieb von Entsorgungs- und Recyclingdienstleistungen in Deutschland von der in Kassel ansässigen K+S Entsorgung GmbH betrieben wird, geschieht dies im europäischen Ausland überwiegend durch die dort ansässigen Gesellschaften der K+S Gruppe und in enger Abstimmung mit der K+S Entsorgung GmbH.

Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sind neben der Granulierung von CATSAN® weitere für die K+S Gruppe wichtige Serviceaktivitäten gebündelt. Mit der Kali-Transport Gesellschaft mbH (KTG) in Hamburg und der data process GmbH (dp) in Kassel verfügt die K+S Gruppe über einen eigenen Logistik- bzw. IT-Dienstleister. Die Chemische Fabrik Kalk GmbH (CFK) handelt mit verschiedenen Basischemikalien und die K+S Consulting GmbH bietet fachspezifische Projektberatungen an.

Zum 1. Januar 2008 traten geringfügige Änderungen an der dargestellten Organisationsstruktur in Kraft: Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling wurde mit den im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel gebündelten Serviceaktivitäten unter dem Begriff „Ergänzende Geschäftsbereiche“ zusammengefasst. Die Berichterstattung gliedert sich somit zukünftig in fünf Bereiche:

- Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
- Geschäftsbereich COMPO
- Geschäftsbereich fertiva
- Geschäftsbereich Salz
- Ergänzende Geschäftsbereiche

Leitung und Kontrolle

Die Geschäftsbereiche und Holding-Einheiten der K+S Gruppe arbeiten in einer Matrixorganisation zusammen; das Gruppeninteresse steht dabei stets im Vordergrund. Die Matrixorganisation unterstützt folgende Ziele:

- eindeutige und widerspruchsfreie Zuordnung von Aufgaben und Befugnissen,
- optimale Nutzung der Chancen bei bestmöglicher Begrenzung von Risiken,
- optimale Nutzung des gruppenweit vorhandenen Know-hows („Wissensmanagement“).

Der Vorstand verantwortet das Gesamtergebnis der K+S Gruppe und führt die Leiter der Geschäftsbereiche sowie Holding-Einheiten fachlich wie auch disziplinarisch. Der Geschäftsverteilungsplan definiert die Ressortzuständigkeiten der Vorstandsmitglieder. Den jeweiligen Verantwortungsbereich und -umfang der Leiter der Geschäftsbereiche und Holding-Funktionen legen die zuständigen Vorstandsmitglieder durch Funktionsbeschreibungen fest. Die Leiter der Geschäftsbereiche und der Holding-Einheiten verantworten wiederum deren Ergebnisse bzw. Kosten und führen ihre Untereinheiten fachlich und disziplinarisch.

Grundzüge des Vergütungssystems

Die Angaben nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sind im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Kapitels auf den Seiten 33 ff. enthalten; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Teilnehmer und Bedingungen von Programmen mit langfristiger Anreizfunktion

K+S ermöglicht dem Vorstand und Führungskräften seit dem Jahr 1999 die Teilnahme an einem virtuellen Aktienoptionsprogramm. Im Jahr 2007 waren bei K+S insgesamt 274 Personen (Vorjahr: 239 Personen) hierzu berechtigt. Eine nähere Beschreibung dieses Programms, das in seiner Ausgestaltung für Vorstand und die übrigen Teilnehmer des Optionsprogramms identisch ist, finden Sie im Vergütungsbericht auf den Seiten 33 ff.

Wesentliche Standorte

In der K+S Gruppe waren am Jahresende 2007 insgesamt rund 12.000 Mitarbeiter im In- und Ausland beschäftigt. Die nachfolgende Übersicht zeigt die bedeutendsten Standorte der K+S Gruppe sowie deren Mitarbeiterzahl am Jahresende 2007:

BEDEUTENDE STANDORTE DER K+S GRUPPE

Angaben in Full Time Equivalents (FTE)*	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
K+S-Standorte in Kassel, Hessen (K+S AG/K+S KALI/K+S Entsorgung/data process/UBT)		550
Kaliverbundwerk Werra, Hessen und Thüringen (Heringen/Merkers/Philippsthal/Unterbreizbach)	Kali- und Magnesiumprodukte	4.117
Kaliwerk Zielitz, Sachsen-Anhalt	Kali- und Magnesiumprodukte	1.630
Kaliwerk Sigmundshall, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	764
Kaliwerk Neuhoof-Ellers, Hessen	Kali- und Magnesiumprodukte	708
Kaliwerk Bergmannsseggen-Hugo, Niedersachsen	Kali- und Magnesiumprodukte	144
Salzwerk Bernburg, Sachsen-Anhalt	Salz	460
Salzwerk Borth, Nordrhein-Westfalen	Salz	296
Reederei Empremar, Santiago de Chile, Chile	Salz	190
Meersalzanlage Salina Diamante Branco, Brasilien	Salz	188
Salzwerk Braunschweig-Lüneburg, Niedersachsen	Salz	185
Salztagebaubetrieb SPL, Atacama-Wüste/Patillos, Chile	Salz	170
SPL-Zentrale, Santiago de Chile, Chile	Salz	128
esco-Zentrale in Hannover, Niedersachsen	Salz	81
Vertriebsgesellschaft ISCO, Clarks Summit, USA	Salz	76
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	Salz	75
COMPO-Zentrale in Münster, Nordrhein-Westfalen	COMPO	333
COMPO-Werk in Krefeld, Nordrhein-Westfalen	COMPO	172
COMPO France S.A.S, Roche-Lez-Beaupré, Frankreich	COMPO	152
Torf- und Humuswerk Gnarrenburg, Niedersachsen	COMPO	90
fertiva-Zentrale in Mannheim, Baden-Württemberg	fertiva	59
KTG, Hamburg	Dienstleistungen und Handel	117
Granulierung von Tierhygieneprodukten, Bad Salzdetfurth, Niedersachsen	Dienstleistungen und Handel	105

* FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet; inkl. Auszubildende.

i Weitere Informationen hierzu finden Sie im Unternehmensbericht und auf unserer Internetseite.

WICHTIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist weltweit einer der wichtigsten und in Europa der größte Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten. Neben vielseitig einsetzbaren Spezial- und Standarddüngemitteln für den landwirtschaftlichen Bedarf wird auch eine spezifische Produktpalette für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen angeboten.

Geschäftsbereich COMPO

Der Geschäftsbereich COMPO ist in Europa der führende Anbieter von Premiumprodukten im Bereich der Blumenerden, Spezialdüngemittel und Pflanzenpflege. Neben der Produktion auf eigenen Standorten lässt COMPO einen Teil der Produkte bei unserem Partner BASF herstellen. Zusammen mit fertiva nutzt COMPO über Forschungs- und Entwicklungsverträge außerdem die Innovationskraft der BASF. Darüber hinaus arbeitet COMPO im Bereich der Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel für Privatanwender mit dem Schweizer Agribusiness-Unternehmen Syngenta zusammen.

Geschäftsbereich fertiva

fertiva vermarktet die von BASF exklusiv für sie produzierten stickstoffhaltigen Düngemittel im Rahmen eines langfristig angelegten Handelsgeschäfts und vertreibt auch zugekaufte Ware anderer namhafter europäischer Produzenten.

Geschäftsbereich Salz

Die Produktpalette des Geschäftsbereichs Salz umfasst Speisesalze für private Haushalte und die Nahrungsmittelindustrie sowie Gewerbesalze für den Einsatz in zahlreichen gewerblichen Bereichen (von Färbereien über die Futtermittelproduktion bis zum Einsatz bei der Erdöl- und Erdgasexploration) und in der pharmazeutischen Industrie. Während Industriesalz für die chemische Industrie einer der wichtigsten Rohstoffe ist, ist Auftausalz für die Sicherheit im Straßenverkehr im Winter ein unverzichtbares Produkt.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Das Dienstleistungsangebot des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling erstreckt sich von der untertägigen Verwertung und Beseitigung von Abfällen bis zum Vertrieb von Schmelzsalzen an Unternehmen der Sekundäraluminiumindustrie inklusive der Rücknahme und Aufbereitung von Aluminiumsalzschlacken.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel reicht das Spektrum von der Granulierung des Katzenstreuemittels CATSAN® über eigene Logistik- und Informatikdienstleister, Handelsaktivitäten mit Basischemikalien, wie Calciumchlorid für Feuchtsalztreuung im Winterdienst, bis zu Dienstleistungen im Bereich der fachkundigen Projektberatung bei geologischen Untersuchungen.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbspositionen

Die K+S Gruppe hat sich nach der Akquisition des chilenischen Salzproduzenten SPL im Jahr 2006 noch stärker internationalisiert. Den Großteil unseres Umsatzes erzielen wir mit knapp 70% jedoch nach wie vor in Europa. Wir profitieren davon, dass unsere Produktionsstätten sehr frachtkostengünstig zu unseren europäischen Kunden liegen. Durch den Erwerb der SPL haben wir jetzt auch die USA und Südamerika als wichtige Absatzmärkte für unsere Salzprodukte hinzugewonnen.

Über unseren größten Markt Europa hinaus haben wir auch auf der Südhalbkugel bedeutende Marktpositionen. So verschiffen wir einen nennenswerten Teil unserer Düngemittel nach Lateinamerika und hier in hohem Maße nach Brasilien. Zusätzlich nutzen wir zunehmend das Angebot kostengünstiger Container-Transporte, um unsere Marktpositionen auch in Asien erfolgreich auszubauen.

Bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten sind wir in Europa mit den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie COMPO führend. Bei stickstoffhaltigen Düngemitteln ist fertiva in Europa ein bedeutender Anbieter und hat insbesondere bei schwefelhaltigen Stickstoffdüngemitteln eine führende Position. Im Geschäftsfeld Salz sind wir mit esco die Nr. 1 in Europa und seit dem Erwerb der SPL gehören wir auch weltweit zu den größten Anbietern. Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling ist in Deutschland und darüber hinaus der bedeutendste Dienstleister für die untertägige Entsorgung von Abfällen.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Die K+S Gruppe muss eine Vielzahl von Rechtsvorschriften beachten: Neben Arbeits-, Gesellschafts-, Steuer- und Tarifrecht sind für uns insbesondere das Berg- sowie das Umweltrecht (z. B. Wasser-, Abfall-, Immissionsschutz-, Bodenschutzrecht etc.) und das Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzrecht relevant. Auch die Sicherung vorhandener und ebenso der Erwerb neuer Abbaurechte sind für die K+S Gruppe von elementarer Bedeutung.

Zu den für die K+S Gruppe relevanten wirtschaftlichen Einflussfaktoren sind insbesondere die deutschen Tarifabschlüsse zu zählen, da rund 84% der Belegschaft in Deutschland tätig sind und der Personalaufwand eine wesentliche Kostenposition der K+S Gruppe darstellt. In den letzten Jahren konnten wir unser Reaktionsvermögen auf Ergebnisentwicklungen sowohl mit flexiblen Arbeitszeitmodellen als auch durch variable Gehaltsanteile weiter erhöhen. Letztere sind u. a. an den Geschäftsbereichs- und Unternehmenserfolg gekoppelt. Transport-, Energie- und Rohstoffkosten sowie die Wechselkursentwicklung des US-Dollars haben ebenfalls großen Einfluss auf den wirtschaftlichen Erfolg der K+S Gruppe.

Übernahmerechtliche Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital beträgt 108,8 Mio. € und ist eingeteilt in 41.250.000 Aktien. Die auf den Inhaber lautenden Aktien der Gesellschaft sind Stückaktien ohne Nennbetrag. Darüber hinaus existieren keine weiteren Aktiengattungen.

Ziffer 2: Beschränkungen der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Jede Aktie besitzt eine Stimme; es existieren weder Beschränkungen der Stimmrechte noch Beschränkungen, die die Übertragung von Aktien betreffen.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen über 10% am Kapital

Mit ihrer 10,3%igen Beteiligung am Kapital überschreitet die BASF SE, Ludwigshafen, als einziger Aktionär der K+S Aktiengesellschaft die 10%-Schwelle.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es existieren keine Sonderrechte, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Es existieren keine Stimmrechtskontrollen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und über Satzungsänderungen

Bestellung und Abberufung des Vorstands regelt § 84 AktG. Danach werden die Vorstandsmitglieder für die Dauer von höchstens 5 Jahren durch den Aufsichtsrat bestellt.

Nach § 5 der Satzung besteht der Vorstand der K+S Aktiengesellschaft aus mindestens zwei Mitgliedern. Die Anzahl bestimmt der Aufsichtsrat. Er kann ein Vorstandsmitglied zum Vorsitzenden des Vorstands ernennen. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied oder die Ernennung zum Vorstandsvorsitzenden aus wichtigem Grund widerrufen.

Satzungsänderungen können durch die Hauptversammlung gemäß § 179 Abs. 2 AktG mit einer Dreiviertelmehrheit des vertretenen Kapitals beschlossen werden.

Ziffer 7: Befugnisse des Vorstands hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen um höchstens 54,4 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 20.625.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht allerdings unter bestimmten Voraussetzungen bis zu einem Betrag von 27,2 Mio. € (entsprechend 10.312.500 Stückaktien) ausschließen.

Der Vorstand ist ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 eigene Aktien im Umfang von höchstens 10% der gesamten Stückaktien des Grundkapitals der K+S Aktiengesellschaft zu erwerben. Die Gesellschaft darf zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% der gesamten Stückaktien ihres Grundkapitals halten. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der gezahlte Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5% über- oder unterschreiten; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der K+S-Aktie im Computer-Handels-system XETRA während der letzten zehn Börsentage vor dem Erwerb der Aktien. Im Falle des Erwerbs mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, bis zum 8. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer Ermächtigung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erworben wurden, über die Börse oder durch öffentliches Angebot an alle Aktionäre zu veräußern. Die Aktien dürfen in den beiden folgenden Fällen auch in anderer Weise und damit unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre, veräußert werden:

- Veräußerung gegen Zahlung eines Geldbetrags, der den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet;
- Begebung der Aktien als Gegenleistung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen.

Der Vorstand ist schließlich ermächtigt, bis zum 8. Mai 2012 mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Gesellschaft, die aufgrund einer gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, einzuziehen, ohne dass die Durchführung der Einziehung eines weiteren Hauptversammlungsbeschlusses bedarf. Die Einziehung hat nach § 237 Abs. 3 Nr. 3 AktG ohne Kapitalherabsetzung in der Weise zu erfolgen, dass sich durch die Einziehung der Anteil der übrigen Stückaktien am Grundkapital gemäß § 8 Abs. 3 AktG erhöht. Die Ermächtigungen zum Erwerb eigener Aktien, zu ihrer Veräußerung bzw. zu ihrem Einzug können jeweils ganz oder teilweise, im letzteren Fall auch mehrmals, ausgeübt werden.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Zur Finanzierung des Erwerbs der SPL-Gruppe im Jahr 2006 schloss K+S einen Kreditvertrag mit einem Bankenkonsortium. Die Vertragsbedingungen sehen vor, dass für den Fall, dass eine oder mehrere allein oder gemeinschaftlich handelnde Person(en) die Kontrolle über die K+S Aktiengesellschaft erhält bzw. erhalten, alle geleisteten Vorauszahlungen der Bank sofort fällig und zahlbar und alle sonstigen Verpflichtungen hinfällig werden.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern getroffen sind

Derartige Vereinbarungen bestehen sowohl mit den Mitgliedern des Vorstands als auch mit Führungskräften der K+S Aktiengesellschaft; die genaue Ausgestaltung, die für Vorstand und die übrigen Teilnehmer des Optionsprogramms identisch ist, wird im Vergütungsbericht erläutert (siehe Seiten 33 ff.).

Erläuterungsbericht des Vorstands gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG i. V. m. § 315 Abs. 4 HGB

Da die zu den Ziffern 1 bis 6 des § 315 Abs. 4 HGB zu machenden Angaben für sich selbst sprechen, beschränken wir uns an dieser Stelle auf folgende Erläuterungen gemäß § 175 Abs. 2 Satz 1 AktG:

- Die Hauptversammlung hat dem Vorstand die Möglichkeit eingeräumt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eine Kapitalerhöhung mit begrenztem Bezugsrechtsausschluss durchzuführen (Genehmigtes Kapital). Hierdurch wird der Gesellschaft ein weit verbreitetes Instrument an die Hand gegeben, mit dessen Hilfe sich bietende Gelegenheiten zur Durchführung von Akquisitionen schnell und flexibel genutzt werden können. Der Vorstand wird von dieser Möglichkeit nur dann Gebrauch machen, wenn der Wert der neuen Aktien und der Wert der Gegenleistung in einem angemessenen Verhältnis stehen.
- Die dem Vorstand von der Hauptversammlung ferner erteilte Ermächtigung, in begrenztem Umfang eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben, ist ebenfalls ein in vielen Unternehmen übliches Instrument. Durch die Möglichkeit, die eigenen Aktien wieder zu veräußern, wird die Gesellschaft in die Lage versetzt, z. B. langfristig orientierte Anleger im In- und Ausland zu gewinnen oder Akquisitionen flexibel zu finanzieren. Die weiterbestehende Möglichkeit zur Einziehung eigener Aktien stellt eine ebenfalls übliche Verwendungsalternative im Interesse der Gesellschaft und ihrer Aktionäre dar.
- Zur Finanzierung des Erwerbs der SPL-Gruppe wurde mit einem Bankenkonsortium ein Kreditvertrag geschlossen. Die darin für den Fall eines Controllererwerbs vereinbarten Regelungen sind bei vergleichbaren Transaktionen üblich und zum Schutz der berechtigten Gläubigerinteressen angemessen.
- Die mit den Mitgliedern des Vorstands bestehenden Vereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots berücksichtigen in angemessenem Umfang sowohl die berechtigten Interessen der Betroffenen als auch der Gesellschaft und ihrer Aktionäre.

Interne Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Das unternehmensinterne Steuerungssystem der K+S Gruppe besteht im Wesentlichen aus folgenden Komponenten:

- regelmäßige Vorstandssitzungen im Zwei-Wochen-Rhythmus,
- Management-Informationen-Berichtswesen mit einer Sitzung pro Quartal,
- rollierende Monatsplanung/Liquiditätsentwicklung,
- Monatsberichte der Geschäftsbereiche,
- Kommissionen für Investitionen, Akquisitionen und Personal sowie gruppenweite Ausschüsse zu Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz,
- Risiko- und Chancenmanagement,
- regelmäßige Berichterstattung an den Aufsichtsrat.

Die Steuerung der K+S Gruppe erfolgt über regelmäßige strategische Erörterungen auf Vorstandsebene sowie bei den Geschäftsbereichsleitungen, um dann die entsprechenden Ergebnisse sowohl in Form der Jahres- und Mittelfristplanung als auch über Zielvereinbarungen systematisch und zeitnah umzusetzen. Vorstand und Geschäftsbereichsleitungen werden monatlich über die Entwicklung der wesentlichen Kenngrößen der Unternehmensgruppe und ihrer Geschäftsbereiche informiert – dabei stehen die Kommentierungen der Entwicklungen bzw. Zielabweichungen bei Produktion, Absatz, Umsatz, Kosten, Ergebnis, Personal, Investitionen und bei weiteren Kennzahlen im Vordergrund. Im Rahmen gemeinsamer Sitzungen von Vorstand und Geschäftsbereichsleitern werden je Quartal auch die Entwicklungen auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten, anstehende Investitions- und Akquisitionsprojekte sowie alle unternehmerisch bedeutsamen Maßnahmen erörtert. Zusätzlich informieren monatliche „rollierende“ Hochschätzungen über die Entwicklung der Ergebnisgrößen des laufenden Jahres. Ziel ist es, die Veränderungen der wichtigsten Erlös- und Kostengrößen der Ergebnisrechnung sowohl gegenüber der Schätzung des Vormonats als auch gegenüber dem Plan zu analysieren. Auch die Entwicklung der Liquidität zum Jahresende wird mittels einer hochgeschätzten Kapitalflussrechnung monatlich aufgezeigt. Und schließlich sind spezielle Gremien für die Prüfung, Bewertung und Genehmigung von Investitionen bzw. Akquisitionen eingerichtet; das wesentliche Kriterium für die Bewertung von Projekten ist das Ertragswertverfahren.

Die permanente Einbindung aller Unternehmensbereiche in das Risikomanagement und das interne Steuerungssystem gewährleisten kurze Reaktionszeiten auf Veränderungen in allen Bereichen und auf allen Entscheidungsebenen der K+S Gruppe. Bei ergebnisrelevanten Veränderungen innerhalb eines Beobachtungsfeldes wird auch gegebenenfalls in Form einer Sofortberichterstattung direkt zwischen Vorstand und Geschäftsführungen kommuniziert.

Ziele

Finanzielle Ziele

Im Zentrum der finanziellen Ziele steht die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Ziel ist die Schaffung eines Mehrwerts, d. h., wir wollen dauerhaft eine Prämie auf unsere Kapitalkosten verdienen. Zur Überprüfung dieser Zielsetzung nutzen wir die Kennzahlen Return on Capital Employed (ROCE), Value Added und Return on Investment (ROI).

Wir streben an, dass der ROCE der K+S Gruppe unter der Annahme von durchschnittlichen Kapitalkosten vor Steuern von 11% einen Wert von mindestens 12 bis 15% erreicht. Im Berichtsjahr wurde ein ROCE von 15,5% erzielt; diese Rendite hat sich zwar gegenüber dem Vorjahreswert etwas reduziert, liegt aber immer noch deutlich über dem Zielwert. Die K+S Gruppe hat im Geschäftsjahr 2007 einen Mehrwert (Value Added) von 88,3 Mio. € geschaffen; dies entspricht einer Prämie auf unsere Kapitalkosten vor Steuern von 4,5% bezogen auf das durchschnittlich gebundene Kapital. Akquisitionen sollen im dritten Jahr nach dem Erwerb einen ROI von mindestens 10% vor Steuern erzielen. Wir legen bei Kennzahlenbetrachtungen außerdem Wert auf eine hohe Eigenkapital- und Gesamtkapitalrendite.

Angaben in %	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 IFRS	2003 HGB
ROCE	15,5	17,4	19,5	14,2	12,8
Value Added in Mio. € ¹⁾	88,3	125,5	123,8	54,4	30,3
Eigenkapitalrendite ^{2),3)}	16,1	17,7	17,8	12,1	17,7
Gesamtkapitalrendite	11,0	12,3	12,7	9,1	7,4

¹⁾ Value Added = (ROCE – durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern) x (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital); Annahme: durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern = 11%.

²⁾ Bis einschließlich 2003 orientierten sich die Berechnungen aus Gründen der Vergleichbarkeit am DVFA-Ergebnis.

³⁾ Die für das Jahr 2006 angegebene Eigenkapitalrendite bezieht sich auf das bereinigte Konzernergebnis ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. €.

i Eine ausführliche Darstellung weiterer nicht finanzieller Performance-Kennzahlen finden Sie in unserem Unternehmensbericht.

Nicht finanzielle Ziele und nachhaltige Performance-Kennzahlen

Es gibt vier wesentliche nichtfinanzielle Ziele, die für den Erfolg eines jeden Unternehmens und damit auch der K+S Gruppe wichtig sind:

- Fairness gegenüber unseren Kunden → Kundenzufriedenheit
- Fairness gegenüber unseren Lieferanten → Qualität
- Fairness gegenüber unseren Mitarbeitern → motivierte Mitarbeiter
- Fairness gegenüber unserem gesellschaftlichen Umfeld → Vertrauen

Dazu hat die K+S Gruppe bereits in 2006 einen Verhaltenskodex schriftlich fixiert, der u. a. die Grundprinzipien des Umgangs mit den Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern klar definiert. Weitere Informationen zu unseren Lieferanten- und Kundenbeziehungen finden Sie in unserem Unternehmensbericht.

Eine der bei K+S gebräuchlichen Leistungskennzahlen (Key Performance Indicator – KPI) für eine effektive und effiziente untertägige Produktionssteuerung in den europäischen Grubenbetrieben des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte sowie des Geschäftsbereichs Salz ist der so genannte „Grubeneffekt“. Diese Kennzahl gibt die geförderte Menge an Rohsalz in Tonnen an, die auf einen im Prozess der Rohsalzförderung beschäftigten Mitarbeiter pro Schicht entfällt.

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte blieb der Grubeneffekt im Vergleich zum Vorjahr konstant. Er liegt damit allerdings weiterhin unter dem Niveau der vorangegangenen Jahre. Dies hängt mit den tendenziell schwierigeren Abbaubedingungen unserer Kalilagerstätten zusammen. Die Distanzen zwischen Abbaupunkten und Schächten nehmen naturgemäß zu und verlängern die Transportzeiten unter Tage. Um die geförderte Menge an Rohsalzen aufrechterhalten zu können, haben wir im letzten Jahr unter Tage mehr Mitarbeiter eingestellt. Angesichts des Ergebnispotenzials rechnet sich der damit einhergehende Mehraufwand jedoch uneingeschränkt.

Im Geschäftsbereich Salz reduzierte sich der Grubeneffekt im Vergleich zum Vorjahr deutlich; hierfür war der geringe europäische Auftausalzabsatz aufgrund des außergewöhnlich milden Winters verantwortlich, der zu einer niedrigeren Kapazitätsauslastung führte. Mit den für die deutschen Standorte vereinbarten Jahresarbeitszeitkonten konnten wir diese starke witterungsbedingte Schwankung nur teilweise ausgleichen.

Strategie

Wir haben für die K+S Gruppe folgende strategische Eckpfeiler formuliert:

- Festigung und selektiver Ausbau unserer führenden Marktpositionen: Wir wollen in den angestammten Geschäftsfeldern unsere Marktposition insbesondere über die verstärkte Vermarktung von Spezialprodukten ausbauen. Diese Spezialisierungsstrategie eröffnet uns die Chance einer höheren Wertschöpfung.
- Effizienzsteigerung und Nutzung von Synergien: Um auf den Weltmärkten dauerhaft bestehen zu können, werden wir konsequent daran weiterarbeiten, die Effizienz durch Nutzung unserer Synergiepotenziale bei der Produktion, im Vertrieb sowie in der Logistik weiter zu erhöhen.
- Akquisitionen und Kooperationen: Wir wollen in unseren angestammten Geschäftsfeldern auch extern wachsen. Wir werden dabei die starke finanzielle Basis der K+S Gruppe jedoch nicht gefährden und weiterhin mit Augenmaß vorgehen.

Mitarbeiter

MITARBEITER NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Full Time Equivalents (FTE) *	2007	2006	%
Kali- und Magnesiumprodukte	7.626	7.550	+1,0
COMPO	1.252	1.260	-0,6
fertiva	59	61	-3,3
Salz	2.294	2.194	+4,6
Entsorgung und Recycling	34	34	–
Dienstleistungen und Handel	387	407	-4,9
Zentralfunktionen	381	367	+3,8
K+S Gruppe	12.033	11.873	+1,3

* FTE: Vollzeitäquivalente; Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet; per 31.12.

i Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiter finden Sie im Unternehmensbericht

Die ausgewiesene Mitarbeiteranzahl der K+S Gruppe beinhaltet die Stammbesellschaft, Auszubildende und befristet Beschäftigte (ohne Studenten und Praktikanten). Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf Basis von Vollzeitäquivalenten (FTE) ermittelt, d. h., Teilzeitstellen werden entsprechend ihrem jeweiligen Arbeitszeitanteil gewichtet.

Am 31. Dezember 2007 waren in der K+S Gruppe insgesamt 12.033 Mitarbeiter beschäftigt. Gegenüber dem 31. Dezember 2006 (11.873 Mitarbeiter) ist die Anzahl damit um 160 Mitarbeiter bzw. 1,3% gestiegen. Diese bereits angekündigte Erhöhung der Mitarbeiterzahl ist im Wesentlichen auf zwei Gründe zurückzuführen: (1) Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte wurde die Belegschaft zur Aufrechterhaltung der geförderten Rohsalzmenge erweitert; (2) bei SPL wurden bisherige Kontraktoren aus wirtschaftlichen und gesetzlichen Erwägungen in die eigene Belegschaft übernommen.

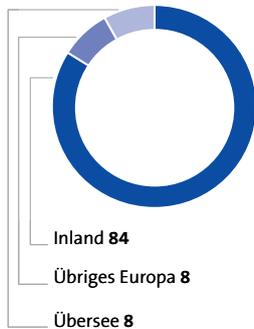
Bei der Durchschnittsbetrachtung schlägt sich der Konsolidierungseffekt im Zuge der SPL-Akquisition nieder: Im Berichtsjahr waren durchschnittlich 11.959 Menschen bei K+S beschäftigt – das sind 567 Mitarbeiter bzw. 5,0% mehr als im Jahr 2006. Neben den bereits genannten Gründen ist dies vor allem auf die erstmals ganzjährige Einbeziehung der SPL zurückzuführen.

i Eine ausführliche Wertschöpfungsrechnung finden Sie in unserem Unternehmensbericht

Personalaufwand moderat gestiegen

Im Jahr 2007 lag der Personalaufwand der K+S Gruppe bei 687,3 Mio. € und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr moderat erhöht (2006: 663,5 Mio. €). Dies ist auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der SPL sowie Tariferhöhungen zurückzuführen. Die reinen Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr tarif- und konsolidierungsbedingt um 3% gestiegen. Vom Personalaufwand entfielen im vergangenen Jahr 64,5 Mio. € bzw. knapp 11% auf variable Vergütungen (2006: 58,2 Mio. € bzw. 9%).

MITARBEITER NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



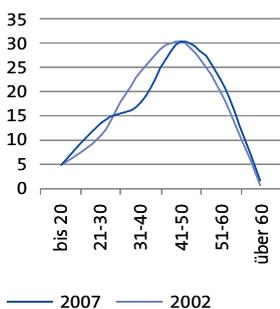
Im Jahr 2007 zahlten wir insgesamt 540,7 Mio. € an Löhnen und Gehältern (+ 4%) sowie 137,2 Mio. € Sozialabgaben (+ 2%). Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung betrugen im Berichtsjahr 9,4 Mio. € und haben sich damit vor allem aufgrund höherer Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen um 47% erhöht. Die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und Unterstützung umfassen ferner die Arbeitgeberbeiträge zur Unterstützungskasse K+S Vorsorge-Plus e.V., den Arbeitgeberzuschuss in Höhe von 13% des vom Mitarbeiter umgewandelten sozialversicherungspflichtigen Entgelts in den Chemiepensionsfonds, die Gehalts-umwandlungsdirektversicherung (GUD) sowie auch die Arbeitgeberbeiträge zur BASF Pensionskasse.

Der Personalaufwand je Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr 57.474 € (Vorjahr: 58.246 €) und ist damit hauptsächlich strukturbedingt um 1,3% gesunken.

Regionale Verteilung, Altersstruktur und Fluktuation

Mit 84% ist der weitaus größte Teil unserer Mitarbeiter in Deutschland beschäftigt; dies hängt in erster Linie mit der geographischen Lage der Rohsalzlagerstätten in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte bzw. Salz zusammen. Außerdem arbeiteten 8% unserer Belegschaft im europäischen Ausland und weitere 8% in Übersee; somit ist die regionale Verteilung gegenüber dem Jahresende 2006 nahezu gleich geblieben.

ALTERSSTRUKTUR
(ANGABEN IN %)



Eine vergleichsweise lange Unternehmenszugehörigkeit und eine niedrige Fluktuation sprechen für K+S als attraktiven Arbeitgeber. So lag die Fluktuationsrate auf einem konstant niedrigen Niveau von unter 4%. Die Fluktuation, die auf Eigenkündigung von Mitarbeitern bezogen auf die Gesamtbelegschaft beruht, belief sich sogar nur auf 1%. Unsere Altersstruktur verdichtet sich wie bei vielen anderen deutschen Industrieunternehmen in der Altersgruppe der 41-bis 50-Jährigen; das Durchschnittsalter der K+S-Beschäftigten lag unverändert bei rund 42 Jahren.

Aus- und Weiterbildung

Langjährige Firmenzugehörigkeit und der damit verbundene Erfahrungsschatz sind wichtige Bausteine einer nachhaltig erfolgreichen Personalpolitik. Dazu gehört jedoch auch der Wissenstransfer auf jüngere Mitarbeiter und damit die gezielte Ausbildung von Nachwuchskräften. Hier stellen wir bereits seit Jahren systematisch die Weichen für unser Wachstum von morgen. Im Jahr 2007 haben 174 junge Menschen eine Berufsausbildung bei uns begonnen. Dies geschieht in 19 Ausbildungsberufen an 17 Standorten der K+S Gruppe. Per 31. Dezember 2007 beschäftigten wir insgesamt 614 Auszubildende (Vorjahr: 620 Auszubildende); davon entfallen 607 auf deutsche Standorte. Der leichte Rückgang der Anzahl der Auszubildenden ist auf die Veräußerung der biodata ANALYTIK GmbH zurückzuführen. Die Ausbildungsquote der inländischen Gesellschaften liegt mit 6,1% auf dem hohen Niveau des Vorjahres. Unsere langfristige geplante und qualitätsorientierte Ausbildung sorgt für den benötigten Nachwuchs in

gewerblichen, bergbaulichen, kaufmännischen, chemischen und IT-Berufen. Dafür haben wir im Jahr 2007 rund 8,7 Mio. € Personal- sowie 2,9 Mio. € Sachkosten aufgewandt (2006: Personalkosten: 8,5 Mio. €; Sachkosten: 2,5 Mio. €). Wir freuen uns, dass wir im vergangenen Jahr etwa 90% der Ausgelernten übernehmen konnten.

Der Weiterbildung unserer Mitarbeiter kommt wegen wachsender und verstärkt internationaler Anforderungen sowie technischer Innovationen eine zunehmend größere Bedeutung zu. Wir begreifen unsere Aus- und Weiterbildungsaktivitäten als Investitionen in unsere Mitarbeiter und damit in die Zukunft der K+S Gruppe. Im Berichtsjahr nahmen 4.652 Teilnehmer an Weiterbildungsmaßnahmen teil (+24%); hierfür investierten wir rund 4,4 Mio. € (Vorjahr: 4,0 Mio. €) bzw. 940 € pro Teilnehmer (-11%). Der Anstieg war insbesondere auf steigende Anforderungen bedingt durch neue Technologien und auch Know-how-Sicherung in Vorbereitung auf altersbedingte Fluktuation zurückzuführen. Um der zunehmenden Globalisierung gerecht zu werden, lag des Weiteren ein wichtiger Schwerpunkt im Bereich Fremdsprachen.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ziele und Schwerpunkte unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit

Ein zentraler Schwerpunkt unserer Tätigkeiten ist die Erforschung und Entwicklung neuer und verbesserter Produkte. Im Vordergrund steht hierbei die bedarfsgerechte Ernährung der Pflanzen über den gesamten Vegetationszyklus hinweg. Nicht weniger bedeutend ist die ständige Überprüfung unserer Produktionsverfahren hinsichtlich des nachhaltigen Einsatzes der uns zur Verfügung stehenden Ressourcen sowie die Effizienzprüfung beim Einsatz von Kapital, Energie und Personal. Dazu gehört auch die weitere Minimierung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion. Wir entwickeln unsere Verfahren kontinuierlich weiter und prüfen ständig neue Technologien und Materialien auf Verbesserungspotenziale für die Prozesse in unserem Konzern. Wir betreiben ein eigenes Forschungsinstitut mit den Schwerpunkten Aufbereitung, Verfahrenstechnik und Analytik. Schließlich unterstützt unsere landwirtschaftliche Beratung weltweit Kunden beim Einsatz unserer Produkte und fördert so durch gezielte Anwendungsempfehlungen den Verkauf unserer Düngemittel.

Um einen effektiven Wissenstransfer der Forschung innerhalb der K+S Gruppe sicherzustellen und die Synergiepotenziale optimal zu nutzen, werden alle Forschungsaktivitäten zentral gesteuert und die Forschungsergebnisse in einer zentralen Datenbank gruppenweit verfügbar gemacht.

Nutzung von externem F&E-Know-how

Neben unseren eigenen Forschungsaktivitäten ist auch die Kooperation mit externen Forschungseinrichtungen ein wichtiger Teil unserer Forschungsstrategie:

- Weltweit angelegte pflanzenbauliche Versuche im Bereich der Kali- und Magnesiumdüngemittel werden von unserer Abteilung für landwirtschaftliche Anwendungsberatung zentral koordiniert und gesteuert. Alle Feldversuche sind an spezialisierte und erfahrene Landwirtschaftsbetriebe vergeben und werden entweder von unseren Mitarbeitern direkt betreut oder von lokal ansässigen landwirtschaftlichen Instituten in der ganzen Welt wissenschaftlich begleitet. So ist es uns möglich, Erkenntnisse in den unterschiedlichen klimatischen Zonen auf lokalen Böden für die unterschiedlichsten Kulturen zu gewinnen.
- Die Erforschung und Entwicklung von stickstoffhaltigen Düngemitteln erfolgt in unserem Auftrag in den Forschungseinrichtungen der BASF; hier ist eine jahrzehntelange Kompetenz und Expertise auf diesem Gebiet gebündelt. Die Arbeiten erfolgen exklusiv für COMPO und fertiva. Auch das internationale Feldversuchswesen für stickstoffhaltige Düngemittel wird zentral durch COMPO und fertiva gesteuert.
- In den wirtschafts- und naturwissenschaftlichen sowie technischen Bereichen kooperieren wir mit Hochschulen, überwiegend in Deutschland. Im vergangenen Jahr arbeiteten wir beispielsweise mit den Universitäten Gießen, Halle und Kiel zusammen, um die Wirkung von unseren Produkten auf die Wassereffizienz von Pflanzen zu erforschen. Darüber hinaus unterstützen wir bundesweit angehende Akademiker finanziell bei Studien-, Diplom- und Doktorarbeiten im Bereich unserer Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte. Dies gibt uns die Möglichkeit, Talente frühzeitig zu erkennen und qualifizierte Nachwuchskräfte für unser Unternehmen zu gewinnen.

Im Jahr 2007 wurden insgesamt 5,8 Mio. € für externe Forschungsdienstleistungen aufgewendet; im Vorjahr waren es 5,2 Mio. €.

FORSCHUNGSKOSTEN

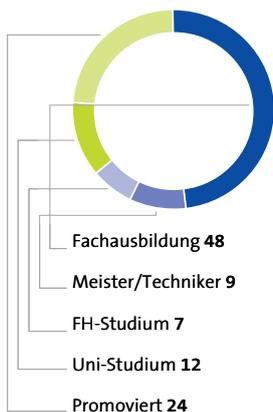
Angaben in Mio. €	2007	2006
Kali- und Magnesiumprodukte	5,1	5,1
COMPO	3,3	3,1
fertiva	2,2	1,9
Salz	1,3	0,9
Sonstige Forschungskosten	3,6	2,8
Gesamt	15,5	13,8

Forschungskosten, Entwicklungsinvestitionen und Mitarbeiterzahl

Die Forschungskosten beliefen sich im Berichtszeitraum auf insgesamt 15,5 Mio. € und lagen damit über dem Niveau des Vorjahres (2006: 13,8 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf erhöhte Forschungsaufwendungen im Bergbau, den Ausbau von Hochschulprojekten und eine intensiviertere Forschungstätigkeit in den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva zurückzuführen. Zusätzlich haben wir an der Minimierung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion weitergearbeitet.

Die Entwicklungsinvestitionen lagen mit 2,7 Mio. € rund 0,7 Mio. € über denen des Vorjahres und fielen im Wesentlichen in den Geschäftsbereichen COMPO und Kali- und Magnesiumprodukte an.

QUALIFIKATIONSSTRUKTUR
IM BEREICH FORSCHUNG
UND ENTWICKLUNG
(ANGABEN IN %)



Durch die aus der Umstellung auf IFRS folgende Notwendigkeit, bestimmte Entwicklungskosten zu aktivieren, werden wir in den kommenden Jahren Abschreibungen auf Entwicklungsinvestitionen ausweisen, allerdings noch auf einem relativ niedrigen Niveau.

Wie erwartet arbeiteten zum Jahresende aufgrund der beschriebenen intensivierten Forschungstätigkeit konzernweit 58 Mitarbeiter in der Forschung der K+S Gruppe (Vorjahr: 51 Mitarbeiter).

Angaben in Mio. €	2007 IFRS	2006 IFRS	2005 IFRS	2004 IFRS	2003 HGB
Forschungskosten	15,5	13,8	13,0	12,1	
Aktivierete Entwicklungsinvestitionen *	2,7	2,0	1,9	1,2	13,3
Mitarbeiter (Anzahl)	58	51	50	49	45

* Vor der sich erst aus der Umstellung auf IFRS ergebenden Notwendigkeit, bestimmte Entwicklungskosten zu aktivieren, wurden Aufwendungen für Forschung und Entwicklung nicht getrennt ausgewiesen.

F&E-Ergebnisse

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte:

- Im vergangenen Jahr haben wir unseren ersten virtuellen Bohrwagenbedienstand eingeführt, um das Qualitätsniveau dieser wichtigen Tätigkeit im Gewinnungsprozess unter Tage dauerhaft zu gewährleisten. Mittels einer virtuellen 3D-Schulungsumgebung können die räumliche Vorstellungskraft, Maschinenbedienung und Handlungsabläufe im Bohrprozess trainiert sowie wechselseitige Reaktionen auf das umgebende Gebirge besser eingeschätzt werden. Die ersten dort geschulten Mitarbeiter werden inzwischen erfolgreich in der Produktion eingesetzt. Aufgrund dieser positiven Erfahrungen ist eine Ausweitung auf weitere Kali- sowie auch Salz-Standorte der K+S Gruppe vorgesehen.
- In einer Forschungskooperation mit den Universitäten Gießen, Halle und Kiel untersuchten wir den Einfluss einer optimalen Düngung mit den Nährstoffen Kali, Magnesium, Schwefel und Natrium auf die Wassernutzungseffizienz des Systems Boden/Pflanze. Erste Ergebnisse bestätigen, dass die Ressource Wasser durch eine ausgewogene Versorgung des Bodens mit Kali besser genutzt werden kann. Dies ist vor dem Hintergrund der Klimaveränderungen weltweit von immenser Bedeutung.
- In unserem Forschungsinstitut wurden im Berichtsjahr verbesserte Produktionsprozesse entwickelt. Diese Verfahren werden die Wertstoffausbeute steigern und gleichzeitig zu einer Reduzierung der Salzbelastung im Abwasser beitragen. In einer Pilotanlage wird bereits eines dieser Verfahren betriebsnah erprobt.
- Außerdem haben wir verschiedene Varianten untersucht, um das die Halde in Philippsthal (Werra) umgebende Grabensystem zu modifizieren. Nun kann ein wesentlicher Teil des Oberflächenwassers so abgeleitet werden, dass es mit dem Haldenkörper nicht in Berührung kommt. Dieses unbelastete Wasser kann in einem nahen Waldstück versickern und trägt dort zur Grundwasserneubildung bei.

i Nitrifikationsinhibitor = Ammonium-Stabilisator, der die Umwandlung von Ammoniumstickstoff zu auswaschungsgefährdetem Nitratstickstoff verzögert

Geschäftsbereich COMPO:

- Die auf ENTEC® folgende Produktgeneration eines Nitrifikationsinhibitors befindet sich in der Phase der Pilot-Produktion sowie der ersten Labor- und Wirkungsuntersuchungen. Vielversprechende Ergebnisse stimmen uns zuversichtlich, dass wir das Konzept der Stabilisierung auf weitere stickstoffhaltige Düngemittel übertragen und diese im Hinblick auf ökologische und wirtschaftliche Effizienz verbessern können.
- Im vergangenen Jahr wurden die Rezepturen bei den eingesetzten Materialien zur Umhüllung von Langzeitdüngern optimiert. Damit konnte sowohl die Produktqualität als auch die Nutzung der in 2006 in Betrieb genommenen Umhüllungsanlage am Standort Krefeld weiter verbessert werden.
- In Brasilien haben wir innovative Flüssigdünger auf Basis von Metalloxiden und -hydroxiden entwickelt und lassen diese derzeit exklusiv für uns produzieren. Sie enthalten die Wirkstoffe in fein verteilter, fester Form und zeichnen sich damit durch eine hohe Nährstoffdichte aus. Dies wiederum eröffnet neue Applikationsmöglichkeiten, wie z. B. die Ausbringung per Flugzeug. Außerdem sind diese neuen Flüssigdünger materialschonender für die bei der Ausbringung eingesetzten Maschinen.
- Im Berichtsjahr wurde das Pflanzenschutzsortiment zusammen mit Syngenta um vier Neuprodukte erweitert. AXORIS® Zierpflanzen-Spray, AXORIS® Insekten-frei AF und AXORIS® Insekten-frei Spritz- und Gießmittel runden das bisherige AXORIS®-Programm ab. Hinzu kommt das auf natürlichen Wirkstoffen basierende FAZILO®-Pflanzen-Spray, das wie die AXORIS®-Linie erfolgreich gegen die wichtigsten Schädlinge an Zierpflanzen eingesetzt werden kann.

Geschäftsbereich fertiva:

- Da in den vergangenen Jahren der Markt für grobkörniges Ammonsulfat stark gewachsen ist, hat fertiva im Jahr 2007 ihr Produktportfolio ergänzt und dazu am Lanxess-Standort Antwerpen rund 4 Mio. € investiert. fertiva kann ihren Kunden künftig nun zwei unterschiedliche Qualitäten des Düngemittels Ammonsulfat anbieten: Neben dem feinkristallinen Ammonsulfat wird seit Ende August 2007 der grobkristalline Anteil separiert und unter der Marke Granammon® vermarktet. Mit diesem neuen Produkt werden in erster Linie Betreiber von Mischdüngeranlagen (Bulk Blender) in Übersee, insbesondere in Lateinamerika, bedient, da die grobe Qualität sehr gut mit Kali- oder Phosphatkomponenten gemischt werden kann. In Europa wird Granammon® eher direkt per Düngemittelstreuer ausgebracht. Die Resonanz der Kunden ist derart positiv, dass von Anfang an eine sehr hohe Kapazitätsauslastung der neuen Anlage gegeben ist.

Geschäftsbereich Salz:

- Mit Balancesalz® hat esco ein natriumreduziertes Produkt entwickelt, das sich an Verbraucher richtet, die bewusst auf Salz, aber nicht auf den vollen Geschmack verzichten wollen. Für eine ausgewogene mineralstoffreiche Ernährung ist der Natriumchlorid-Anteil um 50% gesenkt und durch die wertvollen Mineralien Kalium und Magnesium aus K+S-Bergwerken ersetzt worden. Das Produkt wird sowohl als Endverbraucherpackung in einer 300-g-Streudose als auch für die Lebensmittelindustrie im 25-kg-Sack angeboten.

Markenportfolio und Patentbestand

Das Markenportfolio konnte auch 2007 mit 154 Neuzugängen weiter ausgebaut werden. Da wir bemüht sind, unser Portfolio immer aktuell zu halten, wurden im Gegenzug 101 nicht mehr genutzte Markenrechte gelöscht. Die Gruppe hielt zum Stichtag damit 4.210 (2006: 4.157) nationale Markenschutzrechte, die aus 792 Basismarken resultieren. Lizenzeinnahmen wurden nicht generiert. Unser weltweiter Patentbestand beläuft sich derzeit auf 72 Patentfamilien, die durch 318 (2006: 389) nationale Rechte repräsentiert werden.

Überblick über den Geschäftsverlauf

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

PROZENTUALE VERÄNDERUNG
DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS
(ANGABEN IN %; REAL)

Jahr	EU-25/ Deutschland EU-27 Welt		
	Deutschland	EU-27	Welt
2007	+2,5	+3,1	+5,1
2006	+2,9	+3,3	+5,3
2005	+0,9	+1,7	+4,8
2004	+1,6	+2,5	+5,0
2003	-0,1	+1,1	+3,6

Quelle: Deka Bank

Die Weltkonjunktur ist im Jahr 2007 mit 5,1% weiterhin spürbar gewachsen. Hierzu hat erneut vor allem der rasante wirtschaftliche Aufschwung in den Entwicklungs- und Schwellenländern beigetragen – in China hat sich beispielsweise das Wachstum um 11,4% erhöht. In den Industrieländern trübte sich hingegen zum Jahresende das Konjunkturklima vor allem wegen der Immobilienkrise in den USA deutlich ein. Zwar expandierte die US-amerikanische Wirtschaft auf Gesamtjahressicht so stark wie seit vier Jahren nicht mehr; allerdings wurde dies vor allem durch deutlich steigende Exporte sowie Staats- und Unternehmensinvestitionen in den Sommermonaten getragen. Die Federal Reserve Bank (Fed) hat auf die Krise am Immobilienmarkt und an den Finanzmärkten bisher mit Liquiditätsspritzen für den Bankensektor sowie mit einer starken Senkung des Refinanzierungssatzes um 225 Basispunkte auf nunmehr 3,0% reagiert.

Der Aufschwung in der Europäischen Union hat sich im Verlauf des Jahres 2007 in etwas abgeschwächtem Tempo fortgesetzt; die Wirtschaftsleistung der EU-27 legte nach vorläufigen Schätzungen um 3,1% zu. Nach zwei Leitzinserhöhungen im März und im Juni um je 0,25% auf 4,0% hat die Europäische Zentralbank (EZB) angesichts der Unsicherheit über die Auswirkungen der Turbulenzen an den internationalen Finanzmärkten im September auf eine bereits erwartete weitere Zinserhöhung verzichtet. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt 2007 mit 2,1% knapp unter der des Vorjahres.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2007 real um 2,5%. Die Konjunktur in Deutschland hat sich damit als robust erwiesen: So hat sich die konjunkturelle Dynamik trotz einer restriktiven Finanzpolitik, steigender Erdölpreise und einer spürbaren Aufwertung des Euro kaum verlangsamt. Dies wiederum hatte positive Auswirkungen auf Beschäftigung und Inlandsnachfrage. Die Inflationsrate des Jahres 2007 lag in Deutschland mit 2,3% über der des Vorjahres (2006: 1,8%).

An den Rohstoffmärkten war im Jahr 2007 ein klarer Aufwärtstrend zu beobachten. Nachdem sich der Ölpreis am Ende des Jahres 2006 wieder deutlich ermäßigt hatte und bei etwa 60 US-Dollar je Barrel lag, hat er sich im Jahresverlauf 2007 wieder deutlich erhöht und schloss am Jahresende in der Nähe seines historischen Hochs bei über 90 US-Dollar je Barrel. Im Jahr 2007 kostete ein Barrel Öl mit durchschnittlich knapp 73 US-Dollar etwa 7 US-Dollar bzw. 10% mehr als noch im Jahr 2006.

Die Entwicklung an den internationalen Devisenmärkten war von einer spürbaren Abschwächung des US-Dollars geprägt. Im Jahresverlauf 2007 hat der US-Dollar gegenüber dem Euro rund 10% eingebüßt. Auch im Jahresdurchschnitt hat der US-Dollar knapp 10% abgewertet (2007: 1,37 USD/EUR; 2006: 1,26 USD/EUR).

Auswirkungen auf K+S

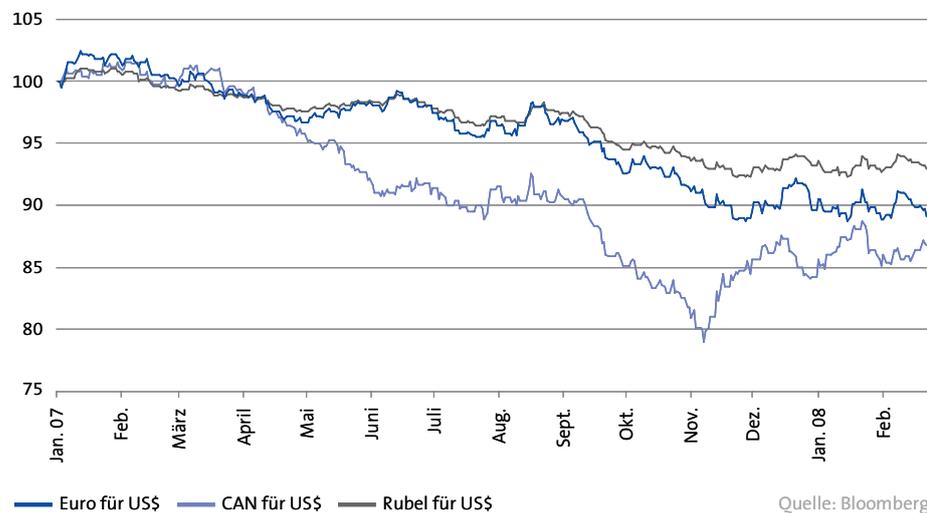
Die Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten auch Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf von K+S:

- Unsere Produktionskosten sind in nicht unerheblichem Maße von Energiekosten, insbesondere für den Bezug von Gas, beeinflusst. Steigende Erdölpreise führen in der Regel zu einer Verteuerung des Gasbezugs. Der weitere Anstieg des Ölpreises hatte aufgrund unserer im ersten Halbjahr eingesetzten Absicherungsgeschäfte sowie der Zeitformeln in den abgeschlossenen Lieferverträgen jedoch noch keine spürbaren Auswirkungen auf unsere Energiekosten.
- Auch die Weltmarktpreise für Ammoniak, einen wichtigen Einsatzstoff für die Geschäftsbereiche COMPO und fertiva, lagen im Jahresdurchschnitt über dem Vorjahresniveau. Allerdings profitierten wir auf der Einkaufsseite vom schwachen US-Dollar, der dazu führte, dass die Ammoniakkosten – gerechnet in Euro – im Vergleich zum Vorjahr unverändert blieben.
- Der schwächer gewordene US-Dollar machte mehrere Anpassungen unserer zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen notwendig. Dadurch verschlechterte sich der durchschnittliche Sicherungskurs inkl. Prämienzahlungen von 1,09 USD/EUR im Jahr 2006 auf 1,33 USD/EUR im Jahr 2007.

i Weitere Informationen zum US-Dollar finden Sie unter „Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse“ auf Seite 66.

- Neben dem absoluten Währungsverhältnis ist auch der relative Vergleich zwischen dem Euro sowie den Währungen unserer Wettbewerber jeweils zum US-Dollar für uns von besonderer Bedeutung. Ein schwacher US-Dollar hat bei den meisten Kaliproduzenten der Welt einen negativen Einfluss auf die Erlöse in ihrer jeweiligen Währung; dies liegt daran, dass der Großteil der weltweiten Kaliproduktion außerhalb des US-Dollarraums liegt, jedoch sämtliche Verkäufe mit Ausnahme des europäischen Marktes in US-Dollar fakturiert werden. Die nachfolgende Grafik zeigt, dass im Jahr 2007 auch unsere Wettbewerber einem sich abschwächenden US-Dollar gegenüberstanden. Kanadische, russische wie europäische Kaliproduzenten hatten daher dieselbe Motivation, die schwächere Währungsrelation über höhere Preise in US-Dollar auszugleichen.

EUR/USD-ENTWICKLUNG VERSUS
CAN/USD UND RUB/USD
(INDEX: JAHRESBEGINN 2007;
ANGABEN IN %)



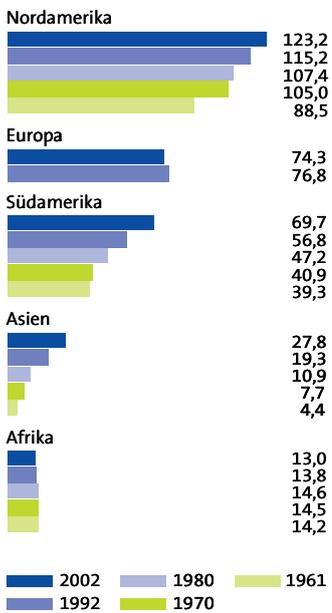
Branchenspezifische Rahmenbedingungen

i Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen der einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie in der Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung auf den Seiten 86 ff.

Geschäftsfeld Düngemittel und Pflanzenpflege

Das starke Wachstum der Weltwirtschaft, das erneut zum großen Teil vom Aufschwung in den asiatischen Schwellenländern getragen wurde, hat indirekt auch den Erfolg der K+S Gruppe beeinflusst: Der steigende Wohlstand in diesen Regionen führte zu höheren Ansprüchen der Bevölkerung an ihre Ernährung und zu einer Veränderung der traditionellen Essgewohnheiten, insbesondere zu einem tendenziell weiter steigenden Fleischkonsum. Für die Produktion von einem Kilogramm Fleisch wird ein Mehrfaches an Futtermitteln, z. B. Mais und Soja, benötigt. Die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Produkten und damit auch nach Düngemitteln wächst in diesen Regionen der Erde deshalb überproportional. Außerdem verstärkt der wirtschaftliche Erfolg in diesen Ländern die Verstädterung, die tendenziell zu einer Abnahme der landwirtschaftlichen Fläche führt.

FLEISCHKONSUM PRO JAHR
(ANGABEN IN KG/KOPF)



Quelle: FAO

Eine wachsende Bevölkerung in den Schwellenländern beansprucht demnach eine quantitativ wie qualitativ höherwertigere Ernährung bei gleichzeitigem Rückgang der pro Kopf zur Verfügung stehenden Anbauflächen. Diese Herausforderung kann nur durch eine intensiviertere und professionell betriebene Landwirtschaft, die den effizienten Einsatz von Düngemitteln einschließt, gemeistert werden.

Die weltweit stetig wachsende Nachfrage nach Agrarrohstoffen für die Ernährung von Mensch und Tier konnte in den letzten Jahren nur unter Rückgriff auf Lagervorräte bedient werden. Für die meisten Agrarprodukte haben sich diese jedoch infolge der beschriebenen Entwicklungen im Jahr 2007 weiter deutlich reduziert. Die daraus resultierende Knappheit wurde zusätzlich durch die steigende Bedeutung nachwachsender Rohstoffe zur Bioenergie-Erzeugung verstärkt. In Summe führte dies im Jahr 2007 zu erneut spürbar gestiegenen Preisen für Agrarprodukte: Die Notierungen von Weizen, Mais, Soja und Palmöl sind in den letzten drei Jahren an den internationalen Rohstoffbörsen um bis zu 160% gestiegen. Eine Übersicht der Preisentwicklungen wichtiger Agrarprodukte finden Sie auf Seite 115.

Steigende Preise wiederum ermutigten Landwirte weltweit, sowohl die ihnen noch zur Verfügung stehenden Flächen auszuweiten als auch die Intensität der Bewirtschaftung zu erhöhen; beides erforderte einen höheren Einsatz an Düngemitteln und führte dazu, dass sich die globale Düngemittelnachfrage bei weitgehend konstanten Produktionskapazitäten im letzten Jahr deutlich erhöht hat. In der Konsequenz haben sich die Düngemittelpreise für die drei Hauptnährstoffe Stickstoff, Kali und Phosphat stark erhöht.

Geschäftsfeld Salz

Mit dem Geschäftsbereich Salz ist K+S der zweitgrößte Salzproduzent der Welt. esco – european salt company ist mit einer Produktionskapazität von rund 9,5 Mio. t der größte Salzanbieter in Europa. Mit SPL ist K+S der größte Salzproduzent in Südamerika und nimmt mit der nordamerikanischen Vertriebsgesellschaft ISCO eine starke Marktstellung in den nordöstlichen Bundesstaaten der USA ein. Bei SPL betrug die jährliche Produktionskapazität im Jahr 2007 rund 6,5 Mio. t; diese wird sich nach dem Hafenausbau beim Salztaugebaubetrieb der SPL in Chile erhöhen.

Die Verbrauchsschwankungen auf dem westeuropäischen Salzmarkt waren mit Ausnahme des außergewöhnlich schwachen Auftausalzgeschäfts in den einzelnen Segmenten relativ gering. Der Auftausalzabsatz in Europa war im Berichtsjahr aufgrund der extrem warmen Winter am Jahresanfang und -ende erheblich schwächer als im Vorjahr, dessen erstes Quartal durch einen besonders starken Winter geprägt war. In den Segmenten Speise- und Gewerbesalz verlief das Geschäft in Europa stabil, während die Nachfrage nach Industrialsalzen konjunkturbedingt spürbar angezogen hat.

Auch der nordamerikanische Auftausalzmarkt war durch die milde Witterung zu Beginn des Jahres belastet. Ein verspäteter Wintereinbruch im März wirkte sich hier jedoch positiv aus. In den Ausschreibungen für Auftausalz für die Wintersaison 2007/08 in den USA kam es zu keinen nennenswerten Verschiebungen der gehaltenen Marktanteile. Der süd- und mittelamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wuchs im Einklang mit der dortigen Bevölkerungsentwicklung und wurde zusätzlich vom starken wirtschaftlichen Aufschwung unterstützt.

Wesentliche, für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

- K+S hat am 22. April 2006 den Vertrag über den Kauf des chilenischen Salzherstellers SPL unterzeichnet. Die Übernahme der SPL wurde am 29. Juni 2006 abgeschlossen; die vollständige Konsolidierung der SPL-Gruppe erfolgte erstmals per 30. Juni 2006. Somit ergab sich im Jahr 2007 ein Konsolidierungseffekt im Zuge der erstmals ganzjährigen Einbeziehung von 126,9 Mio. € im Umsatz und 23,5 Mio. € im Ergebnis.
- Der internationale Markt für Kalidüngemittel zeichnet sich sowohl durch eine starke Nachfrage als auch durch ein knappes Angebot aus. Infolgedessen haben sich allein im letzten Jahr die Preise für Kaliumchlorid weltweit beinahe verdoppelt.
- Der westeuropäische Auftausalzmarkt wurde im Jahr 2007 vom wärmsten Winter in der Geschichte der Wetteraufzeichnungen geprägt; dies steht im krassen Gegensatz zum Jahr 2006, das anhaltend winterliche Bedingungen bis in den April hinein aufwies. Das ungewöhnlich schwache Auftausalzgeschäft in Europa war daher ausschlaggebend für den erheblichen Ergebniseinbruch unseres europäischen Salzgeschäfts im Berichtsjahr.
- Der schwächer gewordene US-Dollar machte mehrere Anpassungen unserer zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen notwendig. Dadurch verschlechterte sich der durchschnittliche Sicherungskurs inkl. Prämienzahlungen für den Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte von 1,09 USD/EUR im Jahr 2006 auf 1,33 USD/EUR im Jahr 2007. Der Sicherungserfolg belief sich damit auf 9,5 Mio. € (Vorjahr: 65,3 Mio. €). Darüber hinaus haben wir im vergangenen Jahr 359,1 Mio. € dafür aufgewendet, neue Sicherungsgeschäfte für die Jahre 2008 bis 2010 abzuschließen sowie die für diesen Zeitraum erworbenen Devisenoptionen dem schwächeren US-Dollarkurs anzupassen. Dies hatte signifikante Auswirkungen auf unseren Cashflow des Jahres 2007.

Entwicklung des Aktienkurses

i Weitere Informationen zu den Zukunftsaussichten von K+S finden Sie im Prognosebericht auf den Seiten 108 ff.

Die vielversprechenden Zukunftsaussichten für unser Unternehmen spiegeln sich in der Bewertung der K+S-Aktie wider. Im Jahresverlauf stieg der Kurs um 98% auf 162,75 € am Jahresende. Eine detaillierte Beschreibung des K+S-Aktienkurses mit Kursverläufen, Kennzahlen und weiteren wichtigen Informationen rund um die K+S-Aktie finden Sie im Aktienkapitel auf den Seiten 16 ff.

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf 2007

Das Geschäftsjahr 2007 war erneut ein operativ erfolgreiches Jahr für die K+S Gruppe. Wir haben gegenüber den Spitzenwerten des Vorjahres einen spürbar höheren Umsatz sowie ein leicht höheres operatives Ergebnis erzielt. Bei der Betrachtung dieser Entwicklung ist zu berücksichtigen, dass unser europäisches Salzergebnis aufgrund des außergewöhnlich milden Winters um knapp 75 % zurückgegangen ist und sich unser US-Dollarsicherungskurs um knapp 20 % gegenüber dem Vorjahr reduziert hat. Unser gutes operatives Ergebnis ist in erster Linie auf die starke Nachfrage- und knappe Angebotssituation bei Düngemitteln, die infolgedessen kräftig gestiegenen Düngemittelpreise sowie den erstmals ganzjährigen, erfreulichen Ergebnisbeitrag des chilenischen Salzherstellers SPL zurückzuführen.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Umsatzprognose

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2006 vom Vorstand am 23. Februar 2007 aufgestellte Umsatzprognose ging davon aus, das Niveau des Vorjahres (2,96 Mrd. €) bei einem erwarteten US-Dollarkurs von 1,30 USD/EUR leicht übertreffen zu können. Am 14. August 2007 veröffentlichten wir im Rahmen der Zwischenberichterstattung eine konkrete Schätzung für den im Gesamtjahr 2007 erwarteten Umsatz von 3,1 bis 3,3 Mrd. €. Diese Erhöhung der Umsatzerwartung basierte vor allem auf einem erhöhten internationalen Kalipreinsniveau. Aufgrund von währungsbedingten Einbußen grenzten wir die Bandbreite für die Umsatzschätzung im Ausblick des Quartalsberichts Q3/2007 im November auf 3,1 bis 3,2 Mrd. € ein. Trotz der tatsächlich eingetretenen US-Dollarabwertung führten weitere signifikante Kalipreiserhöhungen schließlich zu einem Umsatz von 3,3 Mrd. €, der leicht über unserer Prognose lag.

Aufwandsprognose

In den Unternehmenspräsentationen anlässlich der Veröffentlichungen der Quartalsergebnisse im August und im November prognostizierten wir jeweils Energiekosten von rund 215 Mio. € und einen Personalaufwand von 685 bis 690 Mio. €. Schließlich ergaben sich Energiekosten von 216,2 Mio. € und ein Personalaufwand von 687,3 Mio. €, die damit beinahe exakt im Rahmen unserer Erwartungen lagen.

Ergebnisprognose

Die im Rahmen des Geschäftsberichts 2006 vom Vorstand am 23. Februar 2007 aufgestellte Ergebnisprognose ging davon aus, dass sich das operative Ergebnis gegenüber dem Vorjahr analog zur Umsatzentwicklung verbessern sollte, sofern keine signifikanten Nachsicherungen für die zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Derivate notwendig werden. Im Ausblick vom 7. August 2007 wurde für das zu erwartende operative Ergebnis EBIT I eine Bandbreite von 310 bis 325 Mio. € genannt. Die beschleunigte US-Dollarabwertung im Verlauf des 2. Halbjahres 2007 zwang uns dann jedoch, im Rahmen von Ad-hoc-Meldungen bzw. Quartalsberichterstattungen insgesamt dreimal die Ergebniserwartungen zu reduzieren.

Die am 23. November veröffentlichte Ergebnisprognose für das Jahr 2007 belief sich dann auf 275 bis 285 Mio. €. Das operative Ergebnis lag schließlich mit 285,7 Mio. € am oberen Ende dieser Bandbreite.

Für das bereinigte Konzernergebnis bzw. das Ergebnis je Aktie haben wir im Ausblick vom 7. August 2007 eine Bandbreite von 185 bis 195 Mio. € bzw. 4,50 bis 4,75 € prognostiziert und diese analog zu den Prognosen des operativen Ergebnisses reduzieren müssen. Das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern belief sich schließlich auf 175,3 Mio. €, das bereinigte Ergebnis je Aktie auf 4,25 €. Beide lagen damit im Rahmen der am 23. November 2007 in einer Ad-hoc-Meldung prognostizierten Werte.

SOLL-/IST-VERGLEICH

	Prognose 07.08.2007 *	Prognose 09.11.2007 **	IST 31.12.2007
Umsatz	3,1 bis 3,3 Mrd. €	3,1 bis 3,2 Mrd. €	3,34 Mrd. €
Operatives Ergebnis (EBIT I)	310 bis 325 Mio. €	300 bis 310 Mio. €	285,7 Mio. €
Konzernergebnis, bereinigt	185 bis 195 Mio. €	175 bis 185 Mio. €	175,3 Mio. €
Ergebnis je Aktie, bereinigt	4,50 bis 4,75 €	4,30 bis 4,45 €	4,25 €
Investitionen	185 Mio. €	180 Mio. €	171,6 Mio. €
Abschreibungen	130 Mio. €	130 Mio. €	128,2 Mio. €
Energiekosten	215 Mio. €	215 Mio. €	216,2 Mio. €
Personalaufwand	690 Mio. €	685 Mio. €	687,3 Mio. €

* Ad-hoc-Meldung am 1. Oktober 2007: Aufgrund der beschleunigten US-Dollarabwertung im September wurde das US-Dollar-Hedging angepasst. Daher wurde für das EBIT I der K+S Gruppe für das Jahr 2007 ein Wert prognostiziert, der am unteren Ende der am 7. August bekannt gegebenen Bandbreite lag.

** Ad-hoc-Meldung am 23. November 2007: Die fortschreitende Abwertung des USD/EUR-Wechselkurses bis knapp unter 1,50 USD/EUR hat eine erneute Anpassung des US-Dollar-Hedgings erforderlich gemacht. Unter der Annahme, dass der USD-EUR-Kurs am Jahresende auf dem damaligen Niveau liegen würde, war zusätzlich von einer höheren Abwertung ausstehender US-Dollar-Forderungen auszugehen. Insgesamt erwarteten wir aus diesen beiden Effekten eine operative Ergebnisbelastung von 25 Mio. €. Die am 9. November bekannt gegebene Gewinnprognose für das Jahr 2007 reduzierte sich daher dementsprechend.

Ertragslage

Umsatz mit 3,34 Mrd. € um 13% über Vorjahresniveau

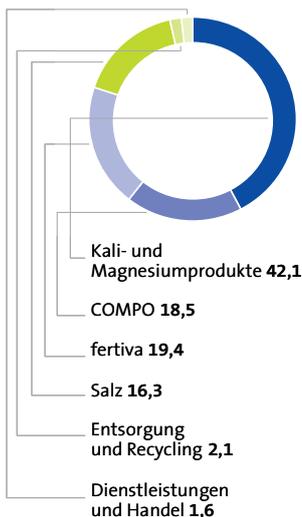
i Eine detaillierte Erläuterung der Umsätze der einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie auf den Seiten 86 ff.

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir einen Umsatz von 3.344,1 Mio. € erzielt; der Vorjahresumsatz wurde somit um 13,1% übertroffen. Unterjährig lässt sich an den Quartalsumsätzen wiederum eine leichte Saisonalität erkennen; so fällt das erste Quartal tendenziell am stärksten und das dritte Quartal am schwächsten aus. Dies hängt damit zusammen, dass das erste Quartal bei Düngemitteln und Pflanzenpflege von der einsetzenden Frühjahrsdüngung in Europa profitiert; in das dritte Quartal fällt zwar die Herbstdüngung, allerdings ist diese absatzmäßig weniger bedeutend. Das Auftausalzgeschäft konzentriert sich zudem auf das erste und vierte Quartal eines Jahres, während im zweiten und dritten Quartal Voreinlagerungen zu in der Regel günstigeren Preisen stattfinden.

UMSATZ NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+13,1	Kali- und Magnesiumprodukte	368,5	339,7	313,5	386,3	1.408,0	1.238,9	+13,6
-mengen-/strukturbedingt	+2,3	COMPO	217,1	156,9	115,9	127,5	617,4	552,4	+11,8
-preis-/preisstellungsbedingt	+9,1	fertiva	150,5	154,0	164,0	179,6	648,1	556,2	+16,5
-währungsbedingt	-2,6	Salz	176,6	98,6	101,0	168,9	545,1	485,8	+12,2
-konsolidierungsbedingt	+4,3	Entsorgung und Recycling	17,6	17,5	17,8	17,6	70,5	69,4	+1,6
		Dienstleistungen und Handel	14,4	11,9	14,9	13,8	55,0	55,0	-
		K+S Gruppe	944,7	778,6	727,1	893,7	3.344,1	2.957,7	+13,1
		Anteil am Gesamtumsatz in %	28,2	23,3	21,7	26,7	100,0	-	-

UMSATZ NACH BEREICHEN (ANGABEN IN %)



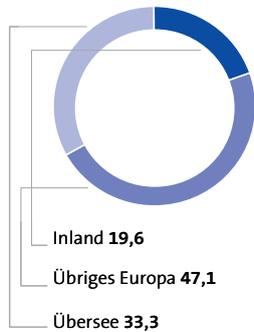
Der Umsatzanstieg resultierte vor allem aus Preis- und Mengeneffekten. Zusätzlich führte die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der SPL-Gruppe zu einer konsolidierungsbedingten Erhöhung des Umsatzes von 126,9 Mio. € bzw. 4%. Währungsbedingte Einflüsse konnten somit mehr als ausgeglichen werden.

Während die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte sowie fertiva ihren Umsatz hauptsächlich aufgrund deutlich höherer Düngemittelpreise steigerten, legte der Umsatz von COMPO in erster Linie dank eines gestiegenen Absatzes zu. Trotz des schwachen Auftausalzgeschäfts in Europa erhöhte sich der Umsatz des Geschäftsbereichs Salz aufgrund der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung des im Juni 2006 erworbenen chilenischen Salzproduzenten SPL.

Mit 42% war der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte der umsatzstärkste Geschäftsbereich der K+S Gruppe, gefolgt von fertiva, COMPO sowie Salz (siehe nebenstehende Grafik). In Europa erzielten wir einen Umsatz von 2.229,8 Mio. €. Damit entfallen zwei Drittel des Gesamtumsatzes auf diese Region. Der europäische Markt ist für uns sehr wichtig, da wir hier i.d.R. Transportkostenvorteile nutzen können. Der Umsatz in den Überseemärkten stieg um 33% auf insgesamt 1.114,3 Mio. €, wodurch sich dieser Umsatzanteil gegenüber dem Vorjahr um fünf Prozentpunkte erhöhte.

Auftragsentwicklung

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



Für den Großteil des Geschäfts der K+S Gruppe existieren keine längerfristigen Vereinbarungen über feste Mengen und Preise. Der geringe prozentuale Anteil des Auftragsbestands in Relation zum Umsatz – im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte beispielsweise weniger als 10% am Jahresende – ist branchenüblich und durch langfristige Kundenbeziehungen sowie revolvingende Rahmenvereinbarungen mit unverbindlichen Mengen- und Preisindikationen geprägt.

Ein Ausweis des Auftragsbestands der Gruppe und ihrer Geschäftsbereiche ist daher für die Beurteilung der kurz- und mittelfristigen Ertragskraft nicht aussagekräftig.

Operatives Ergebnis EBIT I liegt mit 285,7 Mio. € leicht über dem Spitzenwert des Vorjahres

i Eine detaillierte Erläuterung der Ergebnisse der einzelnen Geschäftsbereiche finden Sie auf den Seiten 86 ff.

Das operative Ergebnis EBIT I ist frei von zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarsicherung eingesetzten Devisenoptionen und beinhaltet lediglich den aus der Kurssicherung in der abgelaufenen Berichtsperiode tatsächlich erzielten Sicherungserfolg.

Das operative Ergebnis EBIT I hat mit 285,7 Mio. € den Vorjahreswert um 7,7 Mio. € bzw. 3% übertroffen (2006: 278,0 Mio. €). Bis auf die Geschäftsbereiche Salz sowie Entsorgung und Recycling konnten sich alle Geschäftsbereiche gegenüber dem Vorjahr spürbar bis kräftig verbessern. Gestiegene Preise bei Standard- und Spezialdüngemitteln sowie die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der SPL-Gruppe haben dazu geführt, dass gegenläufige Entwicklungen bei Kosten sowie Währungseffekten leicht überkompensiert werden konnten.

EBIT-MARGE
(ANGABEN IN %)



Zu den wichtigsten Kostenarten im Einzelnen: Der Personalaufwand der K+S Gruppe ist mit 687,3 Mio. € gegenüber dem Vorjahr um 23,8 Mio. € bzw. 4% gestiegen. Die Personalkosten ohne Rückstellungseffekte sind im Vergleich zum Vorjahr um 3% gestiegen; der Anstieg ist auf Tarifabschlüsse sowie die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der SPL zurückzuführen. Die Energiekosten erhöhten sich im Jahr 2007 um 4% auf rund 216,2 Mio. € und die Frachtkosten stiegen in der Berichtsperiode weitgehend konsolidierungsbedingt um knapp 17% auf 504,0 Mio. €. Auch aus dem Bezug von Rohstoffen, z.B. von Phosphat, ergaben sich weitere teils spürbare Kostensteigerungen.

Im Jahr 2007 erreichte die EBIT-Marge 8,5%; im Vergleich zum Vorjahr hat sie sich damit um 0,9 Prozentpunkte verringert.

EBIT I NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Kali- und Magnesiumprodukte	52,8	55,9	65,0	4,2	177,9	158,6	+ 12,2
COMPO	19,2	9,0	0,0	3,8	32,0	29,2	+ 9,6
fertiva	4,4	5,5	5,2	10,2	25,3	16,7	+ 51,5
Salz	25,0	1,7	3,2	17,9	47,8	67,6	-29,3
Entsorgung und Recycling	3,2	3,1	2,4	2,8	11,5	13,8	-16,7
Dienstleistungen und Handel	7,1	5,7	10,0	4,9	27,7	25,4	+ 9,1
Überleitung *	-8,4	-11,5	-6,4	-10,2	-36,5	-33,3	+ 9,6
K+S Gruppe	103,3	69,4	79,4	33,6	285,7	278,0	+ 2,8
Anteil am Gesamt-EBIT I in %	36,2	24,3	27,8	11,8	100,0	–	–

* Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile ‚Überleitung‘ zusammengefasst und führen zu den Gruppensummen.

Die bereits beim Umsatz angesprochene Saisonalität zeigt sich auch beim operativen Ergebnis. Die Frühjahrssaison bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie das Auftausalzgeschäft zu Beginn des Jahres führten im vergangenen Jahr dazu, dass bereits über 60% des Gesamtjahresergebnisses in der ersten Jahreshälfte erwirtschaftet wurden. Verstärkt wurde dieser Effekt im letzten Jahr dadurch, dass sich beim operativen Ergebnis des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte ein um 60,9 Mio. € schwächeres Währungsergebnis niedergeschlagen hat; hiervon entfielen allein 56,2 Mio. € auf das vierte Quartal.

Die Überleitung belief sich im Berichtsjahr auf - 36,5 Mio. €; dies entspricht einer Erhöhung um 3,2 Mio. €. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus höheren Rückstellungen für die mögliche Ausübung von Aktienoptionen aus dem virtuellen Aktienoptionsprogramm von Vorstand und Führungskräften, nachdem die Kursentwicklung der K+S-Aktie in den vergangenen Jahren die des MDAX deutlich übertrafen hat.

Entwicklung übriger wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Bruttomarge mit knapp 34% annähernd auf Vorjahresniveau

Während sich der Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 13,1% erhöht hat, stiegen die Herstellungskosten um 14,7%. Die Bruttomarge belief sich somit auf 33,9% nach 34,8% im Vorjahr. Die im vorigen Abschnitt erwähnten Kostensteigerungen bei Personal und Energie konnten damit weitgehend in den Preisen weitergegeben werden. Dies ist hauptsächlich auf das weltweit im Verhältnis zur Nachfrage knappe Angebot von Kalidüngemitteln zurückzuführen. Dies ermöglichte es uns, bei einer in der gesamten Branche sehr hohen Kapazitätsauslastung, die Rentabilität trotz Kostensteigerungen zu halten.

Vertriebskosten zum Großteil von Frachtkosten beeinflusst

Die Vertriebskosten der K+S Gruppe, von denen mehr als die Hälfte auf Frachtkosten entfällt, sind im Berichtsjahr um 38,0 Mio. € bzw. 5% auf 752,3 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der Fracht- und übrigen Vertriebskosten der SPL-Gruppe zurückzuführen.

Außerdem enthalten die Vertriebskosten auch einen niedrigen zweistelligen Millionenbetrag für Werbung in Form von Anzeigen, Broschüren, TV- und Radiospots, Messen, Produkteinführungen etc. Der Großteil dieser Kosten entsteht in den Geschäftsbereichen COMPO, Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz.

Allgemeine Verwaltungskosten gestiegen

Im Jahr 2007 stiegen die allgemeinen Verwaltungskosten mit 89,4 Mio. € um 7,6 Mio. € bzw. 9% an. Dieser Zuwachs ist im Wesentlichen auf die erstmalig ganzjährige Einbeziehung der SPL zurückzuführen. Gemessen am Umsatz betragen die Verwaltungskosten 2,7% (Vorjahr: 2,8%).

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Der positive Saldo aus sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen belief sich im Jahr 2007 auf 6,2 Mio. €; dies ist eine Reduzierung gegenüber dem Vorjahr um 50,2 Mio. € und vor allem auf ein niedrigeres Währungsergebnis zurückzuführen. Während wir im Jahr 2006 noch ein Währungsergebnis in Höhe von 47,9 Mio. € erzielen konnten, fiel im vergangenen Jahr ein Währungsverlust von 9,5 Mio. € an; eine stichtagsbedingt niedrigere Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. Zahlungseingängen konnte durch den erzielten positiven Kurssicherungserfolg nicht vollständig ausgeglichen werden.

Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Jahr 2007 mit 4,6 Mio. € deutlich erhöht (2006: 1,8 Mio. €). Der Anstieg ist auf einen Sonderertrag aus dem im September 2007 erfolgten Verkauf der nicht zum Kerngeschäft der K+S Gruppe gehörenden biodata ANALYTIK GmbH zurückzuführen.

Ergebnis nach Marktwertveränderungen EBIT II

Nach IFRS werden die Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Bandbreitenoptionen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Während der zahlungswirksame Sicherungserfolg aus bereits ausgeübten Optionen sowie Verluste aus verfallenen Optionen, die in der Berichtsperiode ausübbar gewesen wären, in das operative Ergebnis EBIT I einfließen, weisen wir die nicht zahlungswirksamen Marktwertveränderungen der noch ausstehenden Optionen sowie Verluste aus verfallenen Optionen mit Fälligkeit in künftigen Perioden als Überleitung zum EBIT II aus.

Im Berichtsjahr ist das Ergebnis nach Marktwertveränderungen EBIT II um 468,5 Mio. € auf -106,9 Mio. € zurückgegangen; die Ergebnisverbesserung im EBIT I wurde durch die negative Entwicklung der Marktwerte – einschließlich realisierter Verluste – unserer Bandbreitenoptionen im EBIT II deutlich überlagert. Die Höhe der Marktwerte am Abschlussstichtag ist u. a. von Faktoren wie dem USD/EUR-Kassakurs, den vereinbarten Bandbreiten, der Volatilität des Wechselkurses sowie den Laufzeiten der ausstehenden Optionen abhängig. Insbesondere die Nähe des US-Dollarkurses am Abschlussstichtag zu den vereinbarten oberen Bandbreiten führte zu einer starken Marktwertreduzierung, nachdem in den beiden Vorjahren noch steigende Marktwerte auszuweisen waren.

Finanzergebnis unter Vorjahr

Das Finanzergebnis setzt sich aus dem Zinsergebnis und dem sonstigen Finanzergebnis zusammen. Das Zinsergebnis fiel im Jahr 2007 mit -35,6 Mio. € spürbar niedriger aus (Vorjahr: -27,5 Mio. €). Dies ist im Wesentlichen auf höhere Zinsaufwendungen für den im Zusammenhang mit dem Erwerb der SPL-Gruppe in Chile Mitte 2006 aufgenommenen und im Jahr 2007 erstmals ganzjährig bestehenden Konsortialkredit zurückzuführen. Zusätzlich haben wir bestehende Kreditlinien für Nachsicherungen für das US-Dollarkurssicherungssystem in Anspruch genommen. Aber auch nicht zahlungswirksame Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen in Höhe von 4,0 Mio. € (2006: 7,4 Mio. €) sowie für bergbauliche Verpflichtungen von 13,9 Mio. € (2006: 13,6 Mio. €) schlugen sich hier nieder. Das sonstige Finanzergebnis betrug -0,1 Mio. € im Berichtsjahr nach 7,4 Mio. € im Jahr zuvor; das Jahr 2006 war hier von Sondererträgen aus dem Verkauf von Wertpapieren und Finanzinvestitionen begünstigt. Insgesamt verschlechterte sich das Finanzergebnis um 15,6 Mio. € auf -35,7 Mio. €.

Bereinigtes Vorsteuerergebnis um 3 % gesunken

Das Vorsteuerergebnis, das die stichtagsbezogenen Marktwertveränderungen aus unseren zur Währungssicherung eingesetzten Devisenoptionen und Verluste aus verfallenen Optionen mit Fälligkeit in künftigen Perioden enthält, betrug im Berichtsjahr -142,6 Mio. €. Bereinigt man das Ergebnis um diese nicht zahlungswirksamen, aperiodischen Effekte in Höhe von 392,6 Mio. €, gelangt man zum bereinigten Vorsteuerergebnis von 250,0 Mio. €. Diese für die Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs besser geeignete Kenngröße hat sich damit um 7,9 Mio. € bzw. 3 % gegenüber dem Vorjahreswert verringert. Das schwächere Finanzergebnis wurde nicht vollständig durch den Anstieg des operativen Ergebnisses ausgeglichen.

Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern beinahe unverändert

Das unbereinigte Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter ist im Berichtsjahr um 364,1 Mio. € auf -93,3 Mio. € gesunken. Hier wirkten sich ebenfalls die bereits beschriebenen deutlich negativen Marktwertveränderungen und Verluste der Derivate aus. Außerdem war das Vorjahr durch einen einmaligen latenten Steuerertrag infolge der Reorganisation der Gesellschaftsstruktur der SPL-Gruppe begünstigt.

Die vom Deutschen Bundestag im vergangenen Sommer beschlossene und ab 1. Januar 2008 geltende Unternehmenssteuerreform führte im vergangenen Jahr bereits zu Veränderungen beim Ausweis latenter, nicht zahlungswirksamer Steuern. Für die Bewertung der latenten Steuern waren die neuen Steuersätze für Körperschaft- und Gewerbesteuer bereits ab dem Zeitpunkt zu berücksichtigen, an dem die Steuergesetzesänderung durch den Bundesrat verabschiedet wurde (6. Juli 2007).

Angesichts der deutlich negativen Marktwertentwicklung unserer Bandbreitenoptionen fiel im Jahr 2007 ein Steuerertrag von insgesamt 49,5 Mio. € an; davon waren 68,9 Mio. € latent, d. h., nicht zahlungswirksam. Im Jahr 2006 hatten wir noch einen Steueraufwand von 70,3 Mio. €, einschließlich 20,4 Mio. € latenter Steuern. Der zahlungswirksame Teil des Steueraufwands hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 30,5 Mio. € verringert.

Aufgrund der begrenzten wirtschaftlichen Aussagekraft sowie der hohen Schwankungsbreite der Marktwerte unserer Devisenoptionsgeschäfte weisen wir zusätzlich ein um diesen Effekt bereinigtes Ergebnis nach Steuern aus. Dieses eliminiert auch die Auswirkungen der Marktwertveränderungen auf die latenten Steuern. Das bereinigte Konzernergebnis ermitteln wir wie folgt:

HERLEITUNG DES BEREINIGTEN KONZERNERGEBNISSES

Angaben in Mio. €	2007	2006
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter *	-93,3	228,9
Eliminierung Marktwertveränderungen aus Kurssicherungsgeschäften	392,6	-83,6
Eliminierung daraus resultierender latenter Steuern	-124,0	30,9
Bereinigtes Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter *	175,3	176,2

* 2006: Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

Das bereinigte Konzernergebnis erreichte mit 175,3 Mio. € beinahe den um den einmaligen latenten Steuerertrag adjustierten Vorjahreswert. Das leicht gestiegene operative Ergebnis sowie der aus der gesunkenen bereinigten Konzernsteuerquote (29,9% nach 31,7%) resultierende niedrigere Steueraufwand konnten somit das schwächere Finanzergebnis fast vollständig ausgleichen.

BEREINIGTES KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN

Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Konzernergebnis *	64,5	47,9	-108,4	-97,3	-93,3	228,9	-
Ergebnis je Aktie *	1,57	1,16	-2,63	-2,36	-2,26	5,55	-
Durchschnittl. Anzahl Aktien	41,21	41,23	41,25	41,25	41,24	41,24	-
Konzernergebnis, bereinigt *	62,6	42,2	47,6	22,9	175,3	176,2	-0,5
Ergebnis je Aktie, bereinigt *	1,52	1,02	1,15	0,56	4,25	4,27	-0,5

* 2006: Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

UMSATZRENDITE (ANGABEN IN %)

2007	5,2
2006	6,0
2005	5,7
2004	4,1
2003	2,8

Bereinigtes Ergebnis je Aktie annähernd auf dem Niveau des Vorjahres

Das unverwässerte, bereinigte Ergebnis je Aktie ist der Quotient aus dem bereinigten Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien. Da bei K+S derzeit keine der Bedingungen erfüllt ist, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnte, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Im Ergebnis je Aktie waren weder aufgegebene Geschäftsbereiche noch Bilanzierungsänderungen gesondert zu berücksichtigen.

Das bereinigte Ergebnis je Aktie lag im Berichtsjahr bei 4,25 € und damit fast auf dem Niveau des Vorjahreswerts von 4,27 € (ohne den einmaligen latenten Steuerertrag des Vorjahres von 1,02 € je Aktie). Für die aktuelle Berechnung wurde eine unveränderte durchschnittliche Anzahl der während des Berichtszeitraums ausstehenden Aktien von 41,24 Mio. Stückaktien berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2007 hielten wir keine eigenen Aktien im Bestand; die Gesamtanzahl der ausstehenden Aktien der K+S Gruppe belief sich damit Ende Dezember auf 41,25 Mio. Stückaktien.

Kennzahlen zur Ertragslage

MEHRPERIODENÜBERSICHT DER MARGEN- UND RENDITEKENNZAHLEN

Kennzahlen * in Mio. €	2007	2006	2005	2004	2003
EBIT-Marge	8,5	9,4	8,9	6,4	5,1
EBITDA-Marge	12,4	13,6	13,6	11,4	9,8
Umsatzrendite **	5,2	6,0	5,7	4,1	2,8
Eigenkapitalrendite nach Steuern **	16,1	17,7	17,8	12,1	17,7
Gesamtkapitalrendite	11,0	12,3	12,7	9,1	7,4
Return on Capital Employed (ROCE)	15,5	17,4	19,5	14,2	12,8

* 2003: HGB; ab 2004: IFRS; eine Herleitung der verwendeten Kennzahlen findet sich im Glossar.

** 2006: Ohne einmaligen latenten Steuerertrag von 41,9 Mio. € bzw. 1,02 € je Aktie.

Die Margenkennzahlen haben sich gegenüber denen des Vorjahreszeitraums etwas reduziert, sie liegen jedoch nach wie vor auf einem attraktiven Niveau: Das Ergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern von 413,9 Mio. € führt zu einer EBITDA-Marge von 12,4% (2006: 13,6%), die EBIT-Marge erreicht 8,5% nach 9,4% im Jahr 2006. Auch die Umsatzrendite liegt mit 5,2% etwas unter dem um einmalige Steuereffekte adjustierten Vorjahreswert von 6,0%. Die Gründe hierfür sind: Während der Umsatz hauptsächlich preis- und konsolidierungsbedingt deutlich gestiegen ist, hat sich das operative Ergebnis aufgrund des schwachen Auftausalzgeschäfts und der spürbaren US-Dollarkursabschwächung nur leicht erhöht.

Die hauptsächlich konsolidierungsbedingt höhere Kapitalbindung führte im vergangenen Jahr bei etwa unveränderten Ergebnisbeiträgen zu leicht niedrigeren Renditekennziffern: Unsere Eigenkapitalrendite nach Steuern belief sich im Berichtsjahr auf 16,1% (2006: 17,7%) und die Gesamtkapitalrendite auf 11,0% (2006: 12,3%). Die bei uns besonders beachtete Rendite auf das eingesetzte Kapital, der ROCE, betrug für das Berichtsjahr 15,5% nach 17,4% im Vorjahreszeitraum. Er liegt damit nach wie vor deutlich über unseren Kapitalkosten von rund 11% vor Steuern, d.h., die K+S Gruppe hat im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut einen deutlichen Mehrwert geschaffen.

Finanzlage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzmanagement der K+S Gruppe wird zentral gesteuert

Zu den übergeordneten Zielen des Finanzmanagements der K+S Gruppe gehört es,

- die Finanzkraft des Konzerns zu steigern,
- die Liquidität zu sichern und gruppenweit effizient zu steuern sowie
- finanzielle Risiken auch unter Einsatz von Finanzinstrumenten zu reduzieren.

Im Cashmanagement konzentrieren wir uns auf die langfristige Steuerung unserer Liquidität sowie die Optimierung der Zahlungsströme innerhalb des Konzerns. Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Derivative Finanzinstrumente werden eingesetzt, aber nur mit Banken guter Bonität abgeschlossen und zur Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt.

Bei der Fremdwährungssicherung steht der Netto-US-Dollareingang des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte betragsmäßig im Vordergrund. Die Sicherungsgeschäfte werden dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechend mit einer Laufzeit von bis zu drei Jahren im Voraus abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden.

Neues Fremdwährungssicherungssystem

Bis Ende letzten Jahres handelte es sich bei den eingesetzten Derivaten um Optionen, die mit einer unteren und einer oberen Bandbreite versehen waren (Double-Barrier-Optionen). Der Einsatz dieser Optionen ermöglichte einen im Vergleich zum jeweils gegenwärtigen US-Dollarkassakurs sehr attraktiven US-Dollarsicherungskurs. Allerdings stellt sich dieser nur ein, solange der US-Dollarkassakurs während der gesamten Laufzeit der Option eine der vorher definierten Bandbreiten nicht berührt. Diese kann-

ten zwar verschoben werden, allerdings war dies nur unter Inkaufnahme zusätzlicher, relativ hoher Prämienzahlungen möglich.

Im Berichtsjahr haben wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte 475 Mio. USD (2006: 500 Mio. USD) an Zahlungseingängen zu einem durchschnittlichen Sicherungskurs – einschließlich der dafür notwendigen Prämienzahlungen – von 1,33 USD/EUR sichern können. Dieser Kurs war erneut günstiger als der durchschnittliche US-Dollarkassakurs des Jahres 2007 von 1,37 USD/EUR; er war jedoch deutlich schlechter als der Sicherungskurs ein Jahr zuvor (2006: 1,09 USD/EUR). Grund hierfür waren mehrfach notwendig gewordene Nachsicherungszahlungen, um die definierten Bandbreiten dem schwächeren US-Dollar anzupassen.

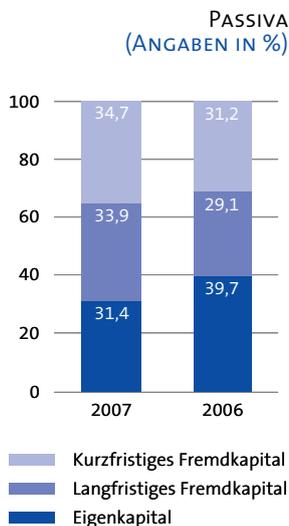
Angesichts der schnellen und deutlichen Abwertung des US-Dollars stieß das bisherige, in den letzten Jahren sehr erfolgreiche System an seine Grenzen. Der Vorstand hat sich im Dezember 2007 daher entschlossen, ein neues Sicherungssystem einzusetzen. Die für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 gekauften und noch bestehenden Bandbreitenoptionen bleiben jedoch vorerst erhalten, da sie künftig noch zu Sondererträgen und -zahlungsströmen führen können.

Die erwarteten US-Dollarzahlungseingänge des Jahres 2008 haben wir unter Risikobegrenzungsaspekten abgesichert. Hierzu werden Optionen eingesetzt, die einen „worst case“ bei etwa 1,50 USD/EUR inkl. Kosten festschreiben, aber die Chance eröffnen, an einem eventuell wieder stärker werdenden US-Dollar teilhaben zu können. Für die Jahre 2009 und 2010 wird künftig nach der gleichen Systematik verfahren.

Finanzierungsanalyse

Die K+S Gruppe verfügt über eine starke finanzielle Basis sowie über ein hohes operatives Ertragspotenzial. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können, wenn sie strategisch passen und unsere Rentabilitätskriterien erfüllen.

Die Finanzierungsstruktur der K+S Gruppe hat sich im Jahresvergleich verändert: Das Eigenkapital ist infolge des unbereinigten Verlustausweises gesunken und die Eigenkapitalquote hat sich infolgedessen von 39,7 auf 31,4% der Bilanzsumme reduziert. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals einschließlich langfristiger Rückstellungen hat sich hingegen mit 33,9% etwas erhöht (2006: 29,0% der Bilanzsumme). Auch das kurzfristige Fremdkapital stieg von 31,2 auf 34,7% an.



Das Fremdkapital der K+S Gruppe besteht zu fast 40% aus Rückstellungen, zu 34% aus Finanzverbindlichkeiten und zu rund 20% aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die wesentlichen Rückstellungen der K+S Gruppe bestehen für bergbauliche Verpflichtungen (2007: 357,6 Mio. €) sowie für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (2007: 125,8 Mio. €). Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestanden per 31. Dezember 2007 in Höhe von 688,3 Mio. €; davon sind 328,1 Mio. € als kurzfristig einzustufen.

MEHRPERIODENÜBERSICHT DER FINANZLAGE

Kennzahlen * in Mio. €

	2007	2006	2005	2004	2003
Eigenkapitalquote in %	31,4	39,7	41,7	41,0	33,3
Anteil langfr. Rückstellungen an Bilanzsumme in %	20,5	20,9	28,1	30,4	35,2
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	688,3	370,7	29,5	57,8	19,4
Nettoverschuldung	1.086,5	718,2	324,0	333,0	220,5
Verschuldungsgrad I in %	61,3	35,0	3,2	6,5	3,3
Verschuldungsgrad II in %	96,7	67,7	34,8	37,7	37,7
Working Capital	566,9	600,2	453,0	333,1	250,9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit **	258,7	227,6	274,5	224,3	258,4
Freier Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen **	115,4	155,6	180,2	92,7	135,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	81,7	170,9	-113,3	-39,7	-84,8

* Bis 2003: HGB; ab 2004: IFRS; eine Herleitung der verwendeten Kennzahlen findet sich im Glossar.

** Bereinigt um die Mittelbindung für Prämienzahlungen für Sicherungsgeschäfte.

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß IAS 19. Folgende Parameter wurden zur Berechnung der Pensionsrückstellungen herangezogen:

- Gehaltssteigerungstrend: 1,8 %
- Rentensteigerungstrend: 1,8 %
- Diskontierungsfaktor: 4,6 %

Für die Berechnung eines Großteils der Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen wurden folgende Parameter berücksichtigt:

- Preissteigerungstrend: 1,5 %
- Diskontierungsfaktor: 5,0 %

Eine Änderung des Marktzinsniveaus hätte in erster Linie auf die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen sowie bergbauliche Verpflichtungen Auswirkungen. So hätte eine Erhöhung des Diskontierungssatzes um einen Prozentpunkt bei den Pensionsrückstellungen eine Verringerung des bilanzierten Werts um rund 15 Mio. € und bei den bergbaulichen Rückstellungen um rund 54 Mio. € im Jahr 2008 zur Folge. Umgekehrt würde aus der Senkung des Diskontierungsfaktors um einen Prozentpunkt ein Anstieg

der Pensionsrückstellungen um rund 18 Mio. € und der bergbaulichen Rückstellungen um rund 85 Mio. € im Jahr 2008 resultieren. Wichtig ist in diesem Zusammenhang, dass die dargestellten Veränderungen der Rückstellungen infolge einer Diskontsatzänderung nicht mit einer entsprechenden Ergebnisauswirkung gleichgesetzt werden dürfen. Aufgrund der Korrelation zwischen Zinsniveau und Inflationsrate ist mit einer Zinssatzerhöhung bzw. -senkung i. d. R. auch eine Erhöhung bzw. Senkung der Preissteigerungsrate verbunden. Hieraus folgt – gegenüber der isolierten Betrachtung einer Zinssatzänderung – eine deutlich geringere Ergebniswirkung.

Der durchschnittliche Fremdkapitalkostensatz der K+S Gruppe inkl. Rückstellungen beträgt 4,3% vor Steuern und liegt damit etwas niedriger als im Vorjahr (4,7%). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf den höheren Anteil kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten in Euro zurückzuführen. Für 2008 gehen wir von keiner wesentlichen Änderung der Fremdkapitalkostensätze aus.

Die Finanzierung der K+S Gruppe erfolgt zu knapp zwei Dritteln aus Eigenkapital und langfristigem Fremdkapital, das sich wiederum zum großen Teil aus langfristigen Rückstellungen zusammensetzt. Es bestehen ferner bei Banken hinreichende Finanzierungsmöglichkeiten, die uns bei Bedarf eine zusätzliche Verschuldung kostengünstig ermöglichen.

Finanzverbindlichkeiten in Fremdwährungen bestehen in US-Dollar, brasilianischem Real sowie chilenischem Peso. Sie beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf insgesamt 115 Mio. €.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

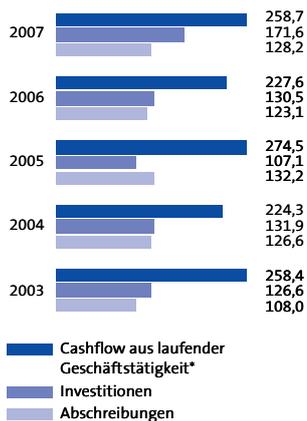
Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente im Sinne von Forderungsverkäufen, Asset-Backed-Securities, Sale-and-Lease-Back-Transaktionen oder eingegangenen Haftungsverhältnissen gegenüber nicht im Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften bestehen nur in vernachlässigbarem Umfang. Wir nutzen lediglich operatives Leasing z. B. von EDV-Zubehör und Firmenfahrzeugen; der Umfang hat keinen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns.

Investitionsanalyse

INVESTITIONEN JE GESCHÄFTSBEREICH

Angaben in Mio.	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Kali- und Magnesiumprodukte	11,1	13,9	23,9	30,8	79,7	83,8	-4,9
COMPO	2,5	1,3	4,3	4,5	12,6	11,4	+10,5
fertiva	1,0	1,4	1,4	0,4	4,2	0,7	>100,0
Salz	5,5	4,9	9,6	27,9	47,9	21,2	>100,0
Entsorgung und Recycling	0,7	0,4	2,9	2,9	6,9	4,3	+60,5
Dienstleistungen und Handel	4,2	3,3	3,2	4,3	15,0	8,2	+82,9
Übrige Investitionen	0,2	0,4	0,1	4,6	5,3	0,9	>100,0
K+S Gruppe	25,2	25,6	45,4	75,4	171,6	130,5	+31,5
Anteil an den Investitionen in %	14,7	14,9	26,5	43,9	100,0	–	–

INVESTITIONEN IM VERGLEICH ZU ABSCHREIBUNGEN UND CASHFLOW AUS LFD. GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (ANGABEN IN MIO. €)



* Bereinigt um die Mittelbindung für Prämienzahlungen für Sicherungsgeschäfte.

Im Jahr 2007 haben wir mit 171,6 Mio. € rund 32% mehr in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte investiert als im Jahr davor. Zusätzlich bestanden gegenüber unseren ursprünglichen Erwartungen am Jahresende Investitionsrückstände von rund 10 Mio. €, die im Wesentlichen auf eingeschränkte Ressourcen bei Lieferanten und hieraus folgende verlängerte Lieferzeiten zurückzuführen waren. Unterjährig ist bei den Investitionsausgaben eine gewisse Saisonalität zu erkennen; insbesondere im dritten und vierten Quartal liegt der Schwerpunkt auf der Umsetzung von Investitionsvorhaben, da wir die dann stattfindenden Produktionspausen für die Umsetzung größerer Investitionsvorhaben nutzen. Am Jahresende bestanden wirtschaftliche Investitionsverpflichtungen in Höhe von 66,5 Mio. €. Dies ist einerseits auf noch in Umsetzung befindliche Investitionsvorhaben aus dem Jahr 2007 und andererseits auf vorzeitige Bestellungen für Investitionsprojekte des Jahres 2008 zurückzuführen. Aufgrund der bereits genannten eingeschränkten Ressourcen bei Lieferanten und hieraus folgender verlängerter Lieferzeiten wurden einige Materialbestellungen für die geplanten Produktionspausen im Jahr 2008 bereits im Berichtsjahr getätigt.

Knapp 60% der Investitionen entfielen auf Ersatz- und Produktionssicherungsmaßnahmen. Die Abschreibungen in Höhe von 128,2 Mio. € konnten diese damit vollständig finanzieren und darüber hinaus noch einen Teil der Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen abdecken.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Das Investitionsniveau des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte lag mit 79,7 Mio. € um 4,1 Mio. € unter dem Niveau des Vorjahres. Rund drei Viertel der Investitionen entfielen auf Ersatz- und Produktionssicherungsmaßnahmen. Im Fokus stand im abgelaufenen Jahr erneut eine Vielzahl von Maßnahmen zur Ausbeuteverbesserung. Außerdem haben wir im Berichtsjahr an unserem Standort Wintershall mit der Umstellung der Energieversorgung begonnen. Hinzu kam hier eine Erneuerungsmaßnahme zur Kapazitätserhöhung im Bereich der Düngemittelspezialitäten.

Geschäftsbereich COMPO

Im Geschäftsbereich COMPO haben wir im Berichtsjahr mit 12,6 Mio. € knapp 11% mehr investiert als im Jahr 2006. Davon entfielen rund 60% auf Erweiterungsinvestitionen. Die größten Projekte waren die in 2006 begonnene Leistungssteigerung der Abfüllanlage am Standort Krefeld sowie die Optimierung des Torf- und Humuswerks Gnarrenburg. Ein weiterer Teil der Investitionen entfiel auf Projekte im Bereich Pflanzenschutz Consumer, die wir in Zusammenarbeit mit Syngenta durchgeführt haben.

Geschäftsbereich fertiva

In unserem Geschäftsbereich fertiva lag das Investitionsvolumen mit 4,2 Mio. € deutlich über dem Niveau der Vorjahre (2006: 0,7 Mio. €). Dieser Anstieg ist auf den Bau der neuen Siebanlage für grobkörniges Ammonsulfat im Lanxess-Werk Antwerpen zurückzuführen; damit wurden fast ausschließlich Erweiterungsinvestitionen getätigt.

Geschäftsbereich Salz

Die Investitionen im Salzgeschäft haben sich im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr mit 47,9 Mio. € mehr als verdoppelt. Rund zwei Drittel dieses Volumens entfielen auf Erweiterungsinvestitionen. Der Anstieg ist auf die Erweiterung und Nutzungszeitverlängerung des Schiffbestands sowie auf Maßnahmen zur Verdopplung der Verladekapazität des Hafens beim Salztagebaubetrieb der SPL in Chile zurückzuführen. Hinzu kamen der Ersatz der Mühle am Standort Borth sowie die Erneuerung einer Entspeicherungsinstallation am Standort Bernburg.

Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling investierte im Jahr 2007 mit 6,9 Mio. € rund 2,6 Mio. € mehr als im Vorjahr. Neben Ersatzinvestitionen in die REKAL-Anlage zum Recycling von Salzschlacken lag der Schwerpunkt auf Projekten zur Erhöhung der Verwertungskapazitäten zur Annahme von staubförmigen Abfällen an den Standorten Zielitz und Unterbreizbach. Damit entfielen knapp 70% des Gesamtvolumens auf Erweiterungsinvestitionen.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

Die Investitionen im Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel haben sich im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr mit 15,0 Mio. € fast verdoppelt; Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen waren dabei annähernd gleich gewichtet. Bei der KTG in Hamburg wurde mit dem Ersatz eines Losebeladers begonnen, die Lagerschuppenkapazität erweitert und am Standort Werra mit dem Bau eines Containerterminals für kombinierten Verkehr (Bahn/LKW) begonnen. Hinzu kamen Erneuerungen im Rechenzentrum bei unserer IT-Tochter data process GmbH.

Liquiditätsanalyse

CASHFLOWÜBERSICHT

Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Brutto-Cashflow	104,1	67,1	116,5	84,4	372,1	342,7	+ 8,6
Cashflow aus lfd. Geschäftstätigkeit *	38,4	155,8	85,3	- 20,8	258,7	227,6	+ 13,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 24,2	- 25,0	- 42,4	- 49,1	- 140,7	- 429,8	- 67,3
- davon Akquisitionen/Devestitionen	- 0,5	-	3,6	- 0,5	2,6	- 357,7	-
Freier Cashflow	15,0	49,5	- 79,4	- 234,1	- 249,0	- 227,4	- 9,5
Freier Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen *	14,6	130,8	39,4	- 69,4	115,4	155,6	- 25,8
Anteil am freien Cashflow in %	12,7	113,3	34,1	- 60,1	100,0	-	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1,7	- 114,9	36,7	158,2	81,7	170,9	- 52,2
Änderung des Finanzmittelbestands	16,7	- 65,7	- 43,6	- 75,2	- 167,8	- 53,4	> - 100

* Bereinigt um die Mittelbindung für Prämienzahlungen für Sicherungsgeschäfte.

Der Brutto-Cashflow erreichte im Berichtsjahr 372,1 Mio. € und lag damit spürbar oberhalb des hohen Vorjahresniveaus. Hier wirkten sich trotz höherer Zinsen das höhere operative Ergebnis sowie niedrigere Ertragsteuerzahlungen aus. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit war im Jahr 2007 außergewöhnlich stark von Prämienzahlungen in Höhe von 367,0 Mio. € für das bisherige und mittlerweile umgestellte US-Dollarhedging für Zahlungseingänge in den Jahren 2007 bis 2010 beeinflusst (Vorjahr: 25,3 Mio. €). Nach dem Systemwechsel ist mit einer derart hohen Mittelbindung in den kommenden Jahren nicht mehr zu rechnen, so dass sich der Blick auf die um diese Mittelbindung bereinigte Zahlen anbietet: Der um diese Prämien volumina bereinigte Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit stieg im Vergleich zum Vorjahr um 31,1 Mio. € bzw. 14% an und zeichnete damit die Entwicklung des Brutto-Cashflows nach.

Die Ausgaben für Investitionstätigkeit, die im Vorjahr noch vergleichsweise hohe Auszahlungen für Akquisitionen enthielten, haben sich im vergangenen Jahr um insgesamt 289,1 Mio. € auf 140,7 Mio. € deutlich reduziert. Akquisitionsbereinigt stiegen sie jedoch um 71,2 Mio. € an und haben sich damit beinahe verdoppelt; dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass das Vorjahr im Rahmen der SPL-Finanzierung durch Erlöse aus Wertpapierverkäufen in Höhe von 45,0 Mio. € begünstigt war.

Im Jahr 2007 haben wir einen negativen freien Cashflow von 249,0 Mio. € erzielt; er liegt damit 21,6 Mio. € unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Bereinigt um Akquisitionen/Devestitionen und die durch Prämienzahlungen verursachte Mittelbindung ging er um 40,2 Mio. € bzw. 26% auf 115,4 Mio. € zurück; dies ist im Wesentlichen auf die im Vorjahr erzielten Erlöse aus Wertpapierverkäufen zurückzuführen. Beim freien Cashflow vor Akquisitionen/Devestitionen ist unterjährig eine deutliche Saisonalität festzustellen. Das erste und das letzte Quartal sind in der Regel von einem Anstieg der Forderungen geprägt, während im zweiten und dritten Quartal meist hohe Geldeingänge zu verzeichnen sind. Diese führen dazu, dass der Geldbestand am Ende des dritten Quartals in der Regel seinen unterjährig höchsten Stand erreicht.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit umfasste im Berichtsjahr im Wesentlichen die Dividendenzahlung für das Jahr 2006 von 82,5 Mio. € sowie die hauptsächlich im Zusammenhang mit den Prämienzahlungen für das US-Dollarhedging erfolgte Darlehensaufnahme von 166,3 Mio. €. Insgesamt reduzierte sich der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit um 89,2 Mio. € bzw. 52 %. So betrug der Finanzmittelbestand am Jahresende -151,4 Mio. € nach 16,4 Mio. € im Jahr zuvor.

Kapitalkosten

Der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz der K+S Gruppe ergibt sich als Summe des Verzinsungsanspruchs der Eigenkapitalgeber auf den Eigenkapitalanteil sowie der Fremdkapitalverzinsung auf den verzinslichen Fremdkapitalanteil am Gesamtkapital. Da es sich um eine Nachsteuerbetrachtung handelt, wird der durchschnittliche Fremdkapitalzins um die erwartete Unternehmenssteuerquote reduziert.

Der Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber ergibt sich aus dem risikolosen Zinssatz zuzüglich einer Risikoprämie. Als risikoloser Zinssatz wurde der Durchschnitt des Euro-Composite Index, Rating AAA, mit einer Laufzeit von einem Jahr bzw. 30 Jahren herangezogen; es ergeben sich rund 4,8 %. Die Risikoprämie wurde aus dem empirischen Mittelwert der Marktrisikoprämie von 4,5 % und dem für K+S gültigen, längerfristig adjustierten Betafaktor 0,82 gegenüber dem Vergleichsindex MSCI Europe ermittelt. Demnach ergibt sich ein Verzinsungsanspruch der Eigenkapitalgeber in Höhe von 8,5 %. Der Marktwert des Eigenkapitals betrug Ende November 2007 rund 4,7 Mrd. € und errechnet sich aus dem Kursniveau der K+S-Aktie an diesem Stichtag multipliziert mit der Anzahl der ausgegebenen Aktien (41,25 Mio. Stück).

Die durchschnittliche Fremdkapitalverzinsung vor Steuern liegt bei 5,0 % und ergibt sich aus dem gewichteten Durchschnitt des risikolosen Zinssatzes zuzüglich des individuellen Kreditrisikozuschlags für K+S bei einem unterstellten A-Rating für Fremdkapital sowie der Verzinsung der Pensions- und der Verzinsung der bergbaulichen Rückstellungen. Nach Berücksichtigung der künftig erwarteten Konzernsteuerquote von 28 % folgt daraus ein durchschnittlicher Fremdkapitalkostensatz nach Steuern von etwa 3,6 %.

Ende November 2007, dem Zeitpunkt für den Impairment-Test, belief sich das verzinsliche Fremdkapital auf rund 1,1 Mrd. €; es summiert sich aus dem Marktwert der Finanzverbindlichkeiten, der Pensionsrückstellungen sowie der bergbaulichen Rückstellungen. Das Gesamtkapital beträgt demnach rund 5,8 Mrd. €, hiervon entfallen rund 81 % auf das zu Marktpreisen bewertete Eigenkapital.

In Summe resultiert hieraus ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz der K+S Gruppe von rund 7,5 % nach Steuern.

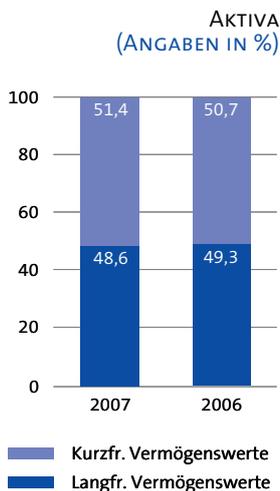
Vermögenslage

Vermögensstrukturanalyse

MEHRPERIODENÜBERSICHT ZUR VERMÖGENSLAGE

Kennzahlen * in Mio. €	2007	2006	2005	2004	2003
Sachanlagen, immaterielles Vermögen	1.297,3	1.271,7	874,1	883,3	659,8
Finanzanlagen und langfristige Wertpapiere	54,9	61,5	75,3	75,8	76,0
Flüssige Mittel und kurzfristige Wertpapiere	53,1	79,6	150,0	206,0	234,8
Nettoverschuldung	1.086,5	718,2	324,0	333,0	220,5
Anlagendeckungsgrad I in %	85,6	82,4	104,8	97,7	87,0
Anlagendeckungsgrad II in %	162,1	146,2	179,7	173,9	178,9
Liquiditätsgrad I in %	4,8	9,0	23,0	35,6	56,5
Liquiditätsgrad II in %	108,8	119,1	146,4	142,6	185,7
Liquiditätsgrad III in %	148,2	162,2	190,0	186,1	244,4

* 2003: HGB; ab 2004: IFRS; eine Herleitung der verwendeten Kennzahlen findet sich im Glossar.



Die Bilanzsumme der K+S Gruppe hat sich zum 31. Dezember 2007 um 4,7% auf 2.964,8 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert in erster Linie aus höheren Forderungen und Sachanlagen. Die Struktur der Aktiva hat sich im vergangenen Jahr auch aus diesem Grund etwas zugunsten der kurzfristigen Vermögenswerte verschoben. Das Verhältnis langfristiger Vermögenswerte gegenüber kurzfristigen ist mit 49:51 jedoch nach wie vor als sehr ausgewogen zu bezeichnen. Der Bestand an flüssigen Mitteln und kurzfristigen Wertpapieren belief sich Ende des Jahres 2007 auf insgesamt 53,1 Mio. € (Vorjahr: 79,6 Mio. €); der in den letzten Jahren zu beobachtende Rückgang ist auf die Nutzung vorhandener Liquidität für Aktienrückkäufe, den Erwerb der SPL-Gruppe sowie auf die Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen zurückzuführen. Unter Einbeziehung der flüssigen Mittel (49,4 Mio. €), der Wertpapiere (40,8 Mio. €), der Rückstellungen für Pensionen und bergbauliche Verpflichtungen (125,8 Mio. € und 357,6 Mio. €), der Finanzverbindlichkeiten (688,3 Mio. €) sowie der Netto-Finanzmittelposition nicht konsolidierter, verbundener Unternehmen (5,1 Mio. €) ergibt sich per Jahresende eine Nettoverschuldung der K+S Gruppe von 1.086,5 Mio. € (Vorjahr: 718,2 Mio. €). Der Anstieg ist hauptsächlich auf gestiegene Prämienzahlungen für das US-Dollarhedging zurückzuführen.

Nicht bilanziertes Vermögen

Im Jahr 2005 haben wir mit der Ausfinanzierung von Pensions- und Altersteilzeitrückstellungen über ein Contractual Trust Arrangement (CTA-Modell) begonnen. Mit der Dotierung des CTA-Modells werden die entsprechenden Finanzierungsmittel zweckgebunden für die Erfüllung von Pensionsverpflichtungen und Vorruhestandsregelungen eingesetzt und damit außerhalb der Bilanz der K+S Gruppe ausgewiesen. Nach einer weiteren Dotierung im Berichtsjahr von 9,5 Mio. € sind per 31. Dezember 2007 insgesamt 99,8 Mio. € für diesen Zweck außerhalb der Bilanz gebunden.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen beliefen sich per 31. Dezember 2007 auf rund 116 Mio. € und betreffen sowohl Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen als auch Leasingverhältnisse auf Basis von Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung (z.B. Drucker, Kopiergeräte, EDV-Peripheriegeräte). Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund vertraglicher Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Erläuterung von Unternehmenskäufen und -verkäufen

Im Konsolidierungskreis wurden zum 30. Juni 2006 im Zuge des SPL-Erwerbs 19 Unternehmen erstmals bilanziell erfasst; eine Einbeziehung in die Konzernergebnisrechnung erfolgte ab dem 1. Juli 2006. Die biodata ANALYTIK GmbH, Linden, gehört durch die am 20. September 2007 erfolgte Veräußerung nicht mehr zum Konsolidierungskreis.

Gesamtaussage zur aktuellen wirtschaftlichen Lage *

Die K+S Gruppe ist gut positioniert, um in wachsenden Märkten bei Düngemitteln und Pflanzenpflege sowie bei Salz den Unternehmenswert weiter zu steigern. Die auf den Weltmärkten mittlerweile zu erzielenden Düngemittelpreise sollten höhere Kosten für Energie, Personal, Frachten und Rohstoffe deutlich überkompensieren. Außerdem haben wir mit unserem neuen Kurssicherungssystem für das Jahr 2008 Vorkehrungen getroffen, negative Effekte aus einem schwächeren US-Dollarwechsellkurs jenseits der 1,50 USD/EUR-Marke zu verhindern. Auch ein erneutes Ausbleiben winterlicher Witterung mit den daraus resultierenden Effekten auf unser Auftausalergebnis dürfte angesichts der zu erwartenden Ergebnisdynamik im Düngemittelbereich nur unterproportionale Auswirkungen auf das Gesamtergebnis der Gruppe haben. Insgesamt schätzen wir die wirtschaftliche Lage daher weiter sehr positiv ein.

* Stand: 22. Februar 2008

Darstellung der Geschäftsbereichsentwicklung

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+ 13,6	Umsatz	368,5	339,7	313,5	386,3	1.408,0	1.238,9	+13,6
- mengen-/strukturbedingt	+ 3,4	Operatives Ergebnis (EBIT I)	52,8	55,9	65,0	4,2	177,9	158,6	+12,2
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 13,8	Investitionen	11,1	13,9	23,9	30,8	79,7	83,8	-4,9
- währungsbedingt	- 3,6	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	7.545	7.509	7.629	–	7.626	7.550	+1,0
- konsolidierungsbedingt	–	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	29,7	31,4	36,5	2,4	100,0	–	–
Kaliumchlorid	+ 12,8	Marktumfeld							
Düngemittelspezialitäten	+ 18,9	Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ist mit einem Anteil von knapp 12 % weltweit der viertgrößte Produzent und in Europa der führende Anbieter. Durch unsere Spezialitäten unterscheiden wir uns deutlich vom Wettbewerb und nehmen mit magnesiumsulfat- und kaliumsulfathaltigen Düngemitteln weltweit die Spitzenposition ein. Auch mit unserer Produktpalette für industrielle, technische und pharmazeutische Anwendungen gehören wir zu den leistungsstärksten Anbietern weltweit und sind in Europa mit großem Abstand die Nummer eins.							
Industrieprodukte	+ 3,6	Die globale Nachfrage nach Kalidüngemitteln ist im Berichtsjahr mit 59 Mio. t Ware gegenüber dem Vorjahr um rund 16% gestiegen. Bei der Vorjahresbetrachtung ist jedoch zu berücksichtigen, dass die Nachfrage nach Kalidüngemitteln durch taktisches Einkaufsverhalten, insbesondere großer Staatshandelsländer wie China und Indien, vorübergehend gedämpft war. Im Schnitt der letzten fünf Jahre stieg die Nachfrage nach Kalidüngemitteln um knapp 5% p. a.; die durchschnittliche Wachstumsrate hat sich damit strukturell erhöht.							

i Eine Darstellung der Treiber für die globale Düngemittelnachfrage finden Sie auf den Seiten 64 f.

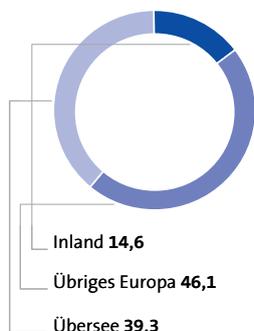
KALIUMCHLORIDPREISE (ANGABEN IN US\$/T)

Region	Ende 2007	Ende 2006	%
Westeuropa - Granulat (€/t)	290	165	+75,8
Brasilien - Granulat	350	180	+94,4
Südostasien - Standard	425	225	+88,9

Quelle: FMB

Nachdem die internationalen Kalidüngemittelhersteller mit 58 Mio. t Ware im Jahr 2007 in der Nähe der theoretisch verfügbaren Kapazität (gut 62 Mio. t Ware) produzierten, führte die die Produktion übersteigende Nachfrage (59 Mio. t Ware) zu Verfügbarkeitsengpässen. Diese wurden am Anfang des Jahres zusätzlich durch logistische Probleme aufgrund von Bahnstreiks sowie eines Kälteeinbruchs bei nordamerikanischen Anbietern verstärkt. Bei den russischen Produzenten konnten Transportbehinderungen nur mit viel Kraftaufwand abgewendet werden: Die durch den Laugenzufluss in dem im Oktober 2006 aufgegebenen Uralkali-Bergwerks Berezniki I ausgelösten Bodenabsenkungen gefährdeten sowohl die ursprüngliche Bahnlinie, auf der das Unternehmen Silvinit den Großteil seiner Waren transportierte, als auch eine provisorische Umleitungsstrecke. Letztere konnte zwar bis zum Jahresende genutzt und zum Jahreswechsel dann von einer neuen Umfahrung abgelöst werden; angesichts des ohnehin schon sehr knappen Angebots führte diese Situation jedoch zu weiteren Preiserhöhungen für Kalidüngemittel. Wie aus nebenstehender Tabelle ersichtlich, haben sich die Preise für Kaliumchlorid vor dem Hintergrund der beschriebenen starken Nachfrage- und knappen Angebotsituation, weltweit gestiegener Frachtraten sowie der für alle Kaliproduzenten nachteiligen US-Dollarschwäche im Jahr 2007 insgesamt beinahe verdoppelt.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



Umsatz

Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 1.408,0 Mio. € und wuchs damit gegenüber dem Vorjahresniveau um knapp 14%: Höhere Preise von Kali- und Magnesiumprodukten, eine verbesserte Absatzstruktur und ein hoher Mengenabfluss bei Düngemittelspezialitäten glichen negative Effekte aus der US-Dollarschwäche mehr als aus. Wir erhöhten unseren Absatz vor allem in unserem Kernmarkt Europa, so dass der Gesamtumsatz im Jahr 2007 mit 8,22 Mio. t um knapp 3% über dem Vorjahr lag (2006: 7,99 Mio. t).

Rund 60% des Umsatzes wurden im vergangenen Jahr in Europa erwirtschaftet und sind damit weitgehend frei von einem unmittelbaren Währungsrisiko. Auf die in Übersee erzielten Verkaufserlöse hat sich allerdings die Abschwächung des durchschnittlichen US-Dollarkurses auf 1,37 USD/EUR negativ ausgewirkt (2006: Ø 1,26 USD/EUR); bei unveränderten Wechselkursen hätten wir einen um knapp 45 Mio. € höheren Umsatz erzielt.

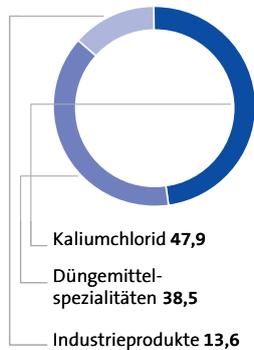
ENTWICKLUNG DER UMSÄTZE, ABSÄTZE UND DURCHSCHNITTSPREISE NACH REGIONEN

Region	Einheit	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatz *	Mio. €	368,5	339,7	313,5	386,3	1.408,0	1.238,9	+ 13,6
- Europa	Mio. €	231,6	194,7	191,0	237,2	854,5	741,9	+ 15,2
- Übersee	Mio. US\$	179,4	195,4	169,1	215,1	759,0	625,3	+ 21,4
Absatz	Mio. t eff.	2,30	2,08	1,78	2,06	8,22	7,99	+ 2,8
- Europa	Mio. t eff.	1,41	1,21	1,11	1,30	5,03	4,83	+ 4,1
- Übersee	Mio. t eff.	0,89	0,88	0,67	0,76	3,19	3,16	+ 0,9
Ø-Preis	€/t eff.	160,6	163,1	175,9	187,7	171,3	155,0	+ 10,5
- Europa	€/t eff.	164,4	161,6	171,8	182,1	170,0	153,6	+ 10,7
- Übersee	US\$/t eff.	202,5	222,7	252,0	284,6	237,9	197,9	+ 20,2

* Der Umsatz beinhaltet sowohl Preise inkl. als auch exkl. Fracht und basiert bei den Übersee-Umsätzen auf den jeweiligen USD/EUR-Kassakursen. Für den Großteil dieser Umsatzerlöse wurden Kurssicherungsgeschäfte abgeschlossen, die uns günstigere EUR-Erlöse ermöglichen als hier angegeben. Diese Effekte sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten. Die Preisangaben sind nur als grobe Indikation zu verstehen.

Im Berichtsjahr erhöhte sich der Umsatz bei unserem volumenmäßig größten Produkt Kaliumchlorid um 76,3 Mio. € bzw. knapp 13% auf 674,3 Mio. €. Höhere Preise glichen beabsichtigte strukturbedingte Mengenrückgänge sowie einen schwächeren US-Dollar mehr als aus. Die größte Umsatzsteigerung wurde mit knapp 16% in Europa erzielt, aber auch in Übersee legte der Umsatz um knapp 9% zu. In Europa betrug der Absatz 1,84 Mio. t und stieg damit um knapp 5% an. In Übersee wurden 1,91 Mio. t abgesetzt, knapp 7% weniger als im Vorjahr.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)



Mit Düngemittelspezialitäten erzielten wir im abgelaufenen Geschäftsjahr einen um rund 19% höheren Umsatz als im Vorjahr (2007: 542,0 Mio. €). Positive Absatzstruktureffekte, Mengenzuwächse und höhere Preise trugen zu diesem kräftigen Anstieg bei. In Europa konnte der Umsatz um knapp 22% gesteigert werden; auch in Übersee legte der Umsatz um rund 14% zu. Während der europäische Absatz um 13% auf 2,36 Mio. t wuchs; stieg der Überseeabsatz um 16% auf 1,06 Mio. t.

Der Umsatz mit Industrieprodukten stieg im Vergleich zum Vorjahr um knapp 4% auf 191,7 Mio. €. Der Zuwachs ist vor allem auf Preisanhebungen zurückzuführen. Diese konnten ein schwächeres Industriekaligeschäft in Europa, zum Teil aufgrund des stark reduzierten Einsatzes im Winterdienst, überkompensieren. Der Umsatzanstieg in Übersee betrug knapp 16%; in Europa lagen die Umsätze auf dem Vorjahresniveau. Der Absatz betrug in Europa 0,83 Mio. t (-16%) und in Übersee 0,21 Mio. t (+14%).

Ergebnisentwicklung

Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte stieg das operative Ergebnis (EBIT I) um 19,3 Mio. € bzw. um 12% auf den neuen Spitzenwert von 177,9 Mio. €. Höhere Durchschnittserlöse für Kali- und Magnesiumprodukte konnten gestiegene Kosten, insbesondere bei Material, sowie ein um 60,9 Mio. € schwächeres Währungsergebnis deutlich überkompensieren. Die operative Ergebnisentwicklung des Geschäftsbereichs Kali- und Magnesiumprodukte weist unterjährig eine Saisonalität zugunsten des ersten Halbjahres auf; dies hängt in erster Linie mit der europäischen Frühjahrsdüngung zusammen. Zusätzlich war das vierte Quartal durch das schwächere Währungsergebnis (-56,2 Mio. €) außergewöhnlich belastet.

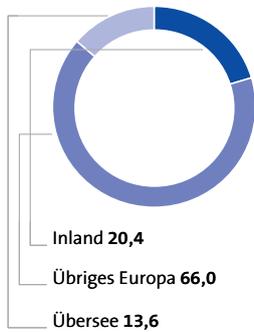
Geschäftsbereich COMPO

Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+ 11,8	Umsatz	217,1	156,9	115,9	127,5	617,4	552,4	+11,8
- mengen-/strukturbedingt	+ 10,5	Operatives Ergebnis (EBIT I)	19,2	9,0	0,0	3,8	32,0	29,2	+9,6
- preis-/preisstellungsbedingt	+ 1,8	Investitionen	2,5	1,3	4,3	4,5	12,6	11,4	+10,5
- währungsbedingt	- 0,5	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	1.279	1.260	1.234	–	1.252	1.260	-0,6
- konsolidierungsbedingt	–	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	60,0	28,1	0,0	11,9	100,0	–	–
Consumergeschäft	+ 5,5								
Prof-/Industriegeschäft	+ 15,2								

Marktumfeld

COMPO ist einer der führenden europäischen Anbieter von Premiumprodukten im Bereich Blumenerden, Spezialdünger, Pflanzenpflege und Pflanzenschutz für Haus und Garten. Bei Spezialdüngern für professionelle gartenbauliche und landwirtschaftliche Anwendungsbereiche nimmt COMPO ebenfalls eine bedeutende Position in Europa ein.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



Während das Consumergeschäft im ersten Quartal von einem witterungsbedingt frühen Start in die Saison begünstigt war und auch im April die Wetterbedingungen exzellent waren, wirkte sich die schlechte Witterung im Mai und Juni dämpfend auf die Nachfrage aus. Einzige Ausnahme: Der Pflanzenschutzmittelmarkt profitierte von der schädlingfreundlichen Witterung. Im wichtigen Absatzmarkt Frankreich führten aggressives Wettbewerbsverhalten und eine weiter fortschreitende Konzentration des Handels auf wenige Lieferanten zu Margendruck.

Das Profigeschäft war ebenfalls durch den witterungsbedingt frühen Start in die Saison begünstigt. Im zweiten Quartal wurde die Nachfrage in Mitteleuropa zwar durch die ungünstige Witterung gedämpft, in Südeuropa und Übersee war sie jedoch ganzjährig erfreulich hoch.

Die Einstandspreise der für die Düngemittelproduktion eingesetzten Rohstoffe Phosphat und Kali sind im Berichtsjahr deutlich gestiegen.

Umsatz

Im Geschäftsjahr 2007 ist der Umsatz vor allem mengen-, aber auch preisbedingt um 65,0 Mio. € bzw. 12% auf 617,4 Mio. € gestiegen. Mengensteigerungen konnten vor allem mit Profiprodukten in Südeuropa und Übersee erzielt werden. COMPO erwirtschaftet rund 86% seines Umsatzes in Europa und ist daher nur begrenzt von Währungsschwankungen betroffen.

UMSATZ NACH BEREICHEN
(ANGABEN IN %)



Im Consumerbereich stieg der Umsatz im Berichtsjahr mengenbedingt um knapp 6% auf 206,6 Mio. €. In Deutschland und Frankreich wurde der positive Mengeneffekt im Wesentlichen durch Leistungsausweitungen erzielt. Auch die neu eingeführten Pflanzenschutzprodukte mit Syngenta-Wirkstoffen und Absatzsteigerungen in Südeuropa haben zu dem Umsatzanstieg beigetragen.

Der Umsatz des Profigeschäfts erreichte 410,8 Mio. € und konnte damit um 15% gesteigert werden. Dieser Umsatzzuwachs ist vor allem auf Absatzsteigerungen bei stabilisierten ENTEC®-Düngemitteln in Südeuropa und Übersee sowie auf Preiserhöhungen zurückzuführen.

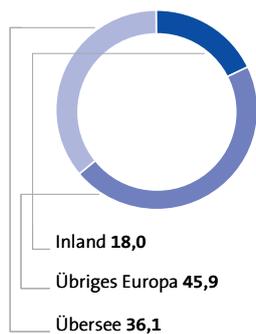
Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO lag mit 32,0 Mio. € rund 10% über dem Vorjahreswert. Höhere Umsatzerlöse konnten gestiegene Kosten vor allem infolge höherer Einkaufspreise für Phosphat und Kali mehr als ausgleichen. Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs COMPO ist in hohem Maße saisonal beeinflusst; so werden in der Regel im ersten Halbjahr die wesentlichen Ergebnisbeiträge erwirtschaftet. Das dritte und vierte Quartal hingegen sind durch vergleichsweise geringere Umsätze sowie hohe Vorleistungen für die kommende Frühjahrssaison gekennzeichnet.

Geschäftsbereich fertiva

Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+16,5	Umsatz	150,5	154,0	164,0	179,6	648,1	556,2	+16,5
- mengen-/strukturbedingt	+5,3	Operatives Ergebnis (EBIT I)	4,4	5,5	5,2	10,2	25,3	16,7	+51,5
- preis-/preisstellungsbedingt	+14,2	Investitionen	1,0	1,4	1,4	0,4	4,2	0,7	>100,0
- währungsbedingt	-3,0	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	61	58	59	–	59	61	-3,3
- konsolidierungsbedingt	–	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	17,4	21,7	20,6	40,3	100,0	–	–
Mehrnährstoffdünger	+13,4	Marktumfeld							
Stickstoffeinzeldünger	+12,4	Mit dem Geschäftsbereich fertiva gehört K+S zur Spitzengruppe der Stickstoffdüngemittelanbieter in Europa. fertiva hält ihre stärksten Positionen in Deutschland, den Benelux-Staaten sowie in Frankreich; beim Spezialdüngemittel Ammonsulfat zählt fertiva zu den führenden Anbietern weltweit.							
Ammonsulfat	+30,6	Nachdem die Nachfrage nach stickstoffhaltigen Düngemitteln in Westeuropa zu Jahresbeginn zunächst verhalten war, waren in den Folgemonaten sowohl die Märkte in Europa als auch in Übersee von einer hohen Nachfrage nach Stickstoffdüngemitteln geprägt. Vor dem Hintergrund von Verfügbarkeitsengpässen sowie steigenden Kali- und Phosphatpreisen konnten in Westeuropa deutliche Preiserhöhungen für Mehrnährstoffdünger umgesetzt werden. Auch die Preise für Ammonsulfat und Stickstoffeinzeldünger haben sich nachfragebedingt erhöht. Die Importe von Stickstoffdüngemitteln, insbesondere von Stickstoffeinzeldüngern, aus Russland, dem Nahen Osten und anderen Ländern mit niedrigeren Gaspreisen haben weiter zugenommen.							

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



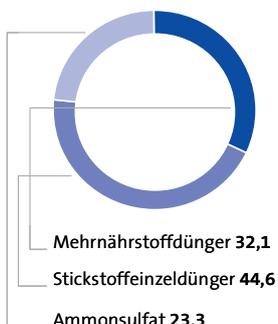
Nachdem die Nachfrage nach stickstoffhaltigen Düngemitteln in Westeuropa zu Jahresbeginn zunächst verhalten war, waren in den Folgemonaten sowohl die Märkte in Europa als auch in Übersee von einer hohen Nachfrage nach Stickstoffdüngemitteln geprägt. Vor dem Hintergrund von Verfügbarkeitsengpässen sowie steigenden Kali- und Phosphatpreisen konnten in Westeuropa deutliche Preiserhöhungen für Mehrnährstoffdünger umgesetzt werden. Auch die Preise für Ammonsulfat und Stickstoffeinzeldünger haben sich nachfragebedingt erhöht. Die Importe von Stickstoffdüngemitteln, insbesondere von Stickstoffeinzeldüngern, aus Russland, dem Nahen Osten und anderen Ländern mit niedrigeren Gaspreisen haben weiter zugenommen.

Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs fertiva belief sich im Berichtsjahr auf 648,1 Mio. € und konnte damit gegenüber dem Vorjahr um knapp 17 % gesteigert werden. Diese Umsatzsteigerung war vor allem durch positive Preis-, aber auch Mengeneffekte bedingt; diese konnten leicht negative Währungseffekte mehr als ausgleichen. Die Preise für Stickstoffdüngemittel konnten in allen Regionen gesteigert werden, wobei der Absatz vor allem im europäischen Ausland erhöht werden konnte. In Übersee erzielten wir einen Umsatzzuwachs von 21 %, im europäischen Markt stieg der Umsatz um 14 %. Der Absatz erreichte 4,22 Mio. t und lag damit knapp 4 % über dem Vorjahreswert.

Der Umsatz mit Mehrnährstoffdüngern von 208,1 Mio. € lag sowohl preis- als auch mengenbedingt um rund 13 % über dem Vorjahresniveau. In Europa konnten verbesserte Erlöse einen leicht negativen Mengeneffekt überkompensieren. In Übersee hingegen gleichen Absatzsteigerungen negative Währungseffekte mehr als aus. Der Gesamtumsatz betrug bei Mehrnährstoffdüngern 1,03 Mio. t nach 0,97 Mio. t im Vorjahr.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN
(ANGABEN IN %)



Bei Stickstoffeinzeldüngern führten Preis- und Absatzsteigerungen im Berichtsjahr zu einem Umsatzzuwachs um 12 % auf 289,1 Mio. €. Dabei ist der Umsatz in Deutschland mengenbedingt zurückgegangen. Im europäischen Ausland und in Übersee konnten hingegen deutliche preis- und mengenbedingte Umsatzsteigerungen erzielt werden. Der Absatz belief sich bei Stickstoffeinzeldüngern insgesamt auf 1,76 Mio. t nach 1,62 Mio. t im Vorjahr.

Der Umsatz mit Ammonsulfat ist im Jahr 2007 um knapp 31 % auf 150,9 Mio. € gestiegen; dieser kräftige Zuwachs in allen Regionen war auf deutlich höhere Durchschnittserlöse zurückzuführen. Der Absatz lag bei Ammonsulfat mit insgesamt 1,43 Mio. t um 3 % unter dem Vorjahresniveau.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich fertiva erreichte mit seinem Handelsgeschäft ein operatives Ergebnis von 25,3 Mio. € und damit einen kräftigen Zugewinn von knapp 52 %. Höhere Einstandskosten für Rohstoffe konnten durch gestiegene Erlöse deutlich überkompensiert werden. Faktisch wird das Ergebnis im Korridor von plus/minus 10,0 Mio. € hälftig zwischen BASF und K+S geteilt. Zusätzlich erhalten wir von dem über 10,0 Mio. € hinausgehenden positiven Ergebnis der fertiva einen Anteil von mindestens 25 %.

Geschäftsbereich Salz

Die Einbeziehung der SPL erfolgte ab 1. Juli 2006; die Vorjahreszahlen sind daher nicht vergleichbar.

Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+12,2	Umsatz	176,6	98,6	101,0	168,9	545,1	485,8	+12,2
- mengen-/strukturbedingt	-13,0	Operatives Ergebnis (EBIT I)	25,0	1,7	3,2	17,9	47,8	67,6	-29,3
- preis-/preisstellungsbedingt	+1,5	Investitionen	5,5	4,9	9,6	27,9	47,9	21,2	>100,0
- währungsbedingt	-2,4	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	2.268	2.282	2.274	–	2.294	2.194	+4,6
- konsolidierungsbedingt	+26,1	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	52,3	3,6	6,7	37,4	100,0	–	–

Speisesalz	+10,8
Gewerbesalz	+10,7
Industriesalz	+37,0
Auftausalz	-1,2
Sonstiges	+63,5

Marktumfeld

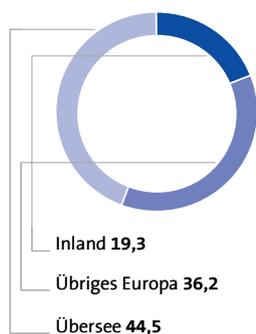
Unsere Tochtergesellschaft esco – european salt company ist der größte Salzanbieter in Europa. Regionale Schwerpunkte der esco sind Deutschland, Benelux, Frankreich, Tschechien, Skandinavien, Spanien und Portugal. Der Marktanteilsvorsprung der esco konnte im Vergleich zum Vorjahr erfolgreich verteidigt werden.

Die Sociedad Punta de Lobos (SPL) ist der größte Salzproduzent Südamerikas und nimmt mit der International Salt Company ISCO eine starke Marktstellung in den nordöstlichen Bundesstaaten der USA ein.

Die Verbrauchsschwankungen auf dem westeuropäischen Salzmarkt waren mit Ausnahme des außergewöhnlich schwachen Winterdienstgeschäfts in den einzelnen Segmenten relativ gering. Der Auftausalzabsatz in Europa war im Berichtsjahr aufgrund der extrem warmen Winter am Jahresanfang und -ende erheblich schwächer als im Vorjahr, dessen erstes Quartal zudem durch einen besonders starken Winter geprägt war. In den Segmenten Speise- und Gewerbesalz verlief das Geschäft in Europa stabil, während die Nachfrage nach Industriesalzen konjunkturbedingt spürbar angezogen hat.

Auch der nordamerikanische Auftausalzmarkt war durch die milde Witterung zu Beginn des Jahres belastet. Ein verspäteter Wintereinbruch im März wirkte sich hier jedoch positiv aus. In den Ausschreibungen für Auftausalz für die Wintersaison 2007/08 in den USA kam es zu keinen nennenswerten Verschiebungen der von ISCO gehaltenen Marktanteile.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



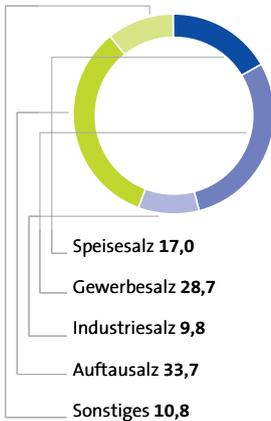
Der süd- und mittelamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt wuchs im Einklang mit der dortigen Bevölkerungsentwicklung und wurde zusätzlich vom starken wirtschaftlichen Aufschwung unterstützt. In Brasilien konnte SPL im Berichtsjahr einen langfristigen Vertrag mit einem brasilianischen Chemieunternehmen zur Belieferung mit Industriesalz abschließen; damit konnte der Marktanteil in Brasilien und zugleich der Anteil wetterunabhängiger Segmente am Produktportfolio erhöht werden.

Umsatz

Im Geschäftsbereich Salz erreicht der Umsatz im Berichtsjahr 545,1 Mio. € und lag damit 59,3 Mio. € bzw. 12% über dem Vorjahresniveau. Der Umsatzzuwachs beruht auf der erstmalig ganzjährigen Einbeziehung der SPL-Gruppe, die sich in einem konsolidierungsbedingten Umsatzzuwachs von 126,9 Mio. € auswirkte. Ohne diesen Konsolidierungseffekt wäre der Umsatz um knapp 14% zurückgegangen; hierfür war das geringe europäische Winterdienstgeschäft verantwortlich. Der Festsalzabsatz betrug im Berichtsjahr insgesamt 8,77 Mio. t und lag konsolidierungsbedingt 9% über dem Vorjahresniveau.

Der Umsatz mit Speisesalzen ist im Berichtsjahr mit 92,6 Mio. € um 11% gestiegen (2006: 83,6 Mio. €). Bereinigt um den Konsolidierungseffekt hätte der Umsatz um 1% zugelegt. Im europäischen Geschäft haben sich hauptsächlich Mengenzuwächse bei Lieferungen an die Lebensmittelindustrie positiv ausgewirkt. Der Absatz betrug 0,86 Mio. t und lag um rund 16% über dem Vorjahr.

UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN (ANGABEN IN %)



Der Umsatz mit Gewerbesalzen, wie z.B. Fischerei-, Futtermittel- und hochreine Pharmasalzen, erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr 156,2 Mio. € und erhöhte sich damit um 11%. Ohne Konsolidierungseffekt hätte der Umsatz auf dem Niveau des Vorjahres gelegen. In Europa wurde ein leichter Absatzrückgang im Zusammenhang mit der witterungsbedingt eingeschränkten Nutzung von Gewerbesalz für Auftauzwecke durch höhere Durchschnittserlöse ausgeglichen. Auch bei SPL glichen positive Preiseffekte Absatzrückgänge aus. Der Absatz betrug 1,91 Mio. t und lag um 13% über dem Vorjahresniveau von 1,69 Mio. t.

Im Industriesalzgeschäft erzielten wir einen Umsatz von 53,6 Mio. € und lagen damit insgesamt 37% über dem Vorjahreswert. Ohne den Konsolidierungseffekt hätte der Zuwachs immer noch 19% betragen, was auf Absatz- und Preissteigerungen in Europa zurückzuführen ist. Der Absatz betrug 1,96 Mio. t und lag 37% über dem Vorjahresniveau.

Extrem warme Winter am Jahresanfang und -ende sorgten im Berichtsjahr in Europa für ein außerordentlich schwaches Auftausalzgeschäft; auch das nordamerikanische Auftausalzgeschäft war durch die milde Witterung zu Beginn des Jahres belastet. Wir erzielten im Berichtsjahr einen Umsatz von 183,7 Mio. € und verfehlten damit das Spitzenergebnis des Vorjahres um 1%. Ohne den Konsolidierungseffekt (76,0 Mio. €) wäre der Auftausalzumsatz um 42% schwächer ausgefallen. Der Absatz betrug 4,04 Mio. t und lag damit konsolidierungsbedingt nur knapp 3% unter dem Vorjahresniveau.

Neben dem Geschäft mit sonstigen Auftaumitteln, z. B. Magnesiumchloridlösung, umfasst das Segment „Sonstiges“ erstmalig seit der Übernahme der SPL-Gruppe auch deren Logistikgeschäft mit Dritten über die eigene Reederei Empremar. Der kräftige Umsatzanstieg von 22,9 Mio. € auf 59,0 Mio. € war größtenteils konsolidierungsbedingt. Ein Teil der Umsatzsteigerung war auch auf erhöhte Frachtraten im Logistikgeschäft der Empremar zurückzuführen.

Ergebnisentwicklung

Das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Salz lag mit 47,8 Mio. € um 19,8 Mio. € bzw. rund 29% unter dem Vorjahreswert. Ohne den Konsolidierungseffekt der SPL wäre das operative Ergebnis um 64% zurückgegangen. Starke Umsatzrückgänge in Europa aufgrund des schwachen Auftausalzgeschäfts konnten durch Einsparungen auf der Kostenseite teilweise abgemildert werden.

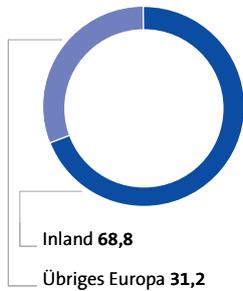
Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling

Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+1,6	Umsatz	17,6	17,5	17,8	17,6	70,5	69,4	+ 1,6
- mengen-/strukturbedingt	+0,1	Operatives Ergebnis (EBIT I)	3,2	3,1	2,4	2,8	11,5	13,8	-16,7
- preis-/preisstellungsbedingt	+1,5	Investitionen	0,7	0,4	2,9	2,9	6,9	4,3	+ 60,5
- währungsbedingt	–	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	34	34	34	–	34	34	–
- konsolidierungsbedingt	–	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	27,8	27,0	20,9	24,3	100,0	–	–
Marktumfeld									
Beseitigung	-5,9	Bei der untertägigen Entsorgung von Abfällen hat sich der starke Wettbewerb durch die im Jahr 2006 erfolgte Inbetriebnahme einer vierten Untertagedeponie in Deutschland weiter verschärft. Tendenziell rückläufige Abfallmengen zur Beseitigung sind auf eine zunehmende Effektivität der Kreislaufwirtschaft zurückzuführen. Möglichkeiten für Neugeschäft sehen wir überwiegend im europäischen Ausland, z. B. aufgrund des sich abzeichnenden Rückbaus von Chemieanlagen. Die grenzüberschreitende Abfallentsorgung könnte allerdings durch die am 12. Juli 2007 in Kraft getretene EU-Abfallverbringungsverordnung erschwert werden. Bei der untertägigen Beseitigung ist der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling führend in Europa.							
Verwertung	+10,6								
Recycling	-5,5								

Für die untertägige Verwertung ergeben sich positive Auswirkungen durch Neuregelungen der Abfallablagereverordnung. Danach dürfen seit dem 1. Juni 2005 Siedlungsabfälle – z. B. Hausmüll, Sperrmüll oder Gewerbeabfälle – nicht mehr unbehandelt auf übertägigen Deponien abgelagert werden. Der größte Teil der Siedlungsabfälle wird seitdem in Abfallverbrennungsanlagen thermisch behandelt. Die daraus resultierende Vollauslastung der Abfallverbrennungsanlagen führt zu höheren Mengen an Rauchgasreinigungsrückständen. Diese werden überwiegend untertägig verwertet. Weiterhin ist eine Reihe von Projekten für den Neubau von Müllverbrennungsanlagen und Ersatzbrennstoffkraftwerken geplant, so dass wir bis zum Jahr 2010 eine deutliche Mengensteigerung der zwangsläufig anfallenden Rauchgasreinigungsrückstände erwarten. Als der in Deutschland und Europa führende untertägige Entsorger partizipieren wir durch die in 2005 begonnenen Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung an dieser Entwicklung.

Der Absatz von Aluminiumgranulat, das im Recyclingprozess aus Aluminiumsalzschlacke zurückgewonnen wird, ist sowohl begünstigt durch die gut ausgelasteten Recyclingkapazitäten sämtlicher Mitbewerber in Europa als auch durch das vergleichsweise hohe Weltmarktpreisniveau für Aluminium. Auch im Segment Baustoffrecycling war die Auslastung unserer Anlage gut.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



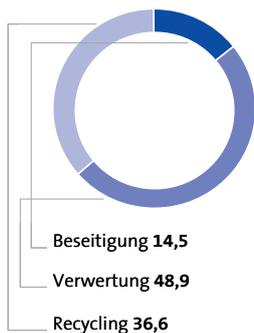
Umsatz

Der Umsatz des Geschäftsbereichs Entsorgung und Recycling stieg gegenüber dem Vorjahr um knapp 2% auf 70,5 Mio. €. Dies beruhte hauptsächlich auf leicht gestiegenen Abfallmengen und höheren Durchschnittserlösen bei der untertägigen Verwertung. Die Gesamtmengen betragen 1,32 Mio. t und lagen damit bei normalisierten Baustoffrecyclingmengen 12% unter dem Vorjahresniveau.

Im Segment der untertägigen Beseitigung haben wir im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 10,2 Mio. € erzielt; gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Rückgang von 0,7 Mio. € bzw. 6%. Ein Mengenrückgang bei Einlagerungen konnte durch die erhöhte Auslagerung von wertstoffhaltigen Abfällen nicht vollständig ausgeglichen werden. Die Beseitigungsmengen haben sich mit rund 56.000 t im vergangenen Jahr um etwa 7% reduziert.

Bei der untertägigen Verwertung lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2007 mit 34,5 Mio. € knapp 11% über dem Spitzenwert des Vorjahres. Im Zuge der beschriebenen Änderung der Abfallablagerungsverordnung führt die daraus resultierende Vollauslastung der inländischen Abfallverbrennungsanlagen zu Mehrmengen an Rauchgasreinigungsrückständen; hieran partizipiert K+S erheblich. Die in diesem Segment angenommene Abfallmenge wurde im Jahr 2007 um 5% auf rund 499.000 t gesteigert. Die allgemein gute Kapazitätsauslastung hat mittlerweile auch zu einer Erholung des seit Jahren niedrigen Preisniveaus geführt.

UMSATZ NACH BEREICHEN
(ANGABEN IN %)



Beim Recycling belief sich der Umsatz im Geschäftsjahr 2007 auf 25,8 Mio. € und lag damit knapp 6% unter dem Vorjahresniveau. Ein Rückgang der Weltmarktpreise für Aluminium, die sich im Vorjahr auf Rekordhöhe bewegten, führte zu niedrigeren Verkaufserlösen für das zurückgewonnene Aluminiumgranulat. Dieser Effekt sowie negative Mengeneffekte in den Bereichen Schmelzsatz und Baustoffrecycling wurden durch höhere Erlöse für Baustoffrecycling sowie durch Absatzsteigerungen bei Aluminiumgranulat teilweise ausgeglichen. Die Recyclingmengen reduzierten sich im Berichtsjahr gegenüber dem von einem Sonderprojekt begünstigten Vorjahr um 20% auf 766.000 t.

Ergebnisentwicklung

Der Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling erwirtschaftete im Jahr 2007 ein operatives Ergebnis von 11,5 Mio. € und liegt damit knapp 17% unter dem Vorjahreswert (2006: 13,8 Mio. €). Geringere Erlöse für Aluminiumgranulat sowie gestiegene Frachtkosten in den Bereichen Verwertung und Recycling waren hierfür maßgeblich. Die unterjährige Ergebnisverteilung des Geschäftsbereichs ist weitgehend unabhängig von saisonalen Effekten; eher können die Akquisition bzw. das Auslaufen von Sonderprojekten zu stärkeren Schwankungen des Ergebnisses führen.

Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel

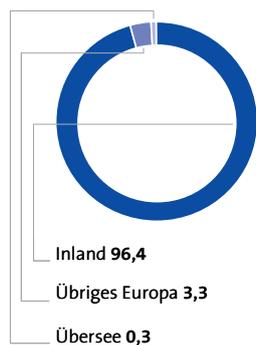
Abweichungsanalyse in %	2007	Angaben in Mio. €	Q1/07	Q2/07	Q3/07	Q4/07	2007	2006	%
Umsatzveränderung	+0,0	Umsatz	14,4	11,9	14,9	13,8	55,0	55,0	+0,0
- mengen-/strukturbedingt	+2,9	Operatives Ergebnis (EBIT I)	7,1	5,7	10,0	4,9	27,7	25,4	+9,1
- preis-/preisstellungsbedingt	-2,0	Investitionen	4,2	3,3	3,2	4,3	15,0	8,2	+82,9
- währungsbedingt	-	Mitarbeiter am Stichtag (Anzahl)	392	396	375	-	387	407	-4,9
- konsolidierungsbedingt	-0,9	Anteil am Gesamt-EBIT I in %	25,6	20,6	36,1	17,7	100,0	-	-

Logistik	-1,1
Granulierung	+4,7
Handel	-5,7
IT, Analytik	-19,4

Marktumfeld

Aufgrund des hohen Anteils an gruppeninternen Leistungen sowie der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieses Geschäftsbereichs wird auf eine einheitliche Branchendarstellung für diesen Geschäftsbereich verzichtet. Eine Übersicht über die einzelnen Tätigkeitsbereiche finden Sie auf der Seite 45.

UMSATZ NACH REGIONEN
(ANGABEN IN %)



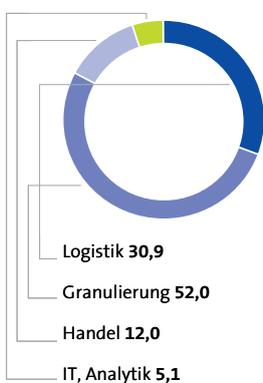
Umsatz

Der Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel erzielte im Berichtsjahr einen Umsatz von 55,0 Mio. €; dieser lag damit auf dem Vorjahresniveau. Der ausgewiesene Umsatz beinhaltet nur Leistungen gegenüber Dritten, während der Innenumsatz aus den gegenüber K+S-Gruppengesellschaften erbrachten Leistungen zu konsolidieren ist.

Der konsolidierte Umsatz mit Logistikdienstleistungen lag im Jahr 2007 mit 17,0 Mio. € annähernd auf Vorjahresniveau.

Im Jahr 2007 betrug der Umsatz aus der Granulierung des Tierhygieneprodukts CATSAN® 28,6 Mio. € und lag damit knapp 5% höher als im Vorjahr (2006: 27,3 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür waren erhöhte Mengenanforderungen unseres Partners Mars, die teilweise durch leicht negative Preiseffekte aufgezehrt wurden.

UMSATZ NACH BEREICHEN
(ANGABEN IN %)



Der Handelsumsatz der CFK lag im Jahr 2007 mit 6,6 Mio. € knapp 6% unter dem Vorjahreswert; dies ist auf den infolge des milden Winters gesunkenen Absatzes von Calciumchloridlösung für die Feuchtsalzausbringung im Winterdienst zurückzuführen.

Insgesamt lag der Umsatz im Segment IT und Analytik mit 2,8 Mio. € rund 0,7 Mio. € niedriger als im Vorjahr. Dies ist auf den Wegfall einmaliger Analytikaufträge aus dem Vorjahr sowie auf die im dritten Quartal erfolgte Devestition der biodata ANALYTIK GmbH zurückzuführen.

Ergebnisentwicklung

Im Jahr 2007 ist das operative Ergebnis des Geschäftsbereichs Dienstleistungen und Handel gegenüber dem Vorjahr um 2,3 Mio. € bzw. 9% auf 27,7 Mio. € gestiegen. Der Zuwachs ist vor allem auf den Ergebnisbeitrag aus der Veräußerung der biodata ANALYTIK GmbH im dritten Quartal zurückzuführen.

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der K+S Gruppe ist daran ausgerichtet, dauerhaft angemessene Renditen zu erwirtschaften und den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Da unternehmerisches Handeln von der Übernahme angemessener Risiken nicht zu trennen ist, steht der verantwortungsvolle Umgang mit diesen Risiken im Vordergrund des Risikomanagements. Dabei verstehen wir Risiken als mögliche negative Abweichungen von einem geplanten Ergebnis. Systematisches Risikomanagement zur frühzeitigen Erkennung und Kontrolle von Risiken ist die fortwährende Aufgabe des Vorstands und Führungsaufgabe in jedem Verantwortungsbereich.

Die Organisation der K+S Gruppe gewährleistet klare und eindeutige Entscheidungsstrukturen. Sie ist niedergelegt in den Organisationsprinzipien der K+S Gruppe, die insbesondere das Zusammenwirken der Holding-Einheiten mit den Geschäftsbereichen im Rahmen der Matrixorganisationsstruktur regeln und die Grundlage für die jeweiligen Verantwortlichkeiten innerhalb des Überwachungssystems sind. Darüber hinaus haben wir in der K+S Gruppe ein Compliance-System mit präventivem Charakter eingerichtet.

Chancenmanagement

In der K+S Gruppe sind Risiko- und Chancenmanagement eng miteinander verknüpft. Bei Chancen handelt es sich um mögliche positive Abweichungen von einem geplanten Ergebnis. Unser Chancenmanagement leiten wir im Wesentlichen aus den Zielen und Strategien der Geschäftsbereiche ab und sorgen für ein angemessenes Chancen-Risiko-Verhältnis. Die direkte Verantwortung zum frühzeitigen und regelmäßigen Identifizieren, Analysieren und Managen von Chancen obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen bzw. den zentralen Holding-Einheiten und ist ein integraler Bestandteil der konzernweiten Planungs- und Steuerungssysteme. Wir beschäftigen uns dazu intensiv mit detaillierten Markt- und Konkurrenzanalysen, Marktszenarien, den relevanten Kostentreibern und kritischen Erfolgsfaktoren auch im politischen Umfeld des Unternehmens. Daraus werden konkrete geschäftsbereichsspezifische Chancenpotenziale abgeleitet und im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Geschäftsbereichsverantwortlichen diskutiert und vereinbart. Ausgewählte Chancenpotenziale der K+S Gruppe werden im Prognosebericht erläutert.

Risikomanagement

Unsere Geschäftsbereiche weisen unterschiedliche Chancen- und Risikoprofile auf, zu deren frühzeitiger Erkennung, Bewertung und Begrenzung wir unsere konzernheitlichen Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsysteme nutzen. Die eingesetzten Methoden der Risikoerhebung reichen von Markt- und Wettbewerbsanalysen über enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Institutionen bis zur Verfolgung von Risikoindikatoren aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. Die Bewertung der Risiken erfolgt anhand von potenziellen Eintrittswahrscheinlichkeiten und Schadenhöhen. Die

möglichen einmaligen oder nachhaltigen Auswirkungen auf die Unternehmensziele werden entscheidungsorientiert aufbereitet. Ein weiterer Baustein des Risikomanagements ist die Entwicklung von gegensteuernden Maßnahmen bei alternativen Risikoszenarien. So können wir Risiken systematisch und gezielt entgegenwirken und Chancen konsequent nutzen.

Durch konzernweite Vorgaben hat der Vorstand im Rahmen seiner Gesamtverantwortung für die K+S Gruppe ein systematisches und effizientes Risikomanagement geschaffen. Die direkte Verantwortung zur Früherkennung, Analyse, Steuerung und Kommunikation der Risiken obliegt dem operativen Management in den Geschäftsbereichen und den zentralen Holding-Einheiten. Im Rahmen von Zielvereinbarungsgesprächen zwischen Vorstand und den Verantwortlichen der Geschäftsbereiche sowie durch regelmäßige Berichterstattung informieren die Geschäftsbereiche über Veränderungen der geschäftsbereichsindividuellen Risikosituation. Dabei werden nur solche Risiken berücksichtigt, deren potenzielle Eintrittswahrscheinlichkeit 5 % oder mehr beträgt und die gleichzeitig differenzierte geschäftsbereichsbezogene Schadenpotenziale überschreiten. Die Risikoprofile haben sowohl einen Bezug zum laufenden Jahr als auch zur Mittelfristplanung für insgesamt drei Jahre. Erwartete Risiken mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit von 50% und mehr werden in der Planung bzw. Hochschätzung in Form eines Ergebnisabschlags berücksichtigt. Die Risiken auf Konzernebene werden quartalsweise zusammengefasst. Mit diesen Instrumenten kann der Vorstand regelmäßig und zeitnah prüfen, ob sich Einschätzungen und Rahmenbedingungen verändert haben und welche Maßnahmen unter Umständen ergriffen werden müssen. Kurzfristig auftretende Risiken werden bei Eilbedürftigkeit unabhängig von den normalen Berichtswegen direkt an den Vorstand kommuniziert. Die Information des Aufsichtsrats durch den Vorstand erfolgt ebenfalls regelmäßig und zeitnah. Geschäfte und Maßnahmen von besonderer Bedeutung und Tragweite bedürfen nach Maßgabe einer konzernweit geltenden Regelung der Zustimmung des Vorstands und in besonderen Fällen auch des Aufsichtsrats.

Darüber hinaus wird die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems regelmäßig von einer geschäftsbereichsübergreifenden Arbeitsgruppe und der internen Revision überprüft. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse dienen zur weiteren Verbesserung der Früherkennung und Steuerung von Risiken. Die Funktionsfähigkeit und Effizienz unseres Risikofrüherkennungssystems wird durch die Abschlussprüfer regelmäßig geprüft. Das bestehende System hat sich bewährt und ist geeignet, solche Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten.

Im Folgenden werden Einschätzungen zum Eintritt bzw. der möglichen Wirkung von Risiken nach Gegensteuerungsmaßnahmen unter den derzeitigen Rahmenbedingungen abgegeben; diese werden aus Konzernsicht vorgenommen und beziehen sich auf den Mittelfristzeitraum. Die Bewertungsstufen zum Eintritt eines Risikos erfolgen nach den qualitativen Kriterien „unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich“, die Bewer-

tungsstufen zur möglichen Wirkung nach den qualitativen Kriterien „moderat, wesentlich, bestandsgefährdend“. Eine Veränderung der Rahmenbedingungen kann im Zeitverlauf zu einer Neubewertung unserer Einschätzungen führen.

Derivative Finanzinstrumente

In der K+S Gruppe werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um insbesondere Risiken aus Fremdwährungsgeschäften entgegenzuwirken. Eine vom Vorstand verabschiedete interne Richtlinie zum Einsatz derivativer Finanzinstrumente regelt die Art der zu verwendenden Derivate, Sicherungsstrategien, Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollmechanismen. Die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten werden, bis auf vereinzelte Ausnahmen, zentral abgeschlossen. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist. Die Finanzgeschäfte werden nur mit Banken hoher Bonität abgeschlossen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Ausgehend von den ökonomischen und rechtlichen Einflüssen auf die Entwicklung der K+S Gruppe bestehen neben der Entwicklung des US-Dollarkurses (vgl. Erläuterungen zu „Fremdwährungsrisiken“) folgende Umfeld- und Branchenrisiken:

Negative Entwicklung von Angebot und Nachfrage

Der Eintritt neuer Wettbewerber oder die Schaffung zusätzlicher Kapazitäten durch Wettbewerber in unseren Geschäftsfeldern könnte zu temporären Überkapazitäten mit entsprechenden Auswirkungen auf die Mengen- und Preisentwicklung führen. Diesen Risiken würden wir mit aktiver Mengen- und Preispolitik begegnen. Straffes Kostenmanagement, Qualitätssicherung und Kundenorientierung tragen dazu bei, unsere Marktstellung zu festigen.

Die Rahmenbedingungen für Düngemittel und Pflanzenpflegeprodukte schätzen wir weiterhin positiv ein, da wir auch in den nächsten Jahren weltweit eine kontinuierlich steigende Nachfrage erwarten. Insbesondere in der Kaliindustrie dürften zusätzliche Produktionskapazitäten gerade ausreichen, um die zukünftig erwartete weiter wachsende Nachfrage abzudecken. Negative Einflüsse hätten mit Blick auf die gegenwärtigen Rahmenbedingungen eine moderate Wirkung; wir halten sie derzeit allerdings für unwahrscheinlich.

In den anderen Geschäftsfeldern sind diesbezügliche Beeinträchtigungen dagegen möglich, aber unter den derzeitigen Marktbedingungen moderat.

Einflüsse durch Länderrisiken

Grundsätzlich sind tiefgreifende Veränderungen von politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Produktions- und Absatzländern nicht auszuschließen. Derartige Entwicklungen können zum Wegfall großer Kunden, Transferschwierigkeiten bei Kapitaldienstleistungen und der Enteignung von Betriebsvermögen (Länderrisiken) führen. Solche negativen Einflüsse hätten eine wesentliche Wirkung auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage. Sie sind aber derzeit unwahrscheinlich.

Verteuerung der Energiekosten

Unsere Produktionskosten werden in nicht unerheblichem Maße vom Energiepreis, insbesondere für den Bezug von Gas, beeinflusst. Steigende Erdölnotierungen führen in der Regel zu einer Verteuerung des Gasbezugs. Kooperationen mit Energieunternehmen sollen künftig über den Bezug von Dampf aus Ersatzbrennstoff-Heizwerken an unseren Standorten das Ergebnisrisiko verringern; darüber hinaus kommen Absicherungsgeschäfte zum Einsatz, sofern diese einen substantiellen Sicherungserfolg erwarten lassen. Ein sich gegenüber dem Euro abschwächender US-Dollarwechsellkurs hat zudem einen dämpfenden Effekt auf den Anstieg der Energiekosten. Entsprechende Beeinträchtigungen halten wir für möglich, die Wirkung in Relation zu den erwarteten Ergebnissen bewerten wir als moderat.

Unternehmensstrategische Risiken

Wir streben profitables und nachhaltiges Wachstum an. Investitions- sowie Beteiligungsentscheidungen wurden und werden grundsätzlich nach diesem Kriterium beurteilt. Unternehmensstrategische Risiken können daraus resultieren, dass Erwartungen, die in interne Projekte (wie z.B. Investitionen) sowie in Akquisitionen und strategische Kooperationen gesetzt wurden, nicht erfüllt werden. Mit der Integration erworbener oder zu erwerbender Unternehmen können z.B. schwierige (steuer-)rechtliche Fragestellungen verbunden sein sowie Belastungen für die Beziehungen zu Kunden und Mitarbeitern entstehen. Weiterhin müssen im Laufe der Integration des erworbenen Unternehmens logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Mit frühzeitigen Chancen- und Risikoanalysen durch erfahrene Facheinheiten, gegebenenfalls unterstützt durch externe Berater, begrenzen wir diesbezügliche Risiken.

Mit der Erschließung neuer Märkte, Zukäufen sowie Kooperationen in bereits existierenden Geschäftsbereichen wollen wir unsere Strategie umsetzen, die auf den Ausbau unserer Marktpositionen als Anbieter von Spezialitäten ausgerichtet ist. Dabei sollen möglichst auch Synergien mit bestehenden Geschäften genutzt werden. Die Implementierung effizienter Qualitätssicherungssysteme sowie Zertifizierungen tragen dazu bei, durch kundenorientierte Qualität zu überzeugen und die Stellung in den Märkten zu festigen. Bei Bedarf werden Geschäftsprozesse auch mit Hilfe von externen Beratern untersucht und verbessert. Sich verändernden Rahmenbedingungen begegnen wir wei-

terhin mit vielfältigen technischen, organisatorischen sowie personellen und tarifvertraglichen Maßnahmen, um weitere Kostensenkungen und Flexibilisierungen zu erreichen. So beinhaltet unser Vergütungssystem bereits einen relativ hohen, jedoch ausbaufähigen Anteil an variablen Entgeltbestandteilen. Der variable Anteil steigt mit der Führungsverantwortung. Wir sind dabei, diesen Ansatz verstärkt auch in den internationalen Gesellschaften der K+S Gruppe einzuführen.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Beschaffung

Beschaffungsrisiko durch Lieferantenausfälle und Lieferengpässe

Lieferantenausfälle und Lieferengpässe bei speziellen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen, Handelswaren sowie bergbauspezifischer Maschinenausstattung könnten zu potenziellen Kosten- und Lieferrisiken führen. Dies gilt auch für die Beschaffung von logistischen Dienstleistungen. Mit Marktanalysen, gezielter Lieferantenauswahl und Lieferantenbewertung, langfristigen Liefervereinbarungen, klar definierten Qualitätsstandards sowie modernen Einkaufsmethoden minimieren wir diese Beschaffungsrisiken. Dadurch wird sichergestellt, dass die Waren- und Transportverfügbarkeit in der benötigten Menge und Qualität zeitgerecht gewährleistet ist. Das mögliche verbleibende Beschaffungsrisiko bewerten wir für uns insgesamt als moderat.

Steigende Frachtraten

Im Übersee-geschäft sind bei den Seefrachten für Großschiffe durch eine Verknappung des zur Verfügung stehenden Frachtraums (global hohes Ladungsaufkommen) erhöhte Kostenbelastungen entstanden. Durch langfristige Frachtraumsicherung mit hohem Festpreisanteil und auch durch Umstellung auf Containerlieferungen konnten wir diese Entwicklung weitgehend auffangen. Wir erwarten in naher Zukunft keine wesentliche Verschlechterung dieser Situation. Entsprechende Beeinträchtigungen halten wir für möglich, sehen sie aber in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat an.

Verteuerung Ammoniak und Phosphat

Den Kosten der bei BASF zugekauften stickstoff- und phosphathaltigen Düngemittel liegen Weltmarktpreise für Ammoniak und Phosphat zugrunde. Ammoniakpreise sind in den letzten Jahren zwar stark gestiegen, es ist bisher aber weitgehend gelungen, diesen Kostenanstieg über die Preise weiterzugeben. Bei schwieriger werdendem Wettbewerbsumfeld mag dies bei fertiva nicht immer gelingen; aufgrund der vertraglichen Regelungen mit BASF wird das daraus erwachsende mögliche Risiko für K+S jedoch als moderat eingestuft. Die Marktbedingungen auf den Rohstoffmärkten führen auch zu einer Verknappung und Verteuerung von Phosphat. Bei diesem Marktumfeld könnte für die Produktion von NPK-Düngemitteln zeitweilig nicht ausreichend Phosphat zur Verfügung stehen. Entsprechende Beeinträchtigungen in den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva halten wir für möglich, deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Absatz und Vertrieb

Reduzierung Anti-Dumping-Schutz

Nach Abschluss der neuen Regelungen zum Anti-Dumping-Schutz gegen unfairen Wettbewerb mit Kalidüngemitteln aus Russland und Weißrussland für den europäischen Markt im Jahr 2006 war ein zunehmender Wettbewerb in der EU zu beobachten. Aufgrund der hohen Kalinachfrage auf dem Weltmarkt und der zwischenzeitlich eingetretenen deutlichen Preiserhöhungen halten sich die Effekte derzeit noch in Grenzen. Bei einer Veränderung der Marktsituation ist ein erneuter Anstieg des Wettbewerbsdrucks in Europa nicht auszuschließen. Dies könnte dazu führen, dass wir einen größeren Anteil unserer Produkte in Übersee vermarkten müssen. Das Schadenpotenzial der abgeschwächten Anti-Dumpingmaßnahmen hängt vom Absatzzuwachs in Übersee und der jeweiligen Kosten- und Preissituation ab und wird vor dem Hintergrund des derzeit auf den Überseemärkten vorherrschenden Preisniveaus als moderat eingeschätzt. Der Eintritt eines möglichen Schadens ist daher momentan als unwahrscheinlich einzuordnen.

Einflüsse durch Witterungsabhängigkeit

Ein nennenswertes Absatzrisiko resultiert für die Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, fertiva, COMPO sowie Salz aus der generellen Witterungsabhängigkeit. Eine dauerhaft nasskalte Witterung während der insbesondere für Europa wichtigen Frühjahrssaison kann zu Absatzverschiebungen und eventuell zu Absatzeinbußen bei Düngemitteln und Pflanzenpflegeprodukten führen. Milde Winter in den Hauptabsatzgebieten für Auftausalz können zu Umsatz- und Ergebniseinbußen führen. Diesem Risiko begegnen wir mit bedarfsorientierter Produktionssteuerung und flexiblen Arbeitszeitmodellen. Eine Absicherung durch spezielle Derivate wurde aufgrund der aus unserer Sicht unattraktiven Marktkonditionen bisher nicht vorgenommen. Entsprechende Beeinträchtigungen halten wir für möglich, deren Wirkung bewerten wir in Relation zu den erwarteten Ergebnissen als moderat.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Produktion und Umwelt

Produktionstechnische Risiken

Die Produktionsanlagen der K+S Gruppe zeichnen sich durch ein hohes Leistungspotenzial aus. Durch den Einsatz vielfältiger Überwachungs-, Erkundungs- und Kontrollsysteme können wir mögliche Produktionsrisiken frühzeitig erkennen und entsprechend reagieren. Mit einer Vielzahl von Maßnahmen zur Qualitätssicherung, vorbeugender Instandhaltung und kontinuierlicher Anlagenkontrolle werden Risiken verringert. Dazu tragen auch Zertifizierungen nach internationalen Normen und die ständige Weiterentwicklung unserer Anlagen und Produkte bei. Für Feuerschäden und damit verbundene Produktionsausfälle haben wir Versicherungen abgeschlossen. Aufgrund unserer Vorsorgemaßnahmen bewerten wir die verbleibenden möglichen Produktionsrisiken als moderat.

Verschärfung Umweltrecht

Aufgrund von öffentlichen und politischen Diskussionen über künftig höhere Anforderungen an die Umweltverträglichkeit, sind – ungeachtet von anerkannten Umweltverträglichkeitsprüfungen – Einflüsse auf die Erteilung und den Bestand von Betriebsgenehmigungen und Planfeststellungsbeschlüssen sowie wasserrechtlichen Genehmigungen möglich. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte können durch Einschränkungen bezüglich der Entsorgung salzhaltiger Halden- und Produktionswässer Produktionsrisiken entstehen. Derzeit werden diese Wässer auf Basis wasserrechtlicher Genehmigungen in Vorfluter eingeleitet oder in unterirdischen Gesteinsschichten versenkt. Angesichts unserer ökologischen und ökonomischen Verantwortung gehört auch die weitere Minimierung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion zu den Schwerpunkten unserer Forschungs- und Entwicklungstätigkeit. Ferner werden unter Beteiligung von unabhängigen Gutachtern alle denkbaren Entsorgungsalternativen geprüft. Es ist möglich, dass sich daraus ergebende Konzepte, die die nachhaltige Entsorgungssicherheit unter größtmöglicher Schonung der Umwelt gewährleisten sollen, über den Betrachtungszeitraum hinaus auch zu wesentlichen Zusatzkosten führen.

Kohlendioxid-Einschlüsse in Lagerstätten

Kohlendioxid-Einschlüsse in bestimmten Lagerstätten stellen ein latentes Gefahrenpotenzial dar. Um Auswirkungen auf Menschen, Maschinen und Lagerstätten so gering wie möglich zu halten, wird die Gewinnung unter Tage stets unter Beachtung von besonderen Sicherheitsrichtlinien für eventuelle CO₂-Ausbrüche durchgeführt. Das mögliche Schadenpotenzial halten wir für moderat.

Arbeitsplatzgrenzwerte

Risiken für unsere Bergbauaktivitäten können aus der EU-Initiative zur Festsetzung von indikativen Arbeitsplatzgrenzwerten für Stickstoffmonoxid (NO) und Stickstoffdioxid (NO₂) sowie Kohlenmonoxid (CO) resultieren, die wir für überzogen halten. Durch eine intensive Zusammenarbeit zwischen der EU-Kommission, den nationalen Regierungen sowie den betroffenen Unternehmen und deren Interessenverbänden sollen langfristig sinnvolle, realistische Grenzwerte erreicht werden. Konkrete Aussagen über erforderliche Maßnahmen zur Verminderung der NO-Konzentration am untertägigen Arbeitsplatz und daraus resultierende Zusatzkosten hängen von den endgültigen Grenzwerten ab. Mittelfristig sind Beeinträchtigungen möglich, die wir derzeit als moderat einschätzen.

Leistungswirtschaftliche Risiken – Forschung und Entwicklung

Gravierende Risiken im Bereich Forschung und Entwicklung können wir nicht erkennen, da die für K+S relevanten Märkte nur einem begrenzten technologischen Wandel unterliegen. Unsere eigenen Entwicklungsaktivitäten haben wir durch Forschungsk Kooperationen mit industriellen Partnern und auch Hochschulen intensiviert. So werden laufend technische Chancen zur Kostensenkung untersucht. Das Risiko, Produkte zu

entwickeln, die unsere Kunden nicht akzeptieren, ist aufgrund unserer guten Kundenkontakte als gering einzustufen. Zudem betreiben wir bei landwirtschaftlichen Kunden eine intensive Anwendungsberatung, durch die wir künftige Bedürfnisse frühzeitig erkennen können.

Daneben ist unser internes Qualitätsmanagement ein wesentlicher Bestandteil zur Vermeidung von Ineffizienzen und somit zur Erreichung unseres Geschäftserfolges. Das Wissensmanagement hat in der K+S Gruppe einen hohen Stellenwert. Dabei sind die Mitarbeiter in einen strukturierten, kontinuierlichen Verbesserungsprozess aktiv einbezogen.

Personalrisiken

Maßgebliche Faktoren für die erfolgreiche Entwicklung der K+S Gruppe und das erfolgreiche Management von Chancen und Risiken sind insbesondere die Kompetenz und das Engagement der Mitarbeiter. Zur Sicherung und Stärkung dieser Faktoren trägt unsere Berufsausbildung als wichtige Investition in die Zukunft bei, auch im Hinblick auf den demographischen Wandel. Durch praxisorientierte Nachwuchsförderung, gezielte Weiterbildungsmaßnahmen und Förderung von Potenzialträgern erweist sich die K+S Gruppe als attraktiver Arbeitgeber, der insbesondere auch Führungskräfte langfristig an sich binden kann. Mit dieser Strategie und unserem verstärkten Engagement in der Zusammenarbeit mit ausgewählten Hochschulen bieten wir qualifizierten Mitarbeitern vielversprechende berufliche Perspektiven. Damit sind wir für den zunehmenden Wettbewerb auf dem Arbeitsmarkt um Fach- und Führungskräfte gut gerüstet. Schlüsselpositionen werden regelmäßig im Hinblick auf eine vorausschauende Nachfolgeplanung analysiert und geeignete Kandidaten auf diese Aufgaben vorbereitet. Weitere Elemente sind eine zielgruppenorientierte Betreuung und Beratung sowie attraktive Anreizsysteme. Daher halten wir Beeinträchtigungen, die wir als lediglich moderat bewerten, für unwahrscheinlich.

Informationstechnische Risiken

Datensicherheit

Die wachsende Vernetzung der Informationssysteme und die Notwendigkeit ihrer permanenten Verfügbarkeit stellen hohe Anforderungen an die eingesetzten Informationstechnologien. Möglichen Risiken begegnen wir mit dem Einsatz moderner Hard- und Software nach aktuellen Sicherheitsstandards. Zur sicheren Abwicklung von Geschäftsprozessen findet eine ständige Überprüfung und Anpassung unserer IT-Systeme statt. Im gesamten Konzern setzen wir eine weitgehend einheitliche EDV-Infrastruktur ein. Neben der erforderlichen Wirtschaftlichkeit sind Kompatibilität und Sicherheit der EDV-Systeme und des Datenbestands gewährleistet. Wir halten wesentliche Gefahren im Zusammenhang mit der Informationssicherheit oder Risiken aus der verwendeten Informationstechnologie für unwahrscheinlich.

Ausfall Rechenzentrum

Das Rechenzentrum wird als 2-Standorte-Rechenzentrum betrieben. Dadurch sind die wesentlichen Bereiche durch Redundanz gesichert. Stromversorgung, Datenleitungen und Überwachungssysteme sind doppelt ausgelegt. Alle Systeme werden permanent überwacht und Störungen werden automatisch oder manuell behoben. Beeinträchtigungen hätten bei kurzzeitigem Ausfall eine moderate Wirkung, sind aber unwahrscheinlich.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Die Konzernfinanzierung sowie die Begrenzung der finanzwirtschaftlichen Risiken werden zentral gesteuert.

Liquiditätsrisiken

Die Liquidität wird laufend überwacht und über ein zentrales Cash-Pooling bestmöglich gesteuert. Bei der Geldanlage besteht das Ziel, die Erträge aus liquiden Mitteln risikoarm zu optimieren. Bei allen Anlageformen dürfen festgelegte Bonitätsanforderungen an die Emittenten nicht unterschritten werden. Die Einhaltung solider finanzwirtschaftlicher Kennzahlen stärkt die Finanzlage der K+S Gruppe. Für den im Jahr 2006 vollzogenen Erwerb der chilenischen SPL wurde zu attraktiven Konditionen ein Konsortialkredit aufgenommen. Für weitere Finanzierungsvorhaben, z. B. Akquisitionen, bestehen hinreichende zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten. Besondere Abhängigkeiten von einzelnen Kreditgebern bestehen nicht. Derzeit halten wir für die K+S Gruppe ein Liquiditäts- oder Finanzierungsrisiko für unwahrscheinlich.

Rating des Unternehmens

Ein Rating einer externen Rating-Agentur besteht derzeit nicht. Die solide Bilanzstruktur und die uns zur Verfügung stehenden Kreditpotenziale haben uns bisher nicht dazu veranlasst, einen kostenintensiven Rating-Prozess bei einer Rating-Agentur zu durchlaufen. Uns vorliegende Informationen von verschiedenen namhaften Kreditinstituten zeigen, dass wir dort mit einer günstigen Bonitätseinstufung beurteilt werden.

Fremdwährungsrisiken

Aus der internationalen Ausrichtung der Geschäftstätigkeit ergeben sich für die K+S Gruppe besondere Herausforderungen beim Fremdwährungsmanagement. Der gesamte Fremdwährungsanteil beträgt knapp ein Drittel des Konzernumsatzes. Im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte sowie im Nordamerikageschäft des Geschäftsbereichs Salz können Wechselkursschwankungen, insbesondere gegenüber dem US-Dollar, eine bedeutende Rolle spielen. Um diesen Wechselkursrisiken entgegenzuwirken, setzen wir derivative Finanzinstrumente ein.

Dabei werden in den o. g. Geschäftsbereichen die Nettopositionen, also die aus Fremdwährungsumsätzen resultierenden Einzahlungen abzüglich der in Fremdwährung zu zahlenden Kosten (im Wesentlichen Frachten), mit Hilfe von Derivaten, i. d. R. Optionen, gegen Kursschwankungen gesichert. Es werden nicht nur erwartete Fremdwährungseinzahlungen auf Basis getätigter Umsätze gesichert, sondern auch erwartete Einzahlungen auf der Grundlage geplanter Umsätze. Die Sicherungsgeschäfte reichen derzeit bis Ende 2008 bei einem Sicherungsvolumen in Höhe von rund 840 Mio. US-Dollar und einem im „worst case“ festgeschriebenen USD-Sicherungskurs von etwa 1,50 USD/EUR. In Relation zu den derzeitigen Ergebnissen und bei der aktuellen Sicherungsstrategie halten wir das mögliche Risiko aus Wechselkursschwankungen für moderat.

Für das Europageschäft des Geschäftsbereichs Salz sowie den Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling gibt es kaum Wechselkursrisiken, da dieser Umsatz fast ausschließlich in Euro getätigt wird. In den Geschäftsbereichen fertiva und COMPO werden Wechselkursrisiken auf der Absatzseite durch Wechselkurschancen auf der Rohstoffbeschaffungsseite ausgeglichen. Hier schließen wir darüber hinaus zusätzliche Devisentermingeschäfte zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung ab.

Aus der bis Ende 2007 verfolgten Sicherungsstrategie bestehen noch Bandbreitenoptionen für die Jahre 2008 bis 2010, deren Marktwert am Bilanzstichtag rund 174 Mio. € betrug. Diese sind nicht mehr zur Absicherung operativer Zahlungseingänge vorgesehen. Ziel ist es, die Bandbreitenoptionen sukzessive zu aktuellen Marktwerten zu veräußern oder sie gegebenenfalls bis zur Fälligkeit zu behalten. Aufgrund der Volatilität des US-Dollarkurses besteht das Risiko, dass die vereinbarten Grenzen der Bandbreiten erreicht werden und die Optionen damit verfallen. Prämienaufwendungen zur Abwendung eines möglichen Verfalls der Optionen sind nicht mehr vorgesehen.

Anstieg des allgemeinen Zinsniveaus

Steigende Zinsen würden das Finanzergebnis belasten. Von den Finanzverbindlichkeiten der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2007 sind rund 10% durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen (Zinscaps) gegen einen Zinsanstieg gesichert. Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten hat eine kurzfristige Zinsbindung und unterliegt insoweit einem Zinsänderungsrisiko. Zur Steuerung dieses Risikos werden regelmäßig Zinsanalysen erstellt. Ein Anstieg der relevanten Referenzzinsen um einen Prozentpunkt hätte im Jahr 2008 unter sonst gleichen Bedingungen einen Einfluss auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern von nicht mehr als 1%. Die Auswirkungen von grundsätzlich möglichen Zinsschwankungen bewerten wir als moderat.

Forderungsausfall

Risiken aus Zahlungsausfällen sind größtenteils entweder durch Ausfuhrpauschalgewährleistungen (ausländischer Nicht-OECD-Bereich) oder durch Euler-Hermes-Kreditversicherungen (Inland und ausländischer OECD-Bereich) gedeckt. Der Verzicht auf Forderungssicherung erfolgt nur nach einer ausdrücklichen Autorisierung und einer kritischen Überprüfung der langfristigen Kundenbeziehung. Negative Einflüsse durch ein Forderungsausfallrisiko, das zu einer moderaten Beeinträchtigung der Finanzlage der K+S Gruppe führen könnte, sind daher unwahrscheinlich.

Sonstige Risiken

Rechtliche und steuerrechtliche Risiken

Die EU-Kommission hat im Juni 2007 die beihilferechtliche Genehmigung zur Fortführung der Steuerbegünstigung für besonders energieintensive Unternehmen bis Ende 2009 erteilt. Hierbei geht es um die Begrenzung der Nettobelastung aus der Ökosteuer im Rahmen des so genannten Spitzenausgleichs. Der Spitzenausgleich kann nach dieser Genehmigung zunächst bis Ende 2012 unter der Voraussetzung fortgeführt werden, dass die deutsche Wirtschaft ihre in der Klimavereinbarung zugesagten Ziele einhält. Falls die Genehmigung über 2009 hinaus nicht erteilt wird, drohen ab diesem Zeitpunkt energiesteuerliche Mehrbelastungen, die die internationale Wettbewerbsfähigkeit unserer standortgebundenen Produktion beeinträchtigen könnten. Hieraus resultierende Belastungen schätzen wir als moderat ein. Darüber hinaus bestehen keine nennenswerten (steuer-)rechtlichen Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Organisationsrisiken

Risiken aus Steuerungs- und Kontrollsystemen sowie Organisations- und Führungsrisiken sehen wir nicht.

Risikotransfer

Ein Transfer von Risiken auf Versicherer erfolgt zum Teil durch Abschluss von Konzernversicherungsverträgen. Ziel ist eine risiko- und prämienadäquate Versicherungsdeckung mit angemessenen Selbstbehalten. Die Maßnahmen zur vorbeugenden Schadenverhütung werden in Zusammenarbeit mit den Versicherern regelmäßig überprüft, um Schäden möglichst zu vermeiden bzw. die im Schadenfall entstehenden Kosten zu reduzieren.

Beurteilung der Gesamtrisikosituation

Die Einschätzung des Gesamtrisikos erfolgt auf Grundlage des Risikomanagementsystems in Kombination mit den eingesetzten Planungs-, Steuerungs- und Kontrollsystemen. Zu den wesentlichen potenziellen Risiken der zukünftigen Entwicklung der K+S Gruppe gehören insbesondere Absatz- und Fremdwährungsrisiken sowie Risiken aus der Verschärfung des Umweltrechts. Zum jetzigen Zeitpunkt sind auf Basis der Erkenntnisse unserer mittelfristigen Planung keine gravierenden Risiken für die zukünftige Entwicklung erkennbar, die einzeln oder in Wechselwirkung mit anderen Risiken zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der K+S Gruppe führen könnten. Künftige Chancenpotenziale sind dabei in die Beurteilung des Gesamtrisikos nicht eingeflossen. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Chancen- und Risikosituationen informiert zu sein.

Nachtragsbericht

Nach Schluss des Geschäftsjahres haben sich keine signifikanten Änderungen bei den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bzw. unserer Branchensituation ergeben. Es gibt auch keine anderweitigen für die K+S Gruppe zu berichtenden Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Prognosebericht

Künftige Ausrichtung des Konzerns

Geplante Änderungen in der Geschäftspolitik

Wir beabsichtigen in den kommenden Jahren keine grundlegende Änderung unserer Geschäftspolitik. Wir wollen in unseren Geschäftsbereichen unsere Marktpositionen insbesondere über den verstärkten Verkauf von Spezialprodukten ausbauen, unsere Effizienz durch Nutzung weiterer erkannter Synergien erhöhen sowie in unseren angestammten Geschäftsfeldern organisch wie extern wachsen.

Künftige Absatzmärkte

Die K+S Gruppe erzielt den Großteil ihres Umsatzes in Europa. Dies wird für uns als größter europäischer Produzent von Kali- und Magnesiumprodukten sowie als Europas größter Salzhersteller auch in den kommenden Jahren so bleiben. Auch für COMPO und fertiva bleibt Europa trotz eines steigenden Überseeengeschäfts das Hauptabsatzgebiet. Wir erwarten daher auch im Jahr 2008 einen prozentualen Umsatzsplit Europa/Übersee von etwa 70/30.

Der westeuropäische Düngemittelmarkt wies über einen längeren Zeitraum hinweg leicht sinkende Wachstumsraten auf, nachdem die Europäische Kommission ihr Beihilfesystem für die europäische Agrarwirtschaft stärker an marktwirtschaftlichen Strukturen ausrichtete (Entkopplung der Direktzahlungen von der landwirtschaftlichen Produktion). Diese Tatsache sollte in Verbindung mit dem zu beobachtenden starken Preisanstieg landwirtschaftlicher Produkte dazu führen, dass der westeuropäische Düngemittelmarkt in den kommenden Jahren wieder positive Wachstumsraten aufweisen wird. Die Wachstumsraten der Überseemärkte Lateinamerika und Südostasien sollten jedoch weiterhin stärker zulegen; dort werden wir unter Einsatz einer frachtkostenoptimalen Logistik auch künftig rund ein Drittel unserer Düngemittelprodukte verkaufen.

Der europäische Salzmarkt ist ein reifer Markt mit – abgesehen von witterungsbedingten Schwankungen bei Auftausalz – weitgehend konstant hohen Salzverbräuchen. Im Vergleich zu stärker wachsenden Überseemärkten weist er geringere Schwankunganfälligkeiten aufgrund gewachsener Strukturen und einer sehr differenzierten Nachfrage auf. Im Zuge des Erwerbs des chilenischen Salzproduzenten SPL im Jahr 2006 nutzen wir mittlerweile jedoch auch die Potenziale, die sich auf dynamischeren Überseemärkten infolge einer steigenden und tendenziell wohlhabenderen Bevölkerung ergeben: So führt die daraus resultierende Veränderung der Lebensgewohnheiten in Südamerika zu spürbar steigenden Bedarfen bei Speise-, Gewerbe- und Industriesalzen.

Künftige Verwendung neuer Verfahren

Wir arbeiten ständig an Prozessverbesserungen, um die Produktivität zu erhöhen; hierbei stehen Rohstoffausbeute und Energieeffizienz im Vordergrund. Insbesondere im Kalibereich befinden sich sowohl für über- als auch untertägige Anwendungen vielversprechende, die Wirtschaftlichkeit und Rohstoffausbeute steigernde Verfahren in der Entwicklung. So wurden im Jahr 2007 in unserem Forschungsinstitut beispielsweise verbesserte Produktionsprozesse entwickelt, die die Wertstoffausbeute steigern und gleichzeitig zu einer Reduzierung der Salzbelastung im Abwasser beitragen.

Künftige Forschung und Entwicklung

Auch künftig wollen wir unsere in enger Abstimmung mit dem Marketing und der Produktion definierten Forschungs- und Entwicklungsziele konsequent weiterverfolgen. Daher dürften sowohl die Forschungsaufwendungen als auch die Anzahl der in der Forschung beschäftigten Mitarbeiter in den Jahren 2008 und 2009 auf einem ähnlichen Niveau liegen.

In den Jahren 2008 und 2009 werden u. a. folgende Forschungsprojekte durchgeführt:

- Die Erforschung des Einflusses von Kaliprodukten auf die Wassereffizienz in Böden,
- die Entwicklung von Pflanzenschutzprodukten in Zusammenarbeit mit Syngenta,
- die Kooperation im niederländischen Forschungsprojekt „Wetsus“ zur Nutzung regenerativer Energien,
- die Neuentwicklung und Optimierung von Produktionsverfahren zur Minimierung fester und flüssiger Produktionsrückstände in der Kaliproduktion.

Künftige Produkte und Dienstleistungen

- Im Rahmen der 2005 zwischen COMPO und Syngenta vereinbarten exklusiven Partnerschaft entwickeln und vertreiben wir in Europa ein Angebot von Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmitteln im Bereich Haus und Garten für private Verbraucher. Voraussetzung dafür sind entsprechende Zulassungen, deren Bewilligung bis zu vier Jahre dauern kann. Wir erwarten daher bis 2010 einen bis auf 10 bis 15 Mio. € stetig steigenden Umsatzbeitrag, aus dem sich für COMPO ein attraktives Ergebnispotenzial ergeben sollte.
- Da in den vergangenen Jahren der Markt für grobkörniges Ammonsulfat stark gewachsen ist, hat fertiva im Jahr 2007 ihr Produktportfolio ergänzt und dazu am Lanxess-Standort Antwerpen rund 4 Mio. € investiert. fertiva kann ihren Kunden künftig nun zwei unterschiedliche Qualitäten des Düngemittels Ammonsulfat anbieten: Neben dem feinkristallinen Ammonsulfat wird seit Ende August 2007 der grobkristalline Anteil separiert und unter der Marke Granammon® vermarktet. Mit diesem neuen Produkt werden in erster Linie Betreiber von Mischdüngeranlagen (Bulk Blender) in Übersee, insbesondere in Lateinamerika, bedient, da die grobe Qualität sehr gut mit Kali- oder Phosphatkomponenten gemischt werden kann. In Europa wird Granammon® eher direkt per Düngemittelstreuer ausgebracht.

Darüber hinaus gehen wir von keinen wesentlichen Veränderungen unseres Produkt- und Dienstleistungsangebots aus.

Erwartete Mitarbeiterentwicklung

Auch in Zukunft werden wir uns einem intensiven Wettbewerb um gute Mitarbeiter stellen. Wir werden weiterhin jüngere Mitarbeiter an das Unternehmen heranführen, um dem demographischen Wandel rechtzeitig und erfolgreich zu begegnen. Wir wollen aber auch ältere und erfahrene Mitarbeiter für unser Unternehmen gewinnen. Einen besonderen Stellenwert wird nach wie vor die Aus- und Weiterbildung haben. Wir wollen auch künftig viele unserer zukünftigen Fach- und Führungskräfte aus den eigenen Reihen rekrutieren. Darüber hinaus streben wir zukünftig eine weitere Flexibilisierung des Personalaufwands an, damit der Personalaufwand stärker an die jeweilige Entwicklung der Ertragslage gekoppelt ist.

Für das laufende Jahr erwarten wir nur eine leichte Erhöhung der Mitarbeiterzahl um etwa 150 Mitarbeiter auf knapp 12.200 Mitarbeiter; dabei streben wir für unsere inländischen Gesellschaften weiterhin eine Ausbildungsquote von über 6% an. Der Personalaufwand sollte auch aufgrund der jüngsten Tariferhöhungen um etwa 40 Mio. € und damit im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen. Für 2009 rechnen wir mit einer unveränderten Mitarbeiterzahl und einem moderat steigenden Personalaufwand.

Künftige gesamtwirtschaftliche Situation

PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BRUTTOINLANDSPRODUKTS (ANGABEN IN %; REAL)

Jahr	EU-25/ Deutschland EU-27 Welt		
	Deutschland	EU-27	Welt
2009e	+1,8	+2,4	+4,5
2008e	+1,5	+2,1	+4,5
2007	+2,5	+3,1	+5,1
2006	+2,9	+3,3	+5,3
2005	+0,9	+1,7	+4,8

Quelle: Deka Bank

Die Weltkonjunktur könnte im Jahr 2008 merklich an Schwung verlieren. Die Krise an den Finanzmärkten ist noch nicht ausgestanden und es ist damit zu rechnen, dass sie vor allem in den Industrieländern die konjunkturelle Entwicklung belasten wird. Auch in den Schwellenländern lässt die Dynamik voraussichtlich nach, doch sollte das Wachstum im historischen Vergleich hoch bleiben. Insgesamt wird erwartet, dass das globale Wirtschaftswachstum in den Jahren 2008 und 2009 das Niveau von 4% p.a. nicht unterschreitet.

Für den weiteren Konjunkturverlauf in den USA, der größten Volkswirtschaft der Welt, wird vor allem entscheidend sein, wie stark sich die Immobilienkrise (Subprime-Krise) auf den privaten Konsum auswirkt. Rückläufige Wohnungsbauinvestitionen sowie eine nur noch schwache Ausweitung der privaten Konsumausgaben werden wohl bis Mitte 2008 zu einer deutlichen Abkühlung der US-amerikanischen Konjunktur führen. Im zweiten Halbjahr könnten dann jedoch eine expansiv wirkende Geldpolitik sowie das umfangreiche Konjunkturprogramm positive Akzente setzen. Zusätzlich sollten durch den schwachen US-Dollar begünstigte Exportaussichten einen größeren Einbruch bei Unternehmensinvestitionen verhindern. Die mit diesen Effekten einhergehende allmähliche Erholung der US-Konjunktur im zweiten Halbjahr 2008 sollte sich auch im Jahr 2009 fortsetzen. Da die langfristigen Inflationserwartungen dem Ziel der Preisstabilität weitgehend entsprechen, könnte die Federal Reserve Bank (Fed) zusätzliche Spielräume nutzen, durch erneute Zinssenkungen die Konjunktur zu stützen.

In China dürfte der Eindämmung der Inflation hohe Aufmerksamkeit zukommen. Eine restriktivere Geldpolitik sowie dämpfende Nachfrageeffekte aus dem Ausland werden voraussichtlich zu einer leichten Abschwächung der Konjunktur in den Jahren 2008 und 2009 führen. Auch in den übrigen Schwellenländern sollte sich der Aufschwung auf hohem Niveau, allerdings in etwas abgeschwächtem Tempo fortsetzen.

Die konjunkturellen Aussichten für den Euroraum haben sich in den vergangenen Monaten ebenfalls eingetrübt. Hierzu hat auch die deutliche Aufwertung des Euro beigetragen. Gleichzeitig haben sich die Perspektiven für die Auslandskonjunktur reduziert, so dass mit einer spürbaren Reduzierung des Exportanstiegs zu rechnen ist. Der private Konsum hingegen dürfte angesichts weiter zunehmender real verfügbarer Einkommen nur wenig an Fahrt verlieren. Auch die Unternehmensinvestitionen sollten u.a. vor dem

Hintergrund der hohen Kapazitätsauslastung weiter zunehmen. Die Auswirkungen der Immobilienkrise auf den internationalen Finanzmärkten könnten jedoch auch in Europa zu einer restriktiveren Kreditvergabe führen. Unter der Annahme konstanter Wechselkurse dürfte die Konjunktur gegen Ende des Jahres 2008 wieder etwas Fahrt aufnehmen. Die Expansion dürfte jedoch auch im Jahr 2009 nur eine mäßige Dynamik entfalten. Im Ergebnis rechnen wir damit, dass das reale Bruttoinlandsprodukt sowohl in 2008 als auch in 2009 um jeweils gut 2% zulegen wird. So wird sich auch die Europäische Zentralbank (EZB) nicht auf Dauer der internationalen Zinsentwicklung entziehen können und vor dem Hintergrund einer sich weiter abschwächenden Konjunktur die Zinsen wahrscheinlich moderat senken. Die Inflationsrate sollte im Verlauf des Jahres 2008 zwar deutlich zurückgehen, jedoch im Jahresdurchschnitt über der offiziellen Zielmarke von 2% liegen und sich auch in 2009 nur wenig verringern.

Die deutsche Konjunktur sollte analog zur europäischen im Jahr 2008 Gegenwind durch die Verschlechterung der weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und die Anspannung an den Finanzmärkten sowie den höheren Ölpreis erhalten. Zusätzlich hat sich mit der Aufwertung des Euro die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Unternehmen verschlechtert; dies dürfte die Exporte im Jahr 2008 weiter dämpfen. In der zweiten Jahreshälfte ist jedoch damit zu rechnen, dass die dämpfenden Effekte weitgehend abgeklungen sind, so dass die Konjunktur wieder etwas an Fahrt aufnehmen sollte.

Auswirkungen auf K+S:

- Eine Abkühlung der US-amerikanischen Konjunktur sollte keine wesentlichen Auswirkungen auf unseren Geschäftsverlauf haben, da wir in den USA größtenteils Auftausalz absetzen und dieses eher durch die Witterung als durch den Konjunkturverlauf beeinflusst wird. Auch in Europa sind wir mit Düngemitteln in einem wenig konjunkturabhängigen Bereich vertreten. Eine Konjunkturschwäche in den USA und Europa könnte damit höchstens Auswirkungen auf den Absatz von Industrie- und Gewerbesalzen sowie von Industriekaliprodukten haben. Zusätzlich könnte eine Einschränkung der Kaufkraft der privaten Haushalte in Europa die Nachfrage nach COMPO-Consumerprodukten beeinflussen. Auch bei diesen ist jedoch eher die Witterung und weniger die Konjunktorentwicklung entscheidend.
- Das besonders von den Schwellenländern getragene Wachstum der Weltwirtschaft sollte insbesondere dem Wohlstandsniveau der dortigen Bevölkerung zugutekommen. Dies wird den weltweiten Pro-Kopf-Verbrauch an Nahrungsmitteln, u. a. auch Fleisch, sowie den Druck auf die existierenden Agrarsysteme erhöhen, dieser Herausforderung gerecht zu werden. Auch der für unsere chilenische Tochtergesellschaft SPL wichtige südamerikanische Gewerbe- und Industriesalzmarkt sollte im Einklang mit der dortigen Bevölkerungsentwicklung und unterstützt vom dortigen dynamischen wirtschaftlichen Aufschwung weiter wachsen.

- Nachdem sich die Energiepreise im letzten Jahr stark erhöht haben und sich dies mit einem Zeitverzug von ungefähr einem halben Jahr in unserer Kostenrechnung niederschlagen wird, werden unsere Energiekosten im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahreszeitraum kräftig steigen. Außerdem könnten die höheren Energiepreise in Westeuropa und vor allem in Nordamerika zu einer Verknappung der dortigen Ammoniakproduktion führen; dadurch wäre mit einem deutlich höheren Ammoniakpreisniveau und damit mit steigenden Einstandskosten der Geschäftsbereiche COMPO und fertiva zu rechnen.
- Zum Jahreswechsel haben wir unser US-Dollarkurssicherungssystem umgestellt. Wir werden die erwarteten US-Dollarzahlungseingänge der kommenden Jahre nun rein unter Risikobegrenzungsaspekten absichern. Hierzu werden Optionen eingesetzt, die für das Jahr 2008 einen „worst case“ bei etwa 1,50 USD/EUR inkl. Kosten festschreiben, aber der K+S Gruppe die Chance eröffnen, an einem eventuell wieder stärker werdenden US-Dollar teilhaben zu können. Die für die Geschäftsjahre 2008 bis 2010 gekauften Bandbreitenoptionen bleiben vorerst erhalten, da sie künftig noch zu Sondererträgen und -zahlungsströmen führen können.

Künftige Branchensituation

Die Situation auf den Agrarmärkten ist durch einen quantitativ wie auch qualitativ steigenden Nahrungsmittelbedarf geprägt. Die nur begrenzt vorhandenen und tendenziell rückläufigen landwirtschaftlichen Nutzflächen müssen daher weltweit effizienter bewirtschaftet werden, um genügend Nahrungsmittel für eine wachsende Weltbevölkerung produzieren zu können. Von zentraler Bedeutung ist hier die ausgewogene Mineraldüngung, die eine bessere Ernährung der Pflanzen und somit einen höheren Ertrag je Hektar Anbaufläche ermöglicht.

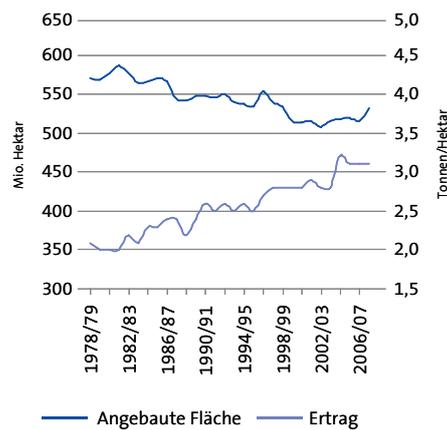
In den wichtigen Überseemärkten, speziell in Asien und Lateinamerika, erwarten wir einen deutlich steigenden Einsatz von Düngemitteln zur Abdeckung des höheren und veränderten Nahrungsbedarfs der dort stark wachsenden Bevölkerung. Insbesondere der Wechsel von stärkehaltiger zu proteinreicher Ernährung erfordert ein Vielfaches an Futtermitteln und damit an Düngemitteln. In China und Indien lebt zurzeit etwa ein Drittel der Weltbevölkerung – beide Staaten werden in Zukunft immer stärker von Lebensmittelimporten abhängig sein und damit die weltweite Nachfrage nach Agrarprodukten weiter erhöhen.

Auch der Trend zu nachwachsenden Rohstoffen zur Erzeugung von Ethanol, Biodiesel, Biogas etc. wird günstige Auswirkungen auf die Nachfrage nach Düngemitteln, insbesondere auch Kali, haben. Ehrgeizige staatliche Beimischungsquoten in vielen Ländern dieser Erde verfolgen dabei ein Ziel: Die Abhängigkeit von Rohöl zu reduzieren und die Verwendung erneuerbarer Rohstoffe zu fördern. Bei weltweit begrenzten Flächen führt dies unweigerlich zu Rückkopplungseffekten auch auf Agrarrohstoffe, die von Bioener-

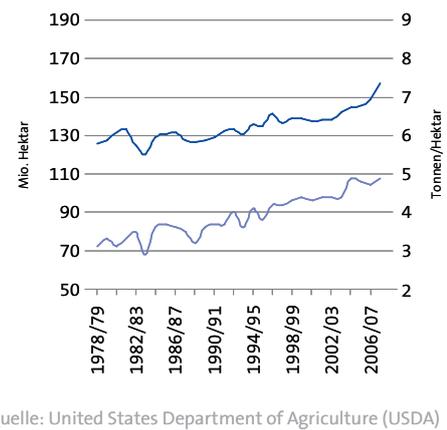
gie nicht direkt betroffen sind. Daher ist in den nächsten Jahren mit weiter steigenden Preisen für Getreide und Ölsaaten zu rechnen.

Die nachfolgenden Grafiken zeigen, dass – trotz der starken Ausweitung von Ackerflächen im Jahr 2007 – in den letzten 30 Jahren die weltweiten Ackerflächen für Maisanbau lediglich um 0,7 % p.a. ausgedehnt wurden und die für Getreideanbau sogar um insgesamt 0,2% zurückgingen. Dass die Produktion über diesen Zeitraum trotzdem deutlich gesteigert werden konnte, ist neben anderen Faktoren auf den Einsatz von mineralischen Düngemitteln zurückzuführen. Eine ausgewogene, nachhaltige Düngung wird auch künftig entscheidend dafür sein, den Verlust von Anbauflächen im Zuge von Verstädterung, Dürren und Überschwemmungen durch eine Intensivierung der Landwirtschaft auf den verbleibenden Flächen aufzufangen.

ANBAUFLÄCHE UND ERTRAG JE HEKTAR BEI GETREIDE

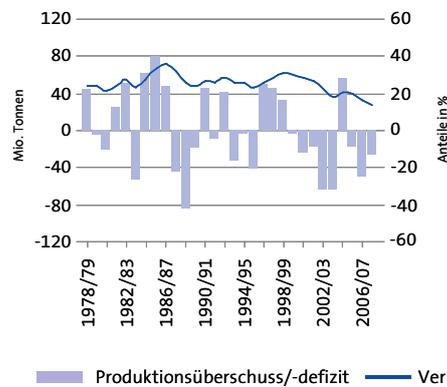


ANBAUFLÄCHE UND ERTRAG JE HEKTAR BEI MAIS

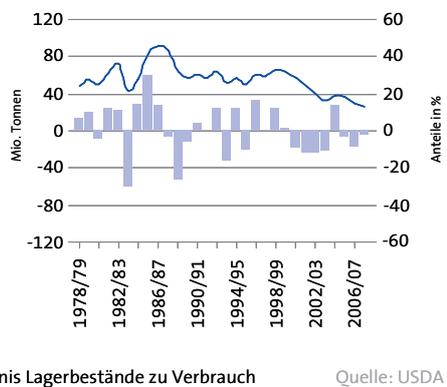


Quelle: United States Department of Agriculture (USDA)

PRODUKTIONSÜBERSCHUSS/-DEFIZIT, STOCKS-TO-USE-RATIOS BEI GETREIDE



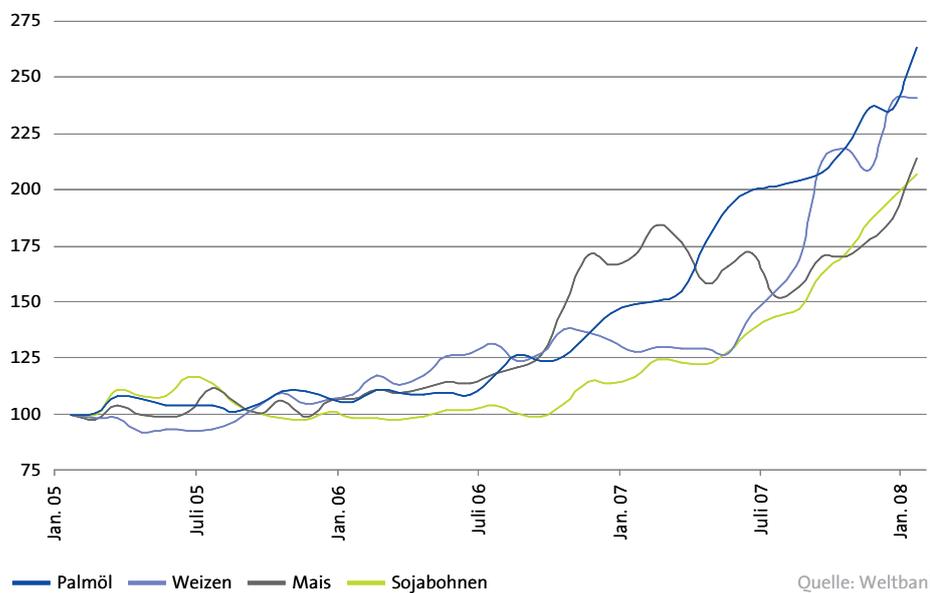
PRODUKTIONSÜBERSCHUSS/-DEFIZIT, STOCKS-TO-USE-RATIOS BEI MAIS



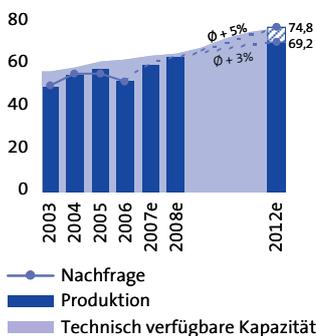
Quelle: USDA

Trotz der großen Produktionsanstrengungen wurde in den vergangenen Jahrzehnten tendenziell mehr Getreide bzw. Mais verbraucht als produziert, so dass mittlerweile das Verhältnis von Beständen zum Verbrauch („stocks-to-use-ratio“) sowohl bei Getreide als auch bei Mais den niedrigsten Stand seit 30 Jahren erreicht hat. Das Anziehen der Preise der wichtigsten landwirtschaftlichen Güter im vergangenen Jahr ergab sich daher mehr oder minder zwangsläufig und wird den Einsatz von Düngemitteln weiter begünstigen. Wir sehen vor dem Hintergrund historischer Tiefstände bei Lagerbeständen von nahezu allen Getreidesorten auch mittelfristig keine Trendumkehr bei den Preisen.

PREISENTWICKLUNG VON AGRARPRODUKTEN (INDEX: JAHRESBEGINN 2005, ANGABEN IN %)



WELTKALIKAPAZITÄT, -PRODUKTION UND -NACHFRAGE (ANGABEN IN MIO. T)



Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Es ist zu erwarten, dass die Weltkalinachfrage im Jahr 2008 mit mindestens 4% weiter spürbar wachsen wird – unsere Prognose deckt sich mit der unserer Wettbewerber und internationaler Düngemittelverbände. Im Jahr 2007 eingegangene Lieferverpflichtungen konnten von den Anbietern noch nicht vollständig bedient werden, so dass zu Jahresbeginn noch Rückstände abzarbeiten waren. Die Preise für Agrarprodukte stiegen unterdessen weiter deutlich an; diese Entwicklung wird auch durch die wachsende Bedeutung der Bioenergieerzeugung unterstützt. Dabei kann es künftig zu einer konkurrierenden Situation zwischen Nahrungsmittelerzeugung und Bioenergieherstellung kommen. Mittelfristig prognostizieren wir für den globalen Kaliverbrauch durchschnittliche Steigerungsraten zwischen 3 und 5% p.a. Die wichtigsten Wachstumsregionen sind dabei nach wie vor Asien und Lateinamerika.

Die internationalen Kalidüngemittelhersteller produzieren derzeit alle an der Grenze der verfügbaren technischen Kapazität; dies gilt auch für unseren Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte, der über einen Weltmarktanteil von knapp 12% verfügt. Weltweit sollten in 2008 nur kleinere zusätzliche Kapazitäten hinzukommen; bei dem erwarteten Nachfragewachstum und im historischen Vergleich sehr niedrigen Lagerbeständen bei den Produzenten sollte die Nachfrage nur unter optimalen technischen Bedingungen vollständig befriedigt werden können. Da der Kapazitätswachstum in den nächsten fünf Jahren überschaubar ist, sind wir überzeugt, dass Kali mindestens mittelfristig knapp bleiben wird.

Es ist daher zu erwarten, dass die Kalipreise aufgrund der oben geschilderten Marktsituation weiter steigen werden; für das erste Halbjahr 2008 sind bereits kräftige Preisanhebungen umgesetzt bzw. angekündigt worden. Auch für die derzeit anstehenden Abschlüsse mit den chinesischen und indischen Abnehmern sind deutlich höhere Preise zu erwarten.

Geschäftsbereich COMPO

Wir schätzen die Branchensituation im Consumer-Segment von COMPO für das Jahr 2008 weiterhin als sehr wettbewerbsintensiv ein. Die fortschreitende Konzentration auf der Handelsebene führt zu einem Verdrängungswettbewerb über den Preis. Vor dem Hintergrund stark steigender Rohstoff- und Energiekosten wird sich der Markt schwer tun, diese Kosten vollständig an die Kunden weiterzugeben. Ein an die regionalen Marktbedingungen angepasstes, innovatives Sortiment der COMPO – sowohl im Consumer- als auch im Profibereich – eröffnet attraktive Marktpotenziale. Hierfür steht die Zusammenarbeit mit dem schweizerischen Pflanzenschutzhersteller Syngenta in Europa sowie das anhaltend starke Wachstum bei ENTEC[®]-Düngemitteln. Im Profibereich sollten sich außerdem die bereits geschilderten günstigen Rahmenbedingungen auf den Düngemittelmärkten positiv auswirken. Außerdem ist damit zu rechnen, dass der Anstieg der Produktionskosten aufgrund gestiegener Einstandspreise für Phosphat, Kali sowie Ammoniak weitergegeben werden kann.

Geschäftsbereich fertiva

Aufgrund der beschriebenen positiven Rahmenbedingungen auf den Düngemittelmärkten sollten auch der Verbrauch und das Preisniveau von Stickstoffdüngemitteln weltweit spürbar ansteigen. Wenngleich Importe von Stickstoffdüngemitteln aus Russland, dem Nahen Osten und anderen Ländern, deren Produktion auf niedrigen Gaspreisen basiert, zunehmen werden und sich dadurch die Wettbewerbsintensität in Europa weiter verschärfen könnte, gehen wir sehr optimistisch in das Jahr 2008. Die Rohstoffknappheit von Ammoniak, Kali und Phosphat wird sich auf die Düngemittelherstellung insgesamt auswirken; die Mehrnährstoffproduzenten weltweit werden daher alle Anstrengungen unternehmen, um die geplanten Produktionsmengen überhaupt darstellen zu können.

Geschäftsbereich Salz

Auch in den kommenden Jahren wird die Branchen- und Wettbewerbssituation maßgeblich von dem anhaltenden Konsolidierungsprozess der europäischen Salzindustrie geprägt sein. Die wettbewerbsintensive Marktsituation für die europäischen Produzenten wird sich durch steigende Importe aus Nicht-EU-Ländern weiter verschärfen. Daneben besteht die Notwendigkeit, steigende Kosten – vor allem für Energie – an die Kunden weiterzugeben. Als Europas größter Salzproduzent sind wir für diese Herausforderungen gut gerüstet.

Mit dem Erwerb des chilenischen Salzproduzenten SPL, des größten Salzproduzenten Südamerikas, haben wir eine hervorragende Ausgangsposition, am dynamischen Wachstum der süd- und mittelamerikanischen Märkte teilzuhaben. Insbesondere in großen Märkten wie Brasilien, in denen die Chemieindustrie als wichtiger Kunde für Industriesalz stark wächst, wollen wir durch Vorteile in Qualität und Kostenstruktur die schon heute gute Marktposition in Südamerika mittelfristig weiter ausbauen. Im nordamerikanischen Auftausalzgeschäft wird die SPL trotz derzeit erhöhter Frachtraten aufgrund der Optimierung der Logistik auch in Zukunft marktführend sein.

i Eine detaillierte Übersicht der Tätigkeitsfelder der ergänzenden Geschäftsbereiche finden Sie in unserem Unternehmensbericht.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Aufgrund der Unterschiedlichkeit der einzelnen Segmente innerhalb dieser Geschäftsbereiche wird auf eine einheitliche Branchendarstellung für diesen Bereich verzichtet.

Erwartete Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Prognosen beziehen sich ausschließlich auf das erwartete organische Umsatz- und Ergebniswachstum; Zuwächse aus möglichen Akquisitionen bzw. Kooperationen sind nicht berücksichtigt.

K+S Gruppe

Der Umsatz der K+S Gruppe sollte im Geschäftsjahr 2008 gegenüber dem Vorjahr deutlich zulegen. Getragen wird diese Einschätzung vor allem von höher als bisher erwarteten Umsätzen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte infolge starker Preisanhebungen auf den Weltkalimärkten. Dies sollte negative Währungseffekte mehr als ausgleichen: Der Umsatzprognose zugrunde gelegt ist für das Jahr 2008 ein durchschnittlicher US-Dollarkurs von 1,44 USD/EUR (2007: 1,37 USD/EUR).

Die Gesamtkostenentwicklung dürfte sich in diesem Jahr hingegen moderater entwickeln. Allerdings werden die Energiekosten gegenüber dem Vorjahreszeitraum kräftig steigen. Andere wichtige Kostenarten, wie Material-, Personal- und Frachtkosten, sowie Abschreibungen sollten jeweils mit einer Wachstumsrate im mittleren einstelligen Prozentbereich zulegen.

Das operative Ergebnis EBIT I schätzen wir für das Geschäftsjahr 2008 daher im Vergleich zum Vorjahr deutlich höher ein. Dies hängt in erster Linie mit den bereits beschriebenen stark steigenden und den Kostenzuwachs deutlich übertreffenden Durchschnittspreisen im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte zusammen. Auch ein im Vergleich zum Vorjahr spürbar schlechterer US-Dollarkurs führt nicht zu einer Änderung dieser Einschätzung: Nachdem wir im Dezember letzten Jahres das US-Dollarsicherungssystem grundlegend umgestellt haben, sind keine signifikanten Aufwendungen für Nachsicherungen für die bisher zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Bandbreitenoptionen zu erwarten. Das neue Sicherungssystem garantiert für das Jahr 2008 einen Sicherungskurs von mindestens 1,50 USD/EUR.

Das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern sollte in diesem Jahr der operativen Ergebnisentwicklung folgend deutlich zulegen. Unsere Einschätzung stützt sich auf folgende aus heutiger Sicht zu erwartende Sachverhalte:

- Ein im Vergleich zum Vorjahr weitgehend unverändertes Finanzergebnis.
- Im Rahmen der Unternehmenssteuerreform wurde der Körperschaftsteuersatz von 25% ab 2008 auf 15% abgesenkt. Diese entlastende Wirkung der Reform wird allerdings durch die verabschiedeten Gegenfinanzierungsmaßnahmen teilweise aufgezehrt. Da wir rund drei Viertel der Erträge in unseren inländischen Gesellschaften erwirtschaften, ergibt sich ab 2008 dennoch saldiert eine spürbare Absenkung unserer Ertragsteuerbelastung. Der nach IFRS anzusetzende inländische Konzernsteuersatz reduziert sich daher von 37,2 auf 27,8%. Die Konzernsteuerquote – ohne Effekte aus der Bewertung von Sicherungsgeschäften – sollte sich aufgrund der Unternehmenssteuerreform in Deutschland in diesem Jahr auf ungefähr 27 bis 29% (2007: 29,9%) reduzieren.

Im Jahr 2009 sollte der Umsatz erneut leicht zulegen; getragen wird diese Einschätzung vor allem von höheren Umsätzen in den Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte, COMPO und fertiva. Auch beim operativen Ergebnis sehen wir realistische Chancen einer weiteren spürbaren Steigerung, die sich auch auf das bereinigte Konzernergebnis nach Steuern positiv auswirken sollte.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Für das Jahr 2008 erwarten wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte trotz einer wahrscheinlichen Abschwächung des US-Dollarkurses eine im Vergleich zum Vorjahr kräftige Umsatzsteigerung. Auf Basis einer stabilen Absatzprognose von knapp 8 Mio. t Ware (2007: 8,2 Mio. t) stützt sich unsere Prognose auf starke Preisanhebungen. Das operative Ergebnis sollte aufgrund der höheren Durchschnittspreise sowohl die schwächere Währungsrelation als auch steigende operative Kosten, allen voran Energie-, aber auch Personal-, Fracht- und Materialkosten, deutlich überkompensieren.

Im Jahr 2009 gehen wir aus heutiger Sicht von einer weiteren leicht verbesserten Umsatz- wie Ergebnisprognose aus.

Geschäftsbereich COMPO

Im Geschäftsjahr 2008 sollte der Umsatz spürbar zulegen; während das Consumersegment insbesondere in Deutschland seine Leistungen deutlich ausweiten wird, profitiert der Profibereich weiterhin von der hohen Nachfrage nach Spezialmineral- und stabilisierten Düngemitteln in Lateinamerika und Südeuropa. Aufgrund der außergewöhnlich stark gestiegenen Rohstoffpreise von Phosphat, Ammoniak und Kali sollte das operative Ergebnis allerdings die positive Umsatzentwicklung nicht in vollem Umfang nachbilden können; wir erwarten hier lediglich eine leichte Ergebnissteigerung gegenüber dem Vorjahr.

Im Jahr 2009 sollte der Umsatz moderat zulegen. Unter der Prämisse, dass die weltweiten Rohstoffpreissteigerungen sich nicht in gleichem Maße fortsetzen, rechnen wir beim operativen Ergebnis mit einer spürbaren Steigerung.

Geschäftsbereich fertiva

Wir erwarten im Jahr 2008 eine deutliche Umsatzausweitung, die in erster Linie auf höhere Durchschnittserlöse für stickstoffhaltige Düngemittel zurückzuführen ist. Nach dem Spitzenergebnis des Vorjahres rechnen wir trotz zu erwartender deutlich höherer Rohstoffkosten sowie einem wahrscheinlich erhöhten Importdruck aus Ländern mit preisgünstiger Gasversorgung mit einem operativen Ergebnis, das gegenüber dem Vorjahreswert ebenfalls zulegen sollte.

Für das Jahr 2009 gehen wir aus heutiger Sicht von einer weiterhin positiven Umsatz- und Ergebnisentwicklung aus.

Geschäftsbereich Salz

Trotz des witterungsbedingt verhaltenen Starts mit Auftausalz sowohl in Europa als auch in Nordamerika erwarten wir für den Geschäftsbereich Salz im Jahr 2008 einen moderaten Anstieg des Umsatzes. In den übrigen Segmenten gehen wir von leichten Mengen- und Preissteigerungen aus. Auf der Kostenseite werden sich in diesem Jahr höhere Aufwendungen für Energie und Frachten sowie im Überseegeschäft ein geringeres Währungsergebnis niederschlagen. Daher dürfte das operative Ergebnis in etwa auf dem Vorjahresniveau liegen.

Im Jahr 2009 sollte der Umsatz – unter der Annahme eines durchschnittlichen Auftausalzabsatzes – leicht zulegen können. Das operative Ergebnis dürfte hingegen auch aufgrund erwarteter niedrigerer Frachtkosten überproportional zulegen.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Das Segment „Ergänzende Geschäftsbereiche“, in dem die in 2007 getrennt ausgewiesenen Geschäftsbereiche Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel zusammengefasst sind, sollte beim Umsatz im Vergleich zum adjustierten Vorjahreswert ein ähnliches bis leicht höheres Niveau erreichen. Das liegt insbesondere daran, dass der Kapazitätsausbau unserer Untertageverwertungsanlagen es uns ermöglichen sollte, größere Mengen an Rauchgasreinigungsrückständen verwerten zu können. Die übrigen Segmente, allen voran Logistik und die Granulierung von CATSAN[®], sollten sich etwas über dem bisherigen Niveau bewegen. Beim operativen Ergebnis rechnen wir mit einem leichten Rückgang gegenüber dem Vorjahr, das durch den Veräußerungsgewinn der biodata ANALYTIK GmbH in Höhe von gut 3 Mio. € begünstigt war.

Für das Jahr 2009 erwarten wir einen stabilen Geschäftsverlauf; Umsatz und Ergebnis sollten die Werte des Jahres 2008 wieder erreichen können.

Erwartete Finanzlage

Voraussichtliche Finanzierungsstruktur

Die K+S Gruppe verfügt bei einer Nettoverschuldung (inklusive langfristiger Rückstellungen) von 1.086,5 Mio. € aufgrund eines in der Regel hohen operativen wie auch freien Cashflows über eine starke finanzielle Basis. Beides führt dazu, dass wir flexibel auf Investitions- und Akquisitionschancen reagieren können. In Anbetracht des erwarteten deutlichen Ergebnisanstiegs und ohne Berücksichtigung möglicher Akquisitionen, Aktienrückkäufe oder CTA-Dotierungen sollte sich das Niveau unserer Finanzschulden im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduzieren; wir werden unter diesen Voraussetzungen auch in den Jahren 2008 und 2009 aller Voraussicht nach eine Eigenkapitalquote von 35 bis 40% ausweisen und der Verschuldungsgrad sollte wieder deutlich unter 100% liegen.

Voraussichtliche Entwicklung der Liquidität

Für dieses und das kommende Jahr rechnen wir mit einer positiven Liquiditätsentwicklung; die prognostizierten Ergebnissteigerungen sollten sich auch beim Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit auswirken. Dieser sollte die Ausgaben für Investitionen deutlich übersteigen, so dass wir in den Jahren 2008 und 2009 einen substantiellen freien Cashflow generieren dürften.

Geplante Investitionen

K+S Gruppe

Wir gehen in den kommenden Jahren davon aus, dass die Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen in etwa auf dem Niveau der Abschreibungen liegen werden. Darüber hinaus sollten die erwarteten Ergebnissteigerungen zu einem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit führen, der ausreichend Spielraum für profitable Erweiterungs- und Rationalisierungsinvestitionen lässt.

Für das Gesamtjahr 2008 rechnen wir mit einem Investitionsvolumen von rund 240 Mio. €. Auf Ersatz und Produktionssicherung entfallen hiervon knapp 60%; diese sollten damit wie gewohnt auf dem Niveau der erwarteten Abschreibungen in Höhe von 140 Mio. € liegen.

Nach der Anschaffung von bis zu zwei Schiffen für SPL im Jahr 2008 ist für das Jahr 2009 mit einem deutlichen Rückgang des Investitionsvolumens auf knapp 200 Mio. € zu rechnen. Auf Ersatz und Produktionssicherung sollten hiervon rund zwei Drittel entfallen.

Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte

Wie bereits im Geschäftsbericht 2006 angekündigt, sollte das Investitionsniveau im Jahr 2008 mit rund 130 Mio. € den Wert des Jahres 2007 deutlich übersteigen. Der geplante Bau der Salzwasserleitung vom Standort NeuhoF zum Werk Werra sowie Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung bei Industrieprodukten am Standort Zielitz sind für diesen Anstieg ursächlich. Außerdem wird das Jahr 2008 durch Projekte zur Rohstoffausbeutesteigerung, zur Prozessoptimierung und zur Minimierung fester und flüssiger Produktionsrückstände geprägt sein. Zusätzlich werden die Maßnahmen zur Umstellung der Energieversorgung am Standort Wintershall abgeschlossen. Insgesamt entfallen knapp drei Viertel des Investitionsvolumens auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen.

Im Jahr 2009 sollte das Investitionsniveau wieder auf ein Niveau von rund 100 Mio. € zurückkommen. Auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen werden erneut knapp drei Viertel des Investitionsvolumens entfallen.

Geschäftsbereich COMPO

Das Investitionsvolumen sollte sich in den Jahren 2008 und 2009 auf jeweils 13 bis 14 Mio. € belaufen und damit etwas über dem Niveau des Vorjahres liegen. Der Anteil von Erweiterungsinvestitionen wird nach Abschluss der durchgeführten Leistungssteigerung der Abfüllanlage am Standort Krefeld wieder unter dem von Ersatzinvestitionen liegen.

Geschäftsbereich fertiva

Da fertiva keine eigenen Produktionsanlagen betreibt, wird das Investitionsvolumen nach erfolgreicher Fertigstellung der Anlage zur Herstellung von grobkörnigem Ammonsulfat in den Jahren 2008 und 2009 wieder auf dem gewohnt niedrigen Niveau von rund 1 Mio. € liegen. Hier stehen mit BASF durchzuführende Maßnahmen zur Kapazitätserweiterung im Vordergrund.

Geschäftsbereich Salz

Im Geschäftsbereich Salz sollte das Investitionsvolumen mit rund 80 Mio. € gegenüber dem Vorjahr deutlich ansteigen. Davon entfallen rund zwei Drittel auf Ersatz- und Produktionssicherungsinvestitionen. Der Anstieg wird im Wesentlichen durch die Beschaffung von bis zu zwei Schiffen für die Reederei Empremar bei SPL bedingt. Der verbleibende Rest wird für den Ersatz einer Absiebanlage in Chile, eine neue hochwertige Absackanlage für Pharmasalze in Dombasle, Frankreich, sowie für den Ersatz der elektrischen Versorgung über und unter Tage in Borth verwendet.

Nach der Anschaffung der Schiffe für SPL ist für 2009 mit einem spürbaren Rückgang des Investitionsniveaus zu rechnen.

Ergänzende Geschäftsbereiche

Das Investitionsvolumen wird in diesem Jahr rund 15 Mio. € betragen. Davon entfallen rund 5 Mio. € auf den in 2007 getrennt ausgewiesenen Geschäftsbereich Entsorgung und Recycling; im ehemaligen Geschäftsbereich Dienstleistungen und Handel sollten rund 10 Mio. € investiert werden. Im Bereich Entsorgung soll das Projekt zur Erhöhung der Verwertungskapazitäten zur Annahme von staubförmigen Abfällen am Standort Zielitz abgeschlossen werden. Der begonnene Ersatz des Losebeladers bei der KTG sowie der Bau eines Containerterminals für kombinierten Verkehr am Standort Werra zählen im Bereich Logistik zu den bedeutendsten Projekten.

Im Jahr 2009 dürfte das Investitionsbudget weiter sinken.

Voraussichtliche Entwicklung der Dividenden

DIVIDENDENENTWICKLUNG (ANGABEN IN €)

Jahr	Dividende je Aktie
2007	2,00
2006	2,00
2005	1,80
2004	1,30
2003	1,00

Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2007

Aus dem am Ende des Jahres 2006 vorhandenen Bilanzgewinn von 82,5 Mio. € erfolgte am 10. Mai 2007 die Dividendenzahlung für das Jahr 2006 in gleicher Höhe. Im Geschäftsjahr 2007 erzielte die K+S AG einen Jahresüberschuss von 82,5 Mio. € (2006: 136,0 Mio. €); dieser wird in voller Höhe als Bilanzgewinn ausgewiesen.

Aufgrund des weitgehend unveränderten bereinigten Ergebnisses der K+S Gruppe (Vorjahreswert adjustiert um den einmaligen latenten Steuerertrag) und unserer langfristigen Dividendenpolitik folgend schlagen Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung vor, erneut eine Dividende von 2,00 € je Aktie auszuschütten.

Unter der Annahme, dass wir am Tag der Hauptversammlung keine eigenen Aktien halten, ergibt sich eine auszuschüttende Dividendensumme von 82,5 Mio. €; diese liegt mit einer Ausschüttungsquote von 47% in der Mitte unseres nachhaltig angestrebten Ausschüttungskorridors von 40 bis 50% des bereinigten Konzernergebnisses der K+S Gruppe.

Künftige Dividendenpolitik

Wir verfolgen eine ertragsorientierte Dividendenpolitik. Die K+S-Aktie soll auch künftig eine wachstums- und renditestarke Anlage bleiben. Eine dem tendenziell hohen freien Cashflow Rechnung tragende Ausschüttungsquote von 40 bis 50% bildet die Grundlage für die mit dem Aufsichtsrat gemeinsam zu bestimmende Höhe der künftigen Dividendenvorschläge. Der für das Jahr 2008 erwartete deutliche Anstieg des bereinigten Konzernergebnisses nach Steuern sollte sich auch positiv auf die künftige Dividendenzahlung auswirken.

Chancen

Chancen aus der Entwicklung der Rahmenbedingungen

Das bereits unter der Rubrik „Künftige Branchensituation“ auf den Seiten 113 ff. beschriebene, im historischen Vergleich sehr niedrige Verhältnis des Bestands an wichtigen Agrarprodukten zum jährlichen Verbrauch sollte zu weiter steigenden Preisen für landwirtschaftliche Erzeugnisse führen. Steigende Preise wiederum ermutigen Landwirte weltweit, sowohl die ihnen gegebenenfalls noch zur Verfügung stehenden Flächen zu nutzen als auch die Intensität der Bewirtschaftung zu erhöhen; beides erfordert einen höheren Einsatz an Düngemitteln und könnte dazu führen, dass die globale Düngemittelnachfrage mittelfristig stärker wächst als bislang mit 2 bis 3% p. a. prognostiziert.

Unternehmensstrategische Chancen

Angesichts der in Deutschland mittlerweile hoch ausgelasteten technisch verfügbaren Kapazitäten arbeiten wir im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte seit geraumer Zeit an der Erweiterung unserer Kalikapazitäten und prüfen Projekte innerhalb wie außerhalb von Europa. Der Bau einer neuen Kalimine erfordert eine Bergbaulizenz und ist in der Regel mit langen Vorlaufzeiten für die Exploration, die Abteufung von Schächten sowie die Errichtung einer übertägigen Infrastruktur verbunden. Dennoch sind wir zuversichtlich, zumindest mittelfristig nicht nur preisbedingt, sondern auch über ein höheres Absatzvolumen die Ertragskraft des Geschäftsbereichs weiter stärken zu können.

Außerdem eröffnet der weitere Ausbau des chilenischen Salzherstellers SPL die Chance auf eine Steigerung des Unternehmenswerts der K+S Gruppe. Die im weltweiten Vergleich sehr attraktiven Kostenstrukturen und regionalen Expansionsmöglichkeiten in bestehende sowie bisher nicht belieferte Märkte ergeben für uns eine Vielzahl an neuen Chancen.

Leistungswirtschaftliche Chancen

Eine Stabilisierung oder gar ein Rückgang der Energiekosten hätte speziell in den energiesensitiven Geschäftsbereichen Kali- und Magnesiumprodukte sowie Salz günstige Auswirkungen auf die Kostenstruktur und damit den Geschäftserfolg. Ein Rückgang der K+S-Energiekosten vom derzeitigen Niveau um 10% bedeutet rund 20 Mio. € niedrigere Kosten. Außerdem war in der Historie ein gewisser Gleichlauf zwischen Energie- und Ammoniakkosten festzustellen; ein Rückgang der Energiekosten würde sich demnach mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in niedrigeren Ammoniakkosten und damit geringeren Beschaffungskosten bei den Geschäftsbereichen COMPO und fertiva auswirken.

Sonstige Chancen

Steigende Brennstoff- und Strompreise veranlassten uns im Herbst 2004 zu einer Überarbeitung unseres Energiekonzepts für den Kaliverbundstandort Werra. Zusammen mit der E.ON-Tochter BKB wurde ein auf die bestehenden Anlagen ausgerichtete technisches Konzept für die Errichtung eines Ersatzbrennstoffkraftwerks entwickelt. Mit der voraussichtlichen Inbetriebnahme der Anlage im Jahr 2009 wird die Abhängigkeit des Kaliwerks Wintershall von teurem Erdgas stark reduziert; daraus ergibt sich ein Einsparpotenzial im mittleren einstelligen Millionenbereich.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung der K+S Gruppe

TABELLARISCHE ÜBERSICHT DER BESCHRIEBENEN UMSATZ- UND ERGEBNISTRENDS*

Angaben in Mio. €	Kali- und Magnesium- produkte	COMPO	fertiva	Salz	Entsorgung und Recycling**	Dienst- leistungen und Handel**	K+S
Umsatz 2007	1.408,0	617,4	648,1	545,1	70,5	55,0	3.344,1
Umsatz 2008	++	+	++	+	+	+	++
Umsatz 2009	+	+	+	+	o	o	+
EBIT I 2007	177,9	32,0	25,3	47,8	11,5	27,7	285,7
EBIT I 2008	++	o	+	o	o	-	++
EBIT I 2009	+	+	+	++	o	o	+

* Tendenz jeweils gegenüber Vorjahr.

** Entsorgung und Recycling sowie Dienstleistungen und Handel werden künftig unter „Ergänzende Geschäftsbereiche“ zusammengefasst dargestellt.

Wir gehen davon aus, dass die positive Geschäftsentwicklung für die K+S Gruppe in diesem und dem nächsten Jahr anhalten wird. Dabei wird die Entwicklung im Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte ganz entscheidend für das Ausmaß von Umsatz- und Ergebniswachstum der K+S Gruppe sein: So erwarten wir sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis im Jahr 2008 jeweils eine kräftige und im Jahr 2009 eine weitere leichte Steigerung. Unser Ausblick stützt sich dabei vor allem auf die folgenden Prämissen:

- eine weltweit weiter steigende Nachfrage nach Kalidüngemitteln,
- einen US-Dollarkurs in der Nähe des aktuellen Kurses bei 1,44 USD/EUR,
- Öl- und Gaspreise auf dem derzeitigen Niveau sowie
- ein durchschnittliches Auftausalzgeschäft im vierten Quartal 2008 sowie einen normalisierten Auftausalzabsatz im Jahr 2009 in Europa und Nordamerika.

Darüber hinaus bleibt es Schwerpunkt unserer Strategie, in den angestammten Geschäftsfeldern weiter zu wachsen; dies schließt Akquisitionen und Kooperationen ein.

Versicherung der gesetzlichen Vertreter der K+S Aktiengesellschaft

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Kassel, 22. Februar 2008

K+S Aktiengesellschaft
Der Vorstand

ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

DIESER GESCHÄFTSBERICHT ENTHÄLT ANGABEN UND PROGNOSEN, DIE SICH AUF DIE KÜNFTIGE ENTWICKLUNG DER K+S GRUPPE UND IHRER GESELLSCHAFTEN BEZIEHEN. DIE PROGNOSEN STELLEN EINSCHÄTZUNGEN DAR, DIE WIR AUF BASIS ALLER UNS ZUM JETZIGEN ZEITPUNKT ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN INFORMATIONEN GETROFFEN HABEN. SOLLTEN DIE DEN PROGNOSEN ZUGRUNDE GELEGTEN ANNAHMEN NICHT EINTREFFEN ODER RISIKEN – WIE DIE IM RISIKOBERICHT ANGESPROCHENEN – EINTRETEN, SO KÖNNEN DIE TATSÄCHLICHEN ERGEBNISSE VON DEN ZURZEIT ERWARTETEN ERGEBNISSEN ABWEICHEN.

Das hervorragende Marktumfeld, insbesondere für Düngemittel, hat uns ein erneut gutes Geschäftsjahr beschert. So konnten wir auch in 2007 einen hohen Gewinn erwirtschaften und eine gesunde Basis für künftiges Wachstum schaffen. Darüber hinaus eröffnen unsere kontinuierlichen Bestrebungen nach Prozessoptimierungen gute Perspektiven für die Zukunft unseres Unternehmens.

In Vielfalt steckt Ertrag.







Gute Ergebnisse, fokussierte und sich ergänzende Geschäftsfelder sowie zukunftsweisende Investitionen trugen zu unserem guten Geschäftsjahr 2007 bei. Wir sind für die Zukunft gut gerüstet und wollen unsere erreichte Marktposition als einer der weltweit führenden Anbieter für Düngemittel, Pflanzenpflege sowie Salz weiter ausbauen. Dabei ist es unsere Strategie, unsere Aktivitäten so gezielt aufzustellen, dass wir einzelne regional schwächere Entwicklungen leichter kompensieren können.

Nur ein Beispiel dafür: Die Akquisition der chilenischen SPL verhalf uns nicht nur zu einer starken Präsenz auf dem amerikanischen Kontinent, sie erhöht auch die Balance in unserem Salzportfolio, das aufgrund der meist unterschiedlichen Witterungsbedingungen dies- und jenseits des Atlantiks nun gegenüber milden Wintern weniger anfällig ist.



..... Konzernabschluss und -anhang der K+S Gruppe	131	Gewinn- und Verlustrechnung
	131	Entwicklung des Eigenkapitals
	132	Bilanz
	133	Kapitalflussrechnung
	134	Entwicklung des Anlagevermögens
	136	Entwicklung der Rückstellungen
	136	Segmentberichterstattung
	138	Anhang
	187	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	XII	Glossar

Gewinn- und Verlustrechnung

Angaben in T€	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	[1]	3.344.066	2.957.687
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen		2.211.947	1.928.022
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.132.119	1.029.665
Vertriebskosten		752.341	714.270
Allgemeine Verwaltungskosten		89.375	81.736
Forschungs- und Entwicklungskosten		15.523	13.804
Sonstige betriebliche Erträge	[2]	138.195	119.944
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[3]	131.957	63.530
Beteiligungsergebnis	[4]	4.584	1.769
Operatives Ergebnis (EBIT I)		285.702	278.038
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften	[5]	-392.620	83.561
Ergebnis nach Marktwertveränderungen (EBIT II)		-106.918	361.599
Zinsergebnis	[6]	-35.572	-27.521
Sonstiges Finanzergebnis	[7]	-93	7.377
Finanzergebnis		-35.665	-20.144
Ergebnis vor Ertragsteuern		-142.583	341.455
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	[8]	-49.474	70.295
- davon latente Steuern		-68.902	20.392
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-93.109	271.160
Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis		228	366
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter		-93.337	270.794
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert ≙ verwässert)	[11]	-2,26	6,57
Ergebnis vor Ertragsteuern, bereinigt *		250.037	257.894
Konzernergebnis, bereinigt *	[11]	175.333	218.151
Ergebnis je Aktie in €, bereinigt *	[11]	4,25	5,29
Durchschnittl. Anzahl Aktien in Mio. Stück		41,24	41,24

* Bereinigt um den Effekt der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften; beim bereinigten Konzernergebnis und beim bereinigten Ergebnis je Aktie wurde ein Steuersatz von 31,6% (Vorjahr: 37,0%) unterstellt.

Entwicklung des Eigenkapitals

Angaben in T€	Gezeichnetes Kapital [21]	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn/ Gewinnrücklagen [22]	Unterschiede aus Währungs- umrechnung	Neube- wertungs- rücklage	Anteile anderer Gesellschafter	Eigen- kapital
Stand 01.01.2007	108.800	7.909	997.492	-15.734	25.257	619	1.124.343
Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	-5.227	-	-5.227
Konsolidierungsbedingte Effekte	-	-92	-173	-	-	-	-265
Sonstige neutrale Veränderungen	-	-	8.273	-19.649	110	-	-11.266
Summe	-	-92	8.100	-19.649	-5.117	-	-16.758
Ergebnis der Periode	-	-	-93.337	-	-	228	-93.109
Dividende für das Vorjahr	-	-	-82.500	-	-	-	-82.500
Bezug Mitarbeiteraktien	-	-168	-	-	-	-	-168
Stand 31.12.2007	108.800	7.649	829.755	-35.383	20.140	847	931.808
Stand 01.01.2006	108.800	8.676	804.622	-188	20.171	48	942.129
Marktbewertung Wertpapiere	-	-	-	-	8.075	-	8.075
Konsolidierungsbedingte Effekte	-	92	-1.704	-15.389	-75	205	-16.871
Sonstige neutrale Veränderungen	-	-	-1.970	-157	-2.914	-	-5.041
Summe	-	92	-3.674	-15.546	5.086	205	-13.837
Ergebnis der Periode	-	-	270.794	-	-	366	271.160
Dividende für das Vorjahr	-	-	-74.250	-	-	-	-74.250
Bezug Mitarbeiteraktien	-	-859	-	-	-	-	-859
Stand 31.12.2006	108.800	7.909	997.492	-15.734	25.257	619	1.124.343

Bilanz

Angaben in T€	Anhang	2007	2006
Immaterielle Vermögenswerte	[12]	172.481	189.034
- davon Goodwill aus Unternehmenserwerben	[12]	99.724	102.866
Sachanlagen		1.124.804	1.082.642
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	[13]	7.899	8.292
Finanzanlagen	[14]	17.815	19.439
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	[17]	9.467	2.471
Wertpapiere	[19]	37.133	42.092
Latente Steuern	[15]	70.053	52.018
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		547	623
Langfristige Vermögenswerte		1.440.199	1.396.611
Vorräte	[16]	368.637	370.155
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[17]	757.237	628.766
Übrige Forderungen und Vermögenswerte	[17, 18]	308.671	345.169
- davon derivative Finanzinstrumente		205.335	242.666
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern		36.951	10.582
Wertpapiere	[19]	3.696	15.219
Flüssige Mittel		49.411	64.424
Kurzfristige Vermögenswerte		1.524.603	1.434.315
AKTIVA		2.964.802	2.830.926

Angaben in T€	Anhang	2007	2006
Gezeichnetes Kapital	[21]	108.800	108.800
Kapitalrücklage		7.649	7.909
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn	[22]	814.512	1.007.015
Anteile anderer Gesellschafter		847	619
Eigenkapital		931.808	1.124.343
Finanzverbindlichkeiten	[28]	360.223	136.773
Übrige Verbindlichkeiten	[28]	15.127	13.985
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	[25]	125.754	128.223
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	[26]	357.565	338.158
Sonstige Rückstellungen	[27]	123.839	125.416
Latente Steuern	[15]	21.662	79.534
Langfristiges Fremdkapital		1.004.170	822.089
Finanzverbindlichkeiten	[28]	328.067	233.964
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28]	409.091	360.776
Sonstige Verbindlichkeiten	[18, 28]	85.464	77.790
- davon derivative Finanzinstrumente		16.855	39.328
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern		6.155	16.646
Rückstellungen	[26, 27]	200.047	195.318
Kurzfristiges Fremdkapital		1.028.824	884.494
PASSIVA		2.964.802	2.830.926

Kapitalflussrechnung

Angaben in T€	Anhang	2007	2006
Operatives Ergebnis (EBIT I)		285.702	278.038
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Anlagevermögen *		128.214	123.313
Zunahme (+)/Abnahme (-) langfristiger Rückstellungen (ohne Zinseffekte)		-5.239	-15.294
Erhaltene Zinsen, Dividenden und ähnliche Erträge		6.686	9.898
Realisierte Gewinne (+)/Verluste (-) aus dem Abgang von Finanzanlagen und Wertpapieren		606	12.493
Gezahlte Zinsen		-24.297	-15.274
Übrige Finanzierungsaufwendungen (-) und -erträge (+)		2	-3.157
Ertragsteueraufwendungen (-) und -erträge (+)		-19.428	-49.903
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)		-168	2.634
Brutto-Cashflow		372.078	342.748
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlagen- und Wertpapierabgängen		-4.921	-12.219
Zunahme (-)/Abnahme (+) Vorräte		1.715	-33.697
Zunahme (-)/Abnahme (+) Forderungen und sonstige Vermögenswerte aus laufender Geschäftstätigkeit		-501.137	-75.265
- davon Prämienvolumen für Derivate		-338.606	-41.623
Zunahme (+)/Abnahme (-) Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		27.264	-4.048
- davon Prämienvolumen für Derivate		-28.405	16.355
Zunahme (+)/Abnahme (-) kurzfristiger Rückstellungen		6.075	-8.658
Auslagerung von Rückstellungen		-9.414	-6.498
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-108.340	202.363
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		6.957	15.361
Auszahlungen für immaterielles Anlagevermögen		-9.314	-6.331
Auszahlungen für Sachanlagevermögen		-148.923	-124.211
Auszahlungen für Finanzanlagen		-1.504	-1.892
Einzahlungen aus dem Verkauf konsolidierter Unternehmen		3.557	-
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	[41]	-923	-357.669
Einzahlungen aus dem Verkauf (+)/Auszahlungen (-) für den Erwerb von Wertpapieren		9.434	44.974
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-140.716	-429.768
Freier Cashflow		-249.056	-227.405
Dividendenzahlungen		-82.500	-74.250
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen		2.764	4.146
Erwerb von eigenen Aktien		-6.185	-8.463
Verkauf von eigenen Aktien		319	-
Zunahme (+)/Abnahme (-) von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing		1.060	-
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von Darlehen		166.293	249.447
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		81.751	170.880
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel		-167.305	-56.525
Wertänderung des Bestands an Finanzmitteln		-387	-
Konsolidierungsbedingte Veränderungen		-106	3.115
Änderung des Bestands an Finanzmitteln	[42]	-167.798	-53.410

* Abschreibungen auf immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen (einschließlich Beteiligungen).

Entwicklung des Anlagevermögens 2007/2006

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						Stand am 31.12.2007
	Stand am 01.01.2007	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- differenzen	
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	109.013	-59	4.385	2.299	1.760	-1.992	110.808
Goodwill aus Unternehmenserwerben	102.866	175	622	–	–	-3.939	99.724
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	4.048	–	797	–	2.257	–	7.102
Emissionsrechte	10.465	–	2.656	12.995	–	–	126
Geleistete Anzahlungen	5.751	–	3.510	21	-3.561	-36	5.643
Immaterielle Vermögenswerte [12]	232.143	116	11.970	15.315	456	-5.967	223.403
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	423.337	1.508	28.025	2.358	17.233	-451	467.294
Salzvorkommen	253.776	–	–	–	–	-10.380	243.396
Technische Anlagen und Maschinen	1.637.012	696	70.824	23.247	6.545	-426	1.691.404
Schiffe	9.122	–	17.909	–	–	-961	26.070
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	194.901	-1.346	17.810	6.199	725	-145	205.746
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	26.029	–	39.989	914	-21.561	-123	43.420
Leasing und ähnliche Rechte	2.009	–	–	–	1.400	-21	3.388
Sachanlagen	2.546.186	858	174.557	32.718	4.342	-12.507	2.680.718
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [13]	17.968	–	–	765	192	–	17.395
Anteile an verbundenen Unternehmen	9.682	-1.096	281	11	–	–	8.856
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74	–	–	–	–	–	74
Beteiligungen	7.227	-580	948	3	–	–	7.592
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	279	–	–	238	–	–	41
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	3.362	–	275	992	–	-2	2.643
Finanzanlagen [14]	20.624	-1.676	1.504	1.244	–	-2	19.206
Anlagevermögen	2.816.921	-702	188.031	50.042	4.990	-18.476	2.940.722

Angaben in T€	Bruttobuchwerte						Stand am 31.12.2006
	Stand am 01.01.2006	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	Währungs- differenzen	
Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte u. Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	92.120	38.679	2.153	3.143	-19.202	-1.594	109.013
Goodwill aus Unternehmenserwerben	13.857	92.265	–	–	–	-3.256	102.866
Selbsterstellte immat. Vermögenswerte	2.945	–	709	–	394	–	4.048
Emissionsrechte	10.808	–	12.239	12.582	–	–	10.465
Geleistete Anzahlungen	2.398	1.038	3.469	722	-432	–	5.751
Immaterielle Vermögenswerte [12]	122.128	131.982	18.570	16.447	-19.240	-4.850	232.143
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	404.860	10.554	8.433	517	7	–	423.337
Salzvorkommen	–	243.117	–	–	19.240	-8.581	253.776
Technische Anlagen und Maschinen	1.541.459	8.410	81.275	20.192	26.063	-3	1.637.012
Schiffe	–	9.589	–	–	–	-467	9.122
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	187.764	1.398	13.827	8.557	549	-80	194.901
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	29.457	1.441	22.838	1.314	-26.393	–	26.029
Leasing und ähnliche Rechte	1.813	196	–	–	–	–	2.009
Sachanlagen	2.165.353	274.705	126.373	30.580	19.466	-9.131	2.546.186
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien [13]	22.985	–	1	4.792	-226	–	17.968
Anteile an verbundenen Unternehmen	8.718	–	1.096	132	–	–	9.682
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	74	–	–	–	–	–	74
Beteiligungen	6.558	159	529	19	–	–	7.227
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	322	–	–	43	–	–	279
Sonstige Ausleihungen und andere Finanzanlagen	4.641	–	267	1.545	–	-1	3.362
Finanzanlagen [14]	20.313	159	1.892	1.739	–	-1	20.624
Anlagevermögen	2.330.779	406.846	146.836	53.558	–	-13.982	2.816.921

Abschreibungen									Nettobuchwerte
Stand am 01.01.2007	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2007
41973	-49	8.048	36	2.296	907	52	-135	6.459	104.349
-	-	-	-	-	-	-	-	-	99.724
1.136	-	1.340	-	-	14	-	-	2.490	4.612
-	-	-	-	-	-	-	-	-	126
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.643
43.109	-49	9.388	36	2.296	921	52	-135	50.922	172.481
196.578	482	13.759	139	1.370	12.345	-	-20	221.913	245.381
2.359	-	1.549	-	-	-	-	-21	3.887	239.509
1.108.080	465	85.621	-	21.092	-8.435	-	-39	1.164.600	526.804
141	-	907	-	-	-	-	-15	1.033	25.037
155.804	-785	16.275	-	5.860	-1.838	-	-18	163.578	42.168
-	-	-	-	-	-	-	-	-	43.420
582	-	325	-	-	-	-	-4	903	2.485
1.463.544	162	118.436	139	28.322	2.072	-	-117	1.555.914	1.124.804
9.676	-	60	-	399	159	-	-	9.496	7.899
372	-	-	-	-	-	-	-	372	8.484
74	-	-	-	-	-	-	-	74	-
728	-	-	207	-	-	-	-	935	6.657
-	-	-	-	-	-	-	-	-	41
11	-	-	-	-	-	1	-	10	2.633
1.185	-	-	207	-	-	1	-	1.391	17.815
1.517.514	113	127.884	382	31.017	3.152	53	-252	1.617.723	1.322.999

Abschreibungen									Nettobuchwerte
Stand am 01.01.2006	Veränd. Kons.-Kreis	Zugänge planmäßig	Zugänge außerplanmäßig	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	Währungs- differenzen	Stand am 31.12.2006	Stand am 31.12.2006
39.377	-	7.011	68	3.132	-1.260	26	-65	41.973	67.040
-	-	-	-	-	-	-	-	-	102.866
542	-	594	-	-	-	-	-	1.136	2.912
-	-	-	-	-	-	-	-	-	10.465
-	-	-	-	-	-	-	-	-	5.751
39.919	-	7.605	68	3.132	-1.260	26	-65	43.109	189.034
184.330	-	12.901	243	213	-683	-	-	196.578	226.759
-	-	1.099	-	-	1.260	-	-	2.359	251.417
1.040.452	-	84.617	65	17.722	668	-	-	1.108.080	528.932
-	-	141	-	-	-	-	-	141	8.981
148.156	-	15.735	215	8.262	-1	-	-39	155.804	39.097
-	-	-	-	-	-	-	-	-	26.029
488	-	94	-	-	-	-	-	582	1.427
1.373.426	-	114.587	523	26.197	1.244	-	-39	1.463.544	1.082.642
11.766	-	123	265	2.494	16	-	-	9.676	8.292
405	-	-	-	33	-	-	-	372	9.310
74	-	-	-	-	-	-	-	74	-
560	-	-	218	-	-	50	-	728	6.499
-	-	-	-	-	-	-	-	-	279
10	-	-	1	-	-	-	-	11	3.351
1.049	-	-	219	33	-	50	-	1.185	19.439
1.426.160	-	122.315	1.075	31.856	-	76	-104	1.517.514	1.299.407

Entwicklung der Rückstellungen

Angaben in T€	Stand am 01.01.2007	Währungs- differenzen	Veränderung Kons.-kreis	Zuführung
Verfüllung Gruben und Schächte	174.877	–	–	5.426
Bergschädenwagnisse	36.465	–	–	762
Haldenverwahrung	90.037	–	–	8.639
Sonstige bergbauliche Verpflichtungen	36.779	–	–	991
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen [26]	338.158	–	–	15.818
Jubiläen	21.690	–	–	2.006
Altersteilzeit	58.980	–	–	19.306
Sozialplanaufwendungen	613	–	–	15
Sonstige Personalverpflichtungen	14.915	5	–	15.037
Personalverpflichtungen [27]	96.198	5	–	36.364
Übrige Rückstellungen	29.218	3	–	10.619
Rückstellungen (langfr. Fremdkapital)	463.574	8	–	62.801
Sonstige Steuern	639	-32	39	2.734
Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen	6.481	–	–	97
Personalverpflichtungen	79.396	-107	-55	87.573
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften [27]	50.569	-8	–	40.637
Rückstellungen für Verpflichtungen aus Einkaufsverträgen [27]	20.057	-358	–	18.941
Sonstige Rückstellungen	38.176	-841	-3	20.864
Rückstellungen (kurzfr. Fremdkapital)	195.318	-1.346	-19	170.846
Rückstellungen	658.892	-1.338	-19	233.647

Segmentberichterstattung

Angaben in T€	Gesamtumsatz		davon intersegmentäre Umsätze	
	2007	2006	2007	2006
Kali- und Magnesiumprodukte	1.480.377	1.304.617	72.502	65.700
COMPO	629.056	562.865	11.663	10.445
fertiva	657.782	558.951	9.733	2.753
Salz	548.991	488.749	3.858	2.961
Entsorgung und Recycling	70.678	69.492	149	120
Dienstleistungen und Handel	134.963	131.151	79.956	76.178
Überleitung ³¹ [37]	-177.781	-158.138	-177.861	-158.157
K+S Gruppe	3.344.066	2.957.687	0	0

Angaben in T€	Vermögen [39]		Schulden	
	2007	2006	2007	2006
Kali- und Magnesiumprodukte	1.094.024	1.229.449	656.397	591.848
COMPO	455.135	431.174	170.606	164.727
fertiva	267.776	252.575	239.029	233.997
Salz	888.647	956.382	184.011	167.392
Entsorgung und Recycling	45.333	40.946	5.342	4.599
Dienstleistungen und Handel	86.166	71.635	29.243	28.540
Überleitung ³¹ [37]	127.721	-151.235	748.366	515.480
K+S Gruppe	2.964.802	2.830.926	2.032.994	1.706.583

³¹ Die Angaben zu den Geschäftsbereichen werden vor Konsolidierung dargestellt. Aufwendungen und Erträge sowie Bilanzposten, die den Geschäftsbereichen nicht zuordenbar sind, werden gesondert erfasst. Beide Effekte werden in der Zeile „Überleitung“ zusammengefasst und führen zu den Konzernzahlen.

Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Umbuchung	CTA-Umgliederung	Stand am 31.12.2007
7.223	7.585	101	-	-	179.840
1.655	423	658	-	-	37.801
3.303	765	449	-	-	100.765
1.753	364	-	-	-	39.159
13.934	9.137	1.208	-	-	357.565
894	1.406	109	-	-	23.075
-	23.583	-	-	9.414	45.289
-	41	486	-	-	101
-	11.292	391	-	-	18.274
894	36.322	986	-	9.414	86.739
-914	353	1.419	-54	-	37.100
13.914	45.812	3.613	-54	9.414	481.404
-	596	-	-	-	2.784
-	79	-	-	-	6.499
-	74.749	1.055	-	-	91.003
-	23.841	23.010	-7	-	44.340
-	17.074	1.923	-	-	19.643
-	20.806	1.612	-	-	35.778
-	137.145	27.600	-7	-	200.047
13.914	182.957	31.213	-61	9.414	681.451

davon Umsatz mit Dritten [38]

2007	2006
1.407.875	1.238.917
617.393	552.420
648.049	556.198
545.133	485.788
70.529	69.372
55.007	54.973
80	19
3.344.066	2.957.687

EBIT I

2007	2006
177.913	158.627
32.049	29.254
25.276	16.758
47.846	67.591
11.477	13.794
27.650	25.364
-36.509	-33.350
285.702	278.038

Brutto-Cashflow

2007	2006
256.016	233.958
41.949	34.364
26.925	15.143
77.583	95.985
14.831	16.938
33.732	30.927
-78.958	-84.567
372.078	342.748

Eingesetztes Kapital ²⁾

2007	2006
847.513	874.416
308.617	292.474
-91.082	-98.733
684.517	702.531
30.085	26.052
41.239	26.981
17.229	22.738
1.838.118	1.846.459

Investitionen ³⁾ [40]

2007	2006
79.671	83.778
12.634	11.366
4.191	735
47.902	21.167
6.918	4.337
15.006	8.143
5.252	1.012
171.574	130.538

Mitarbeiter per 31.12. ⁴⁾

2007	2006
7.626	7.550
1.252	1.260
59	61
2.294	2.194
34	34
387	407
381	367
12.033	11.873

²⁾ Operatives Anlagevermögen und Working Capital.³⁾ Betrifft Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.⁴⁾ Belegschaft per 31.12. inklusive befristet Beschäftigter (ohne Studenten und Praktikanten), gemessen in Vollzeitäquivalenten

Anhang

Allgemeine Grundlagen

Der Konzernabschluss der K+S Gruppe zum 31. Dezember 2007 ist von der in Deutschland registrierten K+S Aktiengesellschaft (K+S AG) als Mutterunternehmen nach den bis zum Abschlussstichtag in Kraft getretenen International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB) sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt, sofern diese von der Europäischen Union anerkannt wurden. Im Interesse einer übersichtlicheren Darstellung werden die einzelnen Posten des Konzernabschlusses in Tausend € (T€) dargestellt.

Der Konzernabschluss wurde durch den Vorstand in seiner Sitzung am 22. Februar 2008 aufgestellt, zur Veröffentlichung freigegeben und nach Behandlung im Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat für dessen Sitzung am 12. März 2008 zur Billigung vorgelegt.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich im Jahr 2007 wie folgt geändert:

Erstmals wurde im Wege der Vollkonsolidierung die im Vorjahr neu gegründete Inversiones y Prospecciones Mineras Tarapacá Ltda. einbezogen. Die Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Erwerb und dem Halten von Rechten im Rahmen der Salzproduktion der SPL-Gruppe in der chilenischen Atacama-Wüste.

Nach dem im November 2007 erfolgten Erwerb der restlichen 66,7% der Anteile an der Salsul Indústria e Comércio Ltda. durch die Salina Diamante Branco Ltda. wurde die bisher als Beteiligung ausgewiesene Gesellschaft voll einbezogen. Die Gesellschaft vertreibt Salzprodukte der Salina Diamante Branco Ltda.

Durch Verschmelzung per 31.12.2007 wurden die Vermögenswerte und Schulden der bisher nicht einbezogenen Plan de Buns S.A.S. auf die SCPA du Roue S.A.S. übertragen.

Im Rahmen der gesellschaftsrechtlichen Umstrukturierung der SPL-Gruppe wurde die SPL Overseas Corp. liquidiert.

Durch Veräußerung im September 2007 wird die bisher einbezogene biodata ANALYTIK GmbH nicht mehr konsolidiert. Aus dem Verkauf wurde ein Ertrag in Höhe von 3.290 T€ erzielt.

Aufgrund der unwesentlichen Bedeutung wurde auf eine Angabe der Auswirkungen der erstmalig einbezogenen Gesellschaften verzichtet.

Im Wege der Vollkonsolidierung sind die nachfolgend genannten 22 (Vorjahr: 23) inländischen und 43 (Vorjahr: 42) ausländischen Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen.

Inland (Angaben in %)	Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
K+S Aktiengesellschaft, Kassel	–	–
Chemische Fabrik Kalk GmbH, Köln	100,00	100,00
COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster	100,00	100,00
data process GmbH, Kassel	100,00	100,00
Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover	100,00	100,00
esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover	100,00	100,00
esco international GmbH, Hannover	100,00	100,00
fertiva GmbH, Mannheim	100,00	100,00
German Bulk Chartering GmbH, Hamburg	100,00	100,00
K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde	100,00	100,00
K+S Beteiligungs GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Consulting GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Entsorgung GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S KALI GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Projekt GmbH, Kassel	100,00	100,00
K+S Salz GmbH, Hannover	100,00	100,00
Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg	100,00	100,00
Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel	100,00	100,00
park GmbH, Recklinghausen	100,00	100,00
Torf- und Humuswerk Gnarrenburg GmbH, Gnarrenburg	100,00	100,00
Torf- und Humuswerk Uchte GmbH, Uchte	100,00	100,00
UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock	100,00	100,00

Ausland (Angaben in %)	Anteile am Kapital	Anteil Stimmrechte
Compagnie de Compactage de Wittenheim S.A.S., Wittenheim, Frankreich	100,00	100,00
Compania Minera Punta de Lobos Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,63	100,00
COMPO Agricoltura S.p.A., Cesano Maderno, Italien	100,00	100,00
COMPO Agricultura S.L., Barcelona, Spanien	100,00	100,00
COMPO Agro Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
COMPO Austria GmbH, Wien, Österreich	100,00	100,00
COMPO Benelux N.V., Deinze, Belgien	100,00	100,00
COMPO do Brasil S.A., Guaratinguetá, Brasilien	100,00	100,00
COMPO Fertilizantes de México S.A. de C.V., Mexico-City, Mexiko	100,00	100,00
COMPO France S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100,00	100,00
COMPO Hellas S.A., Marousi, Griechenland	100,00	100,00
COMPO Horticulture et Jardin S.A.S., Roche-lez-Beaupré, Frankreich	100,00	100,00
COMPO Jardin AG, Allschwil, Schweiz	100,00	100,00
Empresa de Servicios Ltda., Santiago de Chile, Chile	99,63	100,00
Empresa Maritima S.A., Santiago de Chile, Chile	48,57	99,41
esco benelux N.V., Brüssel, Belgien	100,00	100,00
esco France S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	100,00
esco Spain S.L., Barcelona, Spanien	100,00	100,00
Frisia Zout B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	100,00
International Salt Company LLC., Clarks Summit, USA	100,00	100,00
Inversiones Columbus Ltda., Santiago de Chile, Chile	2,00	100,00
Inversiones Empremar Ltda., Santiago de Chile, Chile	48,86	100,00
Inversiones K+S Sal de Chile Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
Inversiones y Prospecciones Mineras Tarapacá Ltda., Santiago de Chile, Chile	100,00	100,00
K+S Finance Ltd., St. Julians, Malta	100,00	100,00
K+S Investments Ltd., St. Julians, Malta	100,00	100,00
K+S KALI & SCPA France S.A.S., Reims, Frankreich	100,00	100,00
K+S North America Corporation, New York, USA	100,00	100,00
K+S Sal do Brasil Participacoes e Investimentos Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	100,00
K+S Salt of the Americas Holding B.V., Harlingen, Niederlande	100,00	100,00
Salina Diamante Branco Ltda., Natal, Brasilien	100,00	100,00
Salines Cérébos et de Bayonne S.A.S., Levallois-Perret, Frankreich	100,00	100,00
Salsul Indústria e Comércio Ltda., Guaíba-RS, Brasilien	100,00	100,00
SCPA du Roure S.A.S., Le Teil, Frankreich	100,00	100,00
SCPA Masdac S.A.S., Pré en Pail, Frankreich	100,00	100,00
SCPA Rodez S.A.S., Onet le Château, Frankreich	97,45	97,45
Servicios Maritimos Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	49,81	50,00
Servicios Portuarios Patillos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,63	100,00
Sociedad Punta de Lobos S.A., Santiago de Chile, Chile	99,63	99,63
SPL Brasil Empreendimentos e Participacoes Ltda., São Paulo, Brasilien	100,00	100,00
SPL USA Inc., Clarks Summit, USA	100,00	100,00
Transporte por Containers S.A., Valparaiso, Chile	47,95	100,00
VATEL Companhia de Produtos Alimentares S.A., Alverca, Portugal	100,00	100,00

Beteiligungen an Unternehmen, bei denen Unternehmen der K+S Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben können (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Die K+S Gruppe hält Anteile an fünf assoziierten Unternehmen; allerdings bestehen lediglich zu einem assoziierten Unternehmen nennenswerte Geschäftsbeziehungen (siehe Angaben zu nahestehenden Unternehmen auf Seite 181). Die potenziellen Ergebnisauswirkungen einer Beteiligungsbilanzierung nach der Equity-Methode sind aus Konzernsicht als unwesentlich zu bezeichnen.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden daher wegen insgesamt untergeordneter Bedeutung sämtliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen zu Anschaffungskosten bewertet.

Konsolidierungsmethoden

Die Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften sind zum Bilanzstichtag des Konzernabschlusses aufgestellt. Die in den Konzernabschluss übernommenen Vermögenswerte und Schulden der einbezogenen Gesellschaften werden einheitlich nach den hier und in den folgenden Anmerkungen beschriebenen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften werden voll eliminiert, soweit sie während der Zugehörigkeit der betreffenden Gesellschaften zur K+S Gruppe entstanden sind. Ebenso werden Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den einbezogenen Gesellschaften sowie Zwischenergebnisse aus Lieferungen und Leistungen zwischen den einbezogenen Tochtergesellschaften, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind, eliminiert.

Bei der Kapitalkonsolidierung werden die Anschaffungswerte der Beteiligungen mit dem auf sie entfallenden neu bewerteten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet. Nach der Zuordnung zu Vermögenswerten und Schulden verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Goodwill bilanziert. Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden unmittelbar ertragswirksam aufgelöst.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Erfassung von Erträgen und Aufwendungen

Die Umsatzerlöse beinhalten Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen, vermindert um Erlösschmälerungen. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten werden ab dem Zeitpunkt des Gefahrenübergangs ausgewiesen. Dienstleistungen werden nach erbrachter Leistung als Umsatz ausgewiesen. Darüber hinaus muss in beiden Fällen die Zahlung hinreichend wahrscheinlich sein. Sonstige Erträge, wie beispielsweise aus Zinsen oder Dividenden, werden zu dem Zeitpunkt periodengerecht erfasst, ab dem ein vertraglicher bzw. rechtlicher Anspruch besteht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit den auf sie entfallenden Entwicklungsausgaben aktiviert, sofern der Zufluss eines wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Immaterielle Vermögenswerte werden, sofern ihre Nutzungsdauer bestimmbar ist, planmäßig linear abgeschrieben; bei einer zu erwartenden unbegrenzten Nutzungsdauer wird auf eine planmäßige Abschreibung verzichtet. Bei dem Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill) wird ebenfalls von einer unbegrenzten Nutzungsdauer ausgegangen. Im Rahmen der planmäßigen Abschreibungen werden folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

Nutzungsdauern für immaterielle Vermögenswerte	Jahre
Hafenkonzessionen	250
Marken	5 – 15
Übrige immaterielle Vermögenswerte	2 – 10

Bei einer Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Fallen die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung fort, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung, wodurch die fortgeführten Buchwerte nicht überstiegen werden dürfen.

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte wird regelmäßig überprüft. Sofern erforderlich, wird eine entsprechende Wertberichtigung vorgenommen. Ein etwaiger Wertberichtigungsbedarf wird gemäß IAS 36 durch einen Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows aus den Zahlungsmittel generierenden Einheiten ermittelt, denen die entsprechenden Goodwill-Beträge zugeordnet sind.

Sachanlagen

Bei Sachanlagen erfolgt die Bilanzierung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten umfassen auch künftige Rekultivierungsaufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bei Wertminderungen, die über die bereits vorgenommenen nutzungsbedingten Abschreibungen hinausgehen, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung; diese wird als sonstiger betrieblicher Aufwand erfasst. Die Ermittlung solcher Wertverluste („impairment losses“) erfolgt gemäß IAS 36 durch den Vergleich mit den diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Sofern den betreffenden Vermögenswerten keine eigenen Cashflows zugeordnet werden können, werden stattdessen die Cashflows der entsprechenden Zahlungsmittel generierenden Einheit zum Vergleich herangezogen. Bei Fortfall der Gründe für vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Strecken und Grubenbaue sowie erworbene Salzlagerstätten werden unter den Sachanlagen aktiviert.

Wenn Sachanlagen verkauft oder stillgelegt werden, wird der Gewinn oder Verlust aus der Differenz zwischen dem Verkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen und richten sich nach den betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzernerheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Nutzungsdauern für Sachanlagen	Jahre
Salzvorkommen	19 – 250
Strecken und Grubenbaue	5 – 125
Bauten	14 – 33½
Technische Anlagen und Maschinen	4 – 25
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

Finanzierungsleasing

Ein Leasingverhältnis ist eine Vereinbarung, bei der der Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswerts für einen vereinbarten Zeitraum überträgt. Finanzierungsleasing liegt vor, wenn dem Leasingnehmer im Wesentlichen alle mit dem Eigentum des Vermögenswerts verbundenen Chancen und Risiken übertragen werden. Ist dies der Fall, aktiviert der Leasingnehmer den Vermögenswert zum Zeitwert des Vermögenswerts oder zum Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist. In gleicher Höhe ist eine Leasingverbindlichkeit zu passivieren. Die Abschreibung des Vermögenswerts unterscheidet sich grundsätzlich nicht von der Vorgehensweise bei vergleichbaren Vermögenswerten. Finanzierungsleasing ist bislang für die K+S Gruppe von untergeordneter Bedeutung.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien handelt es sich überwiegend um vermietete Objekte. Sie werden mit den fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um lineare planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen, bilanziert. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern liegen bei 50 Jahren. Erträge aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien werden im Finanzergebnis erfasst.

Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind Verträge, die bei einem Vertragspartner zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswerts und beim anderen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führen. Grundsätzlich werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten getrennt von einander (unsaldiert) ausgewiesen. Die finanziellen Vermögenswerte umfassen hauptsächlich flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Wertpapiere, Finanzinvestitionen sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten umfassen insbesondere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Finanzverbindlichkeiten, sonstige Verbindlichkeiten sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert. Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, sobald das bilanzierende Unternehmen Vertragspartner eines Finanzinstruments wird. Die dem Erwerb direkt zuzurechnenden Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts berücksichtigt, sofern die Finanzinstrumente in der Folgebewertung nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden.

Für die Folgebewertung ist die Zuordnung der Finanzinstrumente in eine der folgenden in IAS 39 definierten Kategorien ausschlaggebend:

- Kredite und Forderungen:

In dieser Kategorie werden hauptsächlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen, Ausleihungen und Flüssige Mittel erfasst. Die in der Bilanz ausgewiesene Position Flüssige Mittel setzt sich im Wesentlichen aus den Posten Schecks, Kasse und Bankguthaben zusammen. Zudem fallen hierunter Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten, die keinen wesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ausleihungen werden grundsätzlich zu Anschaffungskosten bewertet. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Erkennbaren Risiken wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen.

Die anderen dieser Kategorie zugeordneten finanziellen Vermögenswerte werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als drei Monaten werden abgezinst. Erforderliche Wertminderungen orientieren sich am erwarteten Ausfallrisiko und werden auf separaten Wertberichtigungskonten erfasst. Forderungen werden ausgebucht, wenn sie beglichen oder uneinbringlich werden. Sonstige Vermögenswerte werden zum Zeitpunkt der Veräußerung bzw. bei fehlender Werthaltigkeit ausgebucht.

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Vermögenswerte:
Dieser Kategorie werden zu Handelszwecken gehaltene Wertpapiere („held for trading“) zugeordnet, die mit der Absicht der kurzfristigen Weiterveräußerung erworben wurden. Auch Derivate mit positivem Marktwert werden als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert, es sei denn, sie sind in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Wertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Die Ausbuchung von Wertpapieren erfolgt nach der Veräußerung am Erfüllungstag.
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte:
Diese Kategorie umfasst alle finanziellen Vermögenswerte, die keiner der vorgenannten Kategorien zugeordnet wurden. Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar („available for sale“) kategorisiert, es sei denn, es wird aufgrund einer expliziten Zweckbestimmung eine andere Kategorisierung notwendig. Die Erstbewertung erfolgt am Erfüllungstag des Kaufs. Eigenkapitalinstrumente wie z. B. Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen sowie gehaltene Aktien an börsennotierten Unternehmen fallen ebenfalls unter diese Kategorie.

Grundsätzlich werden Finanzinstrumente dieser Kategorie in der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die bei der Folgebewertung entstehenden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts werden als unrealisierte Gewinne und Verluste ergebnisneutral in der Neubewertungsrücklage erfasst. Erst zum Zeitpunkt der Veräußerung erfolgt eine ergebniswirksame Erfassung der realisierten Gewinne bzw. Verluste. Liegen am Bilanzstichtag objektive Hinweise für eine dauerhafte Wertminderung vor, ist eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren Wert vorzunehmen. Der in der Neubewertungsrücklage erfasste Betrag ist ergebnisneutral auszubuchen. Spätere Wertaufholungen erfolgen ergebnisneutral.

Sofern für Finanzinstrumente keine aktiven Märkte existieren, mit deren Hilfe die beizulegenden Zeitwerte verlässlich ermittelt werden können, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Dies ist bei Anteilen an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der Fall. Einer dauerhaften Wertminderung wird hier durch erfolgswirksame außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren Wert Rechnung getragen. Diese Wertminderungen dürfen nicht rückgängig gemacht werden. Die Ausbuchung von Anteilen bzw. Beteiligungen erfolgt bei einer Veräußerung an eine konzernfremde Partei. Wertpapiere werden nach der Veräußerung am Erfüllungstag ausgebucht.

- Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten: Sämtliche finanzielle Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Ausbuchung der Verbindlichkeiten erfolgt zu dem Zeitpunkt, an dem die Verbindlichkeit beglichen wird oder der Grund für die Bildung der Verbindlichkeit wegfällt.
- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte finanzielle Verbindlichkeiten: In diese Kategorie fallen derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert, die grundsätzlich als zu Handelszwecken gehalten kategorisiert werden. Von dieser Regelung ausgeschlossen sind Derivate, die in eine Sicherungsbeziehung gemäß IAS 39 eingebunden sind.

Derivate

Sicherungsbeziehungen zwischen Derivaten und Grundgeschäften werden nur für einen Teil der Derivate hergestellt. Bei dem überwiegenden Teil der Derivate können aufgrund der Voraussetzungen von IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen hergestellt werden. Die Bewertung der Derivate erfolgt zum jeweiligen Marktwert. Die Marktwertveränderungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Ausbuchung der Derivate erfolgt am Erfüllungstag oder, sofern die Derivate vorzeitig verfallen (Erreichen eines „Knock-outs“), am Verfallstag.

Vorräte

Unter den Vorräten sind gemäß IAS 2 diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang vorgesehen sind (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt auf Basis der durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungspreis. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der fixen und variablen Material- und Fertigungsgemeinkosten, soweit sie im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen. Dies gilt analog für Kosten der allgemeinen Verwaltung, Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung sowie sonstige soziale Aufwendungen. Fremdkapitalzinsen werden nicht einbezogen. Der Nettoveräußerungspreis bestimmt sich als geschätzter Verkaufspreis abzüglich der noch anfallenden Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter und Pensionäre in Deutschland werden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit-Methode) mit einem Rechnungszins von 4,6% ermittelt. Die Pensionsverpflichtungen ausländischer Gesellschaften werden nach vergleichbaren Grundsätzen und unter Berücksichtigung länderspezifischer Besonderheiten berechnet. Soweit Planvermögen vorliegt, erfolgt eine Saldierung dieses Vermögens mit den Pensionsrückstellungen.

Bergbauliche und übrige Rückstellungen

Rückstellungen werden in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme für gegenwärtige Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet, die aus einem vergangenen Ereignis resultieren. Die Inanspruchnahme muss eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich und die Höhe der Verpflichtungen verlässlich schätzbar sein. Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden unter Berücksichtigung künftiger Kostensteigerungen mit einem fristenadäquaten Kapitalmarktzins abgezinst, soweit der Zinseffekt von wesentlicher Bedeutung ist.

Latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß IAS 12 auf der Grundlage der international üblichen bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode (Liability-Methode). Danach werden Steuerabgrenzungsposten für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge und auf entsprechende Konsolidierungsvorgänge gebildet. Aktive latente Steuern haben wir jedoch nur berücksichtigt, soweit die Realisierung hinreichend konkretisiert ist. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt mit den Steuersätzen, die nach der derzeitigen Rechtslage künftig im wahrscheinlichen Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differenzen gelten werden. Die Auswirkungen von Steuergesetzesänderungen auf aktive und passive latente Steuern werden in der Periode, in der die materiellen Wirksamkeitsvoraussetzungen der Gesetzesänderung vorliegen (in Deutschland: Bundesratszustimmung), ergebniswirksam berücksichtigt. Eine Abzinsung aktiver und passiver latenter Steuern wird entsprechend den Regelungen des IAS 12 nicht vorgenommen. Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach Fristigkeiten innerhalb einzelner Gesellschaften bzw. Organkreise saldiert.

Ermessensentscheidungen und Schätzungen

Ermessensentscheidungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Langfristige immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden in der Bilanz zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Von der ebenfalls zulässigen Möglichkeit, diese zum beizulegenden Zeitwert anzusetzen, wird kein Gebrauch gemacht.

Wertpapiere werden grundsätzlich als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert, so dass die zu bilanzierenden Änderungen der beizulegenden Zeitwerte erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst werden. Sofern Wertpapiere als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert werden, fließen die Änderungen der beizulegenden Zeitwerte insoweit unmittelbar in das Periodenergebnis ein.

Schätzungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Ansätze im IFRS-Abschluss beruhen dem Grunde und der Höhe nach zum Teil auf Schätzungen. Schätzungen sind insbesondere erforderlich bei

- der Bestimmung der Nutzungsdauern des abnutzbaren Anlagevermögens,
- der Festlegung der Bewertungsprämissen im Rahmen von Werthaltigkeitstests, insbesondere für bilanzierte Goodwills,
- der Bestimmung des Rechnungszinssatzes für die Bewertung von Pensionsrückstellungen sowie
- bei der Bestimmung von Höhe, Erfüllungszeitpunkten und Rechnungszinssätzen für die Bewertung bergbaulicher Rückstellungen.

Trotz sorgfältigster Schätzung kann die tatsächliche Entwicklung von den Annahmen abweichen.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in fremden Währungen mit dem Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Sicherungsgeschäfte, die aus wirtschaftlicher Sicht zur Kurssicherung dienen, werden zu ihren jeweiligen Marktwerten angesetzt.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften werden gemäß IAS 21 nach dem Konzept der funktionalen Währung in Euro umgerechnet. Alle Gesellschaften betreiben ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig. Die funktionale Währung entspricht im Regelfall der lokalen Währung, lediglich bei der Empresa Maritima S.A. wird der US-Dollar als funktionale Währung verwendet, da diese Gesellschaft ihre Zahlungsmittelzuflüsse bzw. -abflüsse überwiegend in dieser Währung generiert. Vermögenswerte und Schulden werden zum Kurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

Die sich gegenüber den Stichtagskursen des Vorjahres ergebenden erfolgsneutralen Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital gesondert als Unterschiede aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Der Saldo dieser Umrechnungsdifferenzen gegenüber dem Vorjahr betrug -19.649 T€.

Scheiden Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis aus, wird die betreffende Währungsumrechnungsdifferenz erfolgswirksam aufgelöst.

Für die Umrechnung der wesentlichen Währungen im Konzern wurden folgende Wechselkurse für einen Euro zugrunde gelegt:

Wechselkurse je 1 €	2007		2006	
	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs	Stichtagskurs	Jahresdurchschnittskurs
US-Dollar (USD)	1,472	1,370	1,317	1,256
Schweizer Franken (CHF)	1,655	1,643	1,607	1,573
Brasilianischer Real (BRL)	2,619	2,664	2,813	2,730
Chilenischer Peso (CLP)	733,032	714,905	700,592	666,252
Mexikanischer Peso (MXN)	16,059	14,975	14,293	13,683

Auswirkungen neuer Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden im Geschäftsjahr 2007 erstmalig angewandt.

Standard/Interpretation			Zeitpunkt Inkrafttreten ¹⁾	Endorsement ²⁾ (am 31.12.2007)
Änderung	IAS 1	Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital	01.01.2007	ja
Neu	IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	01.01.2007	ja
Neu	IFRIC 7	Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern	01.03.2006	ja
Neu	IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	01.05.2006	ja
Neu	IFRIC 9	Neubeurteilung eingebetteter Derivate	01.06.2006	ja
Neu	IFRIC 10	Zwischenberichterstattung und Wertminderung	01.11.2006	ja

¹⁾ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -interpretationen durch die EU-Kommission

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses – Angaben zum Kapital“

Die Änderung des IAS 1 führt zu erweiterten Offenlegungspflichten in Bezug auf die Ziele und Methoden des Kapitalmanagements. Die Angaben sind in Anmerkung (23) dargestellt.

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“

IFRS 7 verfolgt das Ziel, den Bilanzadressaten einen verbesserten Einblick in die Finanzinstrumente eines Unternehmens zu ermöglichen. Dazu sind erweiterte Anhangsangaben sowohl über die Bedeutung der Finanzinstrumente als auch über die aus ihnen resultierenden Risiken vorgesehen. Die Angaben zu den Finanzinstrumenten werden in den Anmerkungen zu den jeweiligen Bilanzpositionen sowie in Anmerkung (29) erläutert; weitere Ausführungen zu den finanziellen Risiken befinden sich im Lagebericht.

IFRIC 7 „Anwendung des Anpassungssatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern“

IFRIC 7 legt Regelungen fest, wie ein Unternehmen bei einer erstmals festgestellten Hochinflation seiner funktionalen Währung bilanziell zu verfahren hat. Diese Neuregelung hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2007 der K+S Gruppe.

IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“

IFRIC 8 konkretisiert den Anwendungsbereich des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung“. Demnach ist der IFRS 2 auch dann anzuwenden, wenn den anteilsbasierten Vergütungen keine direkt identifizierbare Gegenleistung gegenübersteht oder die erhaltene Gegenleistung geringer als der beizulegende Wert der gewährten Eigenkapitalinstrumente ist. IFRIC 8 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2007 der K+S Gruppe.

IFRIC 9 „Neubeurteilung eingebetteter Derivate“

IFRIC 9 befasst sich mit der Frage, wann ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag abzuspalten und separat zu bilanzieren ist. Es wird festgelegt, dass eine Beurteilung der Abtrennungspflicht nur zu dem Zeitpunkt vorzunehmen ist, an dem das Unternehmen erstmals Vertragspartei geworden ist. Eine spätere Neubeurteilung ist nur dann vorzunehmen, wenn sich die Vertragsbedingungen signifikant geändert haben. IFRIC 9 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2007 der K+S Gruppe.

IFRIC 10 „Zwischenberichterstattung und Wertminderung“

IFRIC 10 legt fest, dass eine im Zwischenbericht erfasste Wertminderung eines Goodwills, eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ sowie eines zu Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswertes in einer späteren Periode nicht wertaufgeholt werden darf. IFRIC 10 hat keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2007 der K+S Gruppe.

Neue, aber noch nicht angewandte Rechnungslegungsstandards und Interpretationen

Die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen wurden bis zum Bilanzstichtag vom IASB veröffentlicht, sie sind von der K+S Gruppe aber erst zu einem späteren Zeitpunkt verpflichtend anzuwenden.

Standard/Interpretation			Zeitpunkt Inkrafttreten ¹⁾	Endorsement ²⁾ (am 31.12.2007)
Änderung	IAS 1	Darstellung des Abschlusses	01.01.2009	nein
Änderung	IAS 23	Fremdkapitalkosten	01.01.2009	nein
Neu	IFRS 8	Geschäftssegmente	01.01.2009	ja
Neu	IFRIC 11	IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen	01.03.2007	ja
Neu	IFRIC 12	Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	01.01.2008	nein
Neu	IFRIC 13	Kundenbonusprogramme	01.07.2008	nein
Neu	IFRIC 14	IAS 19 – Begrenzung eines Vermögenswertes und Mindestdotierungsverpflichtungen	01.01.2008	nein

¹⁾ Anwendung auf die erste Berichtsperiode eines Geschäftsjahres, das an diesem Tag oder danach beginnt.

²⁾ Übernahme der IFRS-Standards bzw. -interpretationen durch die EU-Kommission.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“

Der geänderte IAS 1 verfolgt das Ziel, die Analyse des Abschlusses für den Bilanzadressaten zu erleichtern. Dies soll z. B. durch eine geänderte Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie eine umfassendere Gesamtergebnisrechnung erreicht werden. Die Auswirkungen der Änderungen des IAS 1 auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe werden derzeit geprüft.

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“

Die Änderung des IAS 23 regelt, dass Fremdkapitalkosten, die direkt dem Bau oder der Herstellung eines sog. qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, zukünftig zu aktivieren sind. Das derzeit bestehende Wahlrecht zur aufwandswirksamen Erfassung der Fremdkapitalkosten wird abgeschafft. Die Auswirkungen der Änderungen des IAS 23 auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe werden derzeit geprüft.

IFRS 8 „Geschäftssegmente“

IFRS 8 ersetzt den bislang gültigen IAS 14 „Segmentberichterstattung“. Ein Geschäftssegment ist definiert als ein operativer Bereich eines Unternehmens, dessen Betriebsergebnisse regelmäßig den Verantwortlichen zur Entscheidung über die weitere Ressourcenallokation vorgelegt werden. Die Darstellung der Segmente orientiert sich demnach grundsätzlich an der internen Berichtsstruktur der Finanzinformationen. Die Auswirkungen des IFRS 8 auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe werden derzeit geprüft.

IFRIC 11 „IFRS 2 – Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“

IFRIC 11 konkretisiert, wann spezifische anteilsbasierte Vergütungen als Transaktionen mit Barausgleich bzw. Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelt werden. IFRIC 11 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“

IFRIC 12 regelt die Bilanzierung von Konzessionen, die von Regierungen oder anderen öffentlichen Körperschaften an private Betreiber vergeben werden, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen. IFRIC 12 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“

IFRIC 13 erfasst Programme, bei denen dem Kunden für den Kauf von Produkten oder Dienstleistungen Boni gewährt werden, die zu einem späteren Zeitpunkt gegen kostenlose oder preisreduzierte Ware eingetauscht werden können. IFRIC 13 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

IFRIC 14 „IAS 19 – Begrenzung eines Vermögenswerts und Mindestdotierungsverpflichtungen“

IFRIC 14 behandelt den Fall einer Überdeckung von Pensionsverpflichtungen durch extern gebildetes Planvermögen. Es werden Kriterien festgelegt, wann diese Überdeckung dem Unternehmen als wirtschaftlicher Nutzen zur Verfügung steht und somit als Vermögenswert zu aktivieren ist. IFRIC 14 hat aus heutiger Sicht keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der K+S Gruppe.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist auf der Seite 131 abgebildet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird das operative Ergebnis (EBIT I), das als zentrale Steuerungsgröße in der K+S Gruppe fungiert, als separate Ergebnisposition ausgewiesen. Mit dieser Angabe wird erreicht, dass die für die Ertragslage der K+S Gruppe wichtigen Effekte aus der Kurssicherung von US-Dollar-Zahlungseingängen periodengerecht im Jahr der Fälligkeit der betreffenden Geschäfte ausgewiesen werden („realisierte Marktwerte“).

Bei K+S werden Kurssicherungen für erwartete US-Dollareingänge bis zu drei Jahre im Voraus vorgenommen, um die möglichen Ergebnisauswirkungen aus Kursveränderungen zu mildern. Die dafür eingesetzten Derivate (siehe dazu Anmerkung (18)) erfüllen nicht die restriktive Voraussetzung einer hohen Effektivität gemäß IAS 39, so dass eine Bildung von Sicherungsbeziehungen nicht möglich ist. Dies hat zur Folge, dass die Marktwertveränderungen sämtlicher Derivate zu jedem Bilanzstichtag ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden müssen, was zu erheblichen Ergebnisschwankungen im Zeitablauf führen kann. Um diese stichtagsabhängigen Bewertungseffekte zu isolieren, werden sie außerhalb des operativen Ergebnisses separat ausgewiesen und gehen in das EBIT II ein. Mit dieser Vorgehensweise wird erreicht, dass das operative Ergebnis (EBIT I) den vollen Ergebnisbeitrag aus realisierten Sicherungsgeschäften des Geschäftsjahres enthält. Regelmäßig ist jedoch ein Teil dieser Ergebnisbeiträge aufgrund der restriktiven Regelungen des IAS 39 schon in den Vorjahren als Marktwertveränderungen ergebniswirksam erfasst

worden. Um insoweit einen doppelten Ergebnisausweis zu vermeiden, sind diese zur Ableitung des EBIT I ausgewiesenen Erträge im EBIT II eliminiert. Damit entspricht das EBIT II dem Ergebnis nach IFRS, das die nach IAS 39 vorzunehmende stichtagsbezogene Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte berücksichtigt.

Der Ausweis der Vergleichszahlen 2006 wurde nach abgeschlossener Integration der SPL-Gesellschaften in 2007 wie folgt geändert:

- Herstellungskosten: + 14.168 T€
- Vertriebskosten: - 13.850 T€
- Allgemeine Verwaltungskosten: - 346 T€
- Sonstige betriebliche Aufwendungen: + 28 T€

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der K+S Gruppe betragen 3.344.066 T€ (Vorjahr: 2.957.687 T€) und resultieren in Höhe von 3.198.818 T€ (Vorjahr: 2.840.926 T€) aus dem Verkauf von Gütern und in Höhe von 145.248 T€ (Vorjahr: 116.761 T€) aus der Erbringung von Dienstleistungen. Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen sowie die intersegmentären Umsätze sind bei den Segmentinformationen auf den Seiten 136 f. dargestellt. Die regionale Verteilung der Umsatzerlöse ist bei den Erläuterungen zur Segmentberichterstattung unter Anmerkung (38) angegeben.

(2) Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2007	2006
Gewinne aus Kursdifferenzen	56.679	54.914
- davon realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	48.268	12.360
Auflösungen von Rückstellungen	31.032	26.090
Erhaltene Entschädigungen und Erstattungen	15.475	11.291
Auflösungen von Wertberichtigungen für Forderungen	5.685	4.757
Erträge aus Gaspreissicherung	5.319	–
Vermietung und Verpachtung	2.036	2.644
- davon aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1.517	2.096
Abgänge von Vermögenswerten des Anlagevermögens	1.885	511
Erträge aus dem Verkauf von Emissionsrechten	734	2.990
Übrige Erträge	19.350	16.747
Sonstige betriebliche Erträge	138.195	119.944

Die erhaltenen Entschädigungen und Erstattungen setzten sich im Wesentlichen aus Erstattungen für Altersteilzeit in Höhe von 9.925 T€ (Vorjahr: 3.503 T€) und Erstattungen von Berufsgenossenschaftsbeiträgen in Höhe von 4.584 T€ (Vorjahr: 3.669 T€) zusammen. Des Weiteren handelt es sich um Erträge aus Schadenersatz.

Die in der Position „Gewinne aus Kursdifferenzen“ enthaltene Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ ist zur Darstellung des EBIT I erforderlich. Die Korrektur dieser Position erfolgt innerhalb der Position „Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften“ (siehe Anmerkung (5)).

(3) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind folgende wesentliche Posten enthalten:

Angaben in T€	2007	2006
Kurssicherungskosten/Verluste aus Kursdifferenzen	66.177	7.042
Aufwendungen für Altersteilzeit	14.312	12.401
Zuführungen/Verbrauch übrige Rückstellungen	6.414	-5.801
Zuführungen/Verbrauch Aktienoptionsprogramm	4.507	4.462
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.750	4.586
Abschreibungen	3.190	3.360
Investitionsnebenkosten	2.390	3.084
Aufwendungen/Erstattungen für stillgelegte Werke und Verwahrung Merkers	1.975	4.643
Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.565	3.775
Aufwendungen für als Finanzinvestition gehaltene vermietete Immobilien	1.437	2.080
Übrige Aufwendungen	26.240	23.898
Sonstige betriebliche Aufwendungen	131.957	63.530

Den Kurssicherungskosten/Verlusten aus Kursdifferenzen von 66.177 T€ stehen Gewinne aus Kursdifferenzen von 56.679 T€ gegenüber, die unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden. Damit ergibt sich im operativen Ergebnis (EBIT I) ein Währungsergebnis in Höhe von -9.498 T€ (Vorjahr: 47.872 T€).

(4) Beteiligungsergebnis

Angaben in T€	2007	2006
Erträge aus Ausschüttungen von Beteiligungen und Gewinnabführungen	1.528	2.038
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	-2
Zuschreibungen/Abschreibungen auf Beteiligungen	-207	-168
Ergebnis aus dem Abgang von Beteiligungen	3.263	-99
Beteiligungsergebnis	4.584	1.769

(5) Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften

Angaben in T€	2007	2006
Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	-48.268	-12.360
Unrealisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien	-19.401	-
Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Sicherungsgeschäfte	-266.850	95.921
- davon positive Marktwertveränderungen	-	112.363
- davon negative Marktwertveränderungen	-266.850	-16.442
Marktwerte verfallener Optionen mit Fälligkeit 2008	-58.101	-
- davon gezahlte Prämien	-50.387	-
Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften	-392.620	83.561

Zur Position „Realisierte Marktwerte abzgl. gezahlter Prämien“ siehe Anmerkung (2).

Die Marktwertveränderungen noch nicht fälliger Sicherungsgeschäfte betreffen derivative Finanzinstrumente, die zur Absicherung künftiger Währungspositionen abgeschlossen wurden, für die nach IAS 39 keine Sicherungsbeziehungen gebildet werden können.

(6) Zinsergebnis

Angaben in T€	2007	2006
Zinsen und ähnliche Erträge	6.686	9.898
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen	-4.047	-7.445
Zinsaufwand in den Zuführungen zu bergbaulichen Rückstellungen	-13.934	-13.645
Zinsaufwand in den Zuführungen zu Jubiläumrückstellungen	-894	-888
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-23.383	-15.441
Zinsergebnis	-35.572	-27.521

Der Zinsaufwand in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen wurde mit den Planerträgen aus dem Contractual Trust Arrangement (CTA) saldiert. Der Rückgang der Zinsaufwendungen im Vergleich zur Vorperiode ist im Wesentlichen auf die Erhöhung des Planvermögens zum Ende des Geschäftsjahres 2006 in Höhe von 42.369 T€ zurückzuführen, die in der Berichtsperiode zu entsprechend höheren Planerträgen führte (siehe Anmerkung (25)).

**(7) Sonstiges
Finanzergebnis**

Angaben in T€	2007	2006
Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren	481	9.372
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-113	-3.537
Erträge aus dem Abgang anderer Finanzinvestitionen	278	12.077
Verluste aus dem Abgang anderer Finanzinvestitionen	-40	-938
Ergebnis aus dem Abgang finanzieller Vermögenswerte	606	16.974
Erträge aus der Marktbewertung von Wertpapieren	40	637
Aufwendungen aus der Marktbewertung von Wertpapieren	-32	-1.747
Erträge aus der Marktbewertung anderer Finanzinvestitionen	1	208
Aufwendungen aus der Marktbewertung anderer Finanzinvestitionen	-393	-1.057
Ergebnis aus der Marktbewertung finanzieller Vermögenswerte	-384	-1.959
Sonstige Finanzaufwendungen	-315	-7.638
Sonstiges Finanzergebnis	-93	7.377

Aus den Veräußerungen von nicht betriebsnotwendigen Immobilien resultierten Erträge in Höhe von 218 T€ (Vorjahr: 12.062 T€) und Verluste in Höhe von 40 T€ (Vorjahr: 900 T€). Im Vorjahr sind einmalige Aufwendungen in Höhe von 7.275 T€ im Zusammenhang mit dem Erwerb der SPL angefallen, die in den sonstigen Finanzaufwendungen ausgewiesen wurden.

**(8) Steuern vom
Einkommen und
vom Ertrag**

Angaben in T€	2007	2006
Laufende Steuern	19.428	49.903
- in Deutschland	3.257	43.947
- im Ausland	16.171	5.956
Latente Steuern	-68.902	20.392
- in Deutschland	-63.221	60.585
- im Ausland	-5.681	-40.193
- davon aus Verlustvorträgen	-47.654	11.841
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-49.474	70.295

Aufgrund der Unternehmenssteuerreform sind in Deutschland ab 2008 neue Steuersätze für Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer anzuwenden. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wurde daher bereits der neue Steuersatz in Höhe von 27,8% (Vorjahr: 37,0%) zugrunde gelegt. Neben der Körperschaftsteuer von 15,0% und dem Solidaritätszuschlag von 5,5% wurde der durchschnittliche Gewerbesteuersatz von 12,0% berücksichtigt. Aus der Steuersatzänderung und der damit verbundenen Neubewertung der latenten Steuern ergibt sich in 2007 ein einmaliger latenter Steueraufwand in Höhe

von 14.584 T€. Latente Steuern im Ausland werden mit den jeweiligen nationalen Thesaurierungsertragsteuersätzen berechnet.

In der nachfolgenden Tabelle wird eine Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand vorgenommen. Für die Berechnung des erwarteten Ertragsteueraufwands wurde der inländische Konzernsteuersatz 2007 von 37,2% zugrunde gelegt, der sich aus 25% Körperschaftsteuer zzgl. 5,5% Solidaritätszuschlag und dem durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 14,6% zusammensetzt.

Angaben in T€	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	- 142.583	341.455
Erwarteter Ertragsteueraufwand (37,2 % Konzernsteuersatz; Vorjahr: 37,0 %)	- 53.041	126.338
Veränderungen des erwarteten Steueraufwands:		
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	14.955	- 154
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungsgewinne	- 3.139	- 5.620
Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge und sonstiger Posten		
- Hinzurechnungen/Kürzungen für Gewerbesteuer	2.409	- 4.559
- Aufstockung steuerlicher Wertansätze durch Verschmelzung (step-up)	-	- 41.855
- Sonstige steuerfreie Erträge	- 773	- 935
Steuermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen und sonstiger Posten	1.399	627
Permanente Abweichungen	3.827	4.310
Effekte aus Steuersatzdifferenzen	- 6.544	- 1.480
Steuern für frühere Jahre	- 8.093	- 6.686
Sonstige Effekte	- 474	309
Tatsächlicher Steueraufwand	- 49.474	70.295
Steuerquote	-	20,6%

(9) Materialaufwand

Angaben in T€	2007	2006
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.201.819	1.033.884
Aufwendungen für bezogene Leistungen	201.104	179.309
Energiekosten	216.153	207.497
Materialaufwand	1.619.076	1.420.690

(10) Personal- aufwand/ Arbeitnehmer

Angaben in T€	2007	2006
Löhne und Gehälter	540.752	522.277
Soziale Abgaben	137.184	134.874
Altersversorgung	9.146	6.208
Unterstützung	247	185
Personalaufwand	687.329	663.544

Im Rahmen des Optionsprogramms können der Vorstand sowie bestimmte Führungskräfte einen Teil ihrer erfolgsabhängigen Vergütung für ein Basisinvestment in K+S-Aktien verwenden. Mit dem Erwerb und dem Halten dieser Basisaktien erhalten die Teilnehmer virtuelle Optionen, bei denen im Fall der Ausübung eine Barauszahlung erfolgt. Die Höhe der Barauszahlung bestimmt sich nach der Überperformance der K+S-Aktie gegenüber dem Referenzindex MDAX; sie ist auf maximal 25% Überperformance begrenzt. Für die Ausübung der Optionen besteht eine Sperrfrist von zwei Jahren; die Gesamtlaufzeit der Optionen beträgt maximal fünf Jahre.

Als Personalaufwand wurden im Jahr 2007 Zahlungen für ausgeübte Optionen in Höhe von 10.176 T€ (Vorjahr: 6.080 T€) erfasst. Der Aufwand wurde teilweise durch den Verbrauch von Rückstellungen neutralisiert. Für die am Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Optionen wird eine Rückstellung gebildet (siehe Anmerkung (27)).

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms haben Mitarbeiter der K+S Gruppe die Möglichkeit, K+S-Aktien mit einem Kursabschlag zu erwerben. Die Belegschaftsaktien sind mit einer einjährigen Sperrfrist versehen. Für das in 2007 beschlossene Belegschaftsaktienprogramm entstanden Aufwendungen in Höhe von 2.382 T€ (Vorjahr: 2.377 T€). Mitarbeiter, die ihre Aktien drei Jahre ununterbrochen halten, bekommen einmalig kostenlose Bonusaktien im Verhältnis 1:10. Hierfür entstand im Jahr 2007 ein Personalaufwand in Höhe von 640 T€ (Vorjahr: 1.357 T€).

Die Aufwendungen für Altersversorgung enthalten nicht den Zinsanteil in den Zuführungen zu Pensionsrückstellungen. Dieser wird als Zinsaufwand im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Personalaufwendungen enthalten periodenfremde Beträge in Höhe von 729 T€.

Arbeitnehmer einschließlich befristet Beschäftigter (Jahresdurchschnitt)	2007	2006
Inland	9.972	9.894
Ausland	1.987	1.498
Gesamt	11.959	11.392
- davon Auszubildende	546	526

(11) Ergebnis je Aktie

Angaben in T€	2007	2006
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	-93.337	270.794
Eliminierung Marktwertveränderungen (brutto)	392.620	-83.561
Eliminierung latenter Steuern auf Marktwertveränderungen	-123.950	30.918
Konzernergebnis, bereinigt *	175.333	218.151
Durchschnittliche Anzahl Aktien (in Mio. Stück)	41,24	41,24
Ergebnis je Aktie (in €)	-2,26	6,57
Ergebnis je Aktie, bereinigt (in €) *	4,25	5,29

* Um den Effekt der Marktwertveränderungen aus Sicherungsgeschäften bereinigt; 31,6% (Vorjahr: 37,0%) Steuersatz unterstellt.

Das Ergebnis je Aktie ist nach IAS 33 ausgehend vom Konzernergebnis zu ermitteln. Dieses enthält auch die Effekte aus der Bewertung der Sicherungsgeschäfte zum Stichtag (siehe Anmerkung (5)). Um diese sehr schwankungsanfälligen Einflüsse zu eliminieren, weisen wir zusätzlich das bereinigte Konzernergebnis aus. Das Ergebnis je Aktie des Jahres 2006 enthielt außerdem einen einmaligen latenten Steuerertrag von 1,02 € je Aktie.

Für die Ermittlung der Ergebnisse je Aktie wird das jeweilige Ergebnis durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien dividiert. Da bei K+S derzeit keine der Bedingungen erfüllt ist, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses je Aktie führen könnte, entspricht das unverwässerte Ergebnis je Aktie dem verwässerten Ergebnis je Aktie. Im Ergebnis je Aktie waren weder aufgebene Geschäftsbereiche noch Bilanzierungsänderungen gesondert zu berücksichtigen.

Im Falle einer Ausnutzung des genehmigten Kapitals (siehe Anmerkung (21)) könnten die Ergebnisse je Aktie in Zukunft potenziell verwässert werden.

Erläuterungen zur Bilanz

Die Bilanz ist auf der Seite 132 abgebildet. Die Entwicklung der Bruttobuchwerte und Abschreibungen der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist gesondert auf den Seiten 134 f. dargestellt.

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind entsprechend der Nutzung der betreffenden Vermögenswerte in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- Herstellungskosten
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
- Forschungs- und Entwicklungskosten
- sonstige betriebliche Aufwendungen

Die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Goodwills sind den folgenden Zahlungsmittel generierenden Einheiten zugeordnet:

Angaben in T€	2007	2006
Geschäftsbereich Salz Amerika	85.867	89.009
Geschäftsbereich Salz Europa	13.251	13.251
Geschäftsbereich COMPO	606	606
Goodwill gesamt	99.724	102.866

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der Goodwills wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Zahlungsmittel generierenden Einheiten mit dem Nutzungswert der Goodwills verglichen. Entsprechend der Definition für eine Zahlungsmittel generierende Einheit werden grundsätzlich die Geschäftsbereiche der K+S Gruppe als jeweils eine solche Einheit betrachtet. Der Geschäftsbereich Salz wird in die Zahlungsmittel generierenden Einheiten Salz Amerika und Salz Europa unterteilt. Bei der Ermittlung der Nutzungswerte wurden die Barwerte der künftigen Cashflows der Geschäftsbereiche unter der Prämisse der fortlaufenden Nutzung zugrunde gelegt. Die Prognose der Cashflows stützt sich auf die aktuellen mittelfristigen Planungen der K+S Gruppe bzw. der jeweiligen Geschäftsbereiche. Die wesentlichen Prämissen der mittelfristigen Planungen basieren weitgehend auf eigenen Erfahrungswerten. Der Prognosezeitraum umfasst die Jahre 2008 bis 2012; darüber hinaus wurde eine Wachstumsrate von 2,0% (Vorjahr: 2,0%) angenommen. Folgende Abzinsungssätze wurden zum 31. Dezember 2007 verwendet:

Zinssätze in %	2007 vor Steuern	2007 nach Steuern	2006 vor Steuern	2006 nach Steuern
Geschäftsbereich Salz Amerika	10,3	8,5	9,0	7,5
Geschäftsbereich Salz Europa	10,5	7,5	10,0	6,5
Geschäftsbereich COMPO	10,5	7,5	10,0	6,5

Die Zinssätze der Zahlungsmittel generierenden Einheiten Salz Europa sowie COMPO entsprechen dem gewichteten Kapitalkostensatz der K+S Gruppe vor bzw. nach Steuern. Die Zinssätze für die Zahlungsmittel generierende Einheit Salz Amerika berücksichtigen einen Länderrisikozuschlag für Chile sowie das Ertragsteuerniveau in Chile.

Der am Ende des Geschäftsjahres 2007 durchgeführte Werthaltigkeitstest bestätigte die Werthaltigkeit der bestehenden Goodwills.

Im Rahmen der Prüfung der Werthaltigkeit der übrigen immateriellen Vermögenswerte wurden die Restbuchwerte der jeweiligen Vermögenswerte mit ihrem Nutzungswert zum Bilanzstichtag verglichen. Die am Ende des Geschäftsjahres 2007 durchgeführten Werthaltigkeitstests ergaben einen Wertminderungsbedarf in Höhe von 36 T€ (Vorjahr: 68 T€), der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde.

Im Geschäftsbereich COMPO wurde im Geschäftsjahr 2007 eine Marke mit unbegrenzter Nutzungsdauer in Höhe von 1.705 T€ aktiviert, für die zum Bilanzstichtag keine Anhaltspunkte einer Wertminderung vorlagen.

(13) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die beizulegenden Zeitwerte der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen zum 31. Dezember 2007 27.482 T€ (Vorjahr: 28.054 T€). Die beizulegenden Zeitwerte wurden durch interne Fachabteilungen unter Berücksichtigung lokaler Marktgegebenheiten geschätzt. Bei der Wertermittlung wurden insbesondere die lokalen Bodenrichtwerte berücksichtigt; teilweise wurde auch auf externe Wertgutachten zurückgegriffen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine außerplanmäßigen Wertminderungen auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien vorgenommen (Vorjahr: 265 T€).

(14) Finanzanlagen

Die Position betrifft in Höhe von 15.141 T€ (Vorjahr: 15.809 T€) Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Beteiligungen und ist insoweit keinen Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts ist für diese Position nicht möglich.

In Höhe von 2.674 T€ (Vorjahr: 3.630 T€) handelt es sich um Ausleihungen (im Wesentlichen Darlehen an Mitarbeiter) und andere Finanzanlagen, die grundsätzlich festverzinslich und insoweit einem Zinsänderungsrisiko des beizulegenden Zeitwerts ausgesetzt sind. Die effektiven jährlichen Zinssätze betragen zwischen 0 und 5,0% und die restliche Zinsbindungsdauer liegt im Regelfall zwischen einem und 17 Jahren. Die beizulegenden Zeitwerte entsprechen annähernd den Buchwerten. Bei einer Änderung des Zinsniveaus um +/- 1% würden sich die beizulegenden Zeitwerte um -103 T€ bzw. +110 T€ (Vorjahr: -142 T€ bzw. +150 T€) verändern.

Die im Berichtsjahr erfolgte Beteiligungsabschreibung wurde im Beteiligungsergebnis erfasst.

Das maximale Ausfallrisiko zum Bilanzstichtag entspricht dem in der Bilanz angesetzten Betrag. Konkrete Anhaltspunkte für mögliche Ausfälle liegen nicht vor. Es bestehen keine erheblichen Ausfallrisikokonzentrationen.

(15) Latente Steuern

Auf Ansatz- und Bewertungsunterschiede bei den einzelnen Bilanzposten und auf steuerliche Verlustvorträge entfallen die folgenden bilanzierten aktiven und passiven latenten Steuern:

Angaben in T€	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	2007	2006	2007	2006
Immaterielle Vermögenswerte	7.176	10.326	10.454	13.668
Sachanlagen	630	1.893	77.625	81.797
Finanzanlagen	1	–	5	9.334
Vorräte	3.090	9.733	4	11
Forderungen und sonstige Vermögenswerte - davon derivative Finanzinstrumente	8.866 223	13.383 –	26.383 20.648	48.227 43.170
Rückstellungen	54.484	74.540	1.624	5.214
Verbindlichkeiten	25.292	4.948	1.442	8.556
Bruttobetrag	99.539	114.823	117.537	166.807
- davon langfristig	60.410	82.989	90.378	113.853
Steuerliche Verlustvorträge	66.702	22.690	–	–
Konsolidierungen	-1.092	1.257	-779	-521
Saldierungen	-95.096	-86.752	-95.096	-86.752
Bilanzansatz (Nettobetrag)	70.053	52.018	21.662	79.534

Insgesamt wurde in Höhe von 752 T€ (Vorjahr: 2.557 T€) auf die Aktivierung latenter Steuern verzichtet, da die Nutzung der zugrunde liegenden Verlustvorträge als nicht wahrscheinlich angesehen wird. Die zugrunde liegenden Verlustvorträge betragen 4.561 T€ (Vorjahr: 13.462 T€). Im Berichtsjahr wurden latente Steuern in Höhe von + 7.825 T€ erfolgsneutral mit dem Eigenkapital verrechnet (Vorjahr: - 4.665 T€).

(16) Vorräte

Angaben in T€	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	134.612	114.175
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	32.647	21.046
Fertige Erzeugnisse und Waren	201.078	234.451
Geleistete Anzahlungen	300	483
Vorräte	368.637	370.155

Vorräte in Höhe von 37.048 T€ (Vorjahr: 37.487 T€) wurden zum Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Berichtsperiode wurden Wertminderungen wegen des Ansatzes zum Nettoveräußerungswert in Höhe von 5.606 T€ (Vorjahr: 5.019 T€) vorgenommen.

(17) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Angaben in T€	2007	davon	2006	davon
		Restlaufzeit über 1 Jahr		Restlaufzeit über 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	757.237	–	628.766	848
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.803	–	12.144	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	1.598	–	790	–
Sonstige Vermögenswerte	304.737	122.605	334.706	136.924
- davon derivative Finanzinstrumente	205.335	113.138	242.666	134.453
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	1.075.375	122.605	976.406	137.772

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Vorjahres wurden um 728 T€ verringert, die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, um den gleichen Betrag erhöht.

Die im Wesentlichen die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffenden Wertberichtigungen haben sich wie folgt entwickelt *:

Angaben in T€	2007	2006
Stand am 1. Januar	23.151	23.027
Veränd. Kons.-Kreis	-8	1.121
Zuführung	4.424	5.978
Auflösung	1.151	3.230
Verbrauch	5.475	3.745
Stand am 31. Dezember	20.941	23.151

* Die dargestellten Wertberichtigungen wurden mit Forderungen aus Kreditversicherungen saldiert.

Auf den Forderungsbestand aus Lieferungen und Leistungen wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 20.791 T€ (Vorjahr: 23.075 T€) vorgenommen. 150 T€ (Vorjahr: 76 T€) resultieren aus Wertberichtigungen auf übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte. Die Wertminderungen beruhen auf Erwartungen für das Ausfallrisiko. Soweit Forderungen eine Restlaufzeit von mehr als drei Monaten aufweisen, werden sie basierend auf den Geldmarktsätzen zum Bilanzstichtag abgezinst. Insoweit unterliegen die Forderungen einem zinsbedingten Risiko und damit einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Zum 31. Dezember 2007 wurden Abzinsungen für un- bzw. unterverzinsliche Forderungen in Höhe von 2.638 T€ (Vorjahr: 2.678 T€) vorgenommen.

Die folgende Tabelle gibt Informationen über das Ausmaß der in den Positionen „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ sowie „übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte“ enthaltenen Ausfallrisiken.

Angaben in T€	Buchwert	davon zum Stichtag weder überfällig noch wertberichtigt			davon zum Stichtag nicht wertberichtigt, allerdings überfällig seit		
		< 30 Tagen	> 31 und < 90 Tagen	> 91 und < 180 Tagen	> 180 Tagen		
2007							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	757.237	626.968	24.791	6.103	822	1.691	
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	100.127	60.698	6.073	1.566	44	1.291	
2006							
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	628.766	509.517	24.962	7.282	349	1.596	
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	96.655	64.344	2.311	1.096	391	84	

Zum 31. Dezember 2007 bestanden in unwesentlichem Maße Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, bei denen die Vertragsbedingungen neu verhandelt wurden und die ansonsten wertberichtigt oder überfällig wären.

Das Forderungsmanagement ist darauf ausgelegt, alle Außenstände pünktlich und vollständig einzuziehen sowie den Verlust von Forderungen zu vermeiden. Die Fakturierung erfolgt tagesaktuell und die Fakturdaten werden online auf die Debitorenkonten übertragen. Die laufende Überwachung der Außenstände erfolgt systemunterstützt entsprechend den mit den Kunden vereinbarten Zahlungszielen. Diese belaufen sich überwiegend auf 10 bis 180 Tage; auf bestimmten Märkten sind auch längere Zahlungsziele üblich. Rückständige Zahlungen werden in regelmäßigen zweiwöchigen Intervallen angemahnt.

Unter dem Ausfallrisiko wird das Risiko eines Verlusts verstanden, der daraus resultiert, dass Vertragspartner ihren vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. K+S sichert die Kundenforderungen weitestgehend durch entsprechende Versicherungen und anderweitige Sicherungsinstrumente gegen dieses Risiko ab. Hierdurch wird erreicht, dass bei einem eventuellen Forderungsausfall nur ein geringer Teilverlust entsteht. Kunden, für die eine Sicherung nicht zu erreichen ist, unterliegen einer internen Bonitätsprüfung. Der Konzern ist keinen wesentlichen Risikokonzentrationen der Forderungen ausgesetzt.

Das maximale Ausfallrisiko der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wird durch den in der Bilanz ausgewiesenen Buchwert wiedergegeben. Am 31. Dezember 2007 betrug die maximale Ausfallsumme für den sehr unwahrscheinlichen gleichzeitigen Ausfall aller ungesicherten Forderungen 54.377 T€ (Vorjahr: 36.861 T€).

(18) Derivative Finanz- instrumente

Das Währungs- und Zinsmanagement des Konzerns wird zentral für alle Konzerngesellschaften vorgenommen. Dies gilt auch für den Einsatz derivativer Finanzinstrumente, z.B. solcher, die die Begrenzung bestimmter Kosten zum Ziel haben. Der Einsatz der derivativen Finanzinstrumente ist durch eine interne Richtlinie geregelt. Eine strikte Funktionstrennung von Handel, Abwicklung und Kontrolle ist sichergestellt. Die derivativen Finanzinstrumente werden nur mit Banken hoher Bonität gehandelt. Der Gesamtbestand an derivativen Finanzinstrumenten ist zwecks Reduzierung des Ausfallrisikos auf mehrere Banken verteilt. Die Höhe des Ausfallrisikos beschränkt sich maximal auf die aktivische Bilanzposition der Derivate.

Das Zinsmanagement verfolgt das Ziel, Risiken aus steigenden Zinsbelastungen durch Veränderungen des allgemeinen Zinsniveaus zu begrenzen. Zu diesem Zweck werden teilweise Optionen eingesetzt (sog. Zins-Caps), die einen Anstieg der Zinsbelastung über ein definiertes Niveau hinweg verhindern.

Je nach Markteinschätzung werden auch Derivate eingesetzt, die auf die Begrenzung von Energiekostensteigerungen abzielen. Zum Stichtag 31. Dezember 2007 haben keine dieser Derivate mehr bestanden.

Bei dem Einsatz der Derivate zur Währungssicherung wird das Ziel verfolgt, Risiken, die für die operative Geschäftstätigkeit aus Wechselkursänderungen resultieren können, zu mindern. Diese Wechselkursrisiken bestehen im Wesentlichen bei Zahlungseingängen in US-Dollar sowie im geringeren Umfang in britischen Pfund. Während beim britischen Pfund i. d. R. Devisentermingeschäfte zum Einsatz kommen, werden zur Sicherung von US-Dollarzahlungen überwiegend Devisenoptionsgeschäfte eingesetzt.

Sicherungsgeschäfte für britische Pfund werden i. d. R. mit einer Laufzeit bis zu maximal einem Jahr abgeschlossen. Die Sicherungsgeschäfte für US-Dollar der Geschäftsbereiche Kali- und Magnesiumprodukte, Salz sowie COMPO werden überwiegend mit einer dem mittelfristigen Planungshorizont entsprechenden Laufzeit von bis zu drei Jahren abgeschlossen. Das Sicherungsvolumen dieser Geschäfte wird auf Basis der Erlös- und Kostenplanung unter Anwendung von Sicherheitsabschlägen bestimmt und fortlaufend aktualisiert, um Über- oder Untersicherungen zu vermeiden. Im Rahmen des Handelsgeschäfts im Geschäftsbereich fertiva wird demgegenüber eine selektive Kurssicherung von US-Dollarforderungen vorgenommen. Hier werden i. d. R. Devisentermingeschäfte eingesetzt, um eine möglichst sichere Kalkulationsbasis zu erreichen.

Bis Dezember 2007 wurden zur Sicherung der künftig erwarteten US-Dollarpositionen überwiegend Derivate eingesetzt, die mit einer unteren und einer oberen Knock-out-Grenze versehen sind (Double-Barrier-Optionen) und selektiv um Forward Volatility Agreements ergänzt wurden. Notiert während der Laufzeit dieser Optionen der Kassakurs auf oder jenseits einer der Knock-out-Grenzen, verfällt die Option. Durch aktives Währungsmanagement können diese Knock-out-Grenzen, gegen Inkaufnahme von zusätzlichen Prämienzahlungen, verschoben werden. Dies erfolgte überwiegend durch Verkauf der Option mit den bisherigen Knock-out-Grenzen und Kauf einer Option mit neuen Knock-out-Grenzen. Durch die zum Jahresende 2007 beschlossene Änderung der Sicherungsstrategie werden diese Derivate nicht mehr als operative Sicherungsinstrumente eingesetzt. Gleichwohl wird der vorhandene Bestand dieser Derivate, die Laufzeiten bis zum Jahr 2010 aufweisen, wirtschaftlich sinnvoll verwertet. Somit können bis zu diesem Zeitpunkt weiterhin stichtagsbedingt größere Marktwertveränderungen dieser Derivate auftreten.

Bei den seit Dezember 2007 eingesetzten Derivaten handelt es sich um Optionen, die eine Worst-case-Absicherung bieten und dabei gleichzeitig die Wahrnehmung möglicher Chancen aus der Marktentwicklung zulassen.

Der Handel für alle vorgenannten Derivate erfolgt ausschließlich im so genannten OTC-Geschäft. Bei Devisentermingeschäften erfolgt aufgrund der Transparenz des Marktes der Abschluss direkt mit einer Bank nach Vergleich mit den Interbankenkonditionen. Für den Handel mit Optionen liegt ein derartig transparenter Markt nicht vor. Daher werden bei allen wesentlichen Optionsgeschäften von mehreren Banken Quotierungen eingeholt. Das Geschäft wird mit der am besten quotierenden Bank abgeschlossen.

Grundsätzlich sieht IAS 39 die Möglichkeit vor, Sicherungsbeziehungen zwischen Grundgeschäften und derivativen Finanzinstrumenten zu bilden. Die Voraussetzungen für die Bildung von Sicherungsbeziehungen liegen allerdings überwiegend nicht vor, da insbesondere die eingesetzten Optionen das so genannte Effektivitätskriterium gemäß IAS 39 nicht erfüllen. Im Geschäftsbereich fertiva werden dagegen zum Zeitpunkt der Forderungsentstehung Sicherungsbeziehungen mit Termingeschäften zur Absicherung von Währungsrisiken hergestellt, da bei diesen Geschäften die Voraussetzungen gemäß IAS 39 regelmäßig erfüllt sind.

Die Erfassung der Marktwertveränderungen aus der Bewertung der Derivate erfolgt, ungeachtet dessen, ob Sicherungsbeziehungen hergestellt wurden, in der Gewinn- und Verlustrechnung. Sofern Sicherungsbeziehungen bestehen, erfolgt der Ausweis der Marktwertveränderungen im EBIT I; ansonsten werden die Marktwertveränderungen im EBIT II ausgewiesen.

Das Hauptrisiko bei den eingesetzten Währungsderivaten ergibt sich aus Wechselkurschwankungen, da diese, neben anderen Faktoren, unmittelbare Auswirkungen auf die Marktwerte der jeweiligen Derivate haben. Bei den von K+S erworbenen Devisenoptionen mit Knock-out-Grenzen (bei deren Erreichen die Optionen verfallen) besteht das Risiko im kompletten Verlust des entsprechenden Marktwerts bzw. der für die Devisenoptionen gezahlten Prämien. Durch die beschleunigte Abwertung des US-Dollars sind im zweiten Halbjahr 2007 erhebliche Marktwertverluste eingetreten bzw. ein Teil der Optionen ist durch Erreichen der Knock-out-Grenzen verfallen. Bei dem überwiegenden Teil der verkauften Devisenoptionen handelt es sich um Positionen, die im Zuge der erfolgten Anpassungen von Knock-out-Grenzen entstanden sind, d. h., den verkauften Optionen stehen gekaufte Optionen mit identischen Parametern gegenüber. Somit drohen aus diesen Positionen keine Risiken. In einem geringen Umfang wurden in der Vergangenheit zur Erzielung von prämieneutralen bzw. -minimalen Strukturen Devisenoptionen verkauft. Bei diesen verkauften Devisenoptionen kann ein Verlust eintreten, sofern der Wechselkurs die in den Optionen vereinbarten Wechselkurse am Tag der Ausübung unterschreitet bzw. während der Laufzeit der Derivate definierte Schwellenwerte erreicht werden. Zum 31. Dezember 2007 bestanden nur noch Verpflichtungen, die limitiert sind. Bei den abgeschlossenen Devisentermingeschäften besteht ebenfalls ein Marktwertisiko zum jeweiligen Stichtag; dem stehen jedoch gegenläufige Effekte aus der währungsbedingten Forderungsbewertung gegenüber.

Die ermittelten Marktwerte entsprechen dem Wert bei vorzeitiger fiktiver Auflösung zum Bilanzstichtag. Die Ermittlung erfolgt auf Basis anerkannter, von den Marktteilnehmern üblicherweise angewandter finanzmathematischer Methoden. Diesen Berechnungen liegen insbesondere die folgenden, am Bilanzstichtag geltenden Parameter zugrunde:

- die Devisenkassakurse der betreffenden Währungen,
- die vereinbarten Sicherungs- bzw. Ausübungskurse,
- die gehandelten Volatilitäten, d. h. die erwartete Schwankungsbreite der betreffenden Devisenkurse, und
- das Zinsniveau der betreffenden Währungen.

Der Ausweis der Effekte aus der Ausübung bzw. aus der stichtagsbezogenen Bewertung der eingesetzten Derivate erfolgt in zwei Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung (siehe Erläuterungen auf den Seiten 151 f.). Sofern es sich um Derivate handelt, die im Berichtsjahr ausgeübt wurden bzw. um verfallene Optionen, die im Berichtsjahr ausübbar gewesen wären, erfolgt der Ausweis innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge bzw. Aufwendungen und somit im operativen Ergebnis (EBIT I). Die erfolgswirksam zu verbuchenden Marktwertveränderungen der zum Bilanzstichtag noch nicht ausgeübten Derivate und die Verluste für verfallene Optionen mit ursprünglicher Fälligkeit in künftigen Perioden einschließlich der dafür gezahlten Prämien werden innerhalb des so genannten EBIT II ausgewiesen. Der Ausweis in zwei Ergebnisebenen ermöglicht es, den wirtschaftlichen Erfolg der operativ gesicherten Geschäfte isoliert von den Marktwertveränderungen sichtbar zu machen. Ansonsten könnten die Effekte der Marktwertveränderung, insbesondere durch den Einsatz von Devisenoptionen mit Knock-out-Grenzen, den wirtschaftlichen Erfolg positiv wie negativ in großem Umfang verzerren. Ergebnisbeiträge aus den noch bestehenden Double-Knock-out-Optionen, die nach Änderung der Sicherungsstrategie nicht mehr der Sicherung des operativen Grundgeschäfts dienen, werden nunmehr generell im EBIT II ausgewiesen, unabhängig davon, ob diese aus der Ausübung, dem Verkauf, dem Verfall oder der Bewertung zum Stichtag resultieren.

Am 31. Dezember 2007 bestanden folgende Positionen:

Angaben in T€	2007		2006	
	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte	Nominalwerte ¹⁾	Beizuleg. Zeitwerte
Devisentermingeschäfte USD				
- davon mit Fälligkeit in 2007	–	–	20.722	455
- davon mit Fälligkeit in 2008	27.059	582	–	–
Gekaufte einfache Devisenoptionen USD mit Fälligkeit in 2008	577.598	15.003	–	–
Gekaufte Knock-Out-Devisenoptionen USD				
- davon mit Fälligkeit in 2007	–	–	659.144	107.310
- davon mit Fälligkeit in 2008	642.097	76.683	627.942	62.172
- davon mit Fälligkeit in 2009	720.474	64.820	899.217	72.303
- davon mit Fälligkeit in 2010	719.345	33.469	–	–
Verkaufte Knock-Out-Devisenoptionen USD				
- davon mit Fälligkeit in 2007	–	–	366.972	-66
- davon mit Fälligkeit in 2008	25.000	-670	–	–
- davon wirtschaftl. neutralisierte Verpflichtungen mit Fälligkeit von 2008 bis 2010	–	–	390.947	-37.709
Devisengeschäfte USD insgesamt	2.711.573	189.887	2.964.944	204.465

¹⁾ umgerechnet in Euro mit gewichteten Sicherungskursen

US-Dollar-Devisentermingeschäfte im Nominalwert von 27.059 T€ (Vorjahr: 20.722 T€) und mit einem beizulegenden Zeitwert von 582 T€ (Vorjahr: 455 T€) waren in Sicherungsbeziehungen mit US-Dollarforderungen einbezogen.

Im Folgenden wird dargestellt, wie sich die vorgenannten Marktwerte unter der Annahme eines anderen Wechselkurses zum Bilanzstichtag entwickelt hätten. Die besondere Art der 2007 eingesetzten Derivate (mit Knock-out-Grenzen) lässt eine sinnvolle Sensitivitätsbetrachtung mit einer pauschalen Wechselkursänderung von beispielsweise +/- 10% nicht zu. Daher wird die Sensitivität in der Weise ermittelt, dass die Veränderung der Marktwerte angegeben wird, wie sie sich ergeben hätte, wenn sich der Wechselkurs jeweils 2 USD-Cent vor der jeweiligen Knock-out-Grenze befunden hätte. Da aus Gründen der Risikosteuerung unterschiedliche Knock-out-Grenzen – auch innerhalb der jeweiligen Kalenderjahre – bestehen, sind die Marktwertveränderungen in Abhängigkeit von bestimmten Kursniveaus dargestellt.

Angaben in T€		2007		Angaben in T€		2006	
Kurse vor Erreichen der oberen Knock-Outs	Marktwertveränderung			Kurse vor Erreichen der oberen Knock-Outs	Marktwertveränderung		
1,48 USD/EUR	-43.009			1,38 USD/EUR	-117.386		
1,50 USD/EUR	-111.050			1,40 USD/EUR	-174.898		
1,52 USD/EUR	-157.209			1,42 USD/EUR	-191.498		
1,54 USD/EUR	-178.692			1,44 USD/EUR	-198.168		
Kurse vor Erreichen der unteren Knock-Outs	Marktwertveränderung			Kurse vor Erreichen der unteren Knock-Outs	Marktwertveränderung		
1,20 USD/EUR	-41.084			1,15 USD/EUR	-56.154		
1,15 USD/EUR	-84.411			1,10 USD/EUR	-155.796		
1,10 USD/EUR	-97.006			1,05 USD/EUR	-175.559		

Die ab Dezember 2007 zur Sicherung operativer USD-Eingänge eingesetzten einfachen Optionen hätten sich bei einer Änderung der Kassakurse um +/- 10 % wie folgt verändert:

Bei einem Kurs von 1,3131 USD/EUR (-10 %) hätte sich der ausgewiesene Marktwert um - 13.603 T€ verringert. Bei 1,6049 USD/EUR (+10 %) wäre der Marktwert um 40.813 T€ gestiegen.

Diese Marktwertveränderungen hätten zu einer entsprechenden Erhöhung bzw. Verringerung des unbereinigten Konzernergebnisses geführt.

Neben Derivaten zur Absicherung operativer Fremdwährungspositionen werden in Einzelfällen derivative Finanzinstrumente erworben, die der Absicherung von Kurs- oder Zinsrisiken bestimmter Wertpapiere dienen. Die Marktwerte dieser Derivate werden als sonstige Vermögenswerte bzw. sonstige Verbindlichkeiten bilanziert und deren Marktwertveränderungen im Finanzergebnis erfasst. Zur Sicherung von Zinsrisiken bestehen Zins-Caps mit einem stichtagsbedingten Nominalwert von 65.000 T€. Die Restlaufzeit dieser Instrumente beträgt ca. 1,5 Jahre, wobei sich der Nominalwert analog der zugehörigen Finanzverbindlichkeiten verringert. Der Marktwert dieser Instrumente am 31. Dezember 2007 beträgt 320 T€. Ferner besteht ein Zinsderivat mit einem Nominalwert von 10.000 T€ und einer Restlaufzeit von sechs Jahren; am 31. Dezember 2007 wurde ein negativer Marktwert von 1.727 T€ passiviert.

Für eine Sensitivitätsbetrachtung wird nur das i. V. m. dem Wertpapier abgeschlossene Zinsderivat betrachtet. Die Marktwertveränderung würde hier bei einer Zinsveränderung von +1%-Punkt zum 31. Dezember 2007 - 254 T€ betragen (Vorjahr: - 296 T€). Eine Zinsveränderung von -1%-Punkt hätte eine Marktwertveränderung von +266 T€ (Vorjahr: +287 T€) ergeben.

(19) Wertpapiere

Angaben in T€	2007	2006
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert	3.696	12.356
- davon festverzinsliche Wertpapiere	3.696	2.906
- davon variabel verzinsliche Wertpapiere	-	9.450
Zur Veräußerung verfügbar („available for sale“)	37.133	44.955
- davon festverzinsliche Wertpapiere	-	2.863
- davon Aktien	37.133	42.092
Wertpapiere	40.829	57.311

Ein Teil der Wertpapierbestände ist im Rahmen eines Contractual Trust Arrangements (CTA) zur Finanzierung von Pensionsverpflichtungen ausgegliedert (siehe Anmerkung (25)).

Der verbleibende Bestand an Wertpapieren dient zum Teil der Abdeckung längerfristiger Verpflichtungen, teilweise auch der Finanzierung des laufenden Geschäfts. Damit die Erfüllung dieser Zwecke gewährleistet ist, ist die Anlagepolitik darauf ausgerichtet, bei überschaubaren Risiken angemessene Renditen zu erzielen. Bei der Auswahl der einzelnen Wertpapiere werden gewisse Mindestanforderungen an die Bonität der Emittenten gestellt.

Ein Einsatz derivativer Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Kursverluste bei Wertpapieren wird grundsätzlich nicht vorgenommen, so dass die Wertpapiere – insbesondere Aktien – den marktüblichen Ausfall- und Kursrisiken unterliegen. In einzelnen Fällen werden jedoch Derivate zur Absicherung gegen Risiken aus Zinsänderungen eingesetzt.

Die festverzinslichen Wertpapiere unterliegen einem zinsbedingten Risiko einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Die Zinsbindungen liegen zwischen einem und 24 Jahren und die Effektivzinssätze belaufen sich auf 5,5 bis 6,8 %. Die im Vorjahr gehaltenen variabel verzinslichen Wertpapiere wurden im Berichtsjahr veräußert. Sie unterlagen einem zinsbedingten Cashflow-Risiko. Die Zinsanpassungstermine lagen bei sechs Monaten und die Effektivzinssätze orientierten sich an den zugrunde liegenden Geldmarktsätzen zuzüglich angemessener Aufschläge. Die im Wertpapierbestand enthaltenen Aktien unterliegen keinem direkten Zinsänderungsrisiko.

Für die o. g. Wertpapiere wird im Folgenden angegeben, wie sich eine Veränderung des Zinsniveaus von +/- 1 %-Punkt bzw. eine Aktienkursänderung von +/- 10 % zum Bilanzstichtag ausgewirkt hätte. Die zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten festverzinslichen Wertpapiere resultieren nahezu ausschließlich aus einem Deckungsüberhang eines Contractual Trust Arrangement (CTA) und sind daher vom Anwendungsbereich des IFRS 7 ausgenommen. Bei den variabel verzinslichen Wertpapieren, die im Vorjahr gehalten wurden, erfolgt die Sensitivitätsbetrachtung nur im Rahmen des Zinsergebnisses (siehe Anmerkung (29)); Marktwertänderungen werden aufgrund der stattfindenden Zinsanpassungen nicht berücksichtigt. Für die zum 31. Dezember 2007 gehaltenen Aktien hätte eine Aktienkursänderung von +/- 10 % eine Marktwertänderung von +/- 3.713 T€ ergeben (Vorjahr +/- 4.209 T€), die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst worden wäre. Das maximale Ausfallrisiko bei den vorgenannten Positionen beschränkt sich auf die angegebenen Marktwerte.

(20) Eigenkapital

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Eigenkapitals ist gesondert auf der Seite 131 dargestellt.

(21) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der K+S Aktiengesellschaft beträgt 108,8 Mio. € und ist in 41,25 Mio. nennwertlose Inhaber-Stückaktien eingeteilt. Im Geschäftsjahr 2007 befanden sich durchschnittlich 41,24 Mio. Stückaktien im Umlauf.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 9. Mai 2007 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Oktober 2008 eigene Aktien bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben. Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufgebots. Im Falle des Erwerbs über die Börse darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 5 % über- oder unterschreiten. Im Falle eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufgebots darf der angebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den maßgeblichen Börsenpreis um nicht mehr als 10 % über- oder unterschreiten. Die Verwendung der Aktien, die aufgrund der beschriebenen Ermächtigung oder einer früher von der Hauptversammlung nach § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG erteilten Ermächtigung erworben wurden, erfolgt gemäß den im Hauptversammlungsbeschluss genannten Zwecken. Mit der Ermächtigung vom 9. Mai 2007 wird die auf der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 erteilte Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien aufgehoben. Im Geschäftsjahr 2007 hat die K+S Aktiengesellschaft von der neu erteilten Ermächtigung keinen Gebrauch gemacht.

Durch einen Beschluss der Hauptversammlung vom 10. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der K+S Aktiengesellschaft bis zum 9. Mai 2011 gegen Bar- oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens 54,4 Mio. € durch Ausgabe von höchstens 20,625 Mio. neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien zu erhöhen (genehmigtes Kapital). Bei Durchführung der Kapitalerhöhung ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand kann mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre in den folgen-

den Fällen ausschließen, und zwar insgesamt bis zu einem anteiligen Betrag des Grundkapitals von 27,2 Mio. € (entsprechend 10,3125 Mio. Stückaktien):

- für Spitzenbeträge, die infolge des Bezugsrechts entstehen;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn die Kapitalerhöhung 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag für die neuen Aktien den maßgeblichen Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet; als maßgeblicher Börsenpreis gilt dabei der gewichtete Durchschnitt der Börsenpreise der Aktien im Computer-Handelssystem XETRA während der letzten zehn Börsentage vor Zeichnung der neuen Aktien;
- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, wenn die neuen Aktien beim Erwerb eines Unternehmens oder einer Unternehmensbeteiligung als Gegenleistung eingesetzt werden sollen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital festzulegen. Im Geschäftsjahr 2007 hat die K+S Aktiengesellschaft von der Möglichkeit einer Kapitalerhöhung keinen Gebrauch gemacht.

Der Klage der Schutzvereinigung aktienrechtlicher Minderheitsbeteiligungen e.V. auf Feststellung, dass der von der Hauptversammlung am 10. Mai 2006 unter TOP 7 gefasste Beschluss (Ermächtigung zur Ausgabe von Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen und bedingte Kapitalerhöhung nebst Satzungsänderung und Ermächtigung zur Satzungsänderung) nichtig ist, hat das Landgericht Kassel im Dezember 2006 stattgegeben. Es ist davon auszugehen, dass das Oberlandesgericht Frankfurt in seinem für Mitte April 2008 erwarteten Urteil die dagegen eingelegte Berufung zurückweisen wird.

(22) Andere Rücklagen und Bilanzgewinn

Im Konzernabschluss werden andere Rücklagen und der Bilanzgewinn in einer Position zusammengefasst, um den Besonderheiten der Konsolidierung Rechnung zu tragen. Die Entwicklung der einzelnen Rücklagen und des Bilanzgewinns der K+S Aktiengesellschaft ist gesondert dargestellt.

Angaben in T€	2007	2006
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn am 1. Januar	1.007.015	824.605
Konsolidierungsbedingte Effekte	-173	-17.168
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	-82.500	-74.250
Konzernergebnis nach Steuern und Anteilen Dritter	-93.337	270.794
Sonstige neutrale Veränderungen	-16.493	3.034
Andere Rücklagen und Bilanzgewinn am 31. Dezember	814.512	1.007.015

Die sonstigen Veränderungen enthalten im Wesentlichen ergebnisneutral verrechnete latente Steuern, währungsbedingte Effekte sowie die Marktbewertung von Wertpapieren.

Für die Ausschüttung der Dividende ist der Jahresabschluss der K+S Aktiengesellschaft maßgebend, der nach deutschem Handelsrecht aufgestellt wird. Es ist beabsichtigt, der Hauptversammlung vorzuschlagen, eine Dividende von 2,00 € pro Stückaktie (Vorjahr: 2,00 €), d. h. insgesamt 82.500 T€ (Vorjahr: 82.500 T€), an die Aktionäre auszuschütten. Unter dieser Annahme ergibt sich zum Bilanzstichtag folgender Bilanzgewinn bei der K+S Aktiengesellschaft:

Angaben in T€	2007	2006
Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft am 1. Januar	82.500	74.250
Dividendenausschüttung für das Vorjahr	-82.500	-74.250
Jahresüberschuss K+S Aktiengesellschaft	82.500	135.984
Einstellung in andere Gewinnrücklagen aus Jahresüberschuss	–	-53.484
Bilanzgewinn K+S Aktiengesellschaft am 31. Dezember	82.500	82.500

Die anderen Gewinnrücklagen der K+S Aktiengesellschaft haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

Angaben in T€	2007	2006
Andere Gewinnrücklagen K+S Aktiengesellschaft am 1. Januar	109.180	55.696
Einstellung aus Jahresüberschuss	–	53.484
Andere Gewinnrücklagen K+S Aktiengesellschaft am 31. Dezember	109.180	109.180

(23) Angaben zum Kapitalmanagement

Angaben in T€	2007	2006
Eigenkapital	931.808	1.124.343
Langfristiges Fremdkapital	1.004.170	822.089
Kurzfristiges Fremdkapital	1.028.824	884.494
Bilanzsumme	2.964.802	2.830.926
- Eigenkapitalquote	31,4%	39,7%
- Fremdkapitalquote	68,6%	60,3%

Der Rückgang des Eigenkapitals im Vergleich zum Vorjahr um 192.535 T€ ist im Wesentlichen auf die Dividendenausschüttung (82.500 T€) und das aufgrund von Wertminderungen derivativer Finanzinstrumente zum Stichtag negative Ergebnis der Periode (- 93.109 T€) zurückzuführen; des Weiteren ergab sich eine Eigenkapitalminderung aus der Marktbewertung von Wertpapieren sowie der Umrechnung von Tochterunternehmen mit funktionaler Fremdwährung. Der Anstieg des Fremdkapitals resultiert im Wesentlichen aus Prämienaufwendungen für US-Dollar-Optionen. Im Ergebnis sank die Eigenkapitalquote im Vergleich zu 2006 von 39,7% auf 31,4%.

Potenzielle Maßnahmen zur Beeinflussung der Eigenkapitalquote können sowohl das Eigenkapital (z. B. durch Gewinnthesaurierung, Dividendenausschüttung) als auch das Fremdkapital (z. B. durch Kreditaufnahme/-tilgung) betreffen. Grundsätzlich wird erwartet, dass durch positive, die geplanten Dividendenausschüttungen übersteigende Konzernergebnisse und die Verwendung künftiger freier Cashflows zur Rückführung der Finanzverbindlichkeiten die Eigenkapitalquote mittelfristig wieder auf einen Wert von ca. 35 bis 40% steigen wird.

(24) Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist gesondert auf den Seiten 136 f. dargestellt.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen betreffen verschiedene leistungsorientierte Altersversorgungssysteme der K+S Gruppe. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Direktzusagen inländischer Gruppengesellschaften aus mittlerweile geschlossenen Versorgungssystemen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft Pensionäre.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen wird als versicherungsmathematischer Barwert der erdienten Versorgungsansprüche (Anwartschaftsbarwert) berechnet. Die K+S Gruppe hat einen Teil dieser Versorgungsansprüche über externes Planvermögen im Rahmen eines Contractual Trust Arrangement (CTA) finanziert. Bei der Berechnung wurden folgende Bewertungsannahmen getroffen:

Angaben in %	2007	2006
Rechnungszins	4,6	4,6
Erwartete jährliche Einkommenssteigerung	1,8	1,5
Erwartete jährliche Rentensteigerung	1,8	1,5
Erwartete Rendite des Planvermögens	5,9	5,4

Die erwartete Rendite des Planvermögens basiert auf den erwarteten Erträgen aus den zu Beginn des Geschäftsjahres im Planvermögen enthaltenen Wertpapieren. Zum Ende des Geschäftsjahres 2007 ergibt sich folgende Aufteilung des Planvermögens:

Angaben in T€	2007	2006
Festverzinsliche Wertpapiere	40.552	40.545
Variabel verzinsliche Wertpapiere	19.960	20.562
Aktien	17.076	19.158
Flüssige Mittel und Sonstiges	2.827	2.000
Planvermögen am 31. Dezember	80.415	82.265

Weitere Beiträge an das Planvermögen für 2008 werden geprüft.

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden nur in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, sofern sie den 10%-Korridor übersteigen (Maximum aus 10% des Verpflichtungsumfanges und 10% des Planvermögens). Der übersteigende Betrag wird ergebniswirksam über die durchschnittliche Restdienstzeit der Aktiven verteilt.

Die nachfolgenden Tabellen zeigen die Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts und des Planvermögens:

Angaben in T€	2007	2006
Anwartschaftsbarwert am 1. Januar	202.569	208.241
Änderungen des Konsolidierungskreises	9	504
Dienstzeitaufwand	2.267	2.562
Zinsaufwand	8.897	9.173
Plananpassungen/Planabgeltungen	2.037	-125
Auflösung/Umbuchung	-59	-205
Pensionszahlungen	-15.003	-15.896
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	7.855	-1.677
Wechselkursänderungen	-49	-8
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	208.523	202.569

Angaben in T€	2007	2006
Planvermögen am 1. Januar	82.265	41.670
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	4.854	2.265
Abweichung zwischen erwarteten und tatsächlichen Erträgen	-3.211	-482
Beiträge des Arbeitgebers	–	42.369
Pensionszahlungen	-3.493	-3.557
Planvermögen am 31. Dezember	80.415	82.265

Zur Überleitung auf die Bilanzwerte ist das Planvermögen mit dem Anwartschaftsbarwert zu saldieren und um die noch nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne bzw. Verluste zu korrigieren.

Angaben in T€	2007	2006
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	208.523	202.569
- davon vollständig durch Planvermögen gedeckt	35.965	37.601
- davon teilweise durch Planvermögen gedeckt	113.853	112.222
Planvermögen am 31. Dezember	80.415	82.265
Finanzierungsstatus	128.108	120.304
Nicht erfasste versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-6.049	5.013
Bilanzwerte am 31. Dezember	122.059	125.317
- davon Rückstellungen für Pensionen (+)	125.754	128.223
- davon Vermögenswert (-)	-3.695	-2.906

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungszusagen setzt sich wie folgt zusammen:

Angaben in T€	2007	2006
Dienstzeitaufwand	2.267	2.562
Zinsaufwand	8.897	9.173
Plananpassungen/Planabgeltungen	2.037	-125
Auflösung	-59	-154
Tilgung versicherungsmathematischer Verluste	4	7
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	-4.854	-2.265
Pensionsaufwand	8.292	9.198

Der Dienstzeitaufwand und der Aufwand aus Plananpassungen werden entsprechend der Zuordnung der Mitarbeiter in der Gewinn- und Verlustrechnung unter folgenden Positionen ausgewiesen:

- Herstellungskosten
- Vertriebskosten
- allgemeine Verwaltungskosten
- Forschungs- und Entwicklungskosten
- sonstige betriebliche Aufwendungen

Der Zinsaufwand und die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen werden im Zinsergebnis erfasst. Rückstellungsaufösungen werden als sonstiger betrieblicher Ertrag ausgewiesen.

Im Zeitablauf ergibt sich folgende Entwicklung der Pensionsverpflichtungen und des Planvermögens:

Angaben in T€	2007	2006	2005
Anwartschaftsbarwert am 31. Dezember	208.523	202.569	208.241
Planvermögen am 31. Dezember	80.415	82.265	41.670
Unterdeckung (+)/Überdeckung (-)	128.108	120.304	166.571
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	-3.719	1.677	2.264
Sonstige Gewinne (+)/Verluste (-) aus Verpflichtungen	-4.136	-	-
Erfahrungsbedingte Gewinne (+)/Verluste (-) aus Planvermögen	-3.211	-482	-

Darüber hinaus bestehen in der K+S Gruppe weitere Altersversorgungssysteme, für die keine Rückstellungen angesetzt werden.

Ein wichtiger Baustein der Altersversorgung des überwiegenden Teils der Mitarbeiter, insbesondere in Deutschland, ist die gesetzliche Rentenversicherung. Die hierfür geleisteten und als Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträge beliefen sich in der Berichtsperiode für die K+S Gruppe auf 61.761 T€ (Vorjahr: 59.650 T€). Die künftige Höhe dieser Aufwendungen hängt wesentlich von der Entwicklung der zugrunde liegenden Rentenversicherungssysteme ab.

Im Rahmen der inzwischen geschlossenen zusätzlichen Versorgung über die BASF-Pensionskasse leisten Arbeitgeber und Mitarbeiter Beiträge. Dieser Versorgungsweg ist als gemeinschaftlicher Plan mehrerer Arbeitgeber i. S. v. IAS 19.29 zu qualifizieren. Der Plan ist grundsätzlich als leistungsorientiert einzustufen. Da zuverlässige Informationen über Planvermögen und Verpflichtungen nur für die Pensionskasse insgesamt vorliegen und nicht für die auf die K+S Gruppe entfallenden Anteile, liegen keine ausreichenden Informationen für eine Bilanzierung des Plans vor. Deshalb wird dieser Plan gemäß IAS 19.30 als beitragsorientiert behandelt. Die als Personalaufwand erfassten Beiträge der K+S Gruppe an die Pensionskasse betragen im Jahr 2007 2.464 T€ (Vorjahr: 2.714 T€).

Ein weiterer leistungsorientierter Plan, der gemäß IAS 19.30 als beitragsorientierter Plan zu behandeln ist, besteht bei einer Schweizer Tochtergesellschaft, die mit ihrem Vorsorgewerk an die Sammelstiftung der Rentenanstalt in Zürich angeschlossen ist. Die Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2007 auf 185 T€ (Vorjahr: 189 T€).

Im Rahmen der seit 2004 bestehenden Unterstützungskasse K+S VorsorgePlus wird eine vom Arbeitgeber finanzierte Grundversorgung über rückgedeckte Lebensversicherungen zum Aufbau einer Altersversorgung verwendet. Da die erworbenen Ansprüche vollständig durch kongruente Rückdeckungsversicherungen abgedeckt sind, deren beizulegender Zeitwert mit dem Wert der Verpflichtungen gleichgesetzt werden kann, ist hierfür keine Rückstellung zu bilanzieren. Die arbeitgeberfinanzierten Beiträge an die Unterstützungskasse führten im Jahr 2007 zu einem Aufwand von 403 T€ (Vorjahr: 330 T€).

Mit Wirkung vom 1. August 2006 wurden die vermögenswirksamen Leistungen durch eine neue tarifliche Altersvorsorgeleistung ersetzt. Diese arbeitgeberfinanzierte Leistung bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, bestimmte Altersvorsorgewege, wie z. B. den Chemie Pensionsfonds, zum Aufbau einer betrieblichen Altersversorgung zu nutzen. Der Aufwand belief sich im Jahr 2007 auf 537 T€ (Vorjahr: 159 T€). Darüber hinaus gewährt die K+S Gruppe weitere Zuschüsse, wenn die Mitarbeiter im Rahmen der Entgeltumwandlung eigene Beitragszahlungen in die betriebliche Altersvorsorge leisten. Hierfür wurden im Jahr 2007 als Aufwand 212 T€ (Vorjahr: 160 T€) erfasst.

(26) Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen

Angaben in T€	2007	davon kurzfristig	2006	davon kurzfristig
Gruben- und Schachtverfüllung	186.339	6.499	181.358	6.481
Haldenverwahrung	100.765	–	90.037	–
Bergschäden	37.801	–	36.465	–
Rückbau	33.111	–	31.535	–
Sonstige	6.048	–	5.244	–
Bergbauliche Rückstellungen	364.064	6.499	344.639	6.481

Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen sind aufgrund gesetzlicher und vertraglicher sowie behördlicher Auflagen zu bilden und umfassen im Wesentlichen Verpflichtungen zur Verfüllung von Gruben und Schächten sowie die Verpflichtung zur Haldenverwahrung. Außerdem bestehen Rückstellungen für Bergschädenwagnisse und Rückbauverpflichtungen.

Die bergbaulichen Verpflichtungen basieren auf gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz und werden vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert. Im Rahmen dieser überwiegend öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sind die Sicherung der Tagesoberfläche und Rekultivierungsmaßnahmen erforderlich. Bergschäden können durch den untertägigen Abbau und die damit verbundene Absenkung der Erdoberfläche oder aufgrund von Schäden im Zusammenhang mit dem Produktionsprozess durch Staub oder Versalzung entstehen. Durch die Rückstellungen sind die erkennbaren Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie die Verpflichtungen aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden berücksichtigt.

Die Höhe der zu bildenden Rückstellungen basiert auf den erwarteten Aufwendungen bzw. den geschätzten Schadenersatzleistungen. Bergbaubedingte Rückstellungen sind überwiegend langfristige Rückstellungen, die auf Basis der zukünftig erwarteten Aufwendungen mit dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Dabei wird eine künftige Preissteigerung in Höhe von 1,5 % und als Abzinsungsfaktor ein Zinssatz von 5,0 % zugrunde gelegt. Die erwarteten Erfüllungszeitpunkte sind im Wesentlichen abhängig von der wirtschaftlichen Restnutzungsdauer der Standorte. Im Bereich der Bergschäden reichen die Verpflichtungen teilweise weit über das Jahr 2050 hinaus.

Die Zuführung zu den bergbaulichen Rückstellungen im Berichtsjahr in Höhe von 29.849 T€ (Vorjahr: 25.824 T€) ist im Wesentlichen auf die jährliche Aufzinsung der Rückstellungen durch die Verkürzung der Zeitspanne bis zum Erfüllungszeitpunkt in Höhe von 13.934 T€ (Vorjahr: 13.645 T€) zurückzuführen. Weitere Zuführungen waren für die Bildung von ergänzenden Rückstellungen für bergbauliche Risiken erforderlich.

Mit der Inanspruchnahme von bergbaulichen Rückstellungen in Höhe von 9.216 T€ (Vorjahr: 9.625 T€) wurde der Verpflichtung zur Verwahrung von Alt-Standorten Rechnung getragen. Weiterhin handelt es sich auch um Aufwendungen im Zusammenhang mit Bergschädenwagnissen.

Rückstellungsaufösungen in Höhe von 1.208 T€ (Vorjahr: 261 T€) resultieren weitgehend aus einer Verringerung einzelner erwarteter Verpflichtungen.

(27) Sonstige Rückstellungen

Bei den langfristigen Personalverpflichtungen handelt es sich im Wesentlichen um

- Rückstellungen für Altersteilzeit 45.289 T€ (Vorjahr: 58.980 T€),
- Rückstellungen für Jubiläumsgelder 23.075 T€ (Vorjahr: 21.690 T€) und
- Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm 16.287 T€ (Vorjahr: 11.517 T€).

Die Rückstellungen für Altersteilzeit berücksichtigen Verpflichtungen aus abgeschlossenen und potenziellen Altersteilzeitverträgen; bei den potenziellen Altersteilzeitverträgen besteht ein Rechtsanspruch des Arbeitnehmers auf Abschluss eines Altersteilzeitvertrags. Bei der Bewertung werden sowohl Erfüllungsrückstände (Differenz zwischen dem Wert der vollen Arbeitsleistung und des Altersteilzeitentgelts zuzüglich der anfallenden Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung) als auch Aufstockungsbeträge zum Altersteilzeitentgelt und zu den Beiträgen der gesetzlichen Rentenversicherung erfasst. Der Ansatz erfolgt zum Barwert mittels eines Rechnungszinses von 4,6% (Vorjahr: 4,6%) bei einer erwarteten jährlichen Einkommenssteigerung von 1,8% (Vorjahr: 1,5%).

Die Rückstellungen für Jubiläumsgelder werden für künftige Zahlungen anlässlich des 25-jährigen, 40-jährigen oder 50-jährigen Dienstjubiläums gebildet. Die Bewertung erfolgt nach der Projected Unit Credit-Methode. Der Berechnung wurden ein Rechnungszins von 4,6% (Vorjahr: 4,6%) sowie eine erwartete jährliche Einkommenssteigerung von 1,8% (Vorjahr: 1,5%) zugrunde gelegt.

Die Rückstellungen für das Aktienoptionsprogramm betreffen in bar abzugeltende virtuelle Aktienoptionen. Der Bestand dieser Optionen setzte sich zu Beginn der Berichtsperiode wie folgt zusammen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert in T€	Rückstellung in T€
7.035	Mai 2005	Mai 2008	30	30
6.750	Mai 2006	Mai 2009	41	41
989.698	Mai 2007	Mai 2010	9.214	7.681
932.065	Mai 2008	Mai 2011	11.292	3.765
1.935.548			20.577	11.517

Im Jahr 2007 wurden 1.710 Optionen, die erstmalig im Mai 2006 ausübbar waren, und 989.698 Optionen, die erstmalig im Mai 2007 ausübbar waren, von berechtigten Mitarbeitern ausgeübt. Dies führte zu einem Rückstellungsverbrauch in Höhe von 7.692 T€.

Außerdem wurden 811.690 Optionen von Mitarbeitern erworben, die erstmalig im Mai 2009 ausgeübt werden können. Insgesamt resultierten daraus im Jahr 2007 Aufwendungen aus Rückstellungszuführungen in Höhe von 12.462 T€.

Zum 31. Dezember 2007 betrug der Bestand der virtuellen Aktienoptionen:

Anzahl Optionen	erstmalig ausübbar	Verfall	beizulegender Zeitwert in T€	Rückstellung in T€
7.035	Mai 2005	Mai 2008	30	30
5.040	Mai 2006	Mai 2009	30	30
932.065	Mai 2008	Mai 2011	13.440	11.222
811.690	Mai 2009	Mai 2012	15.016	5.005
1.755.830			28.516	16.287

Der innere Wert (beizulegender Zeitwert) der ausübaren Optionen betrug zum 31. Dezember 2007 60 T€. Der beizulegende Zeitwert der erstmalig im Mai 2008 sowie im Mai 2009 ausübaren Optionen wurde auf Basis eines mehrperiodischen Binomialmodells ermittelt. Dabei werden der Kurs der K+S-Aktie und der Stand des MDAX am Bewertungsstichtag sowie die historische Volatilität der K+S-Aktie gegenüber dem MDAX zugrunde gelegt. Die historische Volatilität der Überperformance wurde auf Basis der Kursdaten der letzten 250 Handelstage ermittelt, da dieser Zeitraum der am Bilanzstichtag erwarteten durchschnittlichen Optionslaufzeit entspricht. Die auf diese Weise ermittelte Volatilität betrug bei dem

im Mai 2011 verfallenden Optionsprogramm 33,81% (Vorjahr: 21,74%), bei dem im Mai 2012 verfallenden Optionsprogramm 34,43%. Der Berechnung wurde ein Basiskurs der K+S-Aktie von 58,52 € (Verfall Mai 2011) bzw. 82,22 € (Verfall Mai 2012) zugrunde gelegt. Als risikoloser Zinssatz wurden 3,7% unterstellt. Die erwartete Fluktuation wurde nicht berücksichtigt, da dies keinen wesentlichen Einfluss auf die Höhe des Werts der Option hat. Erwartete Dividenden bleiben ebenfalls unberücksichtigt, da diese bei der Ermittlung der für den Vorteil aus der Optionsausübung relevanten Performance der K+S-Aktie berücksichtigt werden. Als beizulegende Zeitwerte der übrigen Optionen wurden deren innere Werte herangezogen, da die erreichte Performance dieser Optionen bereits weit über der maximal vergüteten Kappungsgrenze von 25% liegt. Der Ansatz der Rückstellungen erfolgt anteilig über den Zeitraum der zweijährigen Ausübungssperrfrist.

Die Verpflichtungen aus Verkaufsgeschäften betreffen vor allem Rabatte und Preisnachlässe; aus Einkaufsverträgen resultieren Rückstellungen für ausstehende Rechnungen.

(28) Verbindlichkeiten

Angaben in T€	Restlaufzeit			
	2007 gesamt	Restlaufzeiten < 1 Jahr	> 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	688.290	328.067	357.577	2.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	409.091	408.905	186	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.105	8.105	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	92.486	62.510	29.976	–
- davon derivative Finanzinstrumente	16.855	2.006	14.849	–
Verbindlichkeiten	1.197.972	807.587	387.739	2.646

Angaben in T€	Restlaufzeit			
	2006 gesamt	Restlaufzeiten < 1 Jahr	> 1 Jahr u. < 5 Jahre	Restlaufzeit > 5 Jahre
Finanzverbindlichkeiten	370.737	233.964	136.773	–
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	360.776	360.703	73	–
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.492	6.492	–	–
Sonstige Verbindlichkeiten	85.283	45.123	40.160	–
- davon derivative Finanzinstrumente	39.328	13.153	26.175	–
Verbindlichkeiten	823.288	646.282	177.006	–

Die Finanzverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag betreffen im Wesentlichen die K+S AG sowie Tochtergesellschaften in Brasilien, Chile und den USA.

Während die Finanzverbindlichkeiten der K+S AG in Euro bestehen, werden die ausländischen Tochtergesellschaften überwiegend durch Bankkredite in US-Dollar und anderen lokalen Währungen finanziert.

Die Zinsbindungen sind grundsätzlich kurzfristig und betragen maximal 12 Monate. Insofern bestehen zinsbedingte Cashflow-Risiken aus möglichen Zinsanpassungen. Die Effektivzinssätze orientieren sich an den Zinssätzen der betreffenden Währungen (Euro, US-Dollar, brasilianischer Real, chilenischer Peso) zuzüglich marktgerechter Aufschläge.

(29) Weitere Angaben zu Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente des Konzerns dar:

Angaben in T€		2007		2006	
	Bewertungskategorie nach IAS 39	Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Finanzanlagen		17.815	17.815	19.439	19.439
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	Zur Veräußerung verfügbar	15.141	15.141	15.809	15.809
Ausleihungen	Kredite und Forderungen	2.674	2.674	3.630	3.630
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Kredite und Forderungen	757.237	757.237	628.766	628.766
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte		318.138	318.138	347.640	347.640
Übrige Forderungen und nicht derivative finanzielle Vermögenswerte	Kredite und Forderungen	100.127	100.127	96.655	96.655
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Zu Handelszwecken gehalten	204.648	204.648	242.199	242.199
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	687	687	467	467
Andere Vermögenswerte *	–	12.676	12.676	8.319	8.319
Wertpapiere		40.829	40.829	57.311	57.311
Aktien u. festverzinsliche Wertpapiere	Zur Veräußerung verfügbar	37.133	37.133	44.955	44.955
Andere festverzinsliche Wertpapiere	–	3.696	3.696	2.906	2.906
Variabel verzinsliche Wertpapiere	Zu Handelszwecken gehalten	–	–	9.450	9.450
Flüssige Mittel	Kredite und Forderungen	49.411	49.411	64.424	64.424
Finanzverbindlichkeiten		688.290	688.290	370.737	370.737
Finanzverbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	688.290	688.290	370.737	370.737
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	409.091	409.091	360.776	360.776
Übrige und sonstige Verbindlichkeiten		100.591	100.591	91.775	91.775
Sonstige nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	63.727	63.727	36.937	36.937
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	Zu Handelszwecken gehalten	16.750	16.750	39.316	39.316
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	105	105	12	12
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	–	1.777	1.777	717	717
Andere Verbindlichkeiten	–	18.232	18.232	14.793	14.793

* Diese Position beinhaltet überwiegend sonstige Verrechnungskonten.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, aggregiert nach den Bewertungskategorien des IAS 39, stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	2007	2006
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	52.274	60.764
Kredite und Forderungen	909.449	793.475
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	204.648	251.649
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.161.108	768.450
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	16.750	39.316

Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente wurden grundsätzlich basierend auf den am Bilanzstichtag verfügbaren Marktinformationen ermittelt.

Für die zu Anschaffungskosten bewerteten Eigenkapitalinstrumente ist eine verlässliche Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts aufgrund fehlender aktiver Märkte nicht möglich. Hierbei handelt es sich um Anteile an (nicht konsolidierten) verbundenen Unternehmen und Beteiligungen. Es wird davon ausgegangen, dass die Buchwerte am Bilanzstichtag den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und nicht derivativen Vermögenswerten sowie Flüssigen Mitteln entsprechen die Buchwerte aufgrund der überwiegend kurzen Laufzeiten dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten.

Bei Wertpapieren, für die keine Börsenpreise vorliegen, beruhen die Bilanzwerte auf Wertangaben von Kreditinstituten.

Bei Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen nicht derivativen und anderen Verbindlichkeiten wird aufgrund der kurzen Laufzeiten davon ausgegangen, dass die Buchwerte dieser Instrumente den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Für die Ausleihungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing wird aufgrund unwesentlicher Abweichungen von Markt- und Kalkulationszinssatz davon ausgegangen, dass die Buchwerte den beizulegenden Zeitwerten entsprechen.

Die folgende Tabelle stellt die aus Finanzinstrumenten resultierenden Nettoergebnisse dar:

Angaben in T€	2007	2006
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	5.143	4.554
Kredite und Forderungen	-25.745	-19.059
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	-367.870	153.907
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-387	-2.454

Das Nettoergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umfasst im Wesentlichen Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen und Wertpapieren sowie den ineffektiven Teil aus Kurssicherung. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Betrag aus erfolgsneutraler Bewertung in Höhe von -5.227 T€ (Vorjahr: 8.075 T€) direkt in die Neubewertungsrücklage gebucht. Im Berichtsjahr wurden der Neubewertungsrücklage keine Beträge entnommen und ergebniswirksam erfasst (Vorjahr: 3.025 T€).

Das Nettoergebnis aus Krediten und Forderungen enthält hauptsächlich Effekte aus der Währungsumrechnung sowie Änderungen in den Wertberichtigungen.

Das Nettoergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet überwiegend Marktwertänderungen derivativer Finanzinstrumente. Zudem sind Zinserträge und -aufwendungen dieser Finanzinstrumente enthalten.

Das Nettoergebnis aus zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Verbindlichkeiten besteht überwiegend aus Effekten der Währungsumrechnung.

Die Gesamtzinserträge und -aufwendungen für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, stellen sich wie folgt dar:

Angaben in T€	2007	2006
Zinserträge	3.867	4.473
Zinsaufwendungen	-23.991	-15.067

Des Weiteren ist für die im Zinsergebnis enthaltenen Zinserträge und Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten eine Sensitivität anzugeben. Bei einer angenommenen Veränderung des Zinsniveaus von +/- 1%-Punkt hätte sich das Zinsergebnis um 4.220 T€ verschlechtert bzw. verbessert (Vorjahr: 941 T€ bzw. 980 T€).

Neben Forderungen und Verbindlichkeiten in der Konzernwährung Euro bestehen auch Positionen in Fremdwährungen. Wäre der Euro gegenüber den Fremdwährungen (überwiegend US-Dollar) um 10% stärker bzw. schwächer geworden, hätte sich eine Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der saldierten Position aus Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten um +/- 24.905 T€ (Vorjahr: +/- 18.032 T€) ergeben.

(30) Haftungsverhältnisse

Angaben in T€	2007	2006
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	767	767

(31) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Angaben in T€	2007	2006
Verpflichtungen aus noch nicht abgeschlossenen Investitionen	66.450	13.373
Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen		
- fällig im Folgejahr	15.722	13.019
- fällig im 2. bis 5. Jahr	27.998	26.913
- fällig nach 5 Jahren	5.413	2.010
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	115.583	55.315

Die Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen beruhen auf Operating-Leasingverträgen für Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung wie Drucker, Kopiergeräte und EDV-Peripheriegeräte. Daneben sind Personenkraftwagen geleast. Diese Gegenstände sind aufgrund der vertraglichen Vereinbarungen nicht im Anlagevermögen zu bilanzieren.

Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung ist auf den Seiten 136 f. dargestellt.

(32) Segmentabgrenzung

Die Segmente werden primär produktorientiert abgegrenzt. Dies entspricht der internen Organisations- und Berichtsstruktur der K+S Gruppe. Eine regionale Abgrenzung erfolgt sekundär.

Im Segment Kali- und Magnesiumprodukte ist die Produktion und Vermarktung von Kalidüngemitteln und Düngemittelspezialitäten sowie Kali- und Magnesiumverbindungen für technische, gewerbliche und pharmazeutische Anwendungen zusammengefasst.

Im Segment COMPO werden Markenartikel für den Consumerbereich (Garten- und Rasendünger, Blumenpflegemittel, Pflanzenschutz und Blumenerden) sowie Spezialdüngemittel für den Profibereich (Erwerbsgartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft) vermarktet.

Das Segment fertiva bündelt die Marketing- und Vertriebsaktivitäten für stickstoffhaltige Düngemittel, die von verschiedenen Produzenten zugekauft werden.

Das Segment Salz umfasst die Produktion und die Vermarktung von Speisesalz, Gewerbe- und Industriesalzen, Auftausalz sowie Natriumchlorid-Sole.

Im Segment Entsorgung und Recycling sind die untertägige Abfallverwertung und -beseitigung in den durch Kali- und Salzabbau entstandenen Hohlräumen sowie spezielle Recyclingleistungen zusammengefasst.

Dem Segment Dienstleistungen und Handel sind Geschäftseinheiten zugeordnet, die Leistungen für die K+S Gruppe erbringen, bei freien Kapazitäten ihre Leistungen aber auch Dritten anbieten. Im Einzelnen gehören zu diesem Segment: Logistik-, IT- sowie Analytik- und Consultingleistungen. Zusätzlich sind in diesem Segment die Lohnfertigung des Tierhygieneprodukts CATSAN® sowie Handelsgeschäfte enthalten.

(33) Grundsätze der Zuordnung von Vermögen und Schulden

Vermögenswerte, Rückstellungen und Verbindlichkeiten werden entsprechend ihrer Nutzung bzw. Entstehung den Segmenten zugeordnet. Bei Nutzung durch bzw. Entstehung in mehreren Segmenten erfolgt eine Zuordnung auf Basis angemessener Schlüssel.

Finanzanlagen (außer Beteiligungen) sowie langfristige Finanzverbindlichkeiten werden den Segmenten nicht zugeordnet.

(34) Grundsätze der Zuordnung von Segmentergebnissen

Die Daten für die Ermittlung der Segmentergebnisse werden durch das interne Rechnungswesen anhand von Gewinn- und Verlustrechnungen nach dem Gesamtkostenverfahren (interne Berichtsstruktur der K+S Gruppe) ermittelt. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der einbezogenen Gesellschaften werden den Segmenten im Rahmen der Profit-Center-Rechnungen zugeordnet.

Als wichtigste interne Ergebnisgröße und als Indikator für die Ertragskraft wird das EBIT I (operatives Ergebnis) herangezogen. Neben der Nichtberücksichtigung des Zinsergebnisses und des Steueraufwands wird auch auf die Einbeziehung der Marktwertveränderung der Derivate sowie sonstiger Erträge und Aufwendungen des Finanzergebnisses verzichtet.

Die Darstellung der Ergebnisse der Geschäftsbereiche erfolgt auf konsolidierter Basis. Intrasegmentäre Liefer- und Leistungsbeziehungen werden konsolidiert.

(35) Grundsätze für die Verrechnungspreise zwischen Segmenten

Für Lieferungen und Leistungen zwischen Segmenten werden Verrechnungspreise festgelegt, welche in der jeweiligen konkreten Situation und unter gleichen Umständen von einem fremden Dritten zu zahlen wären. Art und Höhe der Abrechnung bestimmen sich nach Wert und Umfang der Lieferungen oder Leistungen unter Berücksichtigung der zugrunde liegenden Rechtsbeziehung. Die Methoden zur Bestimmung der Verrechnungspreise werden zeitnah dokumentiert und kontinuierlich beibehalten. Bei der Bestimmung von Verrechnungspreisen für Lieferungen kann die Preisvergleichsmethode, die Wiederverkaufspreismethode, die Kostenaufschlagsmethode oder eine Kombination dieser Methoden angewendet werden. Dabei wird die Methode gewählt, die den Verhältnissen am nächsten kommt, unter denen sich auf vergleichbaren Märkten Fremdpreise bilden.

(36) Wertminderungsaufwendungen

Am Ende des Geschäftsjahres 2007 durchgeführte Werthaltigkeitstests ergaben im Geschäftsbereich COMPO einen Wertminderungsaufwand in Höhe von 175 T€ (Vorjahr: 474 T€), der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst wurde. Im Geschäftsbereich fertiva wurde eine außerplanmäßige Beteiligungsabschreibung in Höhe von 207 T€ (Vorjahr: 0 T€) vorgenommen, die im Beteiligungsergebnis erfasst wurde. Der Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte verzeichnete im Vorjahr eine außerplanmäßige Beteiligungsabschreibung in Höhe von 218 T€.

(37) Erläuterung der Überleitungspositionen

Die Überleitungen der Segmentzahlen auf die Abschlusszahlen der K+S Gruppe betreffen Positionen, die den Zentralfunktionen zugerechnet werden, sowie konsolidierungsbedingte Effekte. Die wesentlichen Positionen sind:

Angaben in T€	2007	2006
Überleitung Segmentergebnisse		
Konsolidierungsbedingte Effekte	-4.723	-783
Ergebnis der Zentralfunktionen	-31.786	-32.567
	-36.509	-33.350
Überleitung Segmentvermögen		
Anlagevermögen	44.506	42.102
Aktive latente Steuern	70.053	52.018
Prämien der nicht operativen Sicherungsinstrumente	453.421	–
Marktwerte Derivate (abzgl. Prämie)	-265.819	110.700
Steuererstattungsansprüche aus Ertragsteuern	37.498	11.205
Übrige Forderungen	19.745	12.635
Geld und Geldanlagen	41.337	63.807
Konsolidierungsbedingte Effekte	-273.020	-443.702
	127.721	-151.235
Überleitung Segmentschulden		
Rückstellungen für Pensionen u. Ähnliches	70.413	76.236
Sonstige Rückstellungen	40.864	41.223
Passive latente Steuern	21.662	79.534
Marktwerte Derivate	15.127	9.370
Finanzverbindlichkeiten	646.595	358.623
Übrige Verbindlichkeiten	13.349	17.087
Steuerverbindlichkeiten aus Ertragsteuern	6.155	16.646
Konsolidierungsbedingte Effekte	-65.799	-83.239
	748.366	515.480

(38) Regionale Umsatzverteilung

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2007	2006
Inland	654.071	699.710
Übriges Europa	1.575.687	1.421.765
Übersee	1.114.308	836.212
Gesamtumsatz	3.344.066	2.957.687

(39) Regionale Verteilung des Vermögens

Das Vermögen der K+S Gruppe, bereinigt um Ertragsteuerforderungen und aktive latente Steuern (Vorjahr entsprechend angepasst), gliedert sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2007	2006
Inland	1.855.034	1.767.207
Übriges Europa	396.545	412.985
Übersee	605.672	587.511
Gesamtvermögen	2.857.251	2.767.703

**(40) Regionale
Verteilung der
Investitionen**

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen gliedern sich nach Regionen wie folgt:

Angaben in T€	2007	2006
Inland	132.927	116.997
Übriges Europa	9.771	9.711
Übersee	28.876	3.830
Gesamtinvestitionen	171.574	130.538

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist auf der Seite 133 dargestellt.

**(41) Auszahlungen für
den Erwerb
konsolidierter
Unternehmen**

Die Position Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen betrifft die Ausgaben für die im Geschäftsjahr erworbenen Anteile an Gesellschaften:

Angaben in T€	2007	2006
Kaufpreis gesamt	923	361.660
Vorauszahlung	–	-3.991
Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen	923	357.669

**(42) Finanzmittel-
bestand**

Angaben in T€	2007	2006
Flüssige Mittel	49.411	64.424
Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen	–	683
Von verbundenen Unternehmen hereingenommene Gelder	-5.129	-3.539
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (Laufzeit < 3 Monate)	-195.682	-45.170
Finanzmittelbestand	-151.400	16.398

Sonstige Angaben**Honorar für den Abschlussprüfer**

Für die Prüfung des Konzernabschlusses und der Jahresabschlüsse der einbezogenen inländischen Gesellschaften wurden im Jahr 2007 Honorare in Höhe von 850 T€ (Vorjahr: 850 T€) als Aufwand für den Konzernabschlussprüfer erfasst. Für sonstige Prüfungsleistungen fielen weitere Beträge in Höhe von 45 T€ (Vorjahr: 39 T€) an.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Angaben in T€	2007	2006
Investitionszulagen	-14	1.964
Investitionszuschüsse	472	69
Erfolgsbezogene Zuwendungen	9.925	3.503
Zuwendungen der öffentlichen Hand	10.383	5.536

Die erfassten Investitionszulagen betreffen Beträge, die nach dem Investitionszulagengesetz für Investitionen im Fördergebiet gewährt wurden. Im Geschäftsjahr 2007 überstiegen die zurück zu gewährenden Investitionszulagen die erhaltenen Investitionszulagen, so dass in Summe ein negativer Saldo ausgewiesen wird. Investitionszuschüsse wurden für bestimmte Projekte von Gewerbeansiedlungen gewährt. Investitionszulagen und -zuschüsse werden von den Buchwerten der betreffenden Vermögenswerte abgesetzt.

Bei den erfolgsbezogenen Zuwendungen handelt es sich um Leistungen der Bundesagentur für Arbeit nach dem Altersteilzeitgesetz, die als Ertrag erfasst werden. Diese Erträge dienen zum Ausgleich erhöhter Aufwendungen für die Wiederbesetzung von Arbeitsplätzen im Zusammenhang mit Altersteilzeit.

Nahestehende Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht die K+S Gruppe mit weiteren nahestehenden Unternehmen in Beziehungen; hierzu zählen nicht konsolidierte Tochterunternehmen sowie Unternehmen, auf die die K+S Gruppe einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (assoziierte Unternehmen). Eine vollständige Übersicht aller nahestehenden Unternehmen kann der Zusammenstellung des gesamten Beteiligungsbesitzes (Anteilsbesitzliste) entnommen werden, die beim elektronischen Bundesanzeiger zur Veröffentlichung eingereicht wurde. Bei Bedarf können Interessierte diese auch unter www.k-plus-s.com abrufen oder bei der K+S Aktiengesellschaft anfordern.

Die folgende Tabelle zeigt die in der Berichtsperiode erfolgten Transaktionen der K+S Gruppe mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen. Die Abwicklung der Geschäfte erfolgte zu marktüblichen Konditionen.

Angaben in T€	2007	2006
Umsätze aus Lieferungen und Leistungen	37.737	46.452
Empfangene Lieferungen und Leistungen	22.293	21.555
Erträge aus Ausschüttungen und Gewinnabführungen	1.289	1.885
Sonstige Erträge	1.020	769
Sonstige Aufwendungen	773	844

Die Umsätze aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus Warenverkäufen von konsolidierten Gesellschaften an ausländische Vertriebsgesellschaften. Die empfangenen Lieferungen und Leistungen betreffen im Wesentlichen Sprengstofflieferungen einer inländischen Tochtergesellschaft sowie Provisionen, die von ausländischen Vertriebsgesellschaften in Rechnung gestellt wurden. Darüber hinaus erfolgten Warenverkäufe an ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 5.989 T€ (Vorjahr: 4.548 T€).

Am 31. Dezember 2007 wurden folgende ausstehende Salden mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen:

Angaben in T€	2007	2006
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	11.803	12.144
- davon aus Bankverkehr	-	683
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	8.105	6.492
- davon aus Bankverkehr	5.129	3.539

Zum Bilanzstichtag bestanden Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 129 T€ (Vorjahr: 43 T€); aus den Zuführungen zum Wertberichtigungskonto ergab sich im Berichtsjahr ein Aufwand von 93 T€ (Vorjahr: 9 T€). Ausfallversicherungen für Forderungen gegen Tochtergesellschaften existieren nicht. Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Bankverkehr resultieren aus der zentralen Aufnahme bzw. Anlage liquider Mittel bei der K+S Aktiengesellschaft (Cash-Pooling). Des Weiteren werden Forderungen gegen ein assoziiertes Unternehmen in Höhe von 1.511 T€ (Vorjahr: 728 T€) ausgewiesen. Weitere wesentliche Ausleihungen an nahestehende Unternehmen bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Nahestehende Personen sind definiert als Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung eines Unternehmens verantwortlich sind. Bei der K+S Gruppe zählen der Vorstand und der Aufsichtsrat zu dieser Personengruppe. Die Vergütung der nahestehenden Personen ist im nachfolgenden Abschnitt sowie im Vergütungsbericht dargestellt. Weitere wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen fanden nicht statt.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Angaben in T€	2007	2006
Gesamtbezüge des Aufsichtsrats	1.083	1.123
- davon fix	296	336
- davon erfolgsbezogen	787	787
Gesamtbezüge des Vorstands	6.557	6.536
- davon fix	1.566	1.737
- davon erfolgsbezogen	1.988	2.484
- davon gewährte Optionsrechte	3.003	2.315
Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen	989	893
Pensionsrückstellungen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen	10.078	7.518

Die Gesamtbezüge des Vorstands betrafen im Berichtsjahr fünf Vorstandsmitglieder, von denen vier Vorstandsmitglieder 12 Monate und ein Vorstandsmitglied sechs Monate im Amt waren. Im Vorjahr waren fünf Vorstandsmitglieder zwölf Monate im Amt.

Das Vergütungssystem des Vorstands setzt sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- laufende monatliche Bezüge (Fixgehalt); hinzugerechnet werden Sachbezüge
- erfolgsbezogene Einmalvergütung; die Tantieme bestimmt sich nach der Gesamtkapitalrendite und einer persönlichen Leistungskomponente und wird im jeweils folgenden Geschäftsjahr ausgezahlt (Vorjahreszahlen gemäß tatsächlicher Tantiemenzahlung angepasst)
- Gewährung von Aktienoptionen (Vorjahreszahlen angepasst, da sich diese auf die Zahlungen aus Optionsausübung bezogen)

Der Gesamtaufwand aus aktienbasierter Vergütung, der sich sowohl auf das im Jahr 2007 gewährte virtuelle Optionsprogramm als auch auf die noch aus den Vorjahren bestehenden Programme bezieht, betrug im Jahr 2007 für die am 31.12.2007 aktiven Vorstandsmitglieder 2.102 T€ (Vorjahr: 1.490 T€). Die Darstellung der individualisierten Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2007 erfolgt im Vergütungsbericht des Corporate-Governance-Berichts; der Vergütungsbericht ist auch Bestandteil des Lageberichts.

Beteiligungen an der K+S Aktiengesellschaft

Die BASF SE hält rund 10% unserer Aktien. Außerdem befinden sich 7,28% unserer Aktien im Besitz von MCC Holding Ltd. (Linea Ltd). Ferner haben uns per 22. Februar 2008 folgende Kapitalanlagegesellschaften mitgeteilt, dass sie die Meldeschwellen von 3 bzw. 5% überschritten haben:

- Capital Group mit ihrer Tochtergesellschaft Capital Research & Management: 5,20%
- Janus Capital Group: 5,18%
- Fidelity International mit FMR LLC.: 4,97%
- The Bank of New York Mellon Corporation mit ihrer Tochtergesellschaft Newton Management Ltd.: 3,08%

Befreiungen nach § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB

Nachfolgende inländische Tochtergesellschaften in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft bzw. Personengesellschaft haben von den Befreiungsvorschriften gemäß § 264 Abs. 3 bzw. § 264b HGB Gebrauch gemacht und auf die Offenlegung der Jahresabschlussunterlagen 2007 sowie weitgehend auf die Erstellung des Lageberichts und Anhangs verzichtet.

COMPO Gesellschaft mbH & Co. KG, Münster
 data process GmbH, Kassel
 Deutscher Straßen-Dienst GmbH, Hannover
 esco – european salt company GmbH & Co. KG, Hannover
 esco international GmbH, Hannover
 fertiva GmbH, Mannheim
 German Bulk Chartering GmbH, Hamburg
 K+S Baustoffrecycling GmbH, Sehnde
 K+S Beteiligungs GmbH, Kassel
 K+S Consulting GmbH, Kassel
 K+S Entsorgung GmbH, Kassel
 K+S KALI GmbH, Kassel
 K+S Projekt GmbH, Kassel
 K+S Salz GmbH, Hannover
 Kali-Transport Gesellschaft mbH, Hamburg
 Kali-Union Verwaltungsgesellschaft mbH, Kassel
 park GmbH, Recklinghausen
 Torf- und Humuswerk Gnarrenburg GmbH, Gnarrenburg
 Torf- und Humuswerk Uchte GmbH, Uchte
 UBT See- und Hafen-Spedition GmbH Rostock, Rostock

Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ ist für 2006/2007 von Vorstand und Aufsichtsrat der K+S Aktiengesellschaft abgegeben und den Aktionären im Geschäftsbericht 2006 und im Internetauftritt der K+S Gruppe (www.k-plus-s.com) zugänglich gemacht worden. Die Entsprechenserklärung 2007/2008 wird ebenfalls dauerhaft auf der K+S-Homepage und im Finanzbericht 2007 auf Seite 28 veröffentlicht.

Mitglieder des Aufsichtsrats

(Stand der Angaben 31. Dezember 2007)

Gerhard R. Wolf, Worms, Vorsitzender

ehem. Mitglied des Vorstands der BASF SE

weitere Aufsichtsratsmandate: Hornbach Baumarkt AG (Vorsitzender)
Hornbach Holding AG (Vorsitzender)**Michael Vassiliadis, Hannover, stellv. Vorsitzender**

Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der IG Bergbau, Chemie, Energie

weitere Aufsichtsratsmandate: BASF SE
Evonik STEAG GmbH (stellv. Vorsitzender)
Henkel KGaA**Jella S. Benner-Heinacher, Meerbusch**

Bundesgeschäftsführerin der Deutschen Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

weitere Aufsichtsratsmandate: A.S. Création AG
TUI AG**Dr. Ralf Bethke, Deidesheim – Aufsichtsratsmitglied seit 1. Juli 2007**

ehem. Vorsitzender des Vorstands der K+S Aktiengesellschaft

weitere Aufsichtsratsmandate: Benteler AG
Südzucker AG – seit 24. Juli 2007
Süddeutsche Zuckerrübenverwertungs-Genossenschaft eG
– seit 3. Juli 2007

weitere Kontrollgremien: Dr. Jens Ehrhardt Kapital AG (Aufsichtsratsvorsitzender)

Karl-Heinz Georgi, Haltern

Leiter des Bildungszentrums Haltern am See der IG Bergbau, Chemie, Energie

Rainer Grohe, Otterstadt

ehem. Executive Director des Galileo Joint Undertaking

weitere Aufsichtsratsmandate: Ball Packaging Europe GmbH (Vorsitzender)
Norddeutsche Affinerie AG
PFW Aerospace AG**Dr. Karl Heidenreich, Mannheim**

ehem. Mitglied des Vorstands der Landesbank Baden-Württemberg

weitere Aufsichtsratsmandate: MVV Energie AG

Rüdiger Kienitz, Geisa

Mitglied des Betriebsrats des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Klaus Krüger, Wolmirstedt

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Dieter Kuhn, Bernburg

stellv. Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der K+S Gruppe

Heinz-Gerd Kunaschewski, Philippsthal

stellv. Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats Kali und Salz

Dr. Bernd Malmström, Berlin

Rechtsanwalt, Berater des Vorstands der Deutschen Bahn AG

weitere Aufsichtsratsmandate: HHLA Intermodal GmbH & Co. KG

IFCO-Systems B.V. (Vorsitzender)

Lehnkering GmbH

Petrotec AG (Vorsitzender)

VTG AG

weitere Kontrollgremien: BLG Logistics Group AG & Co. KG

DAL – Deutsche-Afrika-Linien GmbH & Co. KG

Fraport AG

time:matters GmbH (Vorsitzender)

Dr. Rudolf Müller, Ochsenfurt

Mitglied des Vorstands der Südzucker AG

weitere Kontrollgremien: AGRANA Zucker, Stärke und Frucht Holding AG, Österreich (Vorsitzender)

Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft

BGD Bodengesundheitsdienst GmbH (Vorsitzender)

Fachhochschulrat Fachhochschule Weihenstephan (Vorsitzender)

Raffinerie Tirlemontoise S.A., Belgien

REKO Erdenvertrieb GmbH (Vorsitzender)

Saint Louis Sucre S.A., Frankreich

Südzucker Functional Food Holding GmbH – seit 2. Juli 2007

Südzucker International GmbH (Vorsitzender)

Südzucker Polska S.A., Polen (Vorsitzender)

Universitätsrat der Universität Hohenheim

Z&S Zucker und Stärke Holding AG (stellv. Vorsitzender)

Renato De Salvo, Auhagen

stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Sigmundshall der K+S KALI GmbH

Dr. Eckart Sünner, Neustadt a. d. W.

Leiter des Zentralbereichs Recht, Steuern und Versicherung der BASF SE

weitere Aufsichtsratsmandate: Infineon Technologies AG – seit August 2007

Lucura Rückversicherungs AG (Vorsitzender)

– bis 31. Dezember 2007

weitere Kontrollgremien: BASF Corporation, USA – bis 31. Dezember 2007

Dr. Helmut Zentgraf, Burghaun

Leiter des Werks Werra der K+S KALI GmbH

Mitglieder des Vorstands

Norbert Steiner, Baunatal, Vorsitzender

RESSORT 1
Geschäftsbereich Salz
Finanzen
Unternehmensentwicklung und Controlling
Recht, Versicherungen, Compliance
Steuern, Revision
Investor Relations
Kommunikation

Joachim Felker, Birkenheide

RESSORT 2
Geschäftsbereich Kali- und Magnesiumprodukte
Geschäftsbereich COMPO
Geschäftsbereich fertiva

Gerd Grimmig, Söhrewald

RESSORT 3
Entsorgung und Recycling
Tierhygieneprodukte
Consulting
Bergbau und Geologie
Forschung und Entwicklung
Umweltschutz, Arbeitssicherheit, Qualitätsmanagement
Ingenieurtechnik, Energie

Dr. Thomas Nöcker, Kassel, Arbeitsdirektor

RESSORT 4
Logistik (KTG)
Handelsgeschäfte (CFK)
Personal
IT-Services
Einkauf
Immobilienmanagement
Wissensmanagement
Kontrollgremien: RAG Bildung GmbH

Kassel, 22. Februar 2008

K+S Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss der K+S Aktiengesellschaft, Kassel, den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, 29. Februar 2008

DELOITTE & TOUCHE GMBH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(DR. KÜNNEMANN)
Wirtschaftsprüfer

(SCHARPENBERG)
Wirtschaftsprüfer

GLOSSAR

Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen

Anlagendeckungsgrad I	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Anlagendeckungsgrad II	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)} + \text{langfristiges Fremdkapital}}{\text{Operatives Anlagevermögen}}$
Buchwert je Aktie	=	$\frac{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)}}{\text{Gesamtanzahl Aktien am 31.12.}}$
Eigenkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis}^{1)}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1), 2)}}$
Enterprise Value	=	Marktkapitalisierung + Nettoverschuldung
Gesamtkapitalrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Ergebnis vor Steuern}^{1)} + \text{Zinsaufwand}}{\text{Bereinigte Bilanzsumme}^{1), 2)}}$
Liquiditätsgrad I	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad II	=	$\frac{\text{Flüssige Mittel} + \text{kurzfristige Wertpapiere} + \text{kurzfristige Forderungen}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Liquiditätsgrad III	=	$\frac{\text{Kurzfristige Vermögenswerte}}{\text{Kurzfristiges Fremdkapital}}$
Nettoverschuldung	=	Finanzverbindlichkeiten + Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen + Rückstellungen für bergbauliche Verpflichtungen + Gelder von verbundenen Unternehmen – Flüssige Mittel – Wertpapiere – Geldanlagen bei verbundenen Unternehmen
Operatives Anlagevermögen	=	Immaterielle Vermögenswerte + Sachanlagen + Anteile an verbundenen Unternehmen + Beteiligungen
Return on Capital Employed (ROCE)	=	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Operatives Anlagevermögen}^{2)} + \text{Working Capital}^{2)}}$
Return on Investment (ROI)	=	$\frac{\text{Operatives Ergebnis (EBIT I)}}{\text{Auszahlungen für den Erwerb konsolidierter Unternehmen}}$
Umsatzrendite	=	$\frac{\text{Bereinigtes Konzernergebnis}^{1)}}{\text{Umsatz}}$
Value Added	=	(ROCE – durchschnittlicher Kapitalkostensatz vor Steuern) x (Operatives Anlagevermögen ²⁾ + Working Capital ²⁾)
Verschuldungsgrad I	=	$\frac{\text{Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)}}$
Verschuldungsgrad II	=	$\frac{\text{Nettoverschuldung}}{\text{Bereinigtes Eigenkapital}^{1)}}$
Working Capital	=	Vorräte + Forderungen und übrige Vermögenswerte ³⁾ – kurzfristige Rückstellungen – Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen – sonstige Verbindlichkeiten ³⁾

¹⁾ Um den Effekt der Marktwertveränderungen bei Sicherungsgeschäften bereinigt; beim bereinigten Konzernergebnis wurden ferner die daraus resultierenden Steuereffekte eliminiert.

²⁾ Jahresdurchschnitt

³⁾ Ohne Marktwerte der Derivate, jedoch einschließlich gezahlter Prämien für operativ genutzte Derivate; ohne Forderungen bzw. Verbindlichkeiten aus Geldanlagen.

Finanzwirtschaftliche Begriffe

Bruttoinlandsprodukt	gibt den Wert der wirtschaftlichen Leistung an, der sich aus dem Wert aller im Inland innerhalb einer Berichtsperiode produzierten Güter und Dienstleistungen zusammensetzt
Cashflow	Saldo der Zahlungsein- und -ausgänge während eines Berichtszeitraums
Dividende	Teil des Bilanzgewinns, der an die Aktionäre ausgeschüttet wird
DVFA	kurz für: „Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Anlageberatung e.V.“. Das von dieser Organisation entwickelte „DVFA-Ergebnis“ soll einen möglichst objektiven Vergleichsmaßstab zur Beurteilung der Ertragskraft von Unternehmen darstellen. Mit der Umstellung auf international anerkannte Rechnungslegungsvorschriften gemäß IFRS ist die zusätzliche Angabe überflüssig geworden.
EBIT I	bezeichnet das operative Ergebnis der K+S Gruppe. Es ist frei von zahlungsunwirksamen Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Devisenoptionen und beinhaltet lediglich den aus der Kurssicherung in der Berichtsperiode tatsächlich erzielten Sicherungserfolg.
EBIT II	Nach IFRS werden die Marktwertveränderungen unserer zur US-Dollarkurssicherung eingesetzten Bandbreitenoptionen in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Während der zahlungswirksame Sicherungserfolg aus bereits ausgeübten Optionen sowie Verluste aus verfallenen Optionen, die in der Berichtsperiode ausübbar gewesen wären, in das operative Ergebnis EBIT I einfließen, weisen wir die nicht zahlungswirksamen Marktwertveränderungen der noch ausstehenden Optionen sowie Verluste aus verfallenen Optionen mit Fälligkeit in künftigen Perioden als Überleitung zum EBIT II aus.
Enterprise Value	ist eine von Finanzanalysten häufig verwendete Kennzahl zur Ermittlung des Unternehmenswerts. Der Enterprise Value wird häufig zu anderen Kennzahlen (z. B. Umsatz, EBITDA, EBIT) in Relation gesetzt, woraus sich so genannte Enterprise-Value-Multiplikatoren ergeben.
Freefloat	zu deutsch: Streubesitz. Anzahl der Aktien, die sich nicht im Eigentum von Großaktionären befinden, die mehr als 5 % der Aktien einer Gesellschaft besitzen (Ausnahme: Aktien im Besitz von Investmentgesellschaften oder Vermögensverwaltern)
Liquiditätsgrade	geben Auskunft darüber, in wie weit die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen durch liquide Mittel, kurzfristige Forderungen bzw. das Umlaufvermögen gedeckt sind.
Value Added	zu deutsch: Mehrwert. Diese Kennzahl basiert auf dem Ansatz, dass ein Unternehmen dann einen Mehrwert für den Investor schafft, wenn die Rendite auf das durchschnittlich gebundene Kapital die zugrunde liegenden Kapitalkosten übersteigt. Multipliziert man diese Überrendite mit dem durchschnittlich gebundenen Kapital (Jahresdurchschnitt des operativen Anlagevermögens + Working Capital) ergibt sich der im Berichtsjahr geschaffene Mehrwert des Unternehmens.

KONTAKT

K+S Aktiengesellschaft

Bertha-von-Suttner-Str. 7
34131 Kassel
Tel.: 0561/9 301-0
Fax: 0561/9 301-17 53
Internet: www.k-plus-s.com

Investor Relations

Tel.: 0561/9 301-14 60
Fax: 0561/9 301-24 25
E-Mail: investor-relations@k-plus-s.com

Kommunikation

Tel.: 0561/9 301-17 22
Fax: 0561/9 301-16 66
E-Mail: pr@k-plus-s.com

Dieser Bericht wurde am 29. Februar 2008 redaktionell abgeschlossen und am 13. März 2008 veröffentlicht.

IMPRESSUM

Redaktion/Text:

K+S-Investor Relations

Gestaltung, Typografie und DTP:

Red Cell Werbeagentur GmbH
Düsseldorf

Lithografie:

under colour GmbH
Düsseldorf

Druck:

Industriedruck Dresden GmbH
Ottendorf-Okrilla

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich. Im Zweifelsfall ist die deutsche Version maßgeblich.

STICHWORTVERZEICHNIS

A	Absatzmärkte	48, 108	L	Linea	19, 21
	Aktie	16		Liquidität	180
	Aktionärsstruktur	21		Logistik	45, 48, 93, 96, 122
	Ammoniak	63, 101	M	Mehrnährstoffdünger	90
	Ammonsulfat	91		Mitarbeiter	56, 110
	Aufsichtsrat	30, 38, 184	N	Nachwachsende Rohstoffe	113
	Auftausalz	65, 66, 92, 93		Nettoverschuldung	84
	Ausbildung	57	O	Operatives Ergebnis EBIT I	70, 118, 150
	Ausschüsse	30		Optionsprogramm	33, 35
B	Bergbauliche Rückstellungen	73, 78, 84, 146, 171	P	Pensionsrückstellungen	78, 146, 167
	Bestätigungsvermerk	187		Personalaufwand	56, 67, 70, 154
	Bilanz	78, 84		Preise	86, 115
	Bruttomarge	71		Produkte	48
C	Cashflow	82, 180		Profibereich COMPO	89
	CATSAN®	96	R	Rating	105
	CFK	96		Recycling	95
	Chancen	123		Research	22
	COMPO	45, 48, 81, 88, 116, 119, 121		Return on Capital Employed (ROCE)	76
	Consumerbereich COMPO	89		Rückstellungen	78, 84
	Corporate Governance	28	S	Saisonalität	71
D	Derivative Finanzinstrumente	160		Salz	45, 48, 81, 91, 117, 119, 122
	Dienstleistungen und Handel	45, 48, 81, 96		Salzmarkt	109
	Directors' Dealings	32		Speisesalz	65, 92
	Dividende	16, 21, 122		SPL	65, 66, 91
	Dividendenpolitik	21, 123		Standorte	47
	Düngemittelmarkt	109, 113		Steuern	153, 158
	Düngemittelspezialitäten	88		Stickstoffeinzeldünger	91
E	EBITDA-Marge	75		Strategie	55
	EBIT-Marge	75	U	Umsatz	67, 69, 117, 125, 151, 179
	Eigenkapitalquote	77		Umsatzrendite	75
	Eigenkapitalrendite	76		Umweltrisiken	103
	Energie	63, 67, 70, 100, 113, 124		Unternehmenssteuerreform	74, 118
	Entsorgung und Recycling	45, 48, 81, 94		Unternehmenssteuerung	53
	Entsprechenserklärung	28		Untertägige Beseitigung	95
	Ergebnis je Aktie	68, 75, 155		Untertägige Verwertung	95
	Ergebnis nach Marktwertveränderungen EBIT II	72		US-Dollar	63, 66, 67, 73, 76, 82, 85, 105, 113, 150
	esco	65, 91	V	Vergütung	33, 182
F	fertiva	45, 48, 81, 90, 116, 119, 122		Vertriebskosten	72
	Finanzergebnis	73, 118		Vorstand	IV, V, 34, 186
	Forschung und Entwicklung	58		Vorsteuerergebnis	73
	Frachtkosten	70, 72, 101	W	Währungsergebnis	88
G	Gesamtkapitalrendite	76	Z	Ziele	54
	Gewerbesalz	65, 93			
I	Industrieprodukte	88			
	Industriesalz	65, 93			
	Investitionen	80, 121, 180			
K	Kali- und Magnesium- produkte	45, 48, 80, 86, 115, 118, 121			
	Kaliumchlorid	66, 87			
	Kapitalkosten	83			
	Konzernergebnis	68, 73, 74, 118			
	Konzernsteuerquote	118			
	Konzernstruktur	44			
	KTG	45, 81			

FINANZKALENDER

	2008/2009
Hauptversammlung, Kassel	14. Mai 2008
Quartalsbericht zum 31. März 2008	14. Mai 2008
Dividendenausschüttung	15. Mai 2008
Quartalsbericht zum 30. Juni 2008	13. August 2008
Quartalsbericht zum 30. September 2008	12. November 2008
Bericht über den Geschäftsverlauf 2008	12. März 2009
Bilanzpresse- und Analystenkonferenz, Frankfurt am Main	12. März 2009
Hauptversammlung, Kassel	13. Mai 2009
Quartalsbericht zum 31. März 2009	13. Mai 2009
Dividendenausschüttung	14. Mai 2009

